II

Handbuch

zur

Verfassung militärischer Aufsätze.

Von

Karl Hauer,

Ritter des kaiserl. russischen St. Anna-, kön. dänischen Danebrogh-Ordens 3. Klasse, und des kön. preuß. rothen Adler-Ordens 4. Klasse, Hauptmann im k. k. Baron Fürstenwärther 56. Linien-Infanterie-Regimente.

Zweite Auflage.

Olmütz.

Druck und Papier der Skarnitzl'schen Buchdruckerei.

1851.

Vorwort

zur ersten Auflage.

Wiewohl sehr viele schätzenswerthe Schriften über den Geschäftsstyl vorhanden sind, dürfte doch ein Handbuch, worin eine Reihe von Beispielen über verschiedene Zweige dienstlicher Aufsätze vorkommt, für junge Militäre ein nicht ganz unwillkommenes Erscheinen sein. Sie gewähren den unbestreitbaren Vortheil einer leichtern Anschauung der in ein Ganzes zu bringenden Materie, und schließen den dienstlichen Vorgang, so wie die praktische Ausführung in sich.

Allerdings bedarf der auf einer höheren Stufe geistiger Bildung Stehende keiner Beispiele, welche ihm bei vorkommenden Detachirungen oder andern Dienstesverrichtungen zur Basis dienen; doch nicht Alle verdanken ihre Ausbildung einer militärischen Anstalt; Vielen von uns fehlt oft die Gelegenheit, durch Routine sich im Geschäftsstyle zu vervollkommnen. — Für diese — so wie für jene Unteroffiziere, welche bei Entsendungen von ihren Truppenkörpern oft auf sich allein beschränkt, jeder Berathung entrückt sind, dürfte ein ähnlicher Leitfaden nicht unerwünscht sein.

Möge der gute Wille, nützlich zu werden, einer strengen Kritik die Wagschale halten und der vorliegende Versuch mit Nachsicht beurtheilt werden. —

Der Verfasser.

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Das schnelle Vergreifen der ersten Auflage dürfte für den Beifall sprechen, mit welchem das vorliegende Handbuch in der k. k. Armee aufgenommen worden. —

Indem ich daher den nachträglich ergangenen Bestellungen nachkomme und eine zweite Ausgabe dieses Leitfadens veranstalte, gebe ich zugleich der angenehmen Hoffnung Raum, daß die frühere freundliche Nachsicht meiner Waffenkameraden ihr zu Theil werde, ohne die vorkommenden Mängel einer zu strengen Prüfung zu unterziehen. —

Der Verfasser.

Inhalts-Uibersicht.

Erste Abtheilung.

Meldungen und Rapporte, Berichte, Einbegleitungen, Vorschläge, Anfragen, Aeußerungen, Bitten, Noten und Klagen.

Seite

Zweite Abtheilung.

(In Bezug auf Detachirungen.)

Dritte Abtheilung.

(In Bezug auf gerichtliche, Bescheinigungs- und tabellarische Aufsätze.)

I. Protokolle, summarische Konstitute, Verhöre, Species-Fakti, Kontrakte, Schenkungen, Reverse, Schuldscheine, Testamente, Sperre, Inventur, Licitation und Erbserklärung.

II. Bescheinigungs-Aufsätze: Quittungen und Gegenscheine, Verpflegs- und Gegenverpflegszettel, Abfuhrs- und Gegenabfuhrs-Scheine, Recepisse, Zeugnisse, Pässe, Certifikate, Todtenscheine und Marsch-Routen.

Formularien.

Vierte Abtheilung.

(In Bezug auf das Feld.)

Seite

Einleitung.

Jeder schriftliche Dienst setzt uns mit Andern in das untergeordnete, gleichgestellte oder befehlende Verhältniß. In allen diesen Fällen ist die Kenntniß des Geschäftsganges und der Geschäftspraxis, besonders aber jene, welche auf die Form und den Inhalt der zu verfassenden Dienstesschriften Bezug hat, eine unerläßliche Bedingung. Korrekte Schreibart, richtige Fügung der Sätze und Perioden, so wie eine schöne Sprache sind allerdings mit inbegriffen, und verdienen um so mehr Beachtung, als ein schriftlicher Aufsatz gleich einem Spiegel die Fähigkeiten und den Grad der Ausbildung des Verfassers zeigt, oft die Aufmerksamkeit des Höheren auf sich lenkt und den Schreibenden empfiehlt. Ein kurzer, bündiger, erschöpfender Vortrag so wie die Beobachtung der bei Dienstschriften vorgeschriebenen Formalitäten dürfen hierbei nicht außer Acht gelassen werden. Uns damit vertraut zu machen, wollen wir zur weiteren Ausführung schreiten.

Veranlassung zu schriftlichen Meldungen.

§. 1.

Der Veranlassung zu schriftlichen Meldungen kann entweder ein bestimmter Auftrag, wie z. B. eine bewirkte Rekognoscirung, eine abverlangte Aeußerung ꝛc. oder eine zufällige Begebenheit, als z. B. die Erkrankung eines Mannes, ein vorgefallener Exceß u. dgl. zu Grunde liegen.

Oft treffen aber beide Veranlassungen zusammen; in welchem Falle sowohl über die erhaltenen Aufträge, als die zufälligen Ereignisse gemeldet werden muß.

Von dem Entwurfe zu einem Aufsatze.

§. 2.

Bevor zur Ausarbeitung eines schriftlichen Aufsatzes geschritten wird, ist es rathsam, besonders wenn derselbe von einiger Wichtigkeit wäre, vor allem Andern die Hauptbegriffe und unter ihnen die vorzüglichsten des Gegenstandes zu bestimmen, alle sich darbietenden Nebenvorstellungen, Beweise, Entwürfe, selbst besondere Ausdrücke gleichsam als Materiale zu Papier zu bringen, und sodann dieß Alles erst zu einem geordneten Ganzen zusammen zu setzen.

Man theile sich jeden Aufsatz in den Eingang, in die Ausführung und in den Schluß ein.

Der Eingang ist die Vorbereitung für den Hauptinhalt und bezieht sich auf denselben mit Kürze und Deutlichkeit.

Bei Dienstesaufsätzen ist die Veranlassung zu dem Schreiben auch dessen füglichster Eingang. Sie kann ein erlassener Befehl oder auch eine Begebenheit sein. Im ersten Falle wird auf das Datum und die Nummer des Befehls sich berufen, z. B. In Folge des ergangenen löblichen Regimentsbefehls ddto. N. am . . ten l. J. Nro. — unterbreitet der gehorsamst Gefertigte ꝛc. Bei Begebenheiten gibt die Art, wie und wann man zur Kenntniß derselben gelangte, den passendsten Eingang, z. B. Bei dem am gestrigen Tage, als den 5. d. M. abgehaltenen Scheibenschießen wurde Korporal N. der diesseitigen Kompagnie ꝛc. ꝛc.

Zur Ausführung löse man das Ganze in seine Bestandtheile, d. i. in alle Haupt- und Nebenumstände auf, führe jeden Umstand nach seinem Entstehen und seinen Folgen durch, bekräftige ihn wo es nöthig durch Schlüße, und stelle die Hauptumstände auf den hellsten Platz, nämlich dahin, wo die Nebenumstände als Vorbereitungen, nähere Erläuterungen oder Folgen erscheinen.

Die Darstellungsart wird nach der Ordnung der Zeitfolge oder nach der Natur des Gegenstandes bestimmt; stets geht jedoch der frühere Umstand dem späteren, die Ursache der Wirkung, der Zweck dem Mittel vor.

Werden zur Gründung eines Beweises die Aussagen von Personen über sich oder Andere, oder auch über Sachen erheischt,

so müssen nicht nur ihre Namen, sondern auch die Umstände, unter denen sie aussagten, angeführt werden.

Aussagen über sich selbst heißen Geständnisse, über andere Personen oder Dinge aber Zeugnisse.

Viele Aufsätze bedürfen keines besonderen Schlußes; hierunter gehören Rapporte, periodische Eingaben u. dgl. Bei manchen fragt man am Ende um die ferneren Verhaltungsbefehle an, oder man deutet auf nothwendige Verfügungen hin, bittet um die weitere Weisung u. dgl.

Unterschied der Aufsätze und ihrer Form.

§. 3.

Schriftliche Aufsätze unterscheiden sich in zwei Gattungen. Zur ersten Gattung gehören alle jene Aufsätze, als: Meldungen, Berichte, Aeußerungen, Anfragen, Bitten ꝛc., da sie vom Zufall abhängen, der den Stoff zum Inhalte gibt. Zur zweiten Gattung rechnet man die in bestimmten Rubriken zu verfassenden Rapporte, Listen, Eingaben, Tabellen u. dgl., auch alle übrigen Aufsätze, die zwar nicht blos aus Rubriken bestehen, aber doch nach einer gewissen Einführung verfaßt werden, z. B. Protokolle, Speziesfakti, summarische Konstitute ꝛc., ferner Quittungen, Gegenscheine, Bestätigungen, Zeugnisse u. dgl.

Von den Tabellen.

§. 4.

Jede Tabelle stellt die Gegenstände mit Angabe ihrer Verhältnisse oder ihrer Anzahl in logischer Ordnung, aber ohne grammatikalischer Verbindung in Rubriken dar. Die Rubriken werden durch horizontale, senkrechte, durch einfache und doppelte oder Schattenlinien gebildet.

In jeder Tabelle wird zuerst durch einen der Absicht und dem Inhalte gemachten Titel das Ganze vorbereitet, und sodann zur Darstellung des tabellarischen Inhalts geschritten; dieser erfordert so wie jeder andere Aufsatz Ordnung, Klarheit, Bestimmtheit und Kürze.

Man erzweckt diese Eigenschaften, wenn man mit sich über alle darzustellenden Gegenstände einig, sie in die natürlichste Ordnung

eintheilt, jene, die einer näheren Erörterung bedürfen, in ihre Theile auflöst, und Punkte, welche, wie z. B. Menschen und Zeit, Materiale und Preis, Arbeit und Lohn u. dgl. in wechselseitiger Beziehung stehen, sich besonders anmerkt. Sind nun die Materiale gesammelt und geordnet, so schreite man zu ihrer rubrikenweisen Darstellung.

Unter dem obern Rande rechts und links steht die Benennung des darzustellenden Körpers, des Detachements u. dgl., unter diesem in der Mitte ein kurzer Titel, dann folgt der Kopf der Tabelle, welcher alle zu erhebenden Gegenstände gleichsam in indirekten Fragen und in der natürlichsten Ordnung aufeinanderfolgend darstellt. Die Verbindung der senkrechten Striche geschieht durch horizontale und umgekehrt jene der horizontalen durch senkrechte.

Bemerkungen rücksichtlich der Schreibart bei Aufsätzen.

§. 5.

Reinlichkeit, Deutlichkeit, Kürze und Bestimmtheit des Ausdruckes, d. h. der für den Gegenstand zu wählenden Worte sind ein Haupterforderniß, um alle Mißverständnisse zu vermeiden und eine entsprechende Meldung zu machen.

Man darf denjenigen, der die Meldung empfängt, nie in die Lage setzen, daß er wegen Zweifelhaftigkeit oder Unklarheit des Ausdruckes erst fragen möchte, was denn eigentlich gemeint sei?

Alles, was nicht wesentlich zum Ganzen gehört, muß als überflüssig wegbleiben; es ermüdet und langweilt, ohne daß die Meldung dadurch deutlicher würde. Komplimente und Ceremonien, zierliche oder künstliche Redensarten vertragen sich nicht mit dem Ernste dienstlicher Aufsätze. Einfache militärische Sprache mit Beobachtung der einem jeden Höhern stets gebührenden Hochachtung und des schuldigen Gehorsams ist der Ton für den wahren Soldaten.

Die Beifügung des Ortes und Datums, so wie die Aufschriftstitulatur und die Unterfertigung dürfen in keinem schriftlichen Aufsatze fehlen. In wichtigen Fällen, besonders in Kriegszeiten, wo sehr daran gelegen ist, zu wissen, wann die Meldung abgeschickt wurde, so wie auch bei Beförderung der Dienstpiecen durch Ordonnanzen, muß auch die Expeditionsstunde beigesetzt werden.

Selbstprüfung.

§. 6.

Jeder schriftliche Aufsatz soll, wenn die Zeit es erlaubt, zuerst konzepirt, d. h. entworfen, sodann mehrmal durchgelesen, wo es nöthig ist, ausgebessert, und erst, wenn man ihn vollkommen richtig befunden, abgeschrieben (mundirt) werden.

Sollte dies jedoch wegen Mangel an Zeit nicht geschehen können, so ist doch keine Meldung oder schriftliche Ausarbeitung eher an die betreffende Behörde abzusenden, bevor man sie nicht wiederholt geprüft und die allenfallsigen Fehler verbessert hat.

Von der äußeren und inneren Form der Diensteschriften.

§. 7.

Diese Förmlichkeiten beziehen sich auf die Papierform, auf die Anrede oder Aufschrift, auf die Art den Inhalt zu schreiben, auf das Rubrum und auf die Uiberschrift oder Adresse.

Alle diese rücksichtlich des Genannten zu beobachtenden Vorschriften müssen mit aller Umständlichkeit genau eingehalten, und nur dann kann ihre Außerachtlassung entschuldigt werden, wenn es Zeit und Umstände durchaus nicht gestatten, wie solches der Fall vor dem Feinde ist.

Diesemnach können daher zwei Formen von Meldungen, Rapporten &c. angenommen werden:

a) die gewöhnliche Diensteform.
b) die außergewöhnliche nothwendige Form.

Die zur Verfassung für Diensteschriften der gewöhnlichen Form nöthigen Regeln bestehen in folgenden:

1. Alle rein dienstlichen Eingaben, Rapporte, Meldungen, Berichte, Aeußerungen, Anfragen &c. werden zu Folge hofkriegsräthlichen Reskripts L. 3421 vom 16. August 1811 auf Konzeptpapier geschrieben, welches beschnitten, die Bogengröße von 13 Zoll Höhe und 8 Zoll Breite haben muß.

2. Alle nicht in Rubriken verfaßte Meldungen, Berichte ꝛc. schreibt man in extenso, d. h. nach der ganzen Papierbreite, und läßt bloß zur Linken einen freien Rand von $1\frac{1}{2}$ Zoll Breite.

Anmerkung. Bittgesuche werden halbbrüchig geschrieben; für rubrizirte Eingaben ergibt sich die Form von selbst.

3. Werden alle Dienstespiecen auf halben, und wenn sie Beilagen bei sich haben oder auf der ersten Seite nicht geendet werden können, auf ganzen Bögen geschrieben.

4. Vom oberen Papierrande einen Finger breit entfernt zur Linken setzt man das Regiment, zur Rechten den Posten oder das Detachement ꝛc., zu dem der Meldende gehört. Links unter diesen wird das Korrespondenz-Nummer gesetzt.

5. Von diesem $1\frac{1}{2}$ Zoll entfernt wird die Aufschrift oder Titulatur derjenigen Stelle, an welche die Meldung zu unterlegen kommt, in extenso geschrieben, und ungefähr 2 Zoll von dieser der Inhalt des Aufsatzes begonnen.

Anmerkung. Was die logische Fügung des Aufsatzes betrifft, wurde dessen bereits im § 2 erwähnt; hier wird daher nur noch die Art der Darstellung des Inhaltes bemerkt, welche sowohl in mündlichen als schriftlichen Meldungen, Rapporten ꝛc. durch den Dienstgebrauch vorgeschrieben ist.

Diesem zu Folge wird jedesmal „gehorsamst gemeldet“ — „oder gehorsamste Rapport erstattet, berichtet, sich geäußert, angefragt,“ eine Bitte, Meldung ꝛc. „gehorsamst“ (auch wohl „ehrerbietigst, ehrfurchtsvoll“) unterlegt, unterbreitet, vorgebracht ꝛc., z. B. In Folge des löblichen Bataillonsbefehls ddto N. am . . ten l. J. meldet der gehorsamst Gefertigte, oder wird die gehorsamste Meldung unterlegt. In Folge des vom löbl. Eskadrons-Kommando erhaltenen Befehls äußert sich der „gehorsamst Unterzeichnete“ ꝛc. — der „gehorsamst Gefertigte meldet, der gehorsamst Gefertigte bittet ehrfurchtsvollst (oder frägt sich an) der Gefertigte stellt oder macht die gehorsamste Anfrage“ ꝛc.

Das löbl. Festungs-Kommando geruhe (wolle) aus den anruhenden Beilagen, aus der angeschlossenen Marsch-Route, dem Certifikate, aus der in Gehorsam anverwahrten Mittheilungen des Herrn N. gütigst ersehen ꝛc. Das löbl. Regiments-Kommando möge geneigtest berücksichtigen, entschuldigen, gefälligst erwägen, aus der Meldung entnehmen ꝛc., oder: Das löbl. Korps-Kommando geruhe aus der gehorsamsten Meldung des Unterzeichneten gnädigst ersehen zu wollen; oder: Der Gefertigte bittet gehorsamst, das hohe General-Kommando möge gnädigst berücksichtigen, genehmigen, bestimmen, willfahren, gestatten,

daß rc. rc. Das löbl. Oberamt wolle gefälligst eruiren, ermitteln, erforschen, sich überzeugen, die Versicherung verschaffen rc. rc.

Während der Erzählung bei Beziehung auf sich selbst wechselt das vertretende Fürwort mit der oben erwähnten Formalität, z. B. „der Gefertigte, — nachdem derselbe, ich, er" u. s. f.

6. Ist nun die Meldung zu Ende, so wird links unter selbe das Datum (d. h. der Ort, Tag, Monat und das Jahr) gesetzt, sodann unterhalb des Schlußes der Meldung nach der rechten Seite der sogenannte Respektstrich, mehr oder weniger tief, je nachdem die Behörde, an welche geschrieben wird, höherer oder niederer entfernt vom Stande des Schreibenden steht, gezogen, und unter diesem zur Rechten der Name, die Charge, und wenn nicht am obern Rande das Regiment oder der Truppenkörper schon genannt wäre, auch dieses beigefügt, z. B.

Graf N. 11tes Infant. Regim. Nro. Assistenz-Kommando zu A.
Nro.

An

Das k. k. löbl. Graf N. 11tes Linien-Infanterie-Regimentskommando
zu
N.

%. In der Nebenlage wird dem löbl. Regiments-Kommando
:/: die abverlangte Eingabe nebst dem Kathegorie-Aufsatze rc. rc.
N. am . . ten 1850.

N. N. Oberlieutenant.

7. Wurde der Aufsatz auf einem halben oder ganzen Bogen geschrieben, so faltet man denselben der Länge nach zusammen, bricht ihn, und setzt auf dessen linken Außenseite auf der oberen Hälfte das Rubrum (die äußere Uiberschrift), welche der inneren ganz gleich ist, nur daß statt das Regiment und die Benennung des Postens oder Detachements rc. links und rechts zu setzen, dies in zwei untereinander stehenden Zeilen geschieht, dann wird noch der Inhalt ganz kurz beigefügt, z. B.

Graf N. 8. Husaren-Regiment.

Remonten-Transport des Oberlieutenants N.

unterlegt die gehorsamste Meldung
über die Selbstentleibung des Wachtmeisters N.

Anmerkung. Gehören Beilagen zu der Meldung, so kömmt links in dem leeren Raume neben der Zeile, worin die Beilage benannt oder angeführt wird, ein Strich mit zwei Punkten; wären ihrer mehrere, so viele Striche und Punkte als ihrer sind, zu machen (siehe das vorgegangene Muster); oder man bezeichnet die Beilagen jede mit einem Buchstaben und führt sie gleichlautend neben der betreffenden Zeile an, wobei dann auch auf dem Rubrum anzumerken kömmt: „Mit 3 Stück Beilagen" oder „mit den Beilagen A, B, C." rc.

8. Nun wird der bereits gebrochene und überschriebene Aufsatz in Achtelform, und zwar so zusammengelegt, daß das Rubrum auswärts bleibt, über selben ein Umschlag (Couvert) gemacht, gesiegelt |—●—| und sodann die Adresse geschrieben, und zwar, von wem das Schreiben komme, an wen und wohin es zu gelangen habe; z. B.

Aeußere Aufschrift (Adresse).

Erzherzog N. 8te Inf. Reg. Ergänzungs-Transport des Oberl. N.
Nro.

An
Das k. k. löbliche Platz-Kommando
zu
N.

Im Dienste (oder Ex offo.)

§. 8.

Die Art der Verfassung bei Meldungen der außergewöhnlichen nothwendigen Form bleibt im Wesentlichen der im vergangenen §. beschriebenen gleich. Da sie jedoch nur im Felde und in jenen Lagen vorkommen, wo man mit der Zeit und dem Papiere sparsamer sein muß, so können in den unter diesen Umständen verfaßten Meldungen, Rapporten rc. jene Titulaturen und unterwürfigen, sonst aber gebräuchlichen und mithin wesentlichen Ausdrücke auf das Nothwendigste ermäßigt werden.

In derlei Aufsätzen kann man daher im Konterte statt „gehorsamst Unterzeichneter" u. dgl. „ich, man ist, es würde" rc. abwechselnd mit „Gefertigter" rc. rc. setzen.

Nebst dem ist eben auch wegen der erforderlichen Kürze aller unwesentlichen Beziehungen sich zu enthalten, als da sind: „In

Folge des vom löblichen Bataillons-Kommando erhaltenen Auftrages" — oder „Unter Beobachtung der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln" — oder „Nach Absendung einer verhältnißmäßigen Vor-, Seiten- und Nachhut trat ich" 2c., welche sich nicht nur allein als nothwendigerweise geschehen voraussetzen lassen, sondern auch in Beziehung auf die Ausführung des Auftrages von keiner Wichtigkeit sind. Man beginne am besten bei dieser Art von Meldungen immer gleich ohne Umschweife mit demjenigen, was in dem Vollzuge des Auftrages auf diesen zunächst Bezug hat, und was demnach zuerst veranlaßt, geschehen, in Erfahrung gebracht u. dgl. auch den Anfang zu machen, am geeignetesten ist, z. B. „Mit der mir unterstehenden Streif-Patrouille in der Nähe des Dorfes N. angelangt, bemerkte ich so eben, daß eine feindliche Kavallerie-Abtheilung von ungefähr 120 Pferden aus diesem debouchire und ihre Marschrichtung gegen K. nimmt. Indem ich" 2c. 2c.

Uibrigens muß in allen diesen Meldungen gleich denen der gewöhnlichen Dienstesform ebenfalls ersichtlich sein, wer meldet, an wen die Anzeige gerichtet ist, dann das Datum und die Stunde der Ausfertigung, z B.

Piquet an der L. Brücke.
Vor beiläufig 2c. 2c.
Am . . ten 1848.

N. N.
Lieutenant.

Anmerkung. Wäre der Obere, an den die Meldung gerichtet ist, von einem fremden Truppenkörper, so ist bei der Unterschrift des Meldenden noch das Regiment und die Kompagnie oder Eskadron, zu der er gehört, beizufügen. Auf der äußeren Hälfte des zusammengelegten Blattes kommt nun die Adresse an denjenigen, welchem die Meldung zukommen soll; ferner die Stunde der Ausfertigung und der Name desjenigen Mannes, durch den die Meldung befördert wurde, z. B.

Patrouille des Oberlieutenants N.

An

Den k. k. Herrn Oberstlieutenant von N. des löblichen N. Husaren-Regiments, Kommandanten des Streifkorps

zu N.

Expedirt um 5 Uhr früh durch den Husaren N.

Anmerkung. Gehört der Mann, durch den die Meldung abgeschickt wird, zu einem anderen Truppenkörper, so muß auch dessen Regiment, Kompagnie oder Eskadron beigesetzt werden. Eben so ist es gebräuchlich, daß man bei Meldungen, die durch Kavalleristen abgesendet werden, auf der Adresse den Ritt durch Kreuze anzeigt, wobei ein Kreuz im Schritte, zwei Kreuze im Trabe und drei Kreuze im Galop bedeuten.

Von der Aemter-Titulatur.

§. 9.

Diese zerfällt aus der Eintheilung der Aemter in die Titulatur der obersten Hofämter, der Hof-, Civil- oder Militär-Landesstellen, der Aemter oder Behörden und im Militär den Truppen-Kommanden. Die obersten Hofämter, die Hofstellen und der General-Quartiermeisterstab bekommen das Prädikat „Hochlöblich," die Civil- und Militär-Landesstellen „hoch" und sämmtliche übrige Kommanden, Aemter und Behörden „löblich."

Diesem zufolge kommt zu setzen:

An
Das k. k. Allerhöchste Armee-Ober-Kommando.

An
Das k. k. hochlöbliche Kriegsministerium.

An
Das k. k. hohe 1te Armee-Kommando.

An
Das k. k. hohe 3te Armee-Korps-Kommando.

An
Das k. k. hohe Landes-Militär-Kommando.

An
Das k. k. löbliche Militär-Kommando.

An
Das k. k. löbliche Truppen-Divisions-Kommando.

An
Das k. k. löbliche Truppen-Brigade-Kommando.

An
Das k. k. löbliche Fürst N. 15. Lin. Inf. Reg. Kommando.

An

Das k. k. löbliche Bombardier-Korps-Kommando.

An

Das k. k. löbliche 5. Feldjäger-Bataillons-Kommando.

An

Das k. k. löbliche N. Regiments- 1. Landwehr-Bataillons-Kommando.

An

Das k. k. löbliche N. Husaren-Regiments Majors 1te, 2te Eskadrons-Kommando.

An

Das k. k. löbliche Artillerie-Hauptreserve-Kommando.

An

Das k. k. löbliche Kommando der 6pfündigen Fuß-Batterie.

An

Das k. k. löbliche böhmische Fuhrwesens-Landes-Posto-Kommando.

An

Das k. k. löbliche Feldkriegs-Kommissariat.

An

Die k. k. löbliche venezianische Fortifikations-Distrikts-Direktion.

An

Die k. k. löbliche galizische feldstabsärztliche Sanitäts-Direktion.

An

Die k. k. löbliche Monturs-Oekonomie-Kommission.

An

Das k. k. löbliche Verpflegsamt.

An

Das k. k. löbliche Transports-Sammelhaus-Kommando.

An

Das k. k. löbliche Garnisons-Spitals-Kommando.

An

Das k. k. löbliche Kreisamt des N. Kreises.

An

Die k. k. löbliche Kameral-Bezirks-Verwaltung.

An

Den löblichen Magistrat.

An
Die k. k. löbliche galizische Finanzwach-Section Nro. 8.
An
Die löbliche Bezirks-Obrigkeit.
An
Die k. k. löbliche Bezirks-Hauptmannschaft.
An
Den löblichen Gemeinde-Vorstand.
An
Das löbliche Bezirks-Gericht.
An
Das löbliche Orts-Gericht.
An
Das löbliche Quartieramt der Stadt N.
:c. :c. :c.

Der Anredetitel wird, wie früher gezeigt, in der Form einer Adresse angeführt, oder auch geradezu: „Hochlöbliches k. k. Kriegs-Ministerium!“ oder „Löbliches k. k. Bezirksamt!“ :c. :c. gesetzt. Man pflegt auch statt des bestimmenden Geschlechtswortes des unbestimmten sich zu bedienen; z. B. „An Ein löbliches k. k. Brigade-Kommando!“ Doch scheint dieser Gebrauch nichts weniger als im Einklange mit der Bestimmtheit im Ausdrucke, welche in militärischen Aufsätzen gefordert werden, zu stehen. Die Weichheit, welche man dem Titel durch diese Anwendung des nichtbestimmenden Geschlechtswortes zu geben vermeint, steht mehr in der Einbildung und dem Vorurtheile, als in der Wirklichkeit. Es findet sich kein triftiger Grund, warum man nicht bestimmt die Stelle nennen sollte, an welche man schreibt.

Im Konterte wird das Prädikat der Anrede-Titulatur, oder zur Abwechslung das vertretende Fürwort genommen; z. B. „Geruhe das hohe Armee-Kommando gnädigst zu verfügen, daß Hochdemselben der gerichtliche Akt vorgelegt werde;“ :c. oder „Möge das löbliche Regiments-Kommando es entschuldigen, wenn Demselben erst jetzt die gehorsamste Meldung“ :c. :c.

Erste Abtheilung.

(Zur gewöhnlichen Dienstesform gehörend.)

Meldungen und Rapporte, Berichte, Einbegleitungen, Vorschläge, Anfragen, Aeußerungen, Bitten, Noten und Klagen.

I. In Bezug auf gewöhnliche Garnisons-Vorfälle.

Meldungen und Rapporte.

§. 10.

Diese sind Anzeigen, und werden von einzelnen Untergebenen an Vorgesetzte oder von Kommanden detachirter Truppenabtheilungen an die vorstehenden Behörden über den Vollzug erhaltener Aufträge, oder über die auf den Dienst Bezug nehmenden Vorfälle erstattet. Sie theilen sich in gewöhnliche und außergewöhnliche.

Gewöhnliche sind solche, welche in Folge bestehender Befehle oder Vorschriften zu bestimmten Zeiten einzureichen kommen.

Außergewöhnliche sind jene, welche im Laufe des Dienstganges zufällig entspringen und zu keinem bestimmten Termin zu unterlegen sind.

Beispiele.

Meldung. Uiber die bewirkte Uibernahme einer Kompagnie.

Inhaltspunkte. Unter wessen Intervenirung und wann die Uibernahme Statt fand. — Anführung des Kassarestes. — In welchem Zustande die Montur, Armatur und Rüstungssorten, so wie die Kompagnie-Dienstbücher sich befinden. — Ob das Kompagnie-Magazin einen Vorrath von ersparter Montur besitzt. — Ob die Mannschaft eine Bitte oder Forderung vorbrachte.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.
Nro.

An

Das löbliche k. k. N. Linien-Infanterie-Regiments-Kommando
zu
N.

Der gehorsamst Gefertigte erstattet dem löblichen Regiments-Kommando die pflichtschuldige Meldung, daß er mit Intervenirung des Herrn Oberstlieutenants N. am heutigen Tage die N. Kompagnie sammt einem Kassareste von — C. M. vom Herrn Hauptmann N. übernommen hat. Die Montur, dann Armatur und Rüstungssorten so wie auch sämmtliche Kompagnie-Dienstbücher befinden sich im guten Zustande. Ferner ist in dem Magazin ein kleiner Vorrath von ersparten alten Montursstücken zur inneren Gebahrung der Kompagnie deponirt. Auf die wiederholte Befragung der Mannschaft brachte Niemand eine Bitte, Beschwerde oder Forderung in Anregung.

N. den . . ten N. N. Oberlieutenant.

Meldung. Uiber die Beziehung einer neuen Dislokation.

Inhaltspunkte. Stärke der Abtheilung. — Die Zeit des Eintreffens. — Was sich auf dem Marsche Neues ergab. — Wie die Leute bequartirt sind. — Die Entfernung von der Kompagnie und der Mannschaft vom Stations-Kommandanten.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Detaschement.
Nro.

An

Das löbliche k. k. N. Kompagnie-Kommando
zu
N.

Dem löblichen Kompagnie-Kommando wird hiemit gehorsamst gemeldet, daß ich mit der mir unterstehenden Abtheilung von 4 Korporals, 1 Tambour, 6 Gefreiten und 50 Gemeinen heute Vormittags 11 Uhr in B. eingetroffen bin, und der Gefreite N. auf beiläufig halbem Wege plötzlich so erkrankte, daß ich genöthigt war, den Korporalen A. als Aufsicht zurückzulassen. — Derselbe ist nun vor etwa einer halben Stunde dem erwähnten Gefreiten eingerückt,

doch muß letzterer nach Anzeige des hierortigen Chirurgen noch heute in das Regimentsspital gebracht werden, da dessen Leiden — eine Lungenentzündung — keinen Aufschub gestattet. Die Mannschaft ist zu 3 bis 5 Mann bei den Landleuten bequartirt, die entlegensten bis auf eine Viertelstunde von mir, und die Abtheilung ist eine Meile von N. entfernt.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die schlechte Unterkunft der Mannschaft bei Bequartirung auf dem Lande.

Inhaltspunkte. Bezeichnung der schlechten Unterkunft. — Die dagegen getroffenen Maßregln. — Deren Erfolglosigkeit. — Wie die schlechte Unterkunft zu beseitigen wäre.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.
Nro.

An
Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando
zu
N.

Da ein Theil der hierortigen Bewohner so gänzlich verarmt ist, daß die bei denselben bequartirten Leute des Nachts nur auf bloßem Stroh, ohne allen Bettzeug gelagert sind, und eine solche Unterkunft bei dem Umstande, als die Ortsobrigkeit keine Abhilfe leisten will, für die Dauer doch nicht bestehen kann; so beeilt sich der gehorsamst Gefertigte dem löblichen k. k. Regiments-Kommando von diesem Sachverhalt die pflichtschuldigste Meldung mit der Bitte zu unterlegen, bei dem k. k. Kreisamte dahin zu wirken, daß dieses im Auftrage die Behörde bestimmt, jene so schlecht unterbrachte Mannschaft bei den wohlhabenderen Ortsbewohnern zu bequartiren.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Unterkunft der Pferde bei einer neuen Bequartirung auf dem Lande.

Inhaltspunkte. Bezeichnung der Unterkunft. — Ob die Ortsbewohner Pferde besitzen. — Der Wechsel der Quartiere. — Was für eine Unterkunft nach erfolgtem Quartierwechsel zu erwarten steht.

N. Dragoner-Regiment. Majors 1te, 2te Eskadron.
Nro. An
Das löbliche k. k. N. Dragoner-Regiments-Kommando
zu
N.

Zu Folge des lölbichen Regimentsbefehls vom 1. d. Mts. erstattet der Gefertigte die gehorsamste Meldung, daß sämmtliche Pferde des ihm unterstehenden Zuges in geräumigen, warmen und zugleich lichten Stallungen untergebracht sind. Die Dorfbewohner, meist selbst im Besitze von Pferden, haben größtentheils noch auf 1 bis 2 Stück leeren Raum, und so ist zu erwarten, daß auch nach erfolgter Wechslung der Quartiere, welche hier alle 3 Monate Statt findet, dieselbe vortheilhafte Unterkunft eintreten dürfte.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Inkorrigibilität eines Unter-Offiziers.

Inhaltspunkte. Bezeichnung der Inkorrigibilität. — Das neue Vergehen. — Der üble Einfluß auf die Mannschaft. — Nachlassen in den Dienstespflichten. — Strafertrakt als Beilage.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.
Nro. An
Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando
zu
N.

Wiewohl der Korporal N. wegen wiederholter Trunkenheit sowohl von der Kompagnie als dem löblichen Bataillons- und ·/. Regiments-Kommando, wie nebenliegender Strafertrakt zeigt, in kurzer Zeit schon oft geahndet wurde, so ist derselbe dennoch wieder nach einer durchschwärmten Nacht heute Morgens ganz berauscht in die Kaserne gekommen.

Da eine solche anhaltende Unverbesserlichkeit auf die Mannschaft von üblem Einfluße ist, zu dem dieser Korporal seit längerer Zeit in der Ausübung seiner Dienstespflichten auch bedeutend nachließ, so macht der gehorsamst Gefertigte von diesem Vergehen dem löblichen Regiments-Kommando zur nöthigen Bestrafung die pflichtschuldige Meldung.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen verübten Kameradschaftsdiebstahl.

Inhaltspunkte. Ort, Zeit und Umstände der That. — Verdacht des Diebstahls. — Die Erwartung der weitern Verfügung.

N. Feldjäger-Bataillon. N. Kompagnie.

Nro. An

Das löbl. k. k. N. Feldjäger-Bataillons-Kommando

zu

N.

Gestern Abends um die achte Stunde machte der Jäger N., der sich an diesem Tage sehr zeitlich zu Bette begab, dem Unterjäger B. die Anzeige, daß ihm sein Geldbeutel mit — fl. C. M., so er vor 2 Stunden unter seinem Kopfpolster verwahrt hatte, entwendet worden sei. Auf die augenblickliche Nachsuchung bei der im Zimmer befindlichen Mannschaft bemerkte genannter Unterjäger an dem Jäger C. eine gewisse Befangenheit, und bald darauf, daß derselbe das Zimmer verlasse. Dadurch aufmerksam gemacht, verfolgte Ersterer diesen und fragte ihn erneuert, ob er jenen in Verlust gerathenen Geldbeutel des Jägers N. nicht entwendet habe? — was Letzterer mit vielen Betheuerungen verneinte. Damit aber nicht zufrieden, untersuchte er denselben genau, und fand in dessen Rocktasche den in Rede stehenden Beutel sammt dem erwähnten Betrage, welchen dieser jedoch als sein Eigenthum angibt.

Da nun durch das Zusammentreffen der Umstände der genannte Jäger sich des Kameradschaftsdiebstahls verdächtig macht, so erstattet der Gefertigte von diesem Thatbestand dem löblichen Bataillons-Kommando zur weitern Verfügung die gehorsamste Meldung.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber den durch einen Mann verübten Erceß.

Inhaltspunkte. Ort, Zeit, Ursache und Umstände der That. — Anerkennung der Wahrheit in der Klage. — Die vorgebrachte Entschuldigung.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Detaschement.
Nro. An
Das löbliche k. k. N. Kompagnie-Kommando
zu
N.

Heute Morgens kam der Gastwirth zur goldenen Krone Namens N. zu mir, und klagte, daß gestern Nachmittags Gemeiner A. bei der dort stattgefundenen Tanzmusik mehrere Seidel Wein getrunken habe, ohne den Betrag dafür zu bezahlen. Auf die von der Gastwirthin gestellte Aufforderung, wegen dieser Zeche Richtigkeit zu pflegen, im widrigen Falle sie sonst gezwungen wäre, nichts mehr zu verabfolgen, sei der Gemeine etwas heftig geworden, verlangte mit Ungestüm neuerdings mit den Worten „daß er am Schluß bezahlen werde" — eine Halbe Wein, und als ihm diese nur unter der obigen Bedingung zugesagt wurde, versetzte er der Gastgeberin eine Ohrfeige; deren Gatte sprang nun, um den Thäter zurechtzuweisen herbei, doch dieser — jede Zurechtweisung von sich stoßend, faßte jenen an der Kehle, warf ihn zu Boden und verließ darauf das Wirthshaus.

Indem ich dieß dem löblichen Kompagnie-Kommando hiemit gehorsamst melde, schließe ich zugleich die Bemerkung bei, daß ich obgenannten Gemeinen dem Gastwirth entgegenstellte, jener auch in der Klage die volle Wahrheit anerkannte, als Entschuldigung jedoch anführt, durch das an Tag gelegte Mißtrauen an seiner Rechtlichkeit verletzt worden zu sein.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschädigung eines Bajonets.

Inhaltspunkte. Wo, wann und wie das Bajonet gebrochen wurde — Vorlage des Bajonets.

N. Linien-Infanterie-Regim. N. Kompagnie.
Nro. An
Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando
zu
N.

Gemeiner N. der obigen Kompagnie, welcher am 3. d. Mts. auf Ziegelschlagwache des Nachts auf seinen Posten aufgeführt wurde, und auf dem Eise ausglitschend fiel, brach bei dieser Ge-

legenheit sein in der Scheide verwahrtes Bajonet, worüber man mit Beischluß dieser Waffe zur weitern Verfügung dem löblichen Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung unterbreitet.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Selbstentleibung eines Mannes.

Inhaltspunkte. Ort, Zeit und Umstände, dann vermuthete Ursache der That. — Ob Geld oder sonstiges Eigenthum zurückgelassen wurde. — Das Ersuchen um einen Arzt und um Verhaltungsbefehle bezüglich der Beerdigung.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.

Nro. An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Gestern um 2 Uhr Nachmittags wurde dem Feldwebel A. von dem Quartierträger B. die Anzeige gemacht, daß sich in dessen Garten der Gemeine N. so eben erschossen habe. Er eilte sogleich dahin, und fand den erwähnten Gemeinen in der Nähe der Gartenmauer auf der Erde liegen, und neben ihm dessen Gewehr sammt Ladstock.

Auf die mir gemachte Meldung begab ich mich ebenfalls an den Ort der That, und fand, daß die Kugel dem Entleibten die ganze obere Hälfte des Kopfes zerschmetterte. Das Gewehr lag zu des Getödteten Linken und der Ladstock im Gewehrbügel auf das Züngel gelegt — wird dem Fuß zum Abdrücken gedient haben. Die Ursache dieser That mag lediglich in der Trunkenheit zu suchen sein, welchem Laster sich gedachter Gemeine in der letzten Zeit sehr hingegeben. Indem ich von diesem Vorfalle dem löbl. Regiments-Kommando die pflichtschuldige Meldung unterlege, schließe ich die Bemerkung bei, daß der Entleibte gar kein Vermögen hinterließ, und bitte unter Einem wegen der Untersuchung des Leichnams um die Anhersendung eines Arztes, so wie um die weitern Befehle in Betreff der Beerdigung.

N. den . . ten N. N. Obrlt.

Meldung. Uiber die Entweichung eines Mannes.

Inhaltspunkte. Art und Weise der Entweichung. — Wie und wann dieselbe entdeckt wurde. — Was für Effekten der Mann mitgenommen hat. — Die getroffenen Anstalten zu dessen Habhaftwerdung. — Muthmaßliche Ursache der Desertion.

N. Linien-Infant. Reg. Nro. Lieutenant N.

An

Das löbl. k. k. N. Kompagnie-Kommando

zu

N.

Gemeiner N. der mir beigegebenen halben Kompagnie ist am . . ten d. meineidig entwichen. Derselbe fehlte an diesem Tage beim nachmittägigen Verlesen, und als der Korporal A. in dessen Quartier geschickt wurde, um die Ursache dieses Nichterscheinens zu erfahren, vernahm er von dem Quartierträger, daß benannter Mann schon des Morgens ausgegangen, und seit dieser Zeit noch nicht wiedergekehrt sei. Bei näherer Untersuchung fand der genannte Unteroffizier, daß der fragliche Gemeine alle seine ärarische Montur und übrigen Effekten mitgenommen und nur die Armatur und Rüstungssorten zurückgelassen habe. Zur Habhaftwerdung des Deserteurs wurden sogleich mehrere vertraute Leute als Nachsetzer entsendet, und gleichzeitig die nächsten Ortsbehörden hievon verständigt, welche getroffenen Vorkehrungen bis itzt ohne Erfolg geblieben.

Indem ich hierüber die gehorsamste Meldung unterlege, glaube ich bemerken zu müssen, daß die Ursache der Entweichung in einem unbesiegbaren Heimweh dieses Gemeinen liegen dürfte.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die gute Verwendbarkeit eines Unteroffiziers.

Inhaltspunkte. In wiefern derselbe schon verwendet wurde, mit Ausführung seiner Eigenschaften und Fähigkeiten. — Für welche Charge derselbe ausgebildet ist.

N. Linien-Infanterie-Regim. Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbl. k. k. N. Linien-Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

In Folge des erhaltenen löblichen Regiments-Befehls vom 1. d. M. beeilt sich der Gefertigte dem löbl. Regiments-Kommando gehorsamst zu melden, daß Korporal N. ein äußerst verwendbarer und zugleich der verläßlichste Unteroffizier in der Kompagnie ist. Derselbe war jetzt durch 3 Jahre jedesmal zur vollen Zufriedenheit in der Rekrutenabtheilung kommandirt, besuchte durch 2 Winter hindurch die Feldwebelschule, besitzt Dienst-Routine, ziemliche Gewandtheit in gewöhnlichen militärischen Aufsätzen und dürfte bei einem eintretenden Abgang die Stelle eines manipulirenden Feldwebels in jeder Beziehung ausfüllen.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber eine in der Station ausgebrochene Feuersbrunst.

Inhaltspunkte. Wann und wie das Feuer ausgebrochen ist. — Wie und in welcher Zeit der Brand gelöscht wurde. — Die getroffenen Vorkehrungen bezüglich der öffentlichen Sicherheit. — Ob Jemand bei dem Brande beschädigt wurde. — Als Beilage zwei Konsignationen über die ausbezahlte Gratislöhnung und verbrannten Montursstücke.

N. Feldjäger-Bataillon. N. Kompagnie.

An

Das k. k. löbl. N. Jäger-Bataillons-Kommando

zu

N.

Gestern um 7 Uhr Abends ist hier durch die Unvorsichtigkeit einer Magd, in den obrigkeitlichen Stallungen Feuer ausgebrochen, das jedoch, ohne einen bedeutenden Schaden angerichtet zu haben, in einer halben Stunde gelöscht wurde. Auf das von dem Schnarrposten gegebene Aviso wurde sogleich Allarm geblasen, worauf sich die ganze Kompagnie auf dem Platze sammelte, und auf das Ansuchen der Grundobrigkeit kamen — Mann nach

Ablegung der Armatur und Rüstung zum Löschen, während der übrige Theil als Sicherheitspatrouillen und zur Bewachung der abgelegten Rüstungssorten verwendet wurde. Von der Mannschaft ist Niemand beschädigt worden, und wie die zum Löschen bestimmten Leute zur Einhaltung des Feuers vereint wirken, zeigt das beiliegende, von der Obrigkeit ausgefertigte Zeugniß. Zugleich unterlegt der Gefertigte eine Konsignation für die beim Löschen verwendete Mannschaft, welcher die eintägige Gratislöhnung gebührt, so wie eine zweite über die beim Brande zu Grunde gerichteten Monturstücke.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einreißende Krankheit bei der Mannschaft.

Inhaltspunkte. Welche Krankheit so außerordentlich um sich greift, und wie viel Mann daran erkrankt sind. — Was die Ursache davon ist. — Wie dieser Krankheit vorgebeugt werden kann.

N. Linien-Infanterie-Reg. Nro. N. Kompagnie.

An

Das k. k. löbl. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Nachdem binnen sehr kurzer Zeit ... Mann der obigen Kompagnie mit Krätze behaftet ins Spital gebracht wurden, und sich dieser Fall trotz aller angewandten Vorsicht und Reinlichkeit jeden Tag wiederholt, so findet sich der gehorsamst Gefertigte veranlaßt, von diesem Umstand dem löbl. Regiments-Kommando die pflichtschuldige Meldung zu unterlegen, zugleich aber auch die Bemerkung beizufügen, daß dieses Umsichgreifen obiger Krankheit wohl nur in der Außerachtlassung der im Regimentsspital vorzunehmenden Räucherung der betreffenden Bettsorten zu suchen sein wird; und man daher gehorsamst bittet, das mit der Reinigung beauftragte ärztliche Personale dahin zu bestimmen, diese Verrichtung mit mehr Genauigkeit zu besorgen.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Melbung. Uiber die Ausmittlung eines Schießplatzes während der vierwochentlichen Waffenübung.

Inhaltspunkte. Wo sich der Schießplatz befindet. — Zweckmäßige Lage desselben. — Anfrage, wann das Scheibenschießen vorgenommen werden darf.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

In Gemäßheit des gestern erlassenen löblichen Regimentsbefehls hat der Unterzeichnete für die zur dießjährigen Waffenübung eingerückten Urlauber, mit Einverständniß der Grundobrigkeit einen Schießplatz ausgemittelt. Derselbe befindet sich unweit des Dorfes auf einem Brachfelde und ist durch eine Anhöhe gedeckt, hinter welcher die Sicherheitsposten aufgestellt, und an deren Fuß der Kugelfang sammt Schutzwehre für den Zieler errichtet wird. Indem der Gefertigte dieß dem löblichen Regiments-Kommando gehorsamst meldet, fragt sich derselbe zugleich an, wann die Kompagnie das Scheibenschießen vornehmen darf.

N. am . . ten N. N. Oberlieutenant.

Melbung. Uiber die Ausmittlung eines Exercirplatzes nach dem Einrücken in eine Station.

Inhaltspunkte. Das Ansuchen dieserwegen an den Magistrat. — Die Anweisung des Platzes. — Wo und wie weit derselbe von der Station entfernt ist.

N. Linien-Infanterie-Regiment. Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Linien-Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Um bei der schon vorgerückten Jahreszeit das Exerciren sobald als möglich beginnen zu können, machte der Gefertigte

wegen der Anweisung des hiezu nöthigen Platzes an den dieß-seitigen Magistrat das dießfällige Ansuchen. — Derselbe verständigte die Kompagnie dahin, daß für die erste Zeit selbe ihre Uibungen am Steinfelde, nächst dem Fluße N. eine Viertelstunde von der Station vornehmen kann; sobald jedoch die Ernte unter Dach gebracht sein wird, die Kompagnie zu diesem Zwecke ein der Obrigkeit gehöriges Ackerfeld nächst der Stadt angewiesen bekömmt. Dieser Umstand veranlaßt den Gefertigten dem löblichen k. k. Regiments-Kommando vorliegende Meldung pflichtschuldigst zu unterlegen.

N. den . . ten N. N. Oberlieutenant.

Meldung. Uiber die Ausmittlung eines Badeplatzes.

Inhaltspunkte. Wo sich der Badeplatz befindet. — Nähere Beschreibung desselben, als: Größe, Tiefe u. s. w. — Die Markirung seiner Grenzen.

N. N. Feldjäger Bataillon. Lieutenant N.

An

Das löbl. k. k. N. Feldjäger-Bataillons-Kommando

zu

N.

Im Sinne des löblichen Bataillonsbefehls vom 30. v. M. erstattet der Unterzeichnete die gehorsamste Meldung, daß er heute mit sämmtlichen Schwimm-Meistern des Bataillons die Tiefe des Flußes N. nächst der Schleifmühle untersucht und einige hundert Schritte davon eine Strecke traf, welche ganz für einen Badeplatz geeignet ist. Derselbe hat allenthalben festen Kiesgrund, das Wasser ist rein, die Flußtiefe übersteigt nirgends die Höhe von 4 Schuh, dessen Ufer sind zum Theil mit Gebüschen bewachsen und endlich ist der Platz so groß, daß das ganze Bataillon auf einmal das Baden vornehmen kann, weßwegen sich auch der Gefertigte veranlaßt fand, die Grenzen dieser Strecke gleich mit Pfählen zu markiren.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Ausmittlung eines neuen Hauptwach-Lokales.

Inhaltspunkte. Die Gründe, welche eine Räumung der Hauptwache nothwendig machten. — Wo sich zu diesem Zwecke das neue Lokale befindet. — Die daraus erwachsenden Vortheile.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Bataillons-Kommando

zu

N.

Nachdem das bis jetzt in einem Privathause angewiesene Hauptwachlokale der Station N. sich schon sehr der Baufälligkeit näherte, so fand sich der gehorsamst Gefertigte veranlaßt, um den Folgen eines etwaigen Einsturzes vorzubeugen, bei dem hierortigen Magistrat noch bei Zeiten dahin zu wirken, daß der Kompagnie ein anderes Lokale angewiesen wird; in Folge dessen seit . . ten d. M. die Hauptwache im hiesigen Magistratsgebäude ihren Platz bekam. Dadurch erwächst der Vortheil, daß sowohl die dießseitige Stadtkassa, als das in der Nähe befindliche Kompagnie-Magazin von der Schnarrpost bewacht, und auf diese Art der bei Letzterem immer unterhaltene Nachtposten entbehrlich wird; worüber man dem löblichen k. k. Bataillons-Kommando die gehorsamste Meldung erstattet.

N. den . . N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber das abgehaltene Scheibenschießen.

Inhaltspunkte. Wann das Scheibenschießen vorgenommen wurde. — Die Dauer desselben. — Beilage der Schußtabelle. — Die Demolirung des Kugelfanges und Abführung des vorgefundenen Bleies.

N. N. Lin. Infant. Regiment Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Dem löblichen kais. kön. Regiments-Kommando wird hiemit gehorsamst gemeldet, daß der Gefertigte am . . ten d. M. mit der ihm unterstehenden Kompagnie das Scheibenschießen ganz nach dem Sinne des löblichen Regimentsbefehls vom . . ten d. J. vorgenommen hat; worüber man unter Einem die Schußtabelle dem löblichen Regiments-Kommando zur geneigten Einsicht unterlegt, und zugleich anzeigt, daß das in dem demolirten

Kugelfang vorgefundene Blei mit . . Pfund bei erster Gelegenheit an das Munitions-Depot abgeführt wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die schlechte Qualität des Brodes.

Inhaltspunkte. Angabe der Fassungszeit. — Welche Mängel am Brode, und von wem selbe bemerkt worden sind. — Die dem Bäcker gemachte Ausstellung, und in wessen Gegenwart solche geschah. — Erfolg dieser Ausstellung. — Auf welche Art die Mannschaft entschädigt wurde. — Das Ansuchen um fernere Verhaltungsbefehle.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Bei der heute für die Zeit von . . bis . . stattgefundenen Brodfassung, verschaffte sich der Herr Lieutenant N., so den Tag hatte, durch Aufschneiden mehrerer Laibe die Uiberzeugung, daß das Brod nicht ausgebacken sei. Auf die mir darauf gemachte Anzeige, ließ ich den Subarrendator, der zugleich Bäcker ist, holen, zeigte ihm in Gegenwart des genannten Herrn Lieutenants, dann des Unterarztes A. die augenfällige Ungenießbarkeit des Brodes, und forderte ihn auf, die ganze Fassung zurückzunehmen. Derselbe entsprach meinem Begehren, und da er keinen weitern Vorrath besaß, ich aber ein frischgebackenes Brod nicht annehmen konnte, entschädigte er die Mannschaft für diese Fassung mit dem laut hoher Armee-Kommando-Verordnung vom . . ten erlassenen Relutionspreis von . . kr. pr. Portion. Dieser Vorfall nöthigt mich zur vorliegenden pflichtschuldigen Meldung, womit ich mir für einen ähnlichen Wiederholungsfall die ferneren Verhaltungsbefehle erbitte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Selbstverstümmlung eines Mannes.

Inhaltspunkte. Die Art der Verstümmlung. — Bei welcher Gelegenheit sich selbe ereignete. — Ob Jemand hiebei gegenwärtig war. — Die Vermuthung, daß es vorsätzlich geschah.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Gemeiner N. der obigen Kompagnie wurde gestern mit abgehacktem linken Zeigefinger ins Spital gebracht. Dieser Mann hatte an jenem Tage als Koch das Holz zum Einheitzen gespalten, und sich bei der Gelegenheit beschädigt.

Der gehorsamst Gefertigte muß hier bemerken, daß in dem Augenblick der Beschädigung der Gemeine sich ganz allein im Hofe befand. Erwägt man noch, daß derselbe seit seiner Assentirung bei allen Diensttespflichten eine gewisse Unlust an Tag legte, und in dieser Zeit zweimal die Bitte vorbrachte, beurlaubt zu werden, welchem Ansuchen man jedoch wegen dessen geringer Ausbildung nicht willfahren konnte, so ist zu vermuthen, daß diese Selbstverstümmlung absichtlich geschah, um auf die Art vielleicht vom Militärdienste befreit zu werden. Dieser Vorfall nöthigte den Unterzeichneten vorliegende Meldung dem löblichen Regiments-Kommando zur weitern Verfügung gehorsamst zu unterbreiten.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die vorgefundenen Mängel bei Visitirung der Quartiere.

Inhaltspunkte. Wann und in wessen Begleitung die Visitirung geschah. — Wie viel Mann schlecht bequartiert sind. — Worin die Mängel bestehen. — Ob eine Abhilfe durch die Quartierträger erfolgen kann. — Bitte um die Vermittlung beim Magistrat.

N. Linien-Infanterie-Regiment. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Battaillons-Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte hat gestern in Begleitung der Herren Officiere die Visitirung der Quartiere bei der Kompagnie vorgenommen und sich überzeugt, daß in den Häusern Nro. 2, 4, 7 und 8 wegen Mangel an Raum in den Wohnzimmern,

4 Gemeinen die Scheuern angewiesen sind. — Da nun eine solche Bequartirung für längere Zeit, besonders bei der bald eintretenden strengen Witterung nicht stattfinden kann, und es sich augenfällig zeigt, daß die betreffenden Quartierträger bei ihrer Dürftigkeit keine Abhülfe leisten können, so fühlt sich der Unterzeichnete durch diesen Umstand veranlaßt, das löbliche Bataillons-Kommando um die dießfällige Vermittlung beim k. k. Kreisamte zu bitten, indem der hierortige Magistrat meiner mehrmaligen Vorstellung ungeachtet, bis jetzt nichts hierüber veranlaßt hat.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die durch einen Mann an dem Quartierträger verübte Mißhandlung.

Inhaltspunkte. Wo und wann die Mißhandlung Statt fand. — Ob Jemand derselben beigewohnt hat. — Ursache und nähere Bezeichnung dieser Schlägerei. — Die Ausquartirung des Mannes.

N. Linien-Infanterie-Regiment. Lieutenant N.

An

Das löbliche k. k. N. Kompagnie-Kommando

zu

N.

Heute Vormittags 9 Uhr wurde von dem Korporal N. in dem nebenstehenden Hause, dem Quartiere des Gemeinen A. ein außergewöhnlicher Lärm gehört. Begierig zu erfahren, was sich da ereignete, eilte er dahin und bemerkte obbenannten Mann und dessen Quartierträger handgemein. Der Korporal sprang augenblicklich hiezu, und nachdem es Ihm gelungen war, die Parteien zu trennen, brachte er Beide zum Gefertigten, wo derselbe folgenden Sachverhalt dieser Schlägerei vernahm. Gemeiner A, in der Absicht seinen Rock zu putzen, verfügte sich zu diesem Zweck in den Garten, und schüttelte bei der Gelegenheit einige Birnen vom Baume. Solches vom Quartierträger bemerkt, eilte dieser sogleich herbei, und verbot jenem das eigenmächtige Herabschütteln des Obstes. Der Gemeine wollte nun den Schaden hiefür bezahlen, doch der Quartierträger nahm keinen Schadenersatz an, und so im Wortwechsel begriffen, kehrten Beide in das Haus zurück. Daselbst angelangt, erneuerte sich der Streit und nachdem der

Quartierträger sich durchaus nicht zufrieden stellen wollte und brutaler Ausdrücke sich bedient haben soll, gab ihm genannter Gemeine einen Faustschlag in's Gesicht, worauf sie handgemein wurden.

Wiewohl hierbei keine Verletzung erfolgte, unterlegt doch der Gefertigte die pflichtschuldige Meldung hievon mit dem Beifügen, daß dem gedachten Gemeinen sogleich ein anderes Quartier angewiesen worden sei, und derselbe bis zur dießfälligen Entscheidung des löblichen Kompagnie-Kommando im Arreste sich befindet.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Ueber die Aufbauung eines Kugelfanges.

Inhaltspunkte. Wo sich der Kugelfang befindet. — Wann der Bau beendigt wurde. — Dessen Dimensionen. — Entfernung der Schutzwehre, nebst Angabe näherer Details.

N. N. Regiment Nro. Pionnier-Abtheilung.

An

Das löbliche k. k. N. Linien-Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Dem löblichen Regiments-Kommando wird hiemit gehorsamst gemeldet, daß der Gefertigte mit der ihm unterstehenden Pionnier-Abtheilung den Bau des Kugelfanges auf der N. Heide, nächst der Anhöhe gestern beendigte. Derselbe ist etwas über 6 Klafter lang, 2 Klafter hoch, an der Krone 4 Schuh breit, und dessen Vorderseite ganz mit Kopfrasen bekleidet. Die Schutzwehre für den Zieler befindet sich 30 Schritte rechts seitwärts des Kugelfanges, und die Schußrichtung senkrecht auf die Mitte des Letztern ist durch eine 300 Schritte lange tracirte Linie angezeigt, so von 50 zu 50 Schritte durch Distanzpflöcke markirt wurde. Auch sind die Pflöcke zur Aufstellung der Scheibe am gehörigen Platze eingeschlagen.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die bewirkte Abrichtung der Rekruten.

Inhaltspunkte. Dauer der Rekruten-Abtheilung. — Wie weit und in welcher Beziehung selbe ausgebildet ist. — Die Anfrage, wann die Prüfung vorgenommen wird.

N. N. Regiment Nro. Rekruten-Abtheilung.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Die Rekruten-Abtheilung ist in den zwei Monaten ihrer Dauer, sowohl in den verschiedenen Obliegenheiten als in der Abrichtung für Reih und Glied so weit unterrichtet, daß selbe anstandslos für den Dienst verwendet werden kann.

Indem ich dieß dem löblichen Regiments-Kommando hiemit pflichtschuldigst melde, frage ich mich zugleich gehorsamst an, wann die Prüfung mit der Abtheilung vorgenommen werden dürfte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber den abgehaltenen Schwimm-Unterricht.

Inhaltspunkte. Ob die Schwimmschüler die Probe bestanden haben. — Bitte um andere Leute für diesen Unterricht. — Wenn derselbe nicht fortgesetzt wird, ob die Schwimmschule abgebrochen werden darf.

N. N. Regiment Nro. Schwimm-Meister Lieutenant N.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Alle jene für diesen Schwimmunterricht bestimmten 48 Mann des Regiments sind so weit ausgebildet, daß selbe gestern die Probe, d. i. eine volle Stunde zu schwimmen, bestanden; indem der Gefertigte dieß dem löblichen Regiments-Kommando gehorsamst meldet, bittet derselbe andere Leute für diesen Unterricht zu bestimmen; oder aber, wenn wegen des schon vorgerückten

Sommers und der Kürze der Zeit, für dieses Jahr jene Uibungen unterbleiben sollten, zu erlauben, daß die Schwimmschule durch die Pionnier-Abtheilung abgetragen werden darf.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber eine vorgenommene Gewehrvisitirung.

Inhaltspunkte. Bei welchen Kompagnien die Visitirung vorgenommen, und was für Mängel an den Gewehren bemerkt wurden.

K. k. N. Infanterie-Regiment. Waffenmeister, Lieut. N.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Gemäß löblichen Regimentsbefehls vom 1. d. M. hat der gehorsamst Gefertigte die Visitirung der Gewehre bei sämmtlichen Kompagnien der beiden Feld-Bataillone vorgenommen, und bei dieser Gelegenheit folgende Mängel bemerkt, die er zur geneigten Einsicht dem löblichen Regimentskommando gehorsamst unterbreitet:

1. Sind die Schäfte dort, wo sie das Schloß und den Lauf aufnehmen, statt mit Oel befeuchtet, größtentheils trocken; und bei der...und...Kompagnie unter den Ringen abgeschabet, um die sogenannte Resonanz hervorzubringen.
2. Ist der Lauf allenthalben zu blank geputzt.
3. Werden die innern Flächen sämmtlicher Ringe, so wie die Bajonetdillen selten eingeölt.
4. Sind die Schloßschrauben bei einigen Gewehren zu wenig angezogen, wodurch der Kern nicht gehörig in den Trog zu liegen kömmt; und auf diese Art der Zünder nicht explodiren kann; und endlich
5. sind die Schlösser an der innern Seite nicht genug rein gehalten; — man findet da sehr häufig eine feste trockene Schmiere, welche für den innern Mechanismus des Schlosses sehr verderblich wird.

N. den . . ten N. N. Lieut.

Meldung. Uiber die vorzüglichen Leistungen einiger in der Regiments-Kadettenschule befindlichen Individuen.

Inhaltspunkte. Welche Kadetten die vorzüglichsten sind. — Wodurch sich selbe auszeichneten. — Deren Verwendung, Dienstzeit, Fähigkeiten u. s. w.

N. Linien-Infanterie-Regiment. Kadetten-Abtheilung.

An

Das löbliche k. k. N. Linien-Infanterie-Regimentskommando

zu

N.

Auf den vom 1. d. M. erlassenen löbl. Regimentsbefehl beeilt sich der Gefertigte die gehorsamste Meldung zu erstatten, daß in der diesjährigen Regiments-Kadettenschule die Kadetten A. und B. sich gleich durch ein entsprechend tadelloses Betragen und vielseitigen Fleiß auszeichneten; der letztere aber noch mit vielem Erfolg den Vortrag in der böhmischen Sprache leitete. Kadett A. ein vorzüglicher Zögling der Gratzer Kadetten-Kompagnie besitzt bei vielem Talent, wohl jedenfalls mehr militärische Kenntnisse; doch entwickelt dafür jener bei seiner längern Dienstzeit eine gewisse Tüchtigkeit, die dieser erst in der Folge erreichen dürfte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die guten Fortschritte eines die Regiments-Feldwebelschule frequentirenden Unterofficiers.

Inhaltspunkte. Wie lange der Korporal schon die Feldwebelschule besucht. — Dessen Eifer und Fleiß. — Kenntniß im Style und Rechnungswesen. — Bitte um Berücksichtigung dieses Individuums.

K. k. N.-Regiment Nro. Regiments-Feldwebelschule.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Korporal A. der ersten Kompagnie besuchte jetzt durch zwei Winter hindurch die Regiments-Feldwebelschule. Derselbe, bekannt im Regiment durch seinen bei jeder Gelegenheit an Tag gelegten Eifer, hat in diesem winterlichen Unterrichte durch beide Jahre einen solch lobenswerthen Fleiß entwickelt, daß er sowohl in militärischen Aufsätzen, als im Rechnungswesen die befriedigendsten Resultate lieferte, und sich alle Fähigkeiten eines brauchbaren Feldwebels aneignete.

Indem der gehorsamst Gefertigte sich für verpflichtet hält, das löbliche Regiments-Kommando von der Verwendung dieses fähigen Individuums in Kenntniß zu setzen; erlaubt sich derselbe die Bitte anzuschließen, diesen Korporal zur Aufmunterung der übrigen Schüler, bei vorkommender Gelegenheit einer gnädigen Berücksichtigung zu würdigen.

N den . . ten N. N. Obrlt.

Meldung. Uiber die bewirkte Uibernahme einer Kaserne.

Inhaltspunkte. Wann und von welchem Truppenkörper die Kaserne übernommen wurde. — Zustand des Gebäudes, dessen Hofraum und mit wie viel Kompagnien die Kaserne belegt werden kann. — Wo das Wachtzimmer, Stockhaus, der Profoß und Marketender sich befindet. — Wie viel Lokalitäten in den verschiedenen Stockwerken sind. — In welchem Zustand die Thüren, Fenster u. dgl. gefunden wurden. — Mit wie viel Betten die Zimmer belegt sind. — Wo die Waschküche, Holzlage u. dgl. angebracht ist. — Vertheilung des Kellers und Dachbodens. — Getroffene Anstalten wegen Austauschung des Bettzeuges.

N. Linien-Infanterie-Regiment. Kasern-Verwaltung.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte hat mit heutigem Tage die Kaserne zu A. vom Infanterie-Regimente B. übernommen.

Selbe ist ein ganz neues Gebäude, zwei Stockwerke hoch, mit einem ziemlich geräumigen Hofraum versehen und faßt sammt allen Stabsparteien noch bei . . Kompagnien des gegenwärtigen Standes. Gleich am Eingange ist das Wachtzimmer verbunden mit dem Regimentsstockhauslokale; darneben die Wohnung des Profoßen und weiterhin jene des Marketenders. Außer diesen befinden sich im Erdgeschoß das Offiziers-Inspektions-, 1 Primaplana-, 4 Mannschaftszimmer und 2 Küchen; im ersten Stockwerke 3 Primaplana-, 14 Mannschaftszimmer nebst 4 Küchen; und im zweiten Stockwerk eben so viel. Sämmtliche Ubikationen sind mit ganz guten Fußböden, Thüren und Fenstern versehen, und

die Kopf- und Gewehrrechen so wie die verschiedenen Utensilien in brauchbarem Stande erhalten. Jedes der Mannschaftszimmer ist mit 15 bis 17 doppelten Betten belegt. Die Waschküche, Holzlagen, Aborte sind in den Flanken des Gebäudes angebracht, und endlich besitzt jede Kompagnie einen abgesperrten Theil des Kellers, so wie auch des Dachbodens.

Indem der Gefertigte von dieser Uibernahme dem löblichen N. Kommando die gehorsamste Meldung erstattet, fügt derselbe noch bei, daß er auch bereits Anstalten getroffen hat, am Tage des Einmarsches das Bettzeug im Verpflegs-Magazine auszutauschen.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber eine in der Kaserne nothwendige Reparatur.

Inhaltspunkte. Wann die kommissionelle Aufnahme Statt fand. — Ob schon eine Reparatur vorgenommen wurde. — Mangelhafter Zustand der Fensterbecher und Rinnen. — Der daraus erwachsene Nachtheil. — Bitte wegen Herstellung dieser Mängel.

K. k. Linien-Inf. Regim. Nro. Kasern-Verwaltung.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Ungeachtet schon seit 2. d. M. alle Beschädigungen in der Kaserne kommissionell aufgenommen sind, so ist bis nun doch noch keine Reparatur begonnen worden.

Da nun in den meisten Zimmern ein großer Theil der Fensterbecher und dazu gehörigen Rinnen sich in so mangelhaftem Zustande befinden, daß das Wasser allenthalben an der Wand herabfließend, sich auf dem Fußboden verbreitet, somit einer nothwendigen Reparatur bedarf; so erlaubt sich der gehorsamst Gefertigte das löbliche k. k. Regiments-Kommando von diesem Umstand pflichtschuldigst in Kenntniß zu setzen und zugleich zu bitten, wegen baldiger Herstellung dieser Mängel die weitern Verfügungen hochgeneigtest treffen zu wollen.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Fähigkeiten eines bei der Regimentsmusik zugetheilten Mannes.

Inhaltspunkte. Ob und welche Fähigkeiten dieser Mann besitzt. — Ob derselbe verwendet werden kann. — Bitte wegen Einrückung dieses Mannes zur Kompagnie.

K. k. N. Linien-Infant. Regim. Musik-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Da der bei der Regimentsmusik zugetheilte Gemeine A. der 4. Kompagnie nach Anzeige des Kapellmeisters zur Erlernung eines Instrumentes weder Talent noch Fleiß besitzt, somit in dieser Abtheilung nicht verwendet werden kann, so fühlt sich der Gefertigte veranlaßt, das löbliche Regiments-Kommando um die Einrückung dieses Mannes zu seiner effektiven Kompagnie gehorsamst zu bitten.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die von einer Zivilbehörde angesuchte Beurlaubung eines bei der Regimentsmusik zugetheilten Individiums.

Inhaltspunkte. Anschluß des Kommunikats. — Ob dieser Mann beurlaubt, und im entgegengesetzten Falle, wann die Beurlaubung Statt finden kann. — Die Ursache hievon.

N. Linien-Infant. Regim. Musik-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

Hier.

Unter Anschluß des beiliegenden Gesuches vom Amte N. beeilt sich der gehorsamst Gefertigte dem löblichen Regiments-Kommando pflichtschuldigst zu melden, daß eine augenblickliche Beurlaubung des Hautboisten B. dessen Stelle wegen Mangel an geschickten Individium gegenwärtig nicht leicht ersetzt werden könnte und für die Regimentsmusik sehr fühlbar wäre, nicht thunlich ist, und man daher gehorsamst bittet, dessen Abgang

erst wo möglich nach der Waffenübung eintreten zu lassen; bis zu welcher Zeit ein entsprechender Ersatz für diesen Mann herangebildet sein dürfte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die schlecht unterhaltene Beleuchtung in der Kaserne.

Inhaltspunkte. Wann, und welche Lampen erloschen sind. — Dessen Ursache. — Wer die Beleuchtung besorgt. — Des Marketenders Aussage. — Bitte um weitere Verhaltungsbefehle.

N. Linien-Infant. Regim. Kasern-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. N. Bataillons-Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte hat sich in verflossener Nacht die Uiberzeugung verschafft, daß sämmtliche Lampen sowohl in den Gängen als Aborten, in Folge wenigen Oeles um 1 Uhr nach Mitternacht erloschen waren. Laut Vertrag ist der Marketender mit der Erhaltung dieser Beleuchtung beauftragt; derselbe spricht sich aber dahin aus, daß er beim Erlöschen der Lampen zu einer wiederholten Füllung nicht verpflichtet ist.

Indem der Gefertigte dieß dem löblichen Bataillons-Kommando hiermit gehorsamst meldet, erbittet sich derselbe zugleich für den Wiederholungsfall die geneigten Verhaltungsbefehle.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die bei ausgebrochener Feuersbrunst getroffene Verwendung der Feuerreserve.

Inhaltspunkte. Wann der Allarm Statt fand, und von wo er ausging. — Bezeichnung des Brandortes. — Daselbst getroffene Vorkehrungen. — Die Stunde des Einrückens und wer selbes veranlaßte. — Stärke der am Brandorte gebliebenen Abtheilung.

N. Linien-Inf. Reg. Nro. Infanterie-Feuerreserve.

An

Das löbliche k. k. Infanterie-Regiments-Kommando

Hier.

Auf den von der Hauptwache heute Nachts verbreiteten Allarm begab sich der Gefertigte sogleich in die Kaserne, wo die

Feuerreserve bereits gerüstet stand; und verfügte sich mit dieser an den Brandort in der N. Gasse. Dort angekommen, besorgte derselbe die Absperrung dieses Stadttheils, um dadurch das mit dem Löschen beauftragte Personale in der Beförderung der Löschrequisiten sowohl zu assistiren, als das Durchdringen müssiger Zuseher zu verwehren. Der übrige Theil ward zur Bewachung der auf dem Oberringe zusammen getragenen und geretteten Effekten verwendet, und endlich der Rest aus 6 Mann bestehend, als Patrouillen in der Nähe der Brandstätte bestimmt. So vertheilt, blieb alles bis gegen Morgen, als etwa in der fünften Stunde nach gelöschtem Brande der Herr General Freiherr von N. erschien und den Unterzeichneten zum Einrücken beorderte. Ein Korporal mit 12 Mann blieb nun auf dem Brandorte, um bei einem unvermutheten neuen Ausbruche des Feuers die nöthige Hilfe zu leisten, die übrige Mannschaft rückte in die Kaserne.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die bewirkte Arretirung eines Mannes.

Inhaltspunkte. Wann und wer die Patrouille verlangte. — Zu welchem Zwecke man selbe begehrte. — Wer arretirt wurde. — Bezeichnung der That. — Wo sich der Arretirte gegenwärtig befindet

N. Linien-Infant. Regim. Kasern-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. Bataillons-Kommando

Hier.

Gestern Abends in der achten Stunde kam der Polizei-Gemeine A. auf die Kasernwache geeilt, und ersuchte zur Festnehmung eines beim Einbruche ertappten Soldaten um eine Patrouille. Dieselbe ging sogleich an den Ort der That und arretirte da den Gemeinen B. der 1. Kompagnie, welcher beim Kaufmann C., durchs Fenster in dessen Magazin steigend, bei dieser Handlung von einer Magd bemerkt wurde.

Indem ich diesen Vorfall dem löblichen Bataillons-Kommando in Gehorsam melde, füge ich zugleich bei, daß sich benannter Mann unter Arrest im Kasernwachtzimmer befindet.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Verwendung eines Feuerpikets bei einem vorgefallenen Brande.

Inhaltspunkte. Wann und von wem das Feueraviso kam. — Stärke des Pikets. — Die Bezeichnung des Brandortes. — Daselbst getroffene Vorkehrungen. — Dauer des Brandes. — Das Einrücken des Feuerpikets, und von wem selbes befohlen wurde.

N. Küraſſier-Regiment. Kavallerie-Feuerpiket.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

Hier.

Der gehorsamst Gefertigte meldet hiermit, daß er heute Morgens nach Erhalt des ihm von der N. Wache zugekommenen Feueraviso's sich unverzüglich mit 2 Korporals und 12 Gemeinen zur Brandstätte auf den A. Platz verfügte. Daselbst wurde gleich 1 Korporal und 1 Gemeiner mit dem Bericht von der Erheblichkeit des Feuers an Seine Excellenz den kommandirenden Herrn General abgeschickt; und der übrige Theil zur Erhaltung der Kommunikation für die zu- und abfahrenden Feuerspritzen verwendet. In der Folge ward noch oben genannte Ordonnanz mit der Anzeige von der Beschaffenheit des Brandes zweimal durch den Herrn Platzobersten expedirt, und nachdem das Feuer in einer Stunde durch das Einwirken des Löschpersonals gänzlich gedämpft war, auf Befehl Seiner Excellenz des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Grafen von N. eingerückt.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen nicht erfolgten Fleischeinkauf.

Inhaltspunkte. Angabe der Einkaufszeit. — Bezeichnung der am Fleische gefundenen Mängel. — Die Erfolglosigkeit der gemachten Ausstellungen. — Einstellen des Einkaufes. — Erwartung der ferneren Befehle.

N. Feldjäger-Bataillon. Kasern-Inspektion.

An

Das löbl. k. k. N. Feldjäger-Bataillons-Kommando

Hier.

Den Fleischeinkauf zu besorgen, begab sich der Gefertigte mit dem Oberjäger der Inspektion und den hiezu bestimmten

Köchen heute früh 6 Uhr in die Fleischbänke. Die Anzeige der Mannschaft und des Gefertigten eigene Untersuchung verschafften ihm jedoch die Uiberzeugung, daß das Fleisch allgemein schlecht und größtentheils von sehr altem entkräfteten Viehe sei, welchen Befund auch der herbeigeholte Stadtarzt durch das sub **A** beiliegende Parere bestätigt.

Es wurde sonach das erforderliche Fleisch=Quantum für die Menagen von der vorhandenen besten Qualität hervorgesucht und die Fassung bewirkt.

Um jedoch für die Folge ähnlichen Anständen zu begegnen und die Fleischhauer zum Schlachten eines besseren Viehes zu verhalten, wird hievon dem löblichen Bataillons=Kommando die gehorsamste Meldung erstattet.

N. den . . ten

N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die durch eine Civilperson verübte Insultirung einer Schildwache.

Inhaltspunkte. Wann und von wem diese Insultate verübt wurden. — Nähere Bezeichnung dieser Beschimpfung. — Wer gegenwärtig war. — Die Anstalten zur Arretirung des Beleidigers. — Dessen Entkommen.

N. Lin. Inf. Regiment Nro.

Garnisons=Inspektion.

An

Das löbliche k. k. N. Linien=Infanterie=Regiments=Kommando

Hier.

Gestern Mittags 1 Uhr ging der hierortige Bürger B. mit brennender Cigarre an der Hauptwache vorüber. Der Schnarrposten, Gemeiner C. der 5. Kompagnie, dieß bemerkend, forderte ihn auf, die Cigarre zu versorgen; doch jener statt dieser Aufforderung nachzukommen, kehrte sich bloß um, maß die Schildwache mit provocirenden Blicken vom Scheitel bis zur Sohle; und indem er ganz laut die Schimpfworte „du einfältiger Kerl" an sie gerichtet, setzte er rauchend seinen Weg weiter fort.

Korporal N. als Wachtkommandant, der zufällig Zeuge dieser vorgefallenen Insulte war, beorderte gleich eine Patrouille, um den Bürger zu arretiren; doch dieser einer Festnehmung zu entgehen, suchte sich durch eilige Flucht zu sichern.

Erwähnter Vorfall veranlaßt nun den Gefertigten vorliegende Meldung dem löblichen Regiments-Kommando zur ferneren Verfügung und Würdigung gehorsamst zu unterbreiten.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen beim Fleischeinkauf vorgefallenen Exceß.

Inhaltspunkte. Wann der Einkauf vor sich ging. — Ursache und Sachverhalt des Excesses.

N. Lin. Infant. Regiment. Garnisons-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. 2. Feld-Batailons-Kommando

Hier.

Bei dem heutigen Fleischeinkauf bedeutete der Gemeine N. der 12. Kompagnie dem Fleischhauer Z. ein Lendenstück, von welchem er fünf Pfund für die Menage abzuhauen verlangte. Derselbe mit diesem Wunsche scheinbar einverstanden, bereitet sich diesem Begehren zu entsprechen; doch in dem Augenblicke, wo sich genannter Mann zu dem Korporal A. wendet und einige Worte an selben richtet, greift er nach einem ganz entgegengesetzten Stück. Gemeiner N. diesen Fehlgriff gleich bemerkend, spricht sich dahin aus, daß er dieses Fleisch nicht annehme; der Fleischhauer meinte jedoch, daß das von ihm gewählte, dieselbe Güte besitze, als jenes. Damit ist aber Ersterer nicht einverstanden, und wendet sich unbefriedigt gegen die andere Seite. Fleischhauer Z. durch dieses Weggehen verletzt, richtete nun einige Schimpfworte, als: Dummkopf, Tölpel, gegen den Gemeinen; dadurch gereizt, springt dieser gegen ihn, und versetzte demselben mit dem beihabenden eisernen Kasserole einen Hieb auf den Kopf. — Von diesem Schlage etwas betäubt, wankt der Anlaßgeber etwas nach rückwärts, faßte sich jedoch gleich, und ist eben im Begriff sich mit der Hacke gegen den Mann zu richten; als der Gefertigte mit dem Feldwebel der Inspektion herbei eilte, und ihn zur Ruhe brachte.

Dieser Vorfall nöthiget den Gefertigten zur vorliegenden pflichtschuldigen Meldung.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die vorgefundenen Gebrechen bei Visitirung der Garnisonswachen.

Inhaltspunkte. Angabe der Visitirung. — Die auf den Wachen vorgefundenen verschiedenen Mängel.

K. k. Linien-Inf. Reg. Nro. Garnisons-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando

Hier.

Nach dem Sinne des löblichen Regimentsbefehls vom gestrigen Tage, die Visitirung sämmtlicher Garnisonswachen vorzunehmen, und über die vorgefundenen Mängel die schriftliche Meldung zu erstatten, beeilt sich der gehorsamst Gefertigte dem löblichen Regiments-Kommando Folgendes zu unterlegen:

1. Befinden sich die Wachtverhaltungen meist in einem äußerst unreinen Zustande.
2. Sind auf der Hauptwache fünf Fensterscheiben sammt der Laterne zerbrochen.
3. Ist der Ofen auf der Kasernwache noch immer nicht reparirt.
4. Ist der Gewehrschranken auf der Pulverdepotwache ganz verfault, und daher die Gewehre im Vorhause des Wachtzimmers aufgestellt werden müssen
5. Auf der Stockhauswache mangelt die Wasserkanne.
6. Auf der Spitalswache ist der Tisch und beide Bänke schadhaft, und endlich
7. Ist der Fußboden auf der Verpflegsmagazinswache, nächst der Thüre ganz vermodert und dadurch ein ziemlich großer Flecken ohne aller Dielung.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die bewirkte Uibernahme eines Regiments-Spitals.

Inhaltspunkte. Wer bei der Uibernahme intervenirte. — Von wem das Spital übernommen wurde. — Stärke des Krankenstandes und Wartpersonals. — Größe des Kassarestes. — Wann die Uibernahme Statt fand.

N. Linien-Infanterie-Regiment. Regimentsspital.

An

Das löbl. k. k. N. Lin. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

In Folge löbl. Regimentsbefehls vom 20. v. M. erstattet der Gefertigte die gehorsamste Meldung, daß er mit Intervenirung des Herrn Oberstlieutenants A., Feldkriegs-Kommissärs B. und Regimentsarztes Dr. C. das diesseitige Regiments-Spital vom Herrn Lieutenant N. mit einem Krankenstande von 74 Köpfen, ferner 1 Unteroffizier, 2 Ober- und 9 Unterwärter nebst einem Kassareste von — fl. C. M. sammt allen im Spital befindlichen Utensilien am heutigen Tage übernommen hat.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die vorgefundenen Mängel bei Visitirung des Stockhauses.

Inhaltspunkte. Zeitangabe der Visitirung. — Des Stockhauses unordentlicher Zustand in seinen verschiedenen Theilen.

N. Linien-Infant. Reg. Nro. Kasern-Inspektion.

An

Das löbl. k. k. N. Linien-Infant. Regim. Kommando

Hier.

Dem löbl. k. k. Regiments-Kommando wird hiemit gehorsamst gemeldet, daß der Gefertigte gestern das Regimentsstockhaus visitirte, und selbes in einem sehr unordentlichen Zustande fand.

Die Strohsäcke, sehr verunreinigt, sind statt aufeinandergeschlichtet, der Reihe nach gelegt und von den Arrestanten Tag und Nacht im Gebrauche. Die verschiedenen Geräthe und Fenster sind sehr schmutzig, und letztere auch zum Theil beschädigt. Der Fußboden war an diesem Tag nicht gefegt, und der Kehricht von der ganzen Woche nächst der Thüre gesammelt. Endlich kleiden sich die Arrestanten nie an, sondern gehen im bloßen Hemde und Unterziehhosen umher.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die durch einen Vorgesetzten vorgenommene Visitirung des Spitals.

Inhaltspunkte. Durch wen die Visitirung geschah. — An welchem Tage. — In welchem Zustande das Spital getroffen wurde.

Linien-Infanterie-Regiment Nro. Spital zu A.

An

Das löbl. k. k. Linien-Infanterie-Reg. Kommando

zu

B.

Der Herr General, Brigadier Freiherr von N. hat heute auf der Durchreise nach K. die Visitirung des hierortigen Spitals vorgenommen, und bei dieser Gelegenheit über dessen innere Einrichtung, Ordnung und Reinlichkeit die hohe Zufriedenheit ausgesprochen; worüber der Gefertigte dem löbl. Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung erstattet.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Verwendbarkeit eines Krankenwärters.

Inhaltspunkte. Dauer der Krankenwärterdienste des Gemeinen N. — Worin dessen schlechte Verwendung besteht. — Erfolgte Verweise und endlich schärfere Bestrafung. — Der Einfluß auf die Wärter und Nachtheil für die Pflege. — Bitte wegen dessen Ablösung.

K. k. Infanterie-Regim. Nro. Regiments-Spital.

An

Das löbliche k. k. N. Linien-Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Gemeiner N. der . . Komgagnie, welcher seit einem Monat im dießseitigen Regimentsspital als Krankenwärter verwendet wird, mußte durch den Gefertigten wegen gezeigtem Unwillen bei ärztlichen Anordnungen schon mehreremal gerügt und am 2. d. M. wegen abermaliger Wiederholung dieses Vergehens gegen den Herrn Lieut., Oberarzt A., mit 12stündigem Kurzschließen bestraft werden.

Da ein solches Benehmen nicht nur nachtheilig auf die übrigen Wärter wirkt, sondern auch hauptsächlich unter solchen Umständen die Krankenpflege leidet; so fühlt sich der Gefertigte hiedurch veranlaßt, das löbliche Regiments-Kommando um die Ablösung dieses Gemeinen in Gehorsam zu bitten.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Verminderung des Krankenstandes.

Inhaltspunkte. Ursache des verminderten Krankenstandes. — Der hierdurch eingetretene Umstand, die Zahl der Wärter zu verringern.

N. N. Husaren-Regiment. Regiments-Spital.

An

Das löbliche k. k. N. Husaren-Regiments-Kommando

zu

N.

Durch den unausgesetzten Fleiß und die sorgfältigen Bemühungen des Herrn Rittmeister Regimentsarztes Dr. N., so bei Tag und Nacht zur Pflege der Kranken bereit ist, dann durch dessen menschenfreundliche Behandlung, welche auf den moralischen Zustand des Mannes gewiß einen günstigen Einfluß ausübt, ist der Krankenstand der Art vermindert, daß drei Wärter als überflüssig erscheinen.

Indem ich nun dem löblichen Regiments-Kommando von jenem Umstand die gehorsamste Meldung erstatte, veranlasse ich zugleich die Einrückung der Gemeinen A., B. und C. zu ihren effektiven Eskadronen.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber den Sterbfall eines Mannes.

Inhaltspunkte. Wann und an welcher Krankheit der Mann starb. — Was derselbe an Vermögen hinterließ. — Anzeige des Arztes wegen der öffentlichen Beerdigung. — Das Ansuchen um Beistellung des Leichenkondukts.

N. Linien-Infant. Regim. Nro. Regiments-Spital.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

Hier.

Gemeiner A. der — Kompagnie ist heute Morgens an der Abzehrung im Regimentsspitale gestorben, und hinterließ blos die ärarische Montur und Leibeswäsche. Da derselbe nach Anzeige des Herrn Hauptmann Regimentsarztes Dr. B. öffentlich beerdigt werden kann, so wird das löbliche Regiments-Kommando um Beistellung des vorgeschriebenen Leichenkondukts auf den . . ten d. M. gehorsamst gebeten.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber den Zuwachs eines Urlaubers.

Inhaltspunkte. Von welchem Truppenkörper der Urlauber, und bis wann derselbe beurlaubt ist. — Tag der Aufnahme ins Spital. — Dessen Präsentirungsliste.

K. k. Linien-Inf. Reg. Nro. Regiments-Spital.

An

Das löbl. k. k. N. Feldjäger-Bataillons-Kommando

zu

N.

Gemeiner Z. des N. Feldjäger-Bataillons, so bis zur Exerzirzeit beurlaubt ist, ward am 5. d. M. in den Krankenstand des dießseitigen Regiments-Spitals aufgenommen; worüber der Gefertigte die Präsentirungsliste anliegend dem löblichen Bataillons-Kommando zur geneigten Einsicht unterlegt.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die erfolgte Rekonvalescirung eines Urlaubers.

Inhaltspunkte. Der Tag der Rekonvalescenz. — Name und Truppenkörper des Betreffenden. — Dessen Beurlaubung. — Urlaubs-Konsignation als Beilage.

N. Linien-Infant. Regim. Nro. Regiments-Spital.

An

Das löbl. k. k. N. Artillerie-Regiments-Kommando

zu

B.

Am 31. v. M. ist der in die Krankenpflege aufgenommene Unterkanonier E. des N. Artillerie-Regiments rekonvalescirt

und unter einem wieder beurlaubt worden. Der gehorsamst Gefertigte beeilt sich nun dem löblichen Regiments-Kommando die dießfällige Urlaubs-Konsignation pflichtschuldigst zu unterbreiten.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber einen aus dem Spitale entwichenen Mann.

Inhaltspunkte. Bei welcher Gelegenheit der Mann in's Spital kam. — Tag der Entweichung. — Die Art und Weise der Desertion. — Die Anstalten zu dessen Habhaftwerdung. — Als Beilage die Deserteurs-Eingabe.

K. k. N. Infant. Regim. Nro. Regiments-Spital.

An

Das löbliche k. k. N. Uhlanen-Regiments-Kommando

zu

C.

Der bei dem Durchmarsche des N. Uhlanen-Regiments in den Krankenstand aufgenommene Gemeine A. ist am . . ten d. M. aus dem dießseitigen Regiments-Spitale meineidig entwichen.

Derselbe, seit mehreren Tagen schon Rekonvalescent, begab sich in der Nacht vom . zum . . auf den Gang, ließ sich da mittelst zwei an einander gebundener Betttücher durch das Fenster vom ersten Stockwerke herab; und da das Spital nicht ganz im Freien steht, war es ihm auch nicht schwer, sich bald zu verbergen; in Folge dessen alle bisher getroffenen Anordnungen zur Entdeckung und Habhaftwerdung des Entflohenen fruchtlos geblieben sind.

Indem der Gefertigte dem löblichen Regiments-Kommando von diesem Vorfalle die pflichtschuldigste Meldung erstattet, überreicht derselbe zugleich die dießfällige Deserteurs-Eingabe.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber einen ohne Erlaubniß über die Retraite ausgebliebenen Wärter.

Inhaltspunkte. Des Wärters Ausbleiben über die Nacht. — Die Stunde seiner Rückkehr. — Dessen Zustand. — Ob das Vergehen schon früher einmal begangen worden. — Damalige Bestrafung. —

K. k. Lin. Infant. Regiment Nro. Regiments-Spital.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Gemeiner N. der . . Kompagnie, welcher im dießseitigen Regiments-Spitale die Krankenwärtersdienste verrichtet, ist ohne Bewilligung die ganze Nacht hindurch ausgeblieben, und erst heute Morgens um 5 Uhr in trunkenem Zustande rückgekehrt. Da dieser Mann sich schon einmal in diesem Falle betreten ließ, wofür er durch den Gefertigten mit einem 24stündigen Kurzschließen bestraft wurde; so sieht sich der Unterzeichnete genöthigt, von dieser Wiederholung dem löblichen Regiments-Kommando zur weitern Verfügung die gehorsamste Meldung zu erstatten.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Berichte.

§. 11.

Berichte sind so wie Meldungen bloße Anzeigen, nur daß sie auf erhaltene Verordnungen oder Befehle höheren Stellen unterbreitet werden. Käme der Offizier als detachirter Kommandant in die Nothwendigkeit, bei besonders wichtigen Fällen einen Bericht zu verfassen, so müssen die veranlassenden Ursachen hierzu genau auseinander gesetzt, der eigentliche Gegenstand mit möglichster Kürze, Bestimmtheit und Klarheit dargestellt und dabei die bei Verfassung dienstlicher Aufsätze ertheilten Regeln und Titulaturen streng beobachtet werden. In diesem Falle muß jedoch auch dem vorgesetzten Regiments- oder Bataillons-Kommando unter Anführung der hierzu veranlassenden Umstände die ausführliche Meldung hievon erstattet werden.

Beispiele.

Ein Offizier berichtet den Todesfall eines politischen Sträflings, den er zur Escortirung übernommen.

Inhaltspunkte. Anführung des Namens des Arrestanten. — Wo er selben übernommen und wohin solcher zu führen war. — Die Art des Todesfalles, die getroffenen Vorkehrungen zur Rettung und der Anschluß des Todtenscheines.

An
Das hohe k. k. mähr. schl. Landes-Militär-Kommando
zu
B.

Der gehorsamst Gefertigte hat in dem Stabsstockhause zu N. den wegen politischen Vergehen in Untersuchung gestandenen Freiherrn N. zur Transportirung nach B. übernommen.

Beim Anlangen in die zur Vorspannwechslung angewiesene Station H. beklagte sich der Arrestant über heftige Brustbeklemmung und Schwindel. Der Gefertigte veranlaßte sogleich die Herbeirufung des Orts-Wundarztes, Magister N; doch trotz aller von diesem angewandten Mittel ist der Arrestant verschieden. Nach dem beiliegenden Zeugnisse des Arztes hat ihn der Schleimschlag getödtet, welches der ganz gehorsamst Gefertigte unter Anschluß des dießfälligen Todtenscheines dem k. k. hohen Landes-Militär-Kommando zur Kenntniß bringt.

Marsch-Station N. am . . ten N. N. Oberlt.

Ein Offizier berichtet die Folgen eines räuberischen Ueberfalles, der ihm bei Führung von 2 Insurgenten unterwegs begegnet.

Inhaltspunkte. Wo die Inquisiten übernommen und wohin zu führen waren? — Wo und unter welchen Umständen der Ueberfall geschah? — Die Folgen desselben nebst umständlichem Berichte des ganzen Vorfalls.

An
Das hohe k. k. galizische Landes-Militär-Kommando
zu
L.

Der gehorsamst Gefertigte hat in der Marschstation N. die Weitertransportirung der zur Konfrontation nach L. bestimmten Insurgenten Grafen A. und v. D., in aller Ordnung von dem dießseitigen Herrn Lieutenant N. übernommen, und dieselben unter strengster Bewachung am heutigen Tage nach Z. gebracht, wo die Vorspann gewechselt und hierauf der Weg fortgesetzt wurde. Kaum war der Unterzeichnete eine Stunde außer dem genannten Orte angekommen, als plötzlich 12 vermummte Männer aus dem nächst der Chaussée befindlichen Gehölze hervorstürzten,

die Escorte anfielen, und von selber 3 Mann sogleich zu Boden streckten.

Wie sehr auch der ganz gehorsamst Unterzeichnete und seine Leute diesem räuberischen Anfalle mit allen Kräften zu begegnen bemüht waren, konnten sie es doch nicht verhindern, daß die Arrestanten ihnen mit Gewalt entrissen, von zwei etwas später zum Vorschein gekommenen ebenfalls vermummten Reitern auf leere Handpferde geschwungen, und so durch ein schnelles Davonjagen mit ihnen aus den Händen der Escorte befreit wurden, worauf die Uibrigen einzeln nach dem unweit der Straße liegenden Walde entflohen und dort der Escorte aus dem Gesichte kamen.

Gleich die ersten bei dem Angriffe gefallenen Schüsse führten den Pächter N. des nahen Maierhofes, so wie einige seiner Dienstleute ins Freie, und diese Personen können über jenen Vorfall Zeugniß geben.

Nachdem 3 Mann von der Escorte getödtet, und überdieß nebst dem Gefertigten noch der Korporal N. schwer und 2 Mann leicht verwundet worden, war die Verfolgung der Flüchtigen nicht möglich.

Von dieser Rotte blieben 5 Mann todt auf dem Platze, auch befindet sich ein stark Verwundeter davon in der Gewalt der Escorte.

Indem der gehorsamst Unterzeichnete dem k. k. hohen Landes-Militär-Kommando über diesen Vorfall den pflichtmäßigen Bericht erstattet, beeilt er sich zugleich die nächsten Civil- und Militär-Behörden davon in Kenntniß zu setzen, damit wegen Verfolgung der Thäter und der von ihnen befreiten Arrestanten das Nöthige veranlaßt werden könne.

Marschstation N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Ein Offizier, welcher mit einem Detaschement von 120 Mann als Assistenz der politischen Behörde nach N. zugewiesen wird, erstattet nach seinem Eintreffen umständlichen Bericht über den Sachverhalt.

Inhaltspunkte. Allenfallsige Vorfallenheiten auf dem Marsche und Eintreffen an dem Bestimmungsorte. Wer daselbst als politischer Kommissär anwesend, ob und was derselbe bis jetzt veranlaßt. — Schilderung der Volksstimmung und der bisher vorgefallenen Ergebnisse. Welche Maßregeln bereits angewendet oder als nothwendig erachtet werden. Verwendung und allenfalsiger Erfolg der Einwirkung von Seite der bewaffneten Macht.

An

Das k. k. löbl. Militär-Kommando

zu

M.

Gegen halb acht Uhr Morgens, ohne ein auf meinem Marsche sich ergebendes Ereigniß — mit den unterstehenden 120 Mann in K. angelangt und auf dem Hauptplatze aufmarschirt, wurde dem Gefertigten durch den daselbst befindlichen politischen Kommissär, Herrn N. N. die drohende Volksstimmung mitgetheilt und die Besorgniß ausgesprochen, daß er bei der geringen Assistenz nicht jene energischen Schritte wage, welche zur Aufrechthaltung der Gesetze erforderlich wären, und daher genöthigt sei, noch um eine Unterstützung von einer Kompagnie anzusuchen. Kurze Zeit nach dieser Eröffnung, welche jedoch mehr in dem ängstlichen Charakter der politischen Autorität zu suchen ist, kamen 2 Individuen als Abgeordnete des Pöbels mit der Aufforderung, daß das eingerückte Militär sogleich die Stadt verlassen soll.

Jeder weitern ähnlichen Frechheit zu begegnen, ließ der Unterzeichnete die erwähnten Deputirten, welche offenbar die Rädelsführer zu sein schienen, arretiren und auf die Polizeiwache abführen. Diese zu befreien, versuchte ein Volkshaufe, deren mehrere in den Gässen sichtbar waren, gegen das Polizeigebäude vorzudringen, wurde jedoch durch ein rasches Entgegentreten eines Theiles des Detachements sogleich abgewiesen, und verlief sich in die Strassen, woselbst durch die entsendeten Patrouillen mehrere Ruhestörer verhaftet worden sind.

Außer diesen angeführten Vorfällen und den nicht geringen Zusammenrottungen der lärmenden Volksmassa, deren Begehren, die Erhöhung des Fabriksarbeiterlohnes zu sein scheint, fiel nichts Erhebliches vor.

Wiewohl nach meiner Beurtheilung der vorliegenden Umstände das beihabende Assistenz-Kommando genüge, das erforderliche Gewicht in die Wagschale zu legen, um das Ansehen der Regierung aufrecht zu halten; auch bei der bekannten Disciplin

so wie der würdevollen Haltung der Mannschaft — die Ehre der Waffen, das höchste Gut des Soldaten, zu schmälern nicht zu besorgen ist, sieht der gehorsamst Gefertigte sich demnach genöthigt, die von dem politischen Kommissär ausgesprochene Bitte um Unterstützung, welche er unter Einem mittelst Estaffete nachsucht, dem löbl. Militär-Kommando unter Berichterstattung der bisherigen Vorfälle in Gehorsam zur Kenntniß zu bringen.

N. am . . ten N. N.

Oberlieutenant.

Bericht. Uiber die bei einem Verpflegs-Magazin übernommene Kontrolle.

Inhaltspunkte. Auf wessen Auftrag und mit welchem Tage die Kontrolle übernommen worden. — Kassastand. — Genaue Anführung der Quantität. — In wie viel Lokalitäten untergebracht und wie sicher gestellt. — Wer bei dem Magazin verwendet wird. — Beschaffenheit der Vorräthe, ihre Bestimmung &c.

N. N. Regiment N. Hauptmann N.

An

Das k. k. hohe Landes-Militär-Kommando

zu

N.

Gemäß hoher Landes-Militär-Kommando-Verordnung ddto. N. am . . ten N. . . hat der gehorsamst Gefertigte die Magazins-Kontrolle der hierorts erliegenden ärarischen Natural-Vorräthe nebst einem Kassastande von . . fl. in C. M. übernommen, und erstattet nachstehenden Bericht.

Der ursprüngliche Vorrath bestand nach dem Einkaufs- und Vormerkungs-Journale in Folgendem:

An Mehl . . . Ctnr.
„ Gritze . . „
„ Heu . . . „
&c. &c. &c.

Hievon wurde verausgabt:

ꝛc. ꝛc.

ꝛc. ꝛc.

Somit verbleibt mit heutigem Tage sortirt:

ꝛc. ꝛc.

ꝛc. ꝛc.

Unsortirt:

ꝛc. ꝛc.

ꝛc. ꝛc.

Im Ganzen . . . .

Sämmtliche hier angeführten Naturalvorräthe sind in fünf hölzernen Scheuern untergebracht, durch aufgestellte Posten gesichert und mit einem Verpflegspersonale von 1 Bäckermeister, 3 Ober- und 12 Unterbäcker dotirt. Die Magazinsleistung hat der Verpflegs-Assistent N. N.

Seit Uibernahme der gedachten Vorräthe wird an ihrer Sortirung gearbeitet, wobei täglich 30 Civilhandlanger a 24 kr. CM. Lohn, verwendet werden. Das Resultat dieser Arbeit, wofür bereits . . fl. in CM. verausgabt wurden, ist in dem eingangserwähnten Nachweise ersichtlich.

Den Zustand der Naturalien geruhe das hohe Landes-Militär-Kommando aus dem in Ehrfurcht anruhenden Kommissions-Protokolle zu entnehmen. — Nach diesem und eigener geschöpfter Uiberzeugung erscheint besonders das Mehl, welches früher längere Zeit allen Witterungseinflüssen ausgesetzt gewesen, sehr verdorben, ist größtentheils dumpfig, voll Knollen und von säuerlich bitterem Geschmacke. — Weiterer Verderbniß zu begegnen, werden die Mehlsäcke öfters umgeschlichtet und durch Offenhalten der Räume dem Luftzuge ausgesetzt.

Eine gleiche Vorsicht wird bei den übrigen Naturalien beobachtet, wobei die herrschende trockene Witterung die Manipulazion sehr begünstigt und hoffen läßt, daß nur ein sehr geringer Theil als ganz unbrauchbar sich herausstellen dürfte.

Auf die bereits unterm . . ten vorigen Monats als unbrauchbar anerkannten Centner Mehl melden sich bereits Käufer mit dem Anbote von . . fl. . . kr. pr. Centner; doch dürfte es vortheilhafter für das hohe Aerar sein, dieses Quantum Schrottmehl noch einmal vermalen und bei der Broderzeugung mit einer besseren Qualität vermengen zu lassen.

N. am . . . ten

N. N. Hauptmann.

Einbegleitungen.

§. 12.

Mittelst diesen werden dienstliche Piecen, Dokumente oder sonstige einen eigenen Gegenstand abhandelnde Schriften ꝛc. eingesendet. Hierin wird sich daher nur auf die dießfällige Aufforderung oder die eingetretene Periode bezogen, und dabei der vorzulegende Gegenstand benannt.

Beispiele.

Mit einem Species-Fakti.

Inhaltspunkte. Vorlage des Speciesfakti, der Konduitliste und des Strafertraktes. — Uiber wen und weßwegen dasselbe verfaßt wurde. — Kurzer Inhalt des Vergehens.

N. N. Linien-Infant. Reg. Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbl. k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Im Anbuge wird dem löblichen Regiments-Kommando die Speciesfakti, dann Konduitliste sammt dem Strafertrakte über den Gemeinen N., so im Wachtdienste betrunken erschien, gehorsamst unterlegt.

Derselbe, auf Kasernwache kommandirt, entfernte sich von da ohne aller Bewilligung, und als dessen längeres Ausbleiben durch den Wachkommandanten, Korporal A. bemerkt wurde, und dieser ihn allenthalben suchen ließ, fand man denselben beim

Marketender in so trunkenem Zustande, daß dessen Ablösung gleich veranlaßt werden mußte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Mit einer Vorschlags-Konsignation.

Inhaltspunkte. Die Vorlage der Vorschlags-Konsignation, Konduitliste und des Strafextraktes über die zur Beförderung geeigneten Leute. Deren kurz angeführte Eigenschaften und Fähigkeiten.

N. Linien-Infant. Regim. Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbl. k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Nebenliegend unterbreitet die Kompagnie dem löblichen Regimentskommando die Vorschlags-Konsignation sammt den erforderlichen Belegen über den zur Beförderung geeigneten Gefreiten A. und Gemeinen B. zur geneigten Würdigung.

Gefreiter A. ein Zögling des dießseitigen Regimentsknaben-Erziehungshauses dient zwar das 1. Jahr, doch besitzt derselbe eine vorzügliche Konduit und dazu alle Fähigkeiten eines tüchtigen Korporals.

Gemeiner B. zeigt sowohl in der Schreib- als Chargenschule einen außerordentlichen Fleiß, ist im Dienste sehr verläßlich und dient 4 Jahre.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Mit einer Konduitliste.

Inhaltspunkte. Anführung des erhaltenen Befehls. — Uiberreichung der Konduitliste.

N. Linien-Infant. Regiment. Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Im Sinne des löblichen Regimentsbefehls vom . . d. M. beeilt sich der Gefertigte dem löblichen Regiments-Kommando

die Konduitliste über den Kadetten A. in der Anlage gehorsamst zu überreichen.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Mit dem letzten Willen eines Verstorbenen.

Inhaltspunkte. Vorlage des Testamentes. — Die Art der Beerdigung nach dem letzten Willen des Verblichenen.

N. N. Drag. Regim. Nro. Regiments-Spital zu N.

An

Das löbliche k. k. N. Dragoner-Regiments-Kommando

zu

N.

Der verstorbene Wachtmeister N. des obigen Regiments hat vor seinem Tode am 10. d. M. in Gegenwart des Oberarztes B. und Wachtmeisters C. über sein Vermögen das Testament verfaßt.

Indem man sich beeilt, dasselbe im Anschluße dem löblichen Regiments-Kommando gehorsamst zu unterbreiten; erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung anzuschließen, daß die Art der Beerdigung nach des Erblassers letzten Willen bereits veranlaßt worden ist.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Vorschläge.

§. 13.

Diese enthalten entweder Empfehlungen von Individuen zu erledigten Chargen, einer Versorgung u. dgl. oder Entwürfe zur Verbesserung oder neuen Einführung eines den Dienst betreffenden Gegenstandes.

Beispiele.

Uiber einen bei der Regimentsmusik zugetheilten Gemeinen, so zum Hautboisten übersetzt werden soll.

Inhaltspunkte. Die Art des Abgangs. — Wer dafür in Vorschlag gebracht wird. — Des Letztern Dienstzeit, Konduite, Geschicklichkeit und Fleiß.

N. N. Lin. Infant. Regim. Nro. Musik-Inspektion.

An

Das k. k. löbl. N. Linien-Infant. Regim. Kommando

Hier.

Durch die Verabschiedung des Hoboisten A. ist dessen Platz unbesetzt. Der Gefertigte sieht sich nun veranlaßt, das löbliche k. k. Regiments-Kommando um die Besetzung dieser erledigten Stelle gehorsamst zu bitten; und erlaubt sich dafür, den bei der Regimentsmusik zugetheilten Gemeinen B. in Vorschlag zu bringen.

Derselbe, ein freiwillig engagirtes Individuum, dient bereits nahe an sechs Jahre, ist von guter Konduite, besitzt viele Geschicklichkeit in der Behandlung des Flügelhornes, und ist sehr fleißig und gelassen im Unterrichte mit Anfängern.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Uiber die zur Vereitlung von Holzdiebstählen nothwendigen Vorkehrungen.

Inhaltspunkte. Von wem und bei welcher Gelegenheit der Diebstahl entdeckt wurde. — Wo und durch wen derselbe ausgeführt worden ist. — Getroffene Anstalten zur Habhaftwerdung der Diebe. — Die Umstände, welche einen wiederholten Diebstahl möglich machen. — Vorschlag, wie demselben vorgebeugt werden kann.

N. Linien-Inf. Reg. Nro. Garnisons-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. N. Bataillons-Kommando

Hier.

Bei der durch den Gefertigten heute Nachts vorgenommenen Postenvisitirung überzeugte sich derselbe, daß auf dem Holzplatze, an dem entgegengesetzten Ende der aufgestellten Schildwache zwei Civilpersonen einiges Holz entwendeten. Der Gefertigte eilte sogleich auf die Kasernwache und entsendete eine Patrouille zur Habhaftwerdung dieser Diebe; welche aber nach etwa einer Viertelstunde ohne Erfolg rückkehrte.

Durch die zu große Entfernung des Wachtzimmers, wodurch das Rufen des aufgestellten Postens schwer vernommen werden kann, und jede Unterstützung zu spät kommen muß, dürfte aber

ein ähnlicher Diebstahl sich nicht selten wiederholen, und die dort aufbewahrten ärarischen Vorräthe gefährdet sein. Um nun diesem einigermaßen vorzubeugen, erlaubt sich der Gefertigte dem löbl. k. k. Bataillons-Kommando den gehorsamsten Antrag vorzulegen; entweder an der entgegengesetzten Seite des Holzplatzes eine zweite Schildwache aufzustellen, oder aber in der Zwischenzeit der Ablösung eine Patrouille dahin abzusenden, um wo möglich den Versuch eines Diebstahls zu vereiteln.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Anfragen.

§. 14.

Diese werden bei besonderen Veranlassungen oder Begebenheiten, wie auch in Fällen eines nicht genau verstandenen oder nicht in allen Punkten die Behandlungs- und Benehmungsweise erläuternden Auftrages gemacht.

Bei Verfassung von Aufsätzen dieses Inhaltes muß, um nicht zu unnützen Schreibereien Anlaß zu geben, und dadurch einen Vorwurf über Mangel an Uiberlegung, Ein- und Umsicht, oder über mangelhafte Dienstkenntniß sich zuzuziehen, bevor man anfragt, Alles genau erwogen, reif überlegt und sorgsam geprüft werden.

Beispiele.

Uiber die Beurlaubung eines aus dem Spitale rekonvalescirten Mannes.

Inhaltspunkte. Wann der Befehl wegen Beurlaubung ertheilt wurde. — Ursache, welche die Befolgung dieses Auftrages damals unmöglich machte. — Anfrage, wann dieser Mann beurlaubt werden soll.

N. N. Linien-Inf. Regim. Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Am 3. Juli l. J. wurde der Kompagnie der Befehl ertheilt, den Gemeinen N. auf Ansuchen der Grundherrschaft zu A. bis zur Exercirzeit zu beurlauben. Diesem Auftrage konnte jedoch damals

nicht nachgekommen werden, da der Mann schon seit längerer Zeit mit chronischen Geschwüren im Spital war und erst gestern aus demselben rekonvalescirte.

Der Gefertigte frägt sich nun gehorsamst an, ob dieser Gemeine nach dem Sinne des oben bemerkten löbl. Regimentsbefehls gleich jetzt, oder bei der gegenwärtig eingetretenen Waffenübung erst nach deren Beendigung beurlaubt werden kann.

N. den . . ten N. N. Obrlt.

Uiber die Einrückung eines Gemeinen aus der Rekruten-Abtheilung zur Kompagnie.

Inhaltspunkte. Des Mannes frühere Dienstzeit in der Infanterie. — Dessen gegenwärtiger Fleiß, Fortschritte und erfolgte Prüfung in Gegenwart der Herren Offiziere — Anfrage, ob dieser Mann zur Kompagnie einzurücken hat.

N. N. Lin. Inf. Regim. Nro. Rekruten-Abtheilung.

An

Das löbliche k. k. Regiments-Kommando

zu

N.

Gemeiner N. der . . Kompagnie diente vor seiner Assentirung bereits . . Jahre in der Infanterie. Dadurch mit den Pflichten des Soldaten mehr vertraut, hat derselbe in den drei Wochen sowohl im Exerciren als in den verschiedenen Obliegenheiten, durch eigenen Fleiß solche Fortschritte gemacht, daß die mit ihm in Gegenwart der Herren Offiziere vorgenommene Prüfung einstimmig als gelungen anerkannt wurde.

Der gehorsamst Gefertigte bittet um die hochgeneigte Weisung, ob dieser Mann unter solchen Umständen noch fortan in der Rekrutenabtheilung zu belassen ist, oder ob derselbe zu seiner effektiven Kompagnie einzurücken hat, um da den winterlichen Chargenschulen beigezogen zu werden.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Äußerungen.

§. 15.

Hiedurch werden die von vorgesetzten Behörden abverlangten Auskünfte über Ursachen, Veranlassungen oder Beweggründe, Be-

gebenheiten u. dgl. beantwortet, sich gerechtfertigt oder entschuldigt. Die darüber vorgelegten Fragen müssen gründlich beantwortet, und die darauf Bezug nehmenden Umstände genau aufgeklärt werden.

Beispiele.

Uiber die Nichtbefolgung eines Befehls.

Inhaltspunkte. Anführung des ertheilten Befehls. — Dessen spätes Eintreffen. — Wer die Schuld daran trägt. — Die Folge davon.

N. Husaren-Regiment Nro. Oberlieutenant N.

An

Das löbliche k. k. N. Husaren-Regiments-Kommando

zu

N.

Zufolge löblichen Regimentsbefehls vom 5. d. M. beeilt sich der Gefertigte dem löblichen k. k. Regiments-Kommando gehorsamst anzuzeigen, daß er jenen Auftrag, welcher ihn bestimmte, am . . beim Regimentsstabe einzutreffen, erst gestern erhalten hat.

Wachtmeister A., welcher vom dießseitigen Eskadrons-Kommando die Weisung erhielt, jenen Befehl an den Gefertigten gelangen zu lassen, vergaß selben gleich zu expediren, und so war der Unterzeichnete außer Stand, jenem Auftrage am bezeichneten Tage nachzukommen.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Uiber die späte Absendung der Exekutions-Mannschaft.

Inhaltspunkte. Der ertheilte Befehl wegen Absendung der Exekutions-Mannschaft. — Detaillirte Erzählung über die Ursache der Verspätung. — Die Entschuldigung.

N. Lin. Infant. Regiment Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbl. k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Mittelst löblichen Regimentsbefehls vom 1. d. M. wurde der gehorsamst Gefertigte beauftragt, von der . . Kompagnie 7 Mann der bestkonduisirten Leute am 4. d. als Exekution nach N. abzusenden.

Bei dem gegenwärtig geringen Lokostande hat jedoch die Kompagnie mit Einschluß der 8 Kranken so viele Absente und Kommandirte, daß demselben nur . . Mann für den Wachdienst bleiben, von denen 20 Mann noch unexercirte Rekruten und die Uibrigen meist unverläßliche Leute sind. Unter solchen Umständen glaubte somit der Gefertigte dem Sinne des erlassenen löblichen Regimentsbefehls ebenfalls nachzukommen, wenn er das Einrücken von 6 Gemeinen, so als Arrestantenbegleitung nach B. beordert waren, bis 5. d. M. abwartet, und solche dann als Exekutions-Mannschaft mit doppelten Märschen am 6. nach N. absendet.

N. den . . ten   N. N. Oberlt.

Uiber die wiederholte Abstrafung mit Stockstreichen.

Inhaltspunkte. Bezeichnung des ertheilten Befehls. — Die Ursache, welche eine öftere Bestrafung mit Stockstreichen nach sich zog. — Was für Strafen denselben vorangingen. — Die Nothwendigkeit, dieses äußerste Mittel anzuwenden.

K. k. Linien-Inf. Regim. Nro.   N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

In Gemäßheit des erhaltenen löblichen Regiments-Befehls vom . . l M. unterbreitet der Gefertigte dem löblichen Regiments-Kommando die gehorsamste Aeußerung, daß die an denen Gemeinen A., B. und C. im v. M. vollführte Bestrafung mit Stockstreichen wegen wiederholter Trunkenheit erst dann vorgenommen ward, als alle gelindern Strafausmaßen schon früher an selben versucht wurden.

Diese Leute, bei der zerstreuten Bequartirung mehr als in der Kaserne sich selbst überlassen, wurden wegen diesem Vergehen schon oft beim Kompagnie-Rapport vorgeführt, und nachdem Ermahnungen, Verweise, Strafwachen, Arrest in und ohne Eisen sowohl, als bei Wasser und Brod keine Besserung nach sich zogen, war der Gefertigte endlich bemüßigt, dieses äußerste Mittel anzuwenden.

N. den . . ten   N. N. Oberlt.

Uiber eine bei der Mannschaft herrschende Krankheit.

Inhaltspunkte. Der erlassene Regimentsbefehl. — Worin die Ursache der so häufigen Krankheit besteht. — Welchen Einfluß dieselben Umstände auf die Ortsbewohner ausüben.

N. N. Lin. Inf. Regiment. Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments=Kommando

zu

N.

Nach dem Sinne des löblichen Regimentsbefehls vom . . d. M. beeilt sich die Kompagnie dem löblichen Regiments=Kommando gehorsamst anzuzeigen, daß bei der mit Wechselfieber so häufigen Erkrankung der Mannschaft, der Grund nur lediglich in der so ungesunden Gegend zu suchen ist, in welche die Kompagnie gegenwärtig dislocirt wurde.

Die Stadt am Sumpfe N in einer Niederung gelegen, ist die ganze Nacht und selbst einen großen Theil des Tags hindurch in einem Nebel eingehüllt. Dieser, so wie das stets trübe, moorige Wasser müssen unbedingt auf den Mann jenen nachtheiligen Einfluß ausüben, welcher selbst bei vielen der hiesigen Bewohner durch einen schwächlichen Körperbau und ein kränkliches Aussehen sich ausspricht, und als Folge dieser faulen Dünste zu betrachten sein dürfte.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Uiber das späte Eintreffen in die Marschstation.

Inhaltspunkte. Erwähnung des gegebenen Befehls. — Wer die Schuld an der Verspätung trägt. — Auf welche Art selbe herbeigezogen wurde.

N. N. Lin. Inf. Regiment Nro. N. Kompagnie.

An

Das löbliche k. k. N. Bataillons=Kommando

zu

N.

In Folge des erhaltenen löblichen Bataillonsbefehls vom gestrigen Tage, unterlegt der gehorsamst Gefertigte die Anzeige, daß an dem späten Einrücken der N. Kompagnie in die Station

A. allein der zur Führung derselben entsendete Bote die Schuld trägt. Von dem Quartier machenden Korporal B. dahin unterrichtet, die Kompagnie im Dorfe C. zu erwarten, war jener daselbst noch nicht eingetroffen, als diese schon den Ort passirte. Der Gefertigte, welcher von dieser Verspätung nichts ahnte, marschirte bis in das Dorf D., wo bereits die N. Kompagnie einquartiert war, und da sich hier noch immer kein Führer zeigte, versah sich derselbe mit einem solchen aus diesem Orte. Dieser führte zwar die Kompagnie auf dem kürzesten Wege in die Station A., konnte aber nicht verhindern, daß selbe durch das oben bemerkte späte Eintreffen einen Umweg von $1\frac{1}{2}$ Meilen zurücklegen mußte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Ueber die schlechte Beschuhung der Mannschaft.

Inhaltspunkte. Bezeichnung des gegebenen Befehls. — Ursache der schlechten Beschuhung. — Ob und wie derselben schon abgeholfen wurde. — Warum noch schlechte Schuhe in der Kompagnie vorgefunden werden.

N. Lin. Infant. Regim. Nro. N. Kompagnie.

An

Das k. k. löbliche Regiments-Kommando

zu

N.

Dem löblichen Regimentsbefehle vom 17. d. M. gemäß beeilt sich der Gefertigte gehorsamst anzuzeigen, daß die so mangelhaften Schuhe, womit mehrere Leute der Kampagnie betheilt sind, nur eine Folge des im Monate März und April entsendeten Assistenz-Kommandos ist.

Diese Mannschaft, welche sehr häufig zu Patrouillen und Streifungen verwendet wurde, hatte bei diesem angestrengten Dienste und der so nassen Jahreszeit ihre Fußbekleidung derart zu Grunde gerichtet, daß der Gefertigte nach ihrem Einrücken gezwungen war, alle ersparten Schuhe an selbe zu vertheilen. Dieser Vorrath war jedoch nicht so bedeutend, um jeden damit zu versehen; der Gefertigte ließ alle . . . . . Paare der noch am besten konservirten Schuhe so weit herstellen, daß selbe bis zur nächsten Fassungszeit ausdauern; solches konnte aber ohne

Anbringung von ziemlich bedeutenden Seitenflecken nicht ausgeführt werden, und daher der so schlechte Zustand der Schuhe.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Uiber eine eingeklagte Schuld.

Inhaltspunkte. Der empfangene Indorsatbefehl. — Die Größe und Liquidität der Schuld. — Auf welche Art und Weise deren Tilgung bewerkstelligt wird.

N. Uhlanen-Regiment Nro. Lieutenant N.

An

Das k. k. N. Uhlanen-Regiments-Kommando

zu

N.

Nach dem Sinne des löbl. Indorsatbefehls vom 4. d. beeile ich mich dem löbl. k. k. Regiments-Kommando gehorsamst anzuzeigen, daß ich die Schuld von — fl. C. M. an den Kaufmann B. als liquid erkenne. Außer Stand jedoch, diesen Betrag gegenwärtig tilgen zu können, erkläre ich zugleich, daß ich mit Ende d. J. die halbjährigen Interessen meines Vermögens mit 1000 fl. C. M. durch meinen Kurator C. erhalte, und dann nicht unterlassen werde, obige Schuld an Herrn B. sogleich zurückzuzahlen.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Uiber den unreinen Zustand der Kaserne.

Inhaltspunkte. Der ertheilte Bataillonsbefehl. — Die Weisung alles in den saubersten Stand zu setzen. — Deren Befolgung. — Die spätere Verunreinigung, und durch wen selbe herbeigezogen wurde. — Ursache der unterbliebenen wiederholten Säuberung.

N. N. Linien-Inf. Regim. Nro. Kasern-Inspektion.

An

Das löbliche k. k. N. Bataillons-Kommando

Hier.

Zu Folge des löbl. Bataillonsbefehls vom heutigen Tage erstattet der Gefertigte die gehorsamste Anzeige, daß er für die vom löbl. k. k. Bataillons-Kommando anbefohlene Kasern-Visite

die Weisung gab, sowohl den Hof als sämmtliche Lokalitäten in den saubersten Stand zu setzen. Auch war dieser Auftrag schon des Morgens um 7 Uhr auf das Pünktlichste erfüllt, als in der neunten Stunde von der in der Kaserne befindlichen Fuhrwesens-Abtheilung eine Fassung von Stroh vorgenommen wurde.

Der Gefertigte konnte nun eine wiederholte Säuberung des Hofes nicht eher beginnen lassen, als bis jene Verrichtung beendigt war; mittlerweile trat jedoch die durch das löbl. Bataillons-Kommando angeordnete Visite ein, und so wurde auf diese Art der Hof in jenem unreinen Zustand gefunden.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Uiber einen des Nachts ausgebliebenen Mann, welcher von der Patrouille arretirt wurde.

Inhaltspunkte Bezeichnung des erhaltenen Befehls. — Die ertheilte Bewilligung über den Zapfenstreich ausbleiben zu dürfen. — Des Mannes Aussage. — Gründe, welche die obige Bewilligung haben eintreten lassen.

N. N. Linien-Inf. Reg. Nro. Regimentsspital.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

Hier.

Gemäß erhaltenen löbl. Regimentsbefehls vom 4. d. M. beeilt sich der Gefertigte, dem löbl. k. k. Regiments-Kommando gehorsamst anzuzeigen, daß er dem Gemeinen A., so in der Küche des dießseitigen Regimentsspitals verwendet wird, auf dessen vorgebrachte Bitte, die Bewilligung eine Stunde über den Zapfenstreich auszubleiben, allerdings ertheilt hat, seine Aussage jedoch, die Erlaubniß für die ganze Nacht gehabt zu haben, falsch ist.

Da dieser Mann den Gefertigten noch von der Kompagnie als vertraut bekannt war, und sich stets so bewies, so nahm der Unterzeichnete auch keinen Anstand, ihm die obige Bitte zu willfahren.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Bitten.

§. 16.

Diese bedingen eine rücksichtswürdige Veranlassung und die wahrscheinlich mit dem Dienste vereinbarte Möglichkeit ihrer Erfüllung. Im Dienste sind Bitten, deren Gewährung der Vorgesetzte in seiner Stellung aus was immer für Ursachen unstatthaft finden würde, Behelligungen oder Anmaßungen, daher sorgfältig zu meiden.

Beispiele.

Um die Urlaubsverlängerung für längere Zeit.

Inhaltspunkte. Der Zweck des Urlaubes. — Dauer desselben. — Der Aufenthaltsort. — Ob der Urlaub mit — oder ohne Gagecarenz nachgesucht wird.

An
Das k. k. löbliche N. Regiments-Kommando
zu
N.

Der gehorsamst Gefertigte soll wegen Schlichtung einer Erbschaftsangelegenheit zwischen ihm und seinen Geschwistern, am 2. k. M. in B. erscheinen.

Gestützt auf diesen Grund, erlaubt sich derselbe das löbliche Regiments-Kommando gehorsamst zu bitten, ihm eine vierwöchentliche Urlaubsverlängerung nach B. mit (ohne) Carenz der Gage höheren Orts geneigtest erwirken zu wollen.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Um die Urlaubsbewilligung in ein Bad.

Inhaltspunkte. Das ärztliche Zeugniß im Anschluße. — Die Nothwendigkeit das Bad gebrauchen zu müssen. — Die Dauer des Urlaubs. — Beibehalt der Gage.

An
Das löbl. k. k. N. Regiments-Kommando
zu
N.

Laut des angeschlossenen ärztlichen Zeugnisses wurde dem gehorsamst Gefertigten zur Erholung seiner Gesundheit der Gebrauch des Mineralbades zu N. verordnet.

5

Derselbe bittet nun, das löbl. Regiments-Kommando wolle ihm zu diesem Behufe einen sechswöchentlichen Urlaub dahin mit Fortbezug der Gage höheren Orts gütigst erwirken.

N. den . . ten N. N. Lieut.

Um eine Urlaubsverlängerung.

Inhaltspunkte. Die Ursache und Nothwendigkeit der zur erbittenden Verlängerung. — Auf wie lange Zeit.

An

Das löbliche k. k. N. Husaren-Regiments-Kommando

zu

N.

Wie das löbliche Regiments-Kommando aus dem anverwahrten Zeugnisse ersehen möge, ist mein Oheim am Nervenfieber erkrankt.

Da nun der mir bewilligte sechswöchentliche Urlaub sich bereits seinem Ende naht, die Gegenwart des gehorsamst Unterzeichneten aber bei einem etwaigen Tode seines Oheims aus vielen Gründen sehr nothwendig ist, so bittet derselbe, das löbl. Regiments-Kommando wolle ihm in Erwägung dessen, eine Urlaubsverlängerung von drei Wochen höhern Orts hochgeneigtest erwirken.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Um eine Kurkosten-Aushilfe.

Inhaltspunkte. Das ärztliche Zeugniß, welches den Gebrauch des Bades verordnet. — Die Bitte um Bewilligung der Kurkostenaushilfe. — Als Gründe: Die Auslagen einer überstandenen Krankheit. — Die weite Reise ins Bad. — Die nothwendige Unterstützung des Bruders, ohne eigenes Vermögen zu haben.

An

Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium.

Zur Herstellung der Gesundheit wurde dem gehorsamst Gefertigten laut in Ehrfurcht anverwahrtem ärztlichen Zeugnisse der Gebrauch der Bäder zu N. anempfohlen. Seine drückende Lage gnädigst zu berücksichtigen, bittet derselbe ehrfurchtsvoll das

hochlöbliche k. k. Kriegsministerium um die hochgeneigteste Bewilligung einer Kurkosten-Aushilfe, und unterstützt sein Gesuch mit folgenden Gründen:

1. Hat derselbe im verflossenen Jahre eine lebensgefährliche Krankheit überstanden, deren damit verbundene Auslagen ihn ganz derangirten.
2. Hat er aus seiner Garnison N. eine nicht unbedeutende Reise zum Gebrauch der Bäder zurücklegen müssen.
3. Ist derselbe ohne eigenes Vermögen und bemüßigt, von der Gage seinen jüngern Bruder, welcher als Kadet im dießseitigen Regimente dient, noch zu unterstützen.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Um die Anweisung eines Naturalquartiers.

Inhaltspunkte. Die Ursache, Nachtheile oder Mängel, welche eine Räumung des Quartiers nothwendig machen. — Angabe der Gasse und der Hausnummer der neuen Wohnung.

N. N. Linien-Infant. Regim. Nro. Lieutenant N.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

Hier.

Da das Quartier des Gefertigten so außerordentlich feucht ist, daß sowohl dessen Möbeln als Kleidungsstücke in diesem Winter einen bedeutenden Schaden litten; so bittet derselbe das löbl. Regiments-Kommando wolle beim hierortigen Magistrate geneigtest dahin wirken, damit ihm die Wohnung in der N. Gasse Nro. — angewiesen werden möchte.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Um die Uibersetzung eines Mannes zum Privatdiener.

Inhaltspunkte. Warum der gegenwärtige Privatdiener für diesen Dienst nicht geeignet ist. — Um welchen Mann der Bittsteller das Ansuchen stellt.

K. k. N. Linien-Inf. Regim. Nro. Lieutenant N.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

Hier.

Privatdiener N. welcher dem gehorsamst Gefertigten zu seiner Bedienung beigegeben ist, wurde jetzt in kurzer Zeit sowohl

vom Kompagnie- als dem löblichen Regiments-Kommando wegen Trunkenheit und Schwärmen mehrmals bestraft.

Da nun dieser Mann unter solchen Umständen sich als höchst unverläßlich zeigt, so erlaubt sich der Unterzeichnete, das löbliche Regiments-Kommando um die Zutheilung des halbinvaliden Gemeinen A. der N. Kompagnie für diesen Dienst in Gehorsam zu bitten.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Um die Aufnahme in ein Spital bei einem Erkrankungsfalle.

Inhaltspunkte. Aus welcher Ursache um diese Aufnahme gebeten wird. — Die Entschädigung hiefür durch den vorgeschriebenen Rücklaß.

N. Linien-Infant. Regim. Nro. Lieutenant N.

An

Das löbliche k. k. N. Lin. Inf. Regim. Kommando

zu

N.

Da der gehorsamst Gefertigte bei seinem Leiden nicht die gehörige Krankenpflege hat, und sich solche bei seiner Mittellosigkeit auch nicht verschaffen kann; so bittet derselbe, das löbliche Regiments-Kommando wolle ihm die Aufnahme in das dießseitige Regiments-Spital, gegen den vorgeschriebenen Rücklaß von der Gage gütigst bewilligen.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Bitte eines Spitals-Kommandanten um die Zutheilung eines Arztes.

Inhaltspunkte. Die Verwendung des im Spital befindlichen Unterarztes. — Die Ursache, weßwegen ein zweiter Arzt noch nothwendig wird.

N. N. Kürassier-Regiment. Nro. Regiments-Spital.

An

Das löbl. k. k. N. Kürassier-Regiments-Kommando

zu

N.

Unterarzt N. wird bereits nahe an zwei Monate ganz allein als inspektionirender Arzt im dießseitigen Regiments-Spital ver-

wendet. Da dieser Dienst für ein einzelnes Individuum bei einem Krankenstande von . . Köpfen sehr anstrengend ist, so erlaubt sich der Gefertigte, das löbliche Regiments-Kommando um die Zutheilung eines zweiten Unterarztes in Gehorsam zu bitten.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Bitte eines Spitals-Kommandanten um die Vermehrung der Wärter.

Inhaltspunkte. Weßwegen die Vermehrung der Wärter nothwendig wird. — Die dieserwegen erfolgende Bitte.

N. Lin. Infant. Regiment Nro. Regimentsspital.

An

Das löbl. k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Durch die eingetretene Erhöhung des Krankenstandes auf . . Köpfe tritt auch die Nothwendigkeit ein, das Dienstpersonale um 3 Wärter zu vermehren.

Der Gefertigte beeilt sich sonach, das löbliche Regiments-Kommando um die Zutheilung dieser Individuen gehorsamst zu bitten.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Bitte eines Spitals-Kommandanten um die Anschaffung von Geräthschaften.

Inhaltspunkte. Die Ursache, welche die Anschaffung nöthig macht. — Wie viele Stücke von dieser Geräthschaft benöthigt werden.

N. Linien-Infant. Reg. Nro. Regimentsspital.

An

Das löbl. k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Bei dem Umstande als das Regimentsspital im Besitze von nur 2 Bettschirmen ist, und ein größerer Bedarf sich beinahe täglich ereignet, bittet der gehorsamst Gefertigte, das löbliche Regiments-Kommando wolle die Anschaffung noch zweier Schirme hochgeneigtest erlauben.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Bitte, um die Bewilligung zur Tragung eines ausländischen Ordens.

Inhaltspunkte. Von welchem Regenten das Diplom unterfertigt ist, und welcher Orden von demselben verliehen wurde. — Die dießfällige Bitte um das Tragen dieses Ordens bei Sr. Majestät dem Kaiser zu erwirken.

An
Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium.

Der gehorsamst Gefertigte unterbreitet dem hochlöblichen k. k. Kriegsministerium das von Seiner Majestät dem Könige von Preußen höchsteigenhändig unterfertigte Diplom, wodurch demselben das Ritterkreuz des rothen Adlerordens vierter Klasse verliehen wurde.

Indem nun der Gefertigte dem hochlöblichen Kriegsministerium hievon die gehorsamste Anzeige erstattet, wagt derselbe zugleich die ehrfurchtsvolle Bitte zu stellen, ihm zur Annahme und Tragung dieses Ordens die allerhöchste Bewilligung Seiner Majestät des Kaisers hochgnädigst erwirken zu wollen.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Bitte, um ohne Charakter quittiren zu dürfen.

Inhaltspunkte. Die Beweggründe der angesuchten Quittirung. — Die Bitte wegen der Bewilligung.

An
Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium
zu
N.

Seine Durchlaucht der Fürst zu N. haben mir auf deren Herrschaften die Stelle eines Forst-Ingenieurs mit dem Gehalte von . . fl. C. M. sammt einer lebenslänglichen Pension zugesichert.

Auf diesen Grund gestützt, erlaube ich mir, dem hochlöblichen Kriegsministerium unter Vorlage meines Reverses die unterthänigste Bitte, meine Lieutenants-Charge quittiren zu dürfen, gehorsamst zu unterbreiten.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Bitte, um die Bewilligung mit Charakter quittiren zu dürfen.

Inhaltspunkte. Die Bitte welche die Quittirung ausspricht. — Der Beweggrund, welcher das Ansuchen nothwendig macht.

An
Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium
zu
N.

Der gehorsamst Unterzeichnete unterbreitet dem hochlöblichen k. k. Kriegsministerium die ehrfurchtsvolle Bitte, ihm die Quittirung seiner Oberlieutenant-Charge mit Beibehalt des bekleideten Charakters hochgeneigtest bewilligen zu wollen.

Derselbe hat im N. Jäger-Bataillon als Kadet . . Jahre, als Unterlieutenant im N. Infanterie-Regimente . . Jahre, als Oberlieutenant . . Jahre, im Ganzen . . Jahre gedient, und erfreute sich stets der vollsten Zufriedenheit seiner Herren Vorgesetzten.

Dessen Eltern in Jahren bedeutend vorgerückt, sprachen den lebhaftesten Wunsch aus, ihm die Güter noch vor ihrem Ableben zu übergeben, und so muß derselbe, um seiner kindlichen Pflicht nachzukommen, diesem Willen entsprechen und sich in seine Heimath nach N. begeben.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Bitte, um die Versetzung in den Ruhestand.

Inhaltspunkte. Aus welcher Ursache um diese Versetzung angesucht wird. — Das ärztliche Zeugniß, welches die Hoffnungslosigkeit einer Besserung bestätigt. — Die Bitte wegen Vorstellung beim hohen Superarbitrio und Versetzung in den Ruhestand.

N. Linien-Infanterie-Regiment Nro. N. Lieut.

An
Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando
zu
N.

Das so sehr geschwächte Augenlicht des gehorsamst Gefertigten, welches in der letzten Zeit, als Folge angestrengten Zeichnens

mit jedem Tage noch schwächer wurde, hindert denselben seine Diensteßpflichten weiterhin mit Thätigkeit zu erfüllen.

Da nun laut beigeschlossenem ärztlichen Zeugnisse alle angewandten Mittel weder eine Besserung dieses Uibels zeigen, noch auch in der Folge hoffen lassen; so sieht sich der gehorsamst Gefertigte in die traurige Nothwendigkeit versetzt, das löbliche k. k. Regiments-Kommando unterthänigst zu bitten, ihn dem hohen Superarbitrio vorstellen und seine Versetzung in den Ruhestand höhern Orts hochgeneigtest erwirken zu wollen.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Bitte, um die Uibersetzung in einen andern Truppenkörper.

Inhaltspunkte. Die Bitte um diese Uibersetzung. — Die Anführung der verschiedenen Gründe. — Wiederholung der Bitte und Versicherung sich dieser Gnade würdig zu zeigen.

An
Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium
zu
N.

Der ehrfurchtsvoll Gefertigte wagt es dem hochlöblichen k. k. Kriegsministerium die unterthänigste Bitte um die Uibersetzung in ein oder das andere Jäger-Bataillon gehorsamst zu unterbreiten, und selbe mit folgenden Gründen zu unterstützen.

1. Hat derselbe als Kadet im N. Jäger-Bataillon . . Jahre, als Lieutenant . . Jahre gedient.
2. War er während jener Dienstzeit stets beflissen, sich die nöthigen Diensteskenntnisse eines Jägers anzueignen, und erfreute sich auch immer der Anerkennung seiner Herren Vorgesetzten.
3. Ist derselbe zwar durch die gnädige Berücksichtigung des hochlöblichen Kriegsministeriums im Jahre . . zum Oberlieutenant in das dießseitige Regiment befördert worden; doch ist ihm die so nothwendige Dienstroutine eines brauchbaren Kavallerie-Offiziers noch immer nicht eigen.

Indem der Gefertigte seine gehorsamste Bitte erneuert wiederholt, erlaubt sich derselbe noch die Versicherung beizufügen,

daß seine Bemühung nur dahin gerichtet sein wird, sich dieser hohen Gnade durch die eifrigste Pflichterfüllung würdig zu zeigen.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Bitte, um die Bewilligung eines Tausches in ein anderes Regiment.

Inhaltspunkte. Der dem Bittsteller gemachte Antrag zu diesem Tausche. — Die dießfällige Bitte. — Die verschiedenen Unterstützungsgründe.

An

Seine Excellenz den k. k. Herrn wirklichen geheimen Rath und Kämmerer, General-Feldzeugmeister Freiherrn von N., Inhaber des N. Inf. Reg. 2c. 2c.

zu

N.

Ein Anerbieten des Herrn Lieutenants B. des k. k. . . ten Linien-Infanterie-Regiments zu einem Tausche, zu dem Euer Excellenz hohen Namen führenden Regimente veranlaßt den gehorsamst Gefertigten vorliegende ehrfurchtsvolle Bitte um hochgeneigte Genehmigung dieses Tausches an Euer Excellenz unterthänigst zu richten, und selbe mit folgenden Gründen zu unterstützen.

1. Ergeben sich sowohl für ihn als den Lieutenant B. durch diese gegenseitige Uibersetzung die wesentlichsten Vortheile, da Beide dann in der Nähe ihrer Verwandten sind.
2. Dürfte die zerrüttete Gesundheit des Unterzeichneten durch die Einwirkung des heimathlichen milden Klimas nicht ohne günstigen Einfluß bleiben.
3. Sind Seine Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant Graf von N. und Inhaber des . . ten Infant. Regiments sowohl, als die beiden Herren Obersten und Regiments-Kommandanten diesem Tausch nicht entgegen, und endlich
4. Ist der Rang der beiden Bittsteller der Art, daß dem Offiziers-Corps dabei kein Nachtheil erwächst.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Bitte, um als Lehrer in eine Militär-Anstalt zu kommen.

Inhaltspunkte. Auf welche Art die Stelle erledigt wurde. — Die dießfällige Bitte. — Anführung der Unterstützungsgründe.

An
Das hohe k. k. Militär-Landes-Kommando
zu
N.

Durch den Tod des Oberlieutenants A., Lehrer in der Kadetten-Kompagnie zu N., ist dessen Stelle in dieser Anstalt erledigt.

Der gehorsamst Gefertigte unterfängt sich das hohe Militär-Landes-Kommando um die Verleihung dieser Stelle zu bitten, und zur Unterstützung nachfolgende Gründe anzuführen.

1. Hat derselbe seine militärischen Studien in der Neustädter Militär-Akademie mit allem Fleiße zurückgelegt, und wurde aus solcher im Jahre . . als vorzüglicher Zögling ausgemustert.
2. Leitet der Unterzeichnete seit . . Jahren die Kadettenschulen des dießseitigen Regiments, und schmeichelt sich über den Erfolg die entsprechendsten Resultate geliefert zu haben.
3. War der Bittsteller in seiner . . jährigen Dienstzeit stets bemüht, sich die nöthige Dienstroutine anzueignen, und erfreute sich bei mehrseitiger Verwendung auch jederzeit der vollen Zufriedenheit seiner Herren Vorgesetzten.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Bitte, um die Reengagirung einer Charge.

Inhaltspunkte. Des Supplenten Dienstzeit und vorgebrachte Bitte. — Als Belege, die Konduitliste, der Strafertrakt, Taufschein und das ärztliche Zeugniß. — Ob bei dieser Reengagirung ein Nachtheil für das Aerar zu erwarten steht. — Das Ansuchen des Kompagnie-Kommandanten um Würdigung der Bitte.

N. Lin. Inf. Regiment Nro. N. Kompagnie.

An
Das löbliche k. k. N. Linien-Infanterie-Regiments-Kommando
zu
N.

Feldwebel N. der . . ten Kompagnie, so im v. M. die gesetzliche 8jährige Kapitulation ausgedient hat, brachte die Bitte vor, als Supplent eintreten zu dürfen.

Da derselbe laut angeschlossenen Belegen eine untadelhafte Konduite besitzt, erst 27 Jahre alt ist und dessen Gesundheits-

umstände nach dem ärztlichen Zeugnisse noch ein ziemlich hohes Alter versprechen, wodurch für das hohe Aerar bei einer Reengagirung kein Schaden zu erwarten steht; so erlaubt sich der gehorsamst Gefertigte das löbliche Regiments-Kommando im Interesse des Dienstes um hochgeneigte Würdigung dieses Gesuches gehorsamst zu bitten.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Bitte, um den Curs im Bombardier-Corps hören zu dürfen.

Inhaltspunkte. Ob der Bittsteller die nöthigen Vorkenntnisse besitzt. — Aus welcher Ursache derselbe den Bombardier-Curs zu hören wünscht.

An

Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium.

Durch meine als Kadet in der Regiments-Kadettenschule mit allem Fleiß zurückgelegte Verwendung, habe ich mir Vorbegriffe militärischer Kenntnisse gesammelt, für deren weitere Ausbildung ich gegenwärtig weder die Gelegenheit noch die nöthigen Mittel besitze.

Um sonach die Studien dieser Wissenschaften fortsetzen und wo möglich erschöpfen zu können, waget der ganz gehorsamst Gefertigte das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium um die hohe Bewilligung, den Curs bei dem löbl. k. k. Bombardier-Corps hören zu dürfen, ehrfurchtsvoll zu bitten.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Bitte, um die Zuweisung eines Pferdes um den Remontenpreis.

Inhaltspunkte. Die Darstellung der Nothwendigkeit in dieser Bitte. — Anführung der Provinz und des Maßes, so das Pferd besitzen soll.

An

Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium.

Bei der Mittellosigkeit des gehorsamst Unterzeichneten, welcher im dießseitigen Regimente die Adjutantendienste versieht, erkühnt sich derselbe dem hochlöblichen Kriegsministerium die ehrfurchtsvolle Bitte zu unterbreiten, ihm bei dem Beschäl- und Remontirungs-Departement in Mähren, die Zuweisung einer Remonte vom

Dragonermaße um den festgesetzten Ankaufspreis hochgeneigtest zu bewilligen geruhen.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Bitte, um Heirathsbewilligung.

Inhaltspunkte. Die Bitte um die Erwirkung dieser Verbindung mit der Bezeichnung, wessen Tochter die Braut ist. — Die verschiedenen Unterstützungsgründe.

An
Das löbliche k. k. N. Lin. Infanterie-Regiments-Kommando
zu
N.

Der gehorsamst Gefertigte bittet, das löbliche Regiments-Kommando wolle ihm die Bewilligung zu einer ehelichen Verbindung mit Fräulein N. Tochter des k. k. Herrn Kreishauptmannes von N. hochgeneigtest erwirken, und führt zu deren Unterstützung nachstehende Gründe an:

1. Ist dessen Braut laut beigeschlossenem Taufscheine . . Jahre alt, wie nebenliegendes Zeugniß beweist, von unbescholtenem Rufe, erfreut sich einer sehr guten Erziehung und gehört zu einer der angesehensten Familie im Lande.
2. Bekömmt selbe nebst der doppelten Heiraths-Caution in Staatsschuldverschreibungen laut anliegend bestätigter Abschrift der Schenkungsurkunde, noch das Landgut N. im . . Kreise im Werthe von . . fl. C. M. als Mitgift.
3. Hat der Vater seiner Braut, bei Gelegenheit . . sich mehrfache Verdienste um den Staat erworben.
4. Tritt der gehorsamst Gefertigte durch diese Verbindung in den Besitz einer gebildeten Gattin und eines bedeutenden Vermögens, was derselbe immer nur als sein höchstes Lebensglück betrachten kann.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Bitte, um die Aufnahme eines Sohnes in die Neustädter Militär-Akademie.

Inhaltspunkte. Die durch Gründe motivirte Bitte um eine Staatsstiftung. — Als Beilage das Impfungs- und Schulzeugniß des Knaben.

Eure Majestät!

Der in tiefster Ehrfurcht Unterzeichnete wagt es, Allerhöchstdieselben um die huldvollste Verleihung einer Staatsstiftung in der k. k. Militärakademie für seinen Sohn N. allerunterthänigst zu bitten, und folgende Gründe der allergnädigsten Würdigung Eurer Majestät zu unterlegen:

1. Hat sein Sohn, wie es der beiliegende Taufschein erweist, bereits das zehnte Jahr erreicht, die Schutzpocken-Impfung überstanden, und besitzt eine vollkommene kräftige Körperbildung, wie Euer Majestät aus dem anverwahrten ärztlichen Zeugnisse huldreichst zu ersehen geruhen mögen.
2. Erfreut sich derselbe für die nöthigen Vorkenntnisse, laut Beilage des ausgezeichnetsten Schulzeugnisses.
3. Würde sich der allerunterthänigst Gefertigte für seine tadellose Dienstleistung sehr belohnt fühlen, wenn er seinen Sohn für die Dienste des durchlauchtigsten Erzhauses einem Stande gewidmet sehe, in welchem der Vater eine Reihe von.. Jahren ehrenhaft zurücklegte, und laut anverwahrtem Atteste in der Schlacht bei N. sich auszeichnete.
4. Würde dem allerunterthänigst Unterzeichneten durch diese allerhöchste Gnade die Sorge erleichtert, mit welcher er bei noch fünf unversorgten Kindern zu kämpfen hat.

N. am . . ten N. N. Oberlieutenant.

Bitte, um die Aufnahme eines Sohnes in die Kadetten-Kompagnie.

Inhaltspunkte. Die Bitte um die dießfällige Aufnahme. — Als Unterstützungsgründe: Des Knaben Alter, körperliche Beschaffenheit, zurückgelegte Studien, dann des Vaters Lage als Witwer u. s. w.

An

Das hochlöbliche k. k. Kriegsministerium.

Der gehorsamst Gefertigte bittet das hochlöbliche Kriegsministerium um die gnädigste Aufnahme seines Sohnes N. in die Kadetten-Kompagnie zu N., und stützt sein Gesuch auf nachstehende Gründe:

1. Ist der Knabe, wie der beigebogene Taufschein zeigt, .. Jahre alt, und verspricht durch Gesundheit und Körperbau nach dem angeschlossenen ärztlichen Zeugnisse alle Tauglichkeit für den Militärstand zu erhalten.

2. Hat derselbe seine Schulen laut nebenliegendem Zeugnisse mit bestem Erfolge zurückgelegt.

3. Ist der ganz gehorsamst Unterzeichnete Witwer und zugleich Vater von noch drei unversorgten Kindern, und bei dem Mangel an eigenem Vermögen in der bedrängtesten Lage, seine Kinder angemessen zu erziehen.

N. den . . ten N. N. Oberlieut.

Noten.

§. 17.

Werden alle Dienstschriften genannt, welche an gleichgestellte Militärbehörden oder an Civilämter gerichtet sind. Bei der Korrespondenz mit Civilämtern ist stets die nämliche Höflichkeit und Achtung zu beobachten, welche man vorgesetzten Behörden schuldet, indem dieses nicht nur die Willfahrung des Ansuchens befördert, sondern dieß auch die schuldige Rücksicht gegen jedes noch so geringe Amt erfordert. An Civilämter bleibt jedoch der nur den unmittelbaren Vorgesetzten schuldige Ausdruck „gehorsamst" — überhaupt das als Beweis der Unterthänigkeit gegen denselben bedingte Wort „Gehorsam" gänzlich weg.

Beispiele.

Note eines Spitalskommandanten bei der Rekonvalescirung eines Urlaubers.

Inhaltspunkte. Wann der Mann rekonvalescirt wurde. — Die Uibermittlung des Urlaubspasses.

N. Linien-Inf. Regim. Nro. Regim. Spital zu N.

Note.

Bei der mit heutigem Tage erfolgten Rekonvalescirung des Gemeinen N. vom Infanterie-Regimente N. gibt man sich die Ehre, dem löbl. Oberamte dessen Urlaubspaß in Dienstfreundschaft zu übermitteln.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

An
Das löbliche Oberamt
zu
N.

Note eines Spitalskommandanten um Verabfolgung der Marktpreis-Tabelle.

Inhaltspunkte. Zu welchem Zweck dieselbe benöthigt wird. — Das Ersuchen um deren Verabfolgung.

N. Husaren-Regiment Regim. Spital zu A.
Nro.

Note.

Zum Behufe der monatlich zu verfassenden Spitalsrechnung beehrt man sich, den löblichen Magistrat um die Verabfolgung der Marktpreis-Tabelle für den Monat N. dienstfreundlichst zu ersuchen.

N. am . . ten N. N. Lieut.

An
Den löblichen Stadt-Magistrat
Hier.

Klagen.

§. 18.

Kommt man in die Lage, wider Jemanden schriftliche Beschwerde führen zu müssen, so ist es am besten, sich hierüber mit einem Rechtsgelehrten oder dem Regiments-Auditor zu berathen; in rein militärischen Sachen kann nur der Dienstweg zum Ziele führen.

Jede Person wird bei ihrer vorgesetzten Behörde eingeklagt, und die Veranlassung zur Klage, die Beweise und Zeugenschaften so wie der entfallende und zu erwartende Schadenersatz in dem dießfälligen, auf einem gesetzlichen Stempelbogen verfaßten Aufsatze klar und deutlich angeführt.

Beispiele.

Klage eines Offiziers wegen einer Schuldforderung.

Inhaltspunkte. Wer und weßwegen geklagt wird. — Nähere Bezeichnung des Klagerechtes. — Ersuchen um Begleichung des Gegenstandes.

An
Den löblichen Magistrat
zu
N.

Laut der zur Einsicht beiliegenden gerichtlich legalisirten Schuldverschreibung hat der Gefertigte seinem Quartierträger, dem hier-

ortigen Großbürger N. auf sein dringendes Ansuchen im Monate N. Zweihundert Gulden C. Mze. vorgestreckt.

Nachdem nun die Zahlungsfrist bereits fünf Monate verstrichen, und der Unterzeichnete ungeachtet seiner gütlichen Ermahnungen zu dem Darlehen nicht gelangen kann, so sieht er sich bei dem Umstande seiner ihm demnächst bevorstehenden Transferirung nach N. genöthigt, den löblichen Magistrat zu bitten, das Geeignete zu verfügen, daß der fragliche Betrag pr. 200 fl. Conv. Mze. dem Gefertigten noch vor seinem Abgehen eingezahlt werde.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Zweite Abtheilung.

(In Bezug auf Detaschirungen.)

A. Bei Führung von Mannschafts-Transporten.

§. 19.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die bewirkte Übernahme eines Mannschafts-Transports.

Inhaltspunkte. In wessen Gegenwart die Uibernahme geschah. — Wie stark und aus was der Transport besteht, mit was für Montur versehen und bis zu welchem Tage verpflegt, derselbe übernommen wurde. — Wann der Marsch angetreten und beim Regiment eingerückt wird. — Konsignation über die Stärke des Zuwachses.

N. Lin. Inf. Regim. Transport des Oberlt. N.
Nro.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte hat heute in Gegenwart des Herrn Generals von N. und Feldkriegskommissärs A. den Ergänzungs-

Transport für das dießseitige Regiment, bestehend aus . . Köpfen, übernommen. Derselbe ist durchaus mit neuer Montur versehen, und bis zum heutigen Tage mit allen Theilen der Gebühr verpflegt worden. Morgen als den . . ten d. M. tritt der Transport seinen Marsch an, und wird am . . ten beim löblichen Regimente eintreffen.

Indem der Gefertigte dieß dem löblichen k. k. Regiments-Kommando hiemit gehorsamst meldet, unterlegt derselbe zugleich ./. über den Zuwachs eine kompagnieweise verfaßte Konsignation zur geneigten Einsicht.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber das Eintreffen in eine Marschstation, wo sich ein Militär- oder Platz-Kommando befindet.

Inhaltspunkte. Der Tag des Einmarsches. — Die Stärke des Transports und dessen Verpflegung. — Das Ansuchen um die Verhaltungsbefehle in Betreff des Einmarsches u. s. w.

N. Linien-Inf. Reg. Nro. — Transport des Oberl. N.

Transport-Aviso.

Morgen den . . ten N. wird der Gefertigte mit einem Mannschafts-Transport in N. eintreffen.

Der Stand desselben ist:	Köpfe.
Der Gefertigte als Kommandant . .	1
Feldwebel	1
Korporals	3
Tambour	1
Gefreite	5
Gemeine	130
Privatdiener	1
Summa . .	142

Die Mannschaft ist mit Geld bis . . ten und mit Brod bis . . verpflegt. (Wo eine Fassung Statt findet.) In N. wird das Brod auf . . Tage gefaßt.

Indem der gehorsamst Gefertigte dem löblichen k. k. N. Kommando hievon die pflichtschuldige Meldung erstattet, bittet er zugleich um die geneigten Verhaltungsbefehle in Betreff des Einmarsches, der Aufstellung und Besichtigung des Transportes.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen in der Marschstation plötzlich verstorbenen Mann.

Inhaltspunkte. Wann und an welcher Krankheit der Mann starb. — Was für Mittel zu dessen Herstellung angewandt wurden. — Was über den Nachlaß des Verstorbenen verfügt wurde. — Wie derselbe beerdigt worden ist. —

N. Lin. Inf. Reg. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An
Das löbliche k. k. N. Infant. Regiments-Kommando
zu
N.

Kurze Zeit nach dem Einrücken des Transports in die Station N. wurde dem Gefertigten durch den Feldwebel N. die Anzeige gemacht, daß der Korporal N. der N. Kompagnie in seinem Quartier besinnungslos zusammen stürzte und seit diesem Augenblick ganz ohne allen Lebenszeichen sei. Der Gefertigte eilte sogleich in die bezeichnete Wohnung, überzeugte sich von der Wahrheit und ließ ungesäumt den im Städtchen N. domicilirenden Chirurgen holen. Während der Zeit wurde der Kranke am ganzen Körper frottirt und sich alle Mühe gegeben, denselben zum Bewußtsein zu bringen, bis endlich der Arzt erschien. Dieser erklärte den Zustand nach näherer Besichtigung für einen Schlagfluß, wendete auch gleich einen Aderlaß an, der aber ohne allen Erfolg blieb; und genannter Korporal nach einer Stunde verschied.

Der Gefertigte ließ nun gleich die Effekten des Entseelten in Verwahrung bringen, und da der Transport in der Station Rasttag hatte, den Verblichenen am folgenden Tage mit den gebührenden Ehren zur Erde bestatten; worüber man dem löblichen k. k. Regiments-Kommando beim Einrücken des Transportes den pfarrämtlichen Todtenschein zur geneigten Verfügung überreichen wird.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen aus der Marschstation entwichenen Mann.

Inhaltspunkte. Wann und auf welche Art die Entweichung Statt fand. — Was für Montursorten der Entflohene zurückließ. — Welche Anstalten getroffen wurden, desselben habhaft zu werden. — Die muthmaßliche Ursache der Desertion.

N. Lin. Inf. Regim. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Gestern Früh beim Abrücken des Transports wurde der Rekrut N. der B. Kompagnie als abgängig gemeldet, und zugleich von dem Gemeinen A., welcher mit jenem bequartirt war, die Anzeige gemacht, daß Ersterer des Nachts sich aus seiner Wohnung entfernt habe und bis nun noch nicht rückkehrte. Zugleich brachte dieser den Brodsack des Entwichenen, worin eine einfache Wäsche verwahrt war.

Der Gefertigte ließ sogleich durch seine kommandirte Mannschaft den erwähnten Mann suchen, und übergab unter Einem dessen Personsbeschreibung der Ortsobrigkeit. Heute kamen nun die entsendeten Leute unverrichteter Sache zurück, und der Gefertigte beeilt sich dem löblichen k. k. Regiments-Kommando über diesen Vorfall, dessen Ursache ihm ganz unbekannt ist, unter Beischluß der Deserteurseingabe und Speciesfakti die gehorsamste Meldung zu erstatten.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen beim Transport sich selbst gemeldeten Deserteur.

Inhaltspunkte. Wann sich der Deserteur gemeldet hat. — Die Ursache der Entweichung, wann selbe Statt fand, und wo sich der Mann während der Zeit aufhielt. — Was über ihn nach der Selbstmeldung verfügt wurde.

N. Lin. Inf. Regim. Nro. — Transport des Oberl. N.

An

Das löbl. k. k. Linien-Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Gemeiner N. der N. Kompagnie hat sich heute bei dem Gefertigten als Deserteur gemeldet. Derselbe gibt an, aus Furcht vor der Strafe wegen einem verübten Subordinationsvergehen im Monate N. vom Regimente entwichen zu sein, seit welcher Zeit er in der hiesigen Gegend bei einem Gastwirth als Hausknecht diente.

6 *

Da nun der Gefertigte erst am . . ten N. aus der Station N. seinen Retourmarsch antreten wird, so findet sich derselbe veranlaßt, diesen Gemeinen unter Arrest gleich von hier zum Regimentsstab abzusenden, und bei der Gelegenheit die vorliegende Meldung sammt der dießfälligen Präsentirungsliste und dem Konstitute dem löblichen Regiments-Kommando zur ferneren Verfügung zu unterbreiten.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen am Quartierträger verübten Diebstahl.

Inhaltspunkte. Worin der Diebstahl bestand. — Wann er entdeckt wurde. — Wer der Thäter ist. — Wo das entwendete Gut verwahrt war, und was darüber verfügt werden ist.

N. Lin. Inf. Reg Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Lin. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Bald nach dem Ausmarsche aus der Station N. wurde der Transport von einem Bauer eingeholt, welcher die Klage vorbrachte, daß ein in seinem Hause bequartirte Soldat ihm aus einem offenen Kasten ein Stück Leinwand von 20 Ellen entwendet habe. Der Gefertigte ließ sogleich den Transport halten, gab dem Landmann die Weisung, sich den betreffenden Gemeinen, dessen Namen ihm unbekannt war, hervorzusuchen und passirte mit ihm zu diesem Zweck die Fronte. Derselbe nahm nun jeden Mann scharf in's Auge, und als er an den Gemeinen N. der . . Kompagnie kam, bezeichnete er diesen als denjenigen, welcher bei ihm bequartirt war. Der Gefertigte ließ unverzüglich den am Wagen verwahrten Brodsack dieses Mannes untersuchen, und fand auch darin das in Rede stehende Stück Leinwand. Dasselbe wurde dem Quartiergeber zurückgestellt, und der Gemeine, welcher solches entwendet zu haben eingestand, bis zur Uibergabe des Transportes unter Aufsicht gestellt; worüber man dem löbl. k. k. Regiments-Kommando zur geneigten Verfügung die vorliegende Meldung gehorsamst unterlegt.

N. den . . ten N. N Oberlt.

Meldung. Uiber ein in der Marschstation durch das Verschulden eines Mannes entstandenes Feuer.

Inhaltspunkte. Ob die Mannschaft erinnert wurde, in den Quartieren jede Feuersgefahr zu verhüten. — Wo, durch wen und auf welche Art das Feuer entstanden ist. — Ob und welche Anstalten zu dessen Dämpfung getroffen wurden. — Wie viele Häuser abgebrannt sind. — Was über den Mann, durch dessen Nachlässigkeit das Feuer ausbrach, verfügt worden ist.

N. Lin. Inf. Reg. Nro. — Transport des Oberl. N.

An

Das löbl. k. k. N. Linien-Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Wiewohl der Transportsmannschaft durch den gehorsamst Gefertigten zur Verhütung von Feuersgefahr die größte Vorsicht einigemal empfohlen wurde, so ist dennoch heute in der Station N., dem Quartiere des Gemeinen N., durch dessen Verschulden Feuer ausgebrochen. Derselbe begab sich Abends mit brennender Tabakspfeife nach der ihm angewiesenen Schlafstelle auf den Boden, schlief ein, und wurde dann erst munter, als das von der Pfeife entzundene Lagerstroh in hellen Flammen aufloderte. Zwar machte der Gemeine augenblicklich Lärm, weckte dadurch die Hausbewohner, und gab sich mit diesen alle Mühe das Feuer in seinem Entstehen gleich zu dämpfen; doch griff dasselbe so schnell um sich, daß es selbst mit Hilfe der herbeieilenden Ortsbewohner und der mir unterstehenden Transportsmannschaft nicht gelöscht werden konnte, und man endlich nur bedacht war, die anstoßenden Nachbarhäuser zu retten, was denn auch wirklich gelang.

Dieser Vorfall nöthigt nun den Unterzeichneten zur vorliegenden pflichtschuldigen Meldung, womit derselbe zugleich anzeigt, daß er den Gemeinen N. unter Arrest, mit einer gleichlautenden Meldung bis zur weitern Entscheidung an das Militär-Kommando zu N. übergeben hat.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber das Eintreffen des Transportes an seinem Bestimmungsorte.

Inhaltspunkte. Wann der Transport ankömmt, und wer denselben führt. — Die Stärke der Kommandirten und Transenen. — Der Letzteren Verpflegung. — Das Ansuchen um Verhaltungsbefehle.

K. k. N. Infant. Regim. Nr. Transport des Oberl. N.

An

Das löbl. k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Morgen als den . . ten N. wird der Gefertigte mit dem von ihm geführten Mannschaftstransport in N. eintreffen.

Der Stand desselben ist:

An Kommandirten	. . . . .
Feldwebel	. . . .
Korporals	. . . .
Tambours	. . . .
Gefreite	. . . .
Gemeine	. . . .
Privatdiener	. . . .
Transene	. . . .
Summa	. Köpfe.

Die Transenemannschaft ist mit Geld und Brod bis . . verpflegt. Indem der Gefertigte dem löbl. Regiments-Kommando hievon die pflichtschuldige Meldung erstattet, bittet er zugleich um die geneigten Befehle in Betreff des Einmarsches, der Aufstellung und Besichtigung des Transportes.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die bewirkte Uibergabe des Transportes und Einrückung zum Regimente.

Inhaltspunkte. In wessen Gegenwart der Transport übergeben wurde. — Dessen Stärke und Verpflegung. — Wann der Transportführer seinen Rückmarsch antreten und beim Regimente einrücken wird.

N. Lin. Inf. Regim. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Lin. Infant. Reg. Kommando

zu

N.

Im Beisein des Herrn Generalen und Brigadiers Freiherrn v. N., dann des Feldkriegskommissärs A., hat der Gefertigte heute den Urlauber-Transport des dießseitigen Regiments in . . Köpfen bestehend, ordnungsmäßig übergeben. Derselbe war am Tage der Uibergabe mit Geld und Brod bis inclusive . . mit Schlafgeld bis . . verpflegt.

Indem der Gefertigte dieß dem löblichen Regiments-Kommando gehorsamst meldet, fügt derselbe zugleich bei, daß er morgen als den . . ten d. M. seinen Rückmarsch antreten und am . . ten beim Regimentsstabe eintreffen wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Quartierregulirung eines quartiermachenden Officiers.

Inhaltspunkte. Wohin der Bataillonsstab und die Kompagnien zu liegen kommen. — Was von Seite des Militär-Kommandos in Betreff des Einmarsches befohlen wurde. — Wo, wann und auf welche Art das Brod abgefaßt wird. — Entfernung und Name des Ortes, wo sich das Bataillon am folgenden Tage formirt.

N. Lin. Inf. Reg. Nro. — Quartiermacher Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Bataillons-Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte erstattet hiemit die gehorsamste Meldung, daß Morgen der Bataillonsstab in der Station B., und die Kompagnien nach dem im Anbuge verzeichneten Dislokationsausweis bequartirt werden. Zugleich macht derselbe im Auftrage die Anzeige, daß der Herr General v. N. um 9 Uhr früh dem Bataillon entgegen reiten, die Regimentsmusik des hier stationirten N. Infanterie-Regiments selbes bei . . erwarten, und die durch N. marschirenden Kompagnien sich am Platze zur Besichtigung aufzustellen haben.

Die hier liegende Kompagnie kann das Brod um . . Uhr Nachmittags im Verpflegsmagazin abfassen, und für die Auswärtigen wird selbes mittelst Vorspann hier abgeholt.

Eine Stunde von der Stabsstation befindet sich das Dorf N., wo am nächstfolgenden Marschtage die Kompagnien sich wieder im Bataillon formiren können.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

B. Bei der Führung von Pferdetransporten.

§. 20.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber das Eintreffen eines vom Regimente entsendeten Remonten-Kommandos.

Inhaltspunkte. Wann das Kommando an seinem Bestimmungsorte ankam. — Wann die Assentirung der Remonten beginnt, und letztere übernommen sein dürften. — Welche Dokumente dann dem Regimente unterlegt werden.

N. Drag. Regiment Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Dragoner-Regiments-Kommando

zu

N.

Dem löblichen k. k. Regiments-Kommando erstattet der Gefertigte die gehorsamste Meldung, daß derselbe gestern als den . . ten d. M. mit dem ihm unterstehenden Kommando hier anlangte. Am . . ten d. wird die Assentirung der Remonten beginnen, und der Gefertigte glaubt selbe bis . . ten d. schon übernommen zu haben, worüber man dann dem löblichen k. k. Regiments-Kommando die Meldung über deren Eigenschaften sammt einer summarischen Uibersicht unverzüglich unterlegen wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Uibernahme, Transportirung und getroffenen Vorkehrungen bei einem Remonten-Transporte.

Inhaltspunkte. Wann und wie viele Remonten übernommen wurden. — Deren Farbe, Größe, Alter u. s. w. — Wann der Marsch an-

getreten und beim Regimente eingerückt wird. — Auf welche Weise die Pferde geführt werden. — Was bei jedem Einrücken in der Marschstation veranlaßt wird. — Die summarische Uiberſicht der Remonten.

N. Drag. Regiment Nro. — Transport des Oberl. N.

An

Das löbl. k. k. N. Dragoner-Regiments-Kommando

zu

N.

Mit . . ten d. hat der gehorsamst Gefertigte sämmtliche . . Remonten für das dießseitige Regiment übernommen. Dieselben sind meist Braune, zwischen 4 bis 5 Jahre alt, durchgehends 15 Faust hoch und ohne alle sichtbare Defekte.

Am . . ten d. M. wurde der Marsch angetreten, und nach
./. dem beiliegenden Marschplane wird der Transport am . . ten d. in N. eintreffen.

Alle Pferde werden zu zweien geführt, bis auf 12 Stück, welche wegen einigen kranken Gemeinen so in's Spital kamen, in Koppeln je zu drei Remonten gebunden sind.

Der ganze Transport ist in . . Theile eingetheilt, jeder davon der besondern Aufsicht eines Unterofficiers übergeben und zugleich dafür gesorgt, daß die etwas schwächeren Pferde stets an der Tête der Kolonne geführt und den fleißigern Leuten zugetheilt wurden.

Bei jedem Einrücken in die Station werden in den Stallungen die Barren untersucht und gereinigt, und die Remonten erst nach gehöriger Abkühlung hinein geführt, so wie auch täglich der Hufbeschlag nachgesehen und das Mangelhafte hergestellt wird, um jeder Beschädigung der Pferde vorzubeugen.

Indem der Gefertigte diesen Vorgang dem löblichen Regiments-Kommando hiemit gehorsamst meldet, unterlegt derselbe zu-
./. gleich eine summarische Uiberſicht über alle Remonten des Transportes.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Uibernahme und Transportirung von Beschäler.

Inhaltspunkte. Von wem, wann, wie viele und für welches Remontirungs-Departement die Beschäler übernommen wurden. — Auf welche

Art sie geführt und welche Vorkehrungen in den Stallungen getroffen werden. — Was in Betreff von Fütterung beobachtet wird. — Wann, wo und an wen selbe zu übergeben sind.

N. Kürassier-Regim. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Kürassier-Regiments-Kommando

zu

N.

Vom Herrn Lieutenant N. des N. Uhlanen-Regiments, hat der gehorsamst Gefertigte gestern . . Beschäler für das Remontirungs-Departement zu N. ordnungsmäßig übernommen. Selbe werden von den Kommandirten einzeln an der Hand geführt, in den besten vorfindigen Stallungen untergebracht und dafür gesorgt, daß in Letzteren die Barren ausgeputzt, die etwa mangelhaften sogleich hergestellt, und zwischen die Beschäler die Streichbäume gelegt und befestigt werden. Auch wird denselben erst eine halbe Stunde nach der Einstellung in den Stall ihr Futter und Trank abgereicht und überhaupt alle Sorgfalt und Mühe verwendet, um diese Pferde im guten Stande zu erhalten.

Indem nun der Gefertigte dem löblichen k. k. Regiments-Kommando von dieser Uibernahme die gehorsamste Meldung unterbreitet, fügt derselbe zugleich bei, daß er am . . ten d. M. in N., die Beschäler an das Regiment N. zur weitern Transportirung übergeben wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung Uiber die Uibernahme und Transportirung von Füllen.

Inhaltspunkte. Wann der Transport übernommen und wohin derselbe geführt wird. — Das Alter der Füllen. — Was auf dem Marsche und bei der täglichen Unterkunft beobachtet wird.

N. Husaren-Reg. Nro. — Transport des Lieut. N.

An

Das löbliche k. k. Husaren-Regiments-Kommando

zu

N.

Dem löblichen Regiments-Kommando wird hiemit gehorsamst gemeldet, daß um den am . . ten N. durch den Gefertigten übernommenen Transport von . . zweijährigen Füllen nach N. zu

führen, er denselben beim Ausmarsche mit seinen Kommandirten in verhältnißmäßigen Distanzen umgab und so cernirt, mit Vorauslassung der Leitstutte sich in Bewegung gesezt hat.

Auf dem Marsche wird nun der Rudel wo möglich mit Umgehung der Städte längst den Straßen getrieben, und die Füllen dabei langsam, so wie jedes für sich zu gehen gewöhnt ist, geführt. Täglich werden im Durchschnitte zwei Meilen zurückgelegt, nach jedem dritten Tag Rasttag gehalten und nebst diesen auf dem Marsche, wo unterwegs sich ein guter Platz zur Weide findet, etwas ausgeruht.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Erkrankung eines Pferdes.

Inhaltspunkte. Wessen Pferd, bei welcher Gelegenheit und auf welche Art es erkrankte. — Die Unmöglichkeit den Marsch damit fortzusetzen. — Wem dasselbe übergeben wurde.

N. Uhlanen-Regim. Nro. — Transport des Lieut. N.

An

Das löbliche k. k. N. Uhlanen-Regim. Kommando

zu

N.

Das Dienstpferd des Gemeinen N. hat sich kurz vor dem Einrücken in die Marschstation N. auf der Straße einen Nagel in den Huf gestoßen. Da dasselbe in Folge dessen sehr krumm ging und nach Anzeige des Schmiedes nicht im Stande war, des andern Tages den Marsch weiter fortzusetzen, so sah sich der Gefertigte genöthigt, solches dem daselbst befindlichen k. k. Militär-Kommando mittelst Uibergabsliste bis zu dessen Herstellung zu übergeben, worüber man dem löblichen k. k. Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung unterlegt.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber ein beim Transport umgestandenes Pferd.

Inhaltspunkte. An welcher Krankheit und wo das Remont umstand. — Welcher Gemeine solches zur Wartung hatte. — Ob die nöthigen Mittel zur Herstellung des Pferdes angewendet worden sind. — Ob das vorgeschriebene Attestat ausgestellt wurde.

N. Drag. Reg. Nro. — Transport des Lieutenants N.

An

Das löbliche k. k. N. Dragoner-Regiments-Kommando

zu

N.

In Folge eines Schlagflußes ist gestern ein Remont, welches dem Gemeinen N. zur Wartung übergeben wurde, troß aller angewandten Mittel in der Station N. umgestanden.

Indem der Gefertigte diesen Vorfall dem löblichen k. k. Regiments-Kommando gehorsamst meldet, zeigt derselbe zugleich an, daß er das dieserwegen verfaßte Attestat, von dem dortigen Militär-Kommando unter Einem erhoben hat.

N. den . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber ein zurückgewiesenes und der Superarbitrirungskommission vorzustellendes Remont.

Inhaltspunkte. Durch welches Gebrechen das Pferd als untauglich anerkannt werden soll. — Ob sich die Assentirungskommission für, oder gegen die Tauglichkeit des Pferdes entschied. Die dieserwegen gemachte Anzeige an das Landes-Militärkommando und Bestimmung einer Superarbitrirungskommission.

N. Küraßier-Regim. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Küraßier-Regim. Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte erstattet dem löblichen k. k. Regiments-Kommando die pflichtschuldige Meldung, daß er bei der Uibernahme der Remonten für das dießseitige Regiment ein Pferd, welches derselbe als enghufig erkannte, der löblichen Assentirungskommission für untauglich erklärte. Da nun letztere dieses Gebrechen nicht so für bedeutend hielt und darauf bestand, daß das Remont zur Dienstleistung noch immer geeignet wäre; der Gefertigte aber in seiner Uiberzeugung bei der obigen Behauptung blieb, so wurde hierüber unverzüglich die Anzeige an das hierländige hohe Landes-Militär-Kommando erstattet, welches für diesen Zweck eine Superarbitrirungskommission auf den . . ten N. bestimmte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die erfolgte Ablösung eines Remonten-Kommandos.

Inhaltspunkte. Wann und an wen die Pferde übergeben wurden. — Deren Anzahl, für welchen Truppenkörper selbe bestimmt waren. — Welches Dokument der Uibernehmer zur Sicherstellung des Uibergebers ausfertigte. — Wann der Rückmarsch angetreten und zum Regimente eingerückt wird.

N. Chev. Legers-Reg. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Chev. Legers-Regim. Kommando

zu

N.

Am . . ten N. hat der Gefertigte die . . Beschäler für das Remontirungs-Departement zu N. an Herrn Lieutenant N. des N. . . ten Husaren-Regiments ordnungsmäßig sammt allen hiezu gehörigen Schriften und Dokumenten übergeben, und daher von diesem einen Revers über den guten Stand der übernommenen Pferde erhalten.

Morgen als den . . ten d. M. wird der Unterzeichnete mit seinem Kommando den Rückmarsch antreten und am . . ten N. beim Regimentsstabe eintreffen; worüber dem löbl. Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung erstattet wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Erkrankung des Transports-Kommandanten.

Inhaltspunkte. Welche Krankheit den Kommandanten verhindert, den Transport weiter zu führen. — Für welches Regiment die Remonten bestimmt sind. — Wann seine Herstellung zu erwarten sein wird. — Ob der Erkrankte dann den Transport wieder einholen und übernehmen kann.

N. Kürassier- Regim. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Kürassier-Regim. Kommando

zu

N.

In Folge einer Lungenentzündung ist der Gefertigte außer Stand gesetzt, den Remonten-Transport für das N. Dragoner-

Regiment weiter zu führen, und ist genöthigt, selben an den Wachtmeister N. zu übergeben. Sobald der Gefertigte genesen sein wird, was nach Aussage des hierortigen Dr. N. bis in beiläufig . . Tagen geschehen dürfte, wird derselbe sich beeilen, den Transport auf seinem Marsche einzuholen und die Leitung desselben wieder zu übernehmen.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber das Eintreffen beim Regimente.

Inhaltspunkte. Wann der Transport eintreffen wird und wer denselben führt. — Die Stärke desselben. — Die Zeit der Verpflegung. — Die Revisionslisten sammt Uiberſicht der Remonten. — Die Bitte um die Verhaltungsbefehle bezüglich der Besichtigung des Transportes.

N. Dragoner-Reg. Nro. — Transport des Oberlt. N

An

Das löbliche k. k. N. Küraſſier-Regim. Kommando

zu

N.

Uibermorgen als den . . ten N. wird der Gefertigte mit dem von ihm geführten Remonten-Transporte in N. eintreffen.

Der Stand desselben ist:

	Mann	Pferd.
Der Gefertigte als Kommandant	.	.
Wachtmeister	.	.
Schmiedt	.	.
Korporals	.	.
Trompeter	.	.
Gemeine	.	.
Privatdiener	.	.
Remonten	.	.
Summa		

(Die Zeit der Verpflegung.) Indem der Gefertigte dem löblichen k. k. Regiments-Kommando hievon die pflichtschuldige ·/. Meldung erstattet, unterlegt er unter Einem die Revisionsliste ://: sammt der Uiberſicht über die Beschaffenheit der Pferde zur geneigten Verfügung, und bittet zugleich um die fernern Verhaltungsbefehle in Betreff der Aufstellung und Besichtigung des Transportes.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

C. Bei Führung von Pulver-Transporten.

§. 21.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die Uibernahme und getroffenen Vorkehrungen bei einem Pulvertransport.

Inhaltspunkte. Wann und wo die Fassung bewirkt wurde. — Die Anzahl der Fässer. — Der Tag des Abmarsches. — Welche Vorsichtsmaßregeln beim Laden der Wägen beobachtet wurden. — Auf welche Art jeder Wagen während des Marsches beaufsichtigt und was hiebei beobachtet wird. — Wie die Wägen einander folgen. — Ob jemand dem Transport auf eine Distanz vorangeht, und was derselbe für eine Weisung erhielt. — Welche Vorkehrungen beim Tränken und Füttern auf der Straße getroffen werden. — Was der Quartiermacher in Betreff des Platzes in den Nachtstationen für Aufträge hat.

N. Regiment Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte meldet hiemit, daß er heute das Pulver in . . Fässern verpackt, bei dem hierortigen Garnisons-Artillerie-Distrikt abgefaßt hat und Morgen als den . . ten d. M. seinen Marsch nach N. antreten wird.

Beim Laden der Wägen war der Unterzeichnete persönlich zugegen und sorgte dafür, daß zur Vermeidung jeder Reibung die Fässer mit Rohrdecken unterlegt und zugleich mit Stricken fest gebunden wurden. Für den Marsch ist jedem Wagen ein Mann zur Aufsicht beigegeben, welcher denselben auf der Windseite zu begleiten hat und dahin unterrichtet ist, daß er auch öfters nach der andern Seite, vorzüglich aber auf etwaiges Rauchen der Räder nachsieht und nicht duldet, daß sich Vorübergehende, besonders mit brennenden Tabakspfeifen eine Annäherung erlauben. Alle Wägen werden gehalten, auf 10 Schritte einer dem andern zu folgen und dabei stets auf der rechten Seite der Straße zu fahren. Zur größeren Vorsicht wird auch beständig ein

Mann auf 30 — 40 Schritte vorausgeschickt, welcher die Weisung hat, die begegnenden Wägen nur im Schritte vorbei passiren, alle Lastwägen aber halten zu lassen. Ferner daß in den Ortschaften, wo ein Umfahren derselben nicht thunlich ist, sämmtliche Feuerarbeiter auf der Straße, als: Schmiede, Schlosser u. s. w. ihr Feuer auslöschen und die Werkstätte so lange schließen, bis der Transport vorübergefahren ist. Desgleichen bei Passirung von Bergen, daß die von der entgegengesetzten Seite kommenden Wägen, beim Vorbeifahren die größte Vorsicht anwenden; schwere Fuhrwerke jedoch so lange anhalten, bis der Transport die Höhe erreicht hat.

Beim Tränken und Heufüttern der Pferde, welches stets mit den nöthigen Abständen der Wägen, und entfernt von jeder Feuerstätte geschieht, wird sowohl vor- als rückwärts ein Mann aufgestellt, welcher allen Vorbeipassirenden die nöthige Vorsicht empfiehlt; für die Nachtstationen ist der Quartiermacher dahin verständigt, daß der Platz zum Auffahren des Transportes stets außerhalb des Ortes und zugleich seitwärts der Straße, wo möglich etwas erhaben angewiesen werde, um weder einer Wasser- noch Feuersgefahr ausgesetzt zu sein.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber eine auf dem Marsche nothwendig gewordene Umpackung.

Inhaltspunkte. Aus welcher Ursache eine Umpackung der Fässer nothwendig war. — Wo der Transport während dieser Zeit hielt und wohin die abgeladenen Fässer unterbracht wurden. — Was nach dem beseitigten Hinderniß geschah.

N. Regiment. Nro. — Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Auf dem Marsche von A. nach B. ist heute die Deichsel eines Wagens beim Lenken desselben gebrochen. Um diese herzustellen, fuhr der ganze Transport bis in die Nähe des Dorfes N., dort wurde von der Obrigkeit eine freistehende Scheune ausgemittelt, in deren Raum die Fässer des betreffenden Wagens untergebracht und dann beim Ortsschmiede die Reparatur bewerk-

stelliget. Sobald diese beendigt war, wurde wieder der Wagen mit aller Vorsicht geladen und wie vor der Marsch fortgesetzt; worüber man dem löblichen Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung erstattet.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Uibergabe der Pulverfässer.

Inhaltspunkte. Wann und an wen die Uibergabe Statt fand. — Wo das Pulver abgefaßt wurde. — Die Anzahl der Fässer. — Wann die dießfällige Rechnung übergeben wird.

N. Regiment Nro. Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Der Gefertigte unterlegt die gehorsamste Meldung, daß er gestern das beim N. Garnisons-Artillerie-Distrikt abgefaßte Pulver in . . Fässern, an den mit der Verrechnung des Munitions-Depots beauftragten Herrn Oberlieutenant N. ordnungsmäßig übergeben hat und die Rechnung über die hiebei bestrittenen Auslagen bis . . ten d. M. dem löblichen k. k. Regiments-Kommando unterlegen wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

D. Bei der Transportirung von Geldrimessen.

§. 22.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die Uibernahme von Geldrimessen.

Inhaltspunkte. Wann und aus welcher Kassa die Rimesse übernommen, dann welcher Betrag für die Auslagen erfolgt wurde. — Mit welchem Siegel die Geldfässer versehen sind. — Die gegenseitige Uibergabe der Münzliste. — Wie stark die Bedeckung ist.

N. Lin. Inf. Reg. Nro. Rimesse des Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Lin. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Mit heutigem Tage hat der Unterzeichnete die nach N. bestimmte Geldrimesse sammt einem Betrage von . . fl. C. M. zur

Bestreitung der Auslagen aus der N. Kriegskassa übernommen. Sämmtliche Geldfässer sind nebst dem Kassasiegel noch mit seinem eigenen versehen, und dem Gefertigten über deren Zahl die von der obigen Kassa ausgestellte Münzliste gegen eine gleichlautende, von ihm unterzeichnete Gegenliste übergeben worden.

Indem der Gefertigte dies dem löbl. Regiments-Kommando gehorsamst meldet, fügt derselbe zugleich bei, daß ihm zur Bedeckung dieses Transportes . . . Mann des N. Infanterie-Regiments zugetheilt worden sind.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber eine unterwegs erfolgte Uibernahme einer Geldrimesse.

Inhaltspunkte. Wann und von wem die Rimesse übernommen wurde. — In welche Kassa selbe abzuführen ist. — Die Anzahl der Fässer und deren Zustand. — Wie die Siegel beschaffen sind. — Wann die Reise fortgesetzt wird. — Welcher Geldbetrag für die Auslagen erfolgt wurde.

N. Infant. Reg. Nro. Geldrimesse des Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Linien-Infant. Reg. Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte meldet hiemit, daß er am heutigen Tage eine in die N. Kriegskassa zu transportirende Geldrimesse vom Herrn Oberlieutenant N. des N. Infanterie-Regiments gegen Bescheinigung übernommen hat. Sämmtliche Fässer, nach der Münzliste . . an der Zahl, sind in gutem Zustande und mit wohlerhaltenen Siegeln versehen. Der Marsch wird unverzüglich fortgesetzt und mittelst Postpferden bis N. befördert, wozu dem Gefertigten . . fl. C. M. aus der N. Kassa gegen Verrechnung erfolgt wurden.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Beschädigung eines Fasses.

Inhaltspunkte. Anführung der Ursache, in Folge dessen das Geldfaß beschädigt worden ist. — Wo, in wessen Gegenwart und wie die Umpackung der Säcke geschah. — Mit welchen Siegeln das neue Faß verwahrt wurde. — Die schriftliche Bestätigung über den Hergang der Beschädigung.

N. Lin. Inf. Reg. Nro. Transport des Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Lin. Inf. Regim. Kommando

zu

N.

Die über den Berg N. führende Strasse unweit A. ist bei dieser rauhen Jahreszeit derart mit Glatteis überzogen, daß beim Hinabfahren der Wägen, trotz aller angewandten Vorsicht, einer derselben nach einer Seite geschleudert und durch das hiebei entstandene Uibergewicht umgeworfen wurde. Derselbe war zwar in der kürzesten Zeit wieder aufgestellt, doch überzeugte sich der Gefertigte, daß eines der darauf geladenen Geldfässer durch die plötzliche Erschütterung bedeutenden Schaden gelitten hat. Um jeder weiteren Verantwortung zu entgehen, wurden in A. mit Zuziehung des dortigen Syndikus und Bürgermeisters die betreffenden Geldsäcke überzählt, das damit gepackte neue Faß sowohl mit dem eigenen Siegel als jenem der Ortsvorstände versehen, und von Letztern über den Hergang dieser Beschädigung die schriftliche Bestätigung angesucht, welche bei der Uibergabe der Rimesse an der Kriegskassa zu N. vorgewiesen wurde.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber eine an Ort und Stelle gebrachte Geldrimesse und deren Uibergabe.

Inhaltspunkte. Der Tag der Uibergabe. — Die Attestirung des Befundes. — Wann der Rückmarsch angetreten und beim Regimente eingerückt wird.

N. Inf. Regiment Nro. Transport des Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Nachdem der Gefertigte am . . ten d. M. die in die hierländige Kriegskassa bestimmte Geldrimesse übergeben hat, deren richtiger Befund auf der Münzliste attestirt wurde; tritt derselbe mit der beihabenden Eskorte-Mannschaft morgen seinen Rückmarsch an, um am . . ten N. beim Regimentsstab einrücken zu können und erstattet hierüber seine gehorsamste Meldung.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

E. Von den Fassungen.

§. 23.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber eine in der Kriegskassa zu bewirkende Geldfassung, welche jedoch wegen Mangel an den nöthigen Vorrathsgeldern nicht Statt finden konnte.

Inhaltspunkte. Anführung der Zeit an dem Bestimmungsorte. — Angabe der Ursache, warum die Geldfassung nicht Statt finden kann. — Bis zu welcher Zeit die Hindernisse behoben und beim Regimente eingetroffen wird.

N. N. Infant. Reg. Nro. Hauptmann N.

An

Das k. k. löbl. N. Inf. Regiments-Kommando

zu

N.

Um fünf Uhr Nachmittags den . . d. M. hierorts angelangt, begab sich der Gefertigte sogleich zu dem respizirenden Herrn Feldkriegskommissär B. behufs der Anweisung des zu fassenden Geldquantums, allwo er jedoch bis auf den . . ten beschieden worden, indem in der Kriegskassa keine vorräthigen Gelder und laut eingegangenem Aviso die Verlagssendung erst am morgigen Tage aus N. eintrifft; worüber dem löblichen Regiments-Kommando mit dem Beifügen die gehorsamste Anzeige erstattet wird, daß das Eintreffen des Gefertigten mit den dießfälligen Verpflegsgeldern erst am . . ten dieses Monats erfolgen kann.

N. am . . ten N. N. Hauptmann.

Meldung. Uiber eine bewirkte Monturfassung.

Inhaltspunkte. Die durch den Feldkriegskommissär erfolgte Anweisung der Fassung. — Die Ausstellung eines Reverses über die gute Qualität der empfangenen Sorten. — Welche Artikel im Materiale und welche im fertigen Zustande gefaßt wurden. — Die Summe der Macherlohnsgelder. — Wann der Marsch angetreten und beim Regimente eingerückt wird.

N. Inf. Regiment Nro. Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Dem löbl. k. k. Regimentskommando erstattet der Gefertigte die gehorsamste Meldung, daß er nach erfolgter Anweisung der zu fassenden Montursstücke durch den die Oekonomie-Kommission respizirenden Herrn Feldkriegskommissär N sämmtliche Sorten aus den verschiedenen Departements nach den summarisch zusammengestellten Entwürfen gefaßt und deren gute Qualität durch einen Revers bestätigt hat. Die Röcke und Schuhe wurden im Materiale verabfolgt, wozu der Gefertigte gegen die vom Regimente ausgestellte Vollmacht . . fl. C. M. Macherlohnsgelder erhielt; alles Uibrige aber im fertigen Zustande gefaßt und mit der Jahreszahl der Fassung gestempelt. Morgen als den . . ten d. M. wird der Transport in Marsch gesetzt und am . . ten in N. eintreffen.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die getroffenen Maßregeln der theilweisen Absendung bei größeren Fassungen.

Inhaltspunkte. Unter wessen Kommando und welche Montursorten expedirt wurden. — In wie viel Kisten selbe verpackt und wann der Marsch damit angetreten worden ist. — Wann die ganze Fassung beendet und beim Regimente eingerückt wird.

N. Küraſſier-Regiment Nro. Oberlieut. N.

An

Das löbl. k. k. N. Regiments-Kommando

zu

N.

Unter Kommando des Wachtmeisters N. hat der Gefertigte die bereits im Materiale abgefaßten Röcke und Hosen in . . Kisten wohl verpackt, unter heutigem Tage expedirt.

Indem der Unterzeichnete dies dem löbl. k. k. Regiments-Kommando pflichtschuldigst meldet, fügt derselbe zugleich die Bemerkung bei, daß er die Fassung bis beiläufig . . ten N. beenden

und dann ebenfalls mit dem Rest der abgefaßten Montursſorten ſich in Marſch ſetzen wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die bei einer Faſſung vorgekommenen Anſtände.

Inhaltspunkte. Bezeichnung des Faſſungstages mit der Angabe, welcher Anſtand ſich ergab. — Was dieſerwegen verfügt worden iſt. — Ob und auf welche Art derſelbe beiſeitigt wurde.

N. Infanterie-Regiment Nro. Oberlt. N.

An

Das löbl. k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Bei der am . . ten d. M. ſtattgefundenen Faſſung des Materials zu Röcken verſchaffte ich mir die Uiberzeugung, daß von dem verabfolgten Materiale mehrere Stücke Tücher nach ihrer Beſchaffenheit nur für Leibel und Holzmützen anzunehmen waren. Ich machte den damit beauftragten Kommiſſions-Offizier, Herrn Lieutenant N. darauf aufmerkſam, und da dieſer keine Abhilfe zu leiſten vermochte, erſtattete ich hierüber dem Herrn Major v. N. die Anzeige. Derſelbe verwies mich dahin, daß das fragliche Tuch keineswegs von ſo ſchlechter Qualität ſei, und überließ es meinem Ermeſſen, ſolches entweder anzunehmen, oder den hiefür mangelnden Theil mir im fertigen Zuſtande verabfolgen zu laſſen.

Dieſer Vorfall nöthigt mich, hierüber dem löbl. Regiments-Kommando die gehorſamſte Meldung zu unterlegen, womit ich zugleich anzeige, daß ich bei dem Umſtande, als die fertigen Röcke von beſſerem Materiale erzeugt ſind, mich veranlaßt ſah, meine Wahl für Letztere zu entſcheiden.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber ein am Rückmarſch ſtattgefundenes Hinderniß.

Inhaltspunkte. Anführung des eingetretenen Hinderniſſes. — Was in Betreff der Montur für Sicherheitsmaßregeln getroffen wurden. — Wann das Hinderniß beſeitigt, der Marſch fortgeſetzt und beim Regiment eingerückt werden kann.

N. Infanterie-Regiment Nro. Lieutenant N.

An

Das löbl. k. k. N. Lin. Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Durch anhaltende Regengüsse ist der N. Fluß nicht nur aus seinen Ufern getreten, sondern derselbe hat zugleich bei A. zwei Joch der dortigen Brücke abgerissen und deßhalb die Passage gesperrt. Auf diese Art in seinem Marsche gehindert, ließ der Gefertigte die mit der Montur gepackten Kisten in der Stadt N. in einer Scheune verwahren und zu deren Sicherstellung alle Anstalten treffen.

Indem der Unterzeichnete dies dem löbl. Regiments-Kommando hiemit pflichtschuldigst meldet, fügt derselbe zugleich bei, daß er nach Herstellung der Nothjoche bis . . ten d. M. seinen Marsch fortsetzen und am . . ten N. beim Regimentsstabe eintreffen zu können glaubt.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Meldung. Uiber eine in der Nachtstation ausgebrochene Feuersbrunst.

Inhaltspunkte. Wann und durch welche Veranlassung das Feuer ausbrach. — Die getroffenen Vorkehrungen zur Sicherheit des ärarischen Gutes. — Die Verwendung der Eskortemannschaft. — Wann das Feuer gelöscht worden ist.

N. Infant. Regim. Nro. Oberlieutenant N.

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Gestern um 2 Uhr nach Mitternacht ist in der Station N, im Gasthause zum Löwen, durch die Unvorsichtigkeit eines Stalljungen plötzlich Feuer ausgebrochen. Der Gefertigte, augenblicklich davon unterrichtet, verfügte sich sogleich zu dem ihm anvertrauten ärarischen Gute, welches auf Frachtwägen geladen, von der Eskortemannschaft bewacht wurde, ließ mit Hilfe dieser unverzüglich die hiezu gehörenden Pferde anspannen und suchte in der kürzesten Zeit den Ort zu verlassen. Außer dem Dorfe,

auf eine ziemliche Strecke in Sicherheit, wurde dann aufgefahren, die Hälfte der Bedeckungsmannschaft bei der Montur als Wache bestimmt und der übrige Theil zu Sicherheits-Patrouillen beim Brande verwendet. Derselbe ist gegen Morgen durch vereintes Wirken der Ortsbewohner gedämpft worden, und der Gefertigte hiedurch veranlaßt, vorliegende Meldung dem löbl. Regiments-Kommando pflichtschuldigst zu unterbreiten.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Ueber den in einer Nachtstation durch einen Bedeckungsmann verübten Monturs-Diebstahl.

Inhaltspunkte. Wann, von wem und bei welcher Gelegenheit der Diebstahl verübt wurde. — Durch wen der Thäter und auf welche Art er entdeckt worden ist. — Worin der Diebstahl bestand. — Die getroffenen Verfügungen. — Wodurch derselbe zu dieser Handlung verleitet wurde

N. Infanterie-Regiment Nro. Oberlieutenant N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Am . . ten d. M. traf den Gemeinen N. um 1 Uhr Nachts bei den mit Montur gepackten Regiments-Rüstwägen die Wache. Beiläufig um $^1/_2$ 2 Uhr ging der Gefreite an den Ort, wo letztere aufgefahren waren, um sich von der Wachsamkeit des Postens zu überzeugen; als derselbe die aufgeführte Schildwache daselbst vermißte. In der Absicht, die Sache näher zu untersuchen und sich zu versichern, ob nichts entwendet worden sei, stieg der Unterzeichnete auf den nächsten Wagen, lüftete etwas die Leinen und entdeckte hier den obengenannten Gemeinen, welcher mit Hilfe einer Hacke schon eine Kiste geöffnet und daraus zwei Röcke zur Seite gelegt hatte. Der Gefertigte ließ nun diesen Mann gleich ablösen und in Arrest nehmen; die erbrochene Kiste aber mit Verwahrung der beiden Röcke so wie vor verpacken.

Des andern Tages als der Gemeine N. in Gegenwart des Feldwebels A. und Korporals B. über diesen Vorfall befragt wurde; gestand derselbe, daß er von einem Juden aus N. durch Geld bestochen worden sei, mehrere Monturstücke zu entwenden,

und an ihn zu veräußern. Der Gefertigte fand sich nun veranlaßt, den fraglichen Juden der politischen Behörde namhaft zu machen, den Mann aber bis zum Einrücken beim Stabe, unter Arrest zu behalten, und erstattet über diesen Vorfall dem löblichen Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

F. Bei Arbeits-Kommanden.

§. 24.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber das erfolgte Eintreffen eines Arbeits-Kommandos an dem Bestimmungsorte.

Inhaltspunkte. Der Tag des Eintreffens. — Stärke der Abtheilung. — Wie die Mannschaft untergebracht ist. — Welchen Taglohn die Leute erhalten. — Die Anführung der Arbeitsstunden.

N. Infant. Regim. Nro. Arbeits-Kommando zu N.

An

Das löbliche k. k. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Der Gefertigte erstattet dem löblichen k. k. Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung, daß er am . . ten d. M. mit dem ihm unterstehenden Arbeits-Kommando von 1 Feldwebel, 5 Korporals, 1 Tambour und 140 Gemeinen in N. einrückte. Die Leute, in Baraken untergebracht, welche mit Pritschen versehen sind, erhalten seit . . ten N. täglich zwei Drittheile des landesüblichen Civiltaglohnes, d. i. . . Kreuzer in Conv. Mze. auf die Hand; während das übrige Drittel für das Brod, den Schlafkreuzer und das Monturs-abnützungs-Pauschale bestimmt ist. Dafür muß der Mann zehn Stunden des Tags hindurch arbeiten, und ist blos an Sonn-, Feier- und Regentagen frei.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Verwendung und Entschädigung eines Arbeits-Kommandos beim Münz- und Bergwesen.

Inhaltspunkte. Anführung der täglichen Arbeitsstunden und des hiefür entfallenden Taglohnes. — Welche Verpflichtung der Fond der Entreprise außer dem Taglohn noch zu leisten hat. — Wie der Mann an Tagen, wo nicht gearbeitet wird und bei einer Erkrankung entschädigt wird. — Mit welcher Zulage die Chargen bedacht sind.

N. Infant. Regim. Nro. Arbeits-Kommando zu N.

An

Das löbliche k. k. N. Linien-Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Dem löblichen k. k. Regiments-Kommando erstattet der Gefertigte die gehorsamste Meldung, daß die Mannschaft bei dem Münz- und Bergwesen zu N. für .. stündige Arbeit .. kr. CM., nämlich zwei Drittel des Taglohns eines hiesigen Civilarbeiters erhält; und der Unternehmungsfond nebst diesem noch für die Unterkunft, Monturspauschale und das Brod der Leute zu sorgen hat. An Tagen, wo nicht gearbeitet wird, dann im Erkrankungsfalle bekömmt der Mann ein Drittel des festgesetzten Taglohnes; und muß derselbe im erstern Falle den Schlafkreuzer und das Brod aus Eigenem bestreiten, so wie ihm im letztern die Verpflegung an Nahrung in Abzug gebracht wird. Der Unteroffizier hat bei gleichen Bestimmungen um ein Drittel mehr als der Gemeine, und der Gefertigte erhält die halbe Gage als Zulage.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die tödtliche Verletzung eines Mannes während der Arbeit.

Inhaltspunkte. Name und Kompagnie des Mannes. — Wann und auf welche Art die Verletzung herbeigeführt wurde. — Worin selbe besteht und ob noch eine Heilung zu erwarten ist. — Das Visum repertum als Beilage.

N. Regiment Nro. Arbeits-Kommando.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Gemeiner N. der . . . Kompagnie, welcher bei dem hiesigen Kasernbau als Maurer verwendet wurde, hat sich gestern bei der

Arbeit zu sehr dem Rand des Gerüstes genähert, verlor dabei das Gleichgewicht und fiel herab. Derselbe wurde bewußtlos ins hierortige Garnisonsspital gebracht, wo man nach näherer Untersuchung den ganzen obern Theil des Kopfes eingedrückt, und ein Aufkommen ganz außer der Möglichkeit fand. Indem der Gefertigte dieß dem löblichen Regiments-Kommando hiemit pflichtschuldigst meldet, überreicht derselbe unter Einem das dießfällige Visum repertum zur geneigten Einsicht.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber den schlechten Zustand der für die Mannschaft angewiesenen Baraken.

Inhaltspunkte. Der schlechte Zustand der Baraken. — Die daraus entstandenen nachtheiligen Folgen. — Ob und wie fern um eine Abhilfe angesucht wurde. — Deren Erfolglosigkeit. — Die dießfällige Anzeige und Bitte um Einwirkung auf Herstellung der Baraken.

N. Infant. Regim. Nro. Arbeits-Kommando zu N.

An

Das löbliche k. k. Brigade-Kommando

zu

N.

Die Baraken, welche dem bei N. Bau verwendeten Arbeits-Kommando als Unterkunft dienen, befinden sich in so schlechtem Zustande, daß nach beiliegendem ärztlichen Zeugnisse . . Mann in Folge nächtlicher Verkühlung ins Spital gebracht werden mußten. Da nun der gehorsamst Gefertigte sich schon unterm . . ten v. M. wegen deren Instandsetzung bittlich an die löbliche Baudirektion wandte und bis nun noch keine Abhilfe geschah; so erlaubt sich derselbe, dem löblichen k. k. Brigade-Kommando hievon die gehorsamste Anzeige zu erstatten und zugleich um die hochgeneigte Erwirkung obiger Herstellung ehrfurchtsvollst zu bitten.

N. am . . ten N. N. Oberlieutenant.

Meldung. Uiber die schlechte Verwendbarkeit des beigegebenen Feldwebels.

Inhaltspunkte. Name und Charge des Feldwebels. — Worin dessen schlechte Verwendbarkeit besteht. — Die dadurch entstandenen Folgen. — Die Bitte um dessen Ablösung.

N. Inf. Regiment Nro. Arbeits-Kommando zu N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Der dem Arbeits-Kommando zugetheilte Feldwebel N. der . . Kompagnie, zeigt seit längerer Zeit in den verschiedenen Diensteswerrichtungen eine solche Nachlässigkeit, daß der Gefertigte schon mehrere Male veranlaßt war, ihn deßhalb zu rügen und endlich auch zu strafen. Seit Kurzem überläßt sich jedoch derselbe auf eine solche Weise auch dem Trunke, daß er oft Tage lang gar nicht verwendet werden kann.

Der Gefertigte sieht sich dadurch genöthiget, von diesem Umstand dem löblichen k. k. Regiments-Kommando die pflichtschuldigste Meldung zu erstatten, und zugleich um dessen Ablösung durch ein brauchbares Individuum in Gehorsam zu bitten.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die neue Bestimmung, welche das Arbeits-Kommando erhielt.

Inhaltspunkte. Wann der Brückenbau beendet sein wird. — Welche Behörde die Verwendung des Arbeits-Kommandos für den Straßenbau bestimmte. — Wann derselbe seinen Anfang nimmt. — In welcher Gegend sich die zu erbauende Straße befindet.

N. Infant. Regim. Nro. Arbeits-Kommando zu N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Im Laufe des künftigen Monats wird die Brücke über den N. Fluß beendet, wodurch das hiebei verwendete Arbeits-Kommando als überflüssig erscheint. Dasselbe wurde jedoch laut hohen Armee-Kommando-Erlasses ddto. N. am . . ten N., mit . . k. M. für den Straßenbau von A. nach B. bestimmt; der Gefertigte beeilt sich daher dem löblichen k. k. Regiments-Kommando von dieser hohen Verfügung die gehorsamste Meldung zu erstatten.

N. am . . ten N. N. Oberlieut.

Meldung. Uiber die erfolgte Ablösung und das Eintreffen beim Regimente.

Inhaltspunkte. Auf wessen Befehl und durch welchen Truppenkörper die Ablösung geschieht. — Wann der Marsch angetreten wird. — Die Abschrift der Verordnung, welche die Ablösung bestimmt.

N. Infant. Regim. Nro. Arbeits-Kommando zu N.

An

Das löbl. k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

In Folge hoher Landes-Militär-Kommando-Verordnung ddto. N. am . . ten v. M. wird das Arbeits-Kommando des dießseitigen Regiments mit . . ten d. M., durch ein gleiches Detaschement vom N. Infanterie Regiment abgelöst. Der gehorsamst Gefertigte erstattet dem löblichen Regiments-Kommando hievon mit dem Beifügen die Meldung, daß er schon am . . ten N. von hier abrücken wird, und überreicht unter Einem die kriegskommissariatisch konkordirte Abschrift der obigen hohen Verordnung zur geneigten Einsicht.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

G. Bei Militär-Assistenzen.

§. 25.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die Eskortirung, Bewachung und endliche Uibergabe von Inquisiten.

Inhaltspunkte. Die Anzahl von Inquisiten. — Ob Jemand von einer Civilbehörde zur Aufsicht beigegeben war. — Die getroffenen Sicherheitsmaßregeln. — Wo, wann und an welche Behörde die Verbrecher zu übergeben waren. — Die weitere Bestimmung des Transportsführers und der Eskorte-Mannschaft.

N. Lin. Inf. Reg. Nro. Transport des Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Die in das N. Kriminalgericht zu übergebenden politischen . . Verbrecher dahin abzuführen, hat der Gefertigte im Einvernehmen mit dem Herrn Polizeikommissär N., selbe auf die Wägen stets gleichmäßig vertheilt und durch die beihabende Bedeckungs-Mannschaft bewachen lassen. Bei schon hinlänglich vorgerücktem Tage wurde jederzeit aufgebrochen, wo möglich täglich bei . . Meilen zurückgelegt und in den Nachtstationen sämmtliche Inquisiten der betreffenden Civilbehörde übergeben, welche für deren Gewahrsam und Beköstigung die weitere Sorge trugen. Auf diese Art ist der Marsch bis N. fortgesetzt worden, wo die Verbrecher am . . ten N. an das obige Krimininalgericht übergeben wurden, und der Gefertigte vom löblichen k. k. N. Kommando die Weisung erhielt, auf seinem Retourmarsche den nach B. gehenden Mannschaftstransport dahin zu geleiten; hierüber wird dem löblichen Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung erstattet.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber das Eintreffen und die getroffenen Vorkehrungen einer gegen Wilddiebe entsendeten Militär-Assistenz.

Inhaltspunkte. Wann das Kommando an dem Bestimmungsorte ankam. — Dessen Unterkunft. — Wann und wohin die Streifung vorgenommen wurde. — Welche Anstalten hiebei getroffen worden sind. — Auf welche Weise man die Wilddiebe entdeckte. — Die Art ihrer Habhaftwerdung und deren weitere Verfügung.

N. Inf. Regiment Nro. Militär-Assistenz zu N.

An

Das löbl k. k. N. Infanterie-Regiments-Kommando

zu

N.

Dem löblichen k. k. Regiments-Kommando erstattet der Gefertigte die gehorsamste Meldung, daß er mit dem ihm unterstehenden Assistenz-Kommando am . . ten N. Nachmittags bei

den Ortsbewohnern zu 1 bis 3 Mann bequartirt und nachdem sich selbes etwas ausgeruht hatte, noch am nämlichen Abend mit der Abtheilung eine Streifung gegen den N. Wald vorgenommen.

Zuvor ist die Mannschaft noch im Dorfe mit Zutheilung einiger lokalkundigen Landleute in kleine Parteien abgetheilt, und dann auf verschiedenen Wegen gegen den Waldrand entsendet worden. Dort angekommen, umgab das ganze Kommando einen Theil des Gehölzes, und rückte so gestaltet mit den beihabenden Ortsbewohnern gegen die Mitte des Waldes vor; als nach etwa einer halben Stunde in geringer Ferne eine Art von Wachfeuer und dabei mehrere Personen entdeckt wurden. Der Gefertigte ließ nun seine Leute noch eine kurze Strecke in möglichster Stille heranschleichen, dann aber auf ein verabredetes Zeichen in größter Eile vorbringen, und kam eben in dem Momente an, als gegen . . Mann aus dem Schlafe aufsprangen, nach ihren Gewehren griffen und in der Verwirrung einige, jedoch ohne aller Wirkung gebliebenen Schüsse gegen uns richteten. Auf diesen entstandenen Lärm koncentrirte sich das ganze Detachement in der kürzesten Zeit auf diesen Punkt, entwaffnete nach einiger Gegenwehr die Wildbiebe, und eskortirte selbe, . . an der Zahl, an das hiesige Oberamt, wo sie sämmtlich in Gewahrsam gebracht wurden.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Ereignisse einer wegen verweigerter Robotleistung entsendeten Assistenz.

Inhaltspunkte. Die durch den Bezirkskommissär gerichtliche Vernehmung der Bauern. — Deren Aussage. — Ob selbe die Robot nach der an sie ergangenen Aufforderung leisteten. — Ob die Assistenz noch fortan nothwendig ist.

N. Inf. Regim. Nro. Militär-Assistenz zu N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Noch an demselben Tage als das Assistenz-Kommando hier eintraf, und bei den die Robot verweigernden Insassen bequartirt wurde, sind Letztere durch den Herrn Kreiskommissär N. über ihre Leistungen, einzeln in Gegenwart des Gefertigten, gerichtlich zu

Protokoll vernommen wurden. Dieselben sprachen sich in ihrem vermeintlichen Rechte allgemein dahin aus, daß sie mit ihrem Anliegen an das hohe Ministerium rekuriren, bis zu der Zeit jedoch die von ihnen geforderte Robot leisten werden. Um sich also zu überzeugen, ob diese Aussage auch mit den obrigkeitlichen Ansprüchen im Einklang bleiben wird, wurde gleich für den darauf folgenden Tag von den Betreffenden eine Robot auf dem nächstherrschaftlichen Felde angesprochen und diese ohne Zuziehung der Assistenz auch im vollen Sinne geleistet.

Da nun unter solchen Umständen eine weitere Militär-Unterstützung nach dem Ansinnen des genannten Herrn Kreiskommissärs als nicht mehr nothwendig erscheint, so wird der Gefertigte Morgen als am . . ten d. M. von hier wieder abrücken, worüber derselbe dem löblichen Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung erstattet.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Vorfallenheiten einer wegen Unterthanswidersetzung gegen obrigkeitliche Anordnungen detachirter Militär-Assistenz.

Inhaltspunkte. Die Ursache, so die Militär-Assistenz nothwendig macht. — Die getroffenen Anstalten. — Deren Erfolg. — Die Zeit des Abrückens.

N. Infant. Regim. Nro. Militär-Assistenz zu N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Um jene durch die Uiberschwemmung des N. Flußes untauglich gewordene Kommerzialstrasse bei A. wieder herzustellen, wurde bald nach dem Anlangen der Militär-Assistenz, der Gemeinde B. durch die Obrigkeit der Auftrag ertheilt, für den folgenden Tag um 6 Uhr Früh mit 100 Arbeitern an dem bezeichneten Orte zu erscheinen. Da jedoch statt diesen nur 15 Personen durch ihr Eintreffen Folge leisteten, so nahm man mit solchen die Ausbesserung der Straße gar nicht vor, sondern verständigte die Gemeinde noch einmal dahin, daß selbe für den Nachmittag der gegebenen Weisung nachkommen möge, im widrigen Falle das

Assistenz-Kommando den Auftrag erhält, sämmtliche Quartierträger an den Arbeitsplatz zu eskortiren und so lange hier zu verweilen, bis die Passage hergestellt sein wird. Diese letzte Aufforderung verfehlte nicht ihre Wirkung, da sowohl am genannten als den beiden nächsten Tagen die verlangten Arbeiter pünktlich eintrafen und hiedurch jede weitere Ermahnung unnöthig wurde.

Indem ich dies dem löbl. k. k. Regimentskommando hiemit gehorsamst melde, zeige ich zugleich an, daß bei der günstigen Wendung dieser örtlichen Verhältnisse das Assistenz-Kommando auch bis längstens . . ten N. von hier abrücken dürfte.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die getroffenen Sicherheitsmaßregeln der zur Bewachung eines Staatsgutes entsendeten Militär-Assistenz.

Inhaltspunkte. Worin das Staatsgut besteht. — Auf welche Art selbes gesichert wurde. — Wie für die Unterkunft der Assistenz gesorgt ist.

N. Infant. Regim. Nro. Militär-Assistenz zu N.

An

Das löbl. k. k. N. Linien-Infant Regim. Kommando

zu

N.

Die in N. befindlichen ärarischen Magazins-Vorräthe zu sichern, hat der gehorsamst Gefertigte zu diesem Zwecke die nöthigsten Wachen aufgestellt, für deren strengsten Bedarf . . Posten beim Tage und . . Posten bei der Nacht entfallen, wodurch den Mann jeden vierten Tag der Dienst trifft. Weiter hat derselbe im Einverständnisse mit dem hierortigen Magistrate 2 angemessene Lokale für die Wachzimmer in der Nähe der Magazine ausgemittelt, welche mit den nöthigen Geräthschaften versehen wurden, und für die Unterkunft der Mannschaft dahin gesorgt, daß selbe, gegen Entrichtung des Schlafkreuzers bei den Bürgern bequartiert worden ist; worüber dem löbl. Regiments-Kommando die pflichtschuldigste Meldung erstattet wird.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber ein zur Aushilfe für den Gefällen-dienst permanent stehendes Assistenz-Kommando dessen Dislokation und Dienstleistung.

Inhaltspunkte. Das Anlangen des Assistenz-Kommandos an seinem Bestimmungsorte. — Dessen Unterkunft. — Was die Mannschaft wegen ihrer Dienstleistung zu beobachten hat. — Wie selbe in Beziehung auf Disciplin beaufsichtigt wird.

N. Lin. Inf. Reg. Nro. Mil. Assist. Kommando zu N.

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Der gehorsamst Gefertigte erstattet dem löblichen Regiments-Kommando die pflichtschuldige Meldung, daß er mit dem zum Behufe des Gefällendienstes aufgestellten Assistenz-Kommando am . . ten d. M. hier anlangte. Die Mannschaft wurde nach dem anliegenden Dislokations-Ausweis auf eine Strecke von . . Meilen längst der Gränze vertheilt und in den Finanzwachkasernen bequartirt, wonach sich auch ihre Menagen richten. In der Ausübung des Gefällendienstes ist das Detachement an die Finanzwache gewiesen, dessen leitenden Vorgesetzten sie sich genau zu fügen, mit solchen das Patrouilliren gemeinschaftlich zu versehen und dafür bei einem Contrebande den bemessenen Antheil anzusprechen haben.

In disciplinarischer Hinsicht jedoch steht die Mannschaft unter ihren Unteroffizieren, welche selbe im Monate mehrmal, der Gefertigte aber in derselben Zeit einmal zu visitiren hat.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber aufgegriffene verdächtige Individuen.

Inhaltspunkte. Die Zeit des Eintreffens an dem Orte der Verhaftnehmung. — Die daselbst getroffenen Maßregeln und deren Erfolg. — Die Art der Transportirung der aufgegriffenen Individuen und deren Uibergabe.

N. Inf. Reg. Nro. Mil. Assistenz-Kommando zu N.

An

Das löbliche k. k. N. Lin. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Die wegen politischen Umtrieben bezeichneten Individuen auf dem Schlosse N. aufzuheben, brach der Gefertigte aus der letzten Station A. Nachmittags auf, um Abends an dem bemerkten Orte einzutreffen. Daselbst um 10 Uhr angelangt, ließ derselbe das Gebäude durch seine Mannschaft in aller Stille einschließen, und alle Ausgänge durch Posten mit dem Auftrage besetzen, Niemanden weder in's Haus noch aus demselben passiren zu lassen. Sobald diese Maßregeln getroffen waren, forderte nun der Herr Civilkommissär N. Einlaß in das Schloßgebäude, und als ihm dessen Thore in Kürze geöffnet wurden, begab sich der Gefertigte mit diesem und mehreren vertrauten Leuten der Abtheilung in das Innere, und suchte die betreffenden Individuen in ihren Gemächern auf. Dieselben hatten durch das plötzliche Erscheinen von bewaffneten Soldaten ihre Betten verlassen, und sich gegen die Fenster geflüchtet; sobald sie jedoch diese von Außen bewacht fanden, sich der an sie gestellten Aufforderung, jeden Fluchtversuch aufzugeben, gefügt. So wurde das Haus nach allen Seiten durchsucht, bis man endlich aller bezeichneten Personen habhaft war; worauf selbe mit dem hohen Erlasse ihrer Festnahme bekannt gemacht, auf obrigkeitliche Wägen vertheilt, nach N. geleitet und daselbst der . . Behörde übergeben wurden.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber einen Mord, welcher an einem Manne des Detachements verübt wurde.

Inhaltspunkte. Auf welche Art der Mord bekannt wurde. — Ort und Umstände der That. — Ob der Thäter entdeckt ist. — Was über den Leichnam verfügt worden ist.

N. Inf. Reg. Nro. Milit. Assistenzkommando zu N.

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Heute Morgens 5 Uhr kam der hiesige Fleischer Peter N. mit der Anzeige zu dem Gefertigten, daß er so eben bei Gelegenheit als derselbe sich auf sein Feld verfügen wollte, einen Soldaten todt auf der Strasse liegen gesehen habe.

Der Gefertigte eilte sogleich an den bezeichneten Ort, und fand da den Korporalen N. durch . . . . Stichwunden getödtet, deren jede, wie das löbl. Regimentskommando aus dem anverwahrten Visum repertum ersehen wolle, von solcher Bedeutung ist, daß selbe einzeln einen unvermeidlichen Tod nach sich führen mußten, woraus sich auch mit Gewißheit vermuthen läßt, daß diese gewaltsame That nur durch einen Zweiten verübt werden konnte.

Den Thäter ausfindig zu machen, sind von der hiesigen Ortsbehörde die erforderlichen Maßregeln getroffen worden, doch bis jetzt ohne Erfolg geblieben; worüber dem löbl. Regiments-Kommando die gehorsamste Meldung mit dem Beifügen erstattet wird, daß die Leiche des getödteten Korporals bis zu seiner Beerdigung in der Todtenkammer der hierortigen Pfarrgemeinde verwahrt worden ist.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die erforderliche Verstärkung einer wegen ausgebrochenen Unruhen entsendeten Militär-Assistenz.

Inhaltspunkte. Wann und durch welche Volksklasse der Aufruhr veranlaßt wurde. — Dessen Ursache. — Ob und auf welche Art der Aufstand unterdrückt worden ist. — Ob eine Wiederholung desselben zu erwarten steht. — Die Bitte und zugleich Ursache, welche eine Verstärkung der Assistenz nothwendig macht.

N. Inf. Regim. Nro. Militär-Assistenz-Kommando zu N.

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Gestern Abends fand hier ein tumulturischer Auflauf unter den Fabriksarbeitern Statt, dessen Tendenz dahin ging, von ihren Meistern bei der zunehmenden Theuerung einen höheren Arbeitslohn zu erzwingen. Durch die in Bereitschaft gehabte Assistenz-Abtheilung, welche allenthalben patrouillirte und jeden Volkshaufen zerstreute, kam jedoch dieser Aufstand zu keinem rechten Ausbruch und die Ordnung war nach einigen Arretirungen bald wieder hergestellt.

Nach der Stimmung des Volkes ist es aber nicht unwahrscheinlich, daß eine ähnliche Versammlung in Kürze, und zwar bei den vielen Arbeitern auch in größerer Masse sich wiederholen dürfte.

In diesem letztern Falle könnte die als Militär-Assistenz hier verwendete geringe Abtheilung vielleicht nicht mit dem wahren Erfolg zu wirken vermögen, wodurch dann die Ehre der Waffen blosgestellt erschiene. Der Gefertigte sieht sich deßhalb genöthigt, das löbl. Regimentskommando um eine Verstärkung des Detachements in Gehorsam zu bitten.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Erkrankung der Mannschaft.

Inhaltspunkte. Wie viel Mann erkrankt sind. — Die Ursache hievon. — Wer selbe in ärztlicher Pflege hat. — Die Bitte um den Ersatz für die kranke Mannschaft.

N. Inf. Reg. Nro. Milit. Assistenz-Kommando zu N.

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regiments-Kommando

zu

N.

Acht Mann des mir unterstehenden Detachements sind bei diesem strengen Dienst in Folge Verkühlung am Durchfall erkrankt, und werden von dem hierortigen Arzte behandelt.

Da diese Leute nicht sobald hergestellt sein dürften, und dieselben auch nach ihrer Rekonvalescenz wegen eines etwaigen

Rückfalls eine Zeit lang geschont werden müssen, so fühle ich mich durch diesen Umstand veranlaßt, bis zu deren Genesung um den Ersatz dieser acht Mann das löbliche Regiments-Kommando in Gehorsam zu bitten.

N. den . . ten   N. N. Oberlt.

Note. An eine Behörde um eine bessere Unterkunft.

Inhaltspunkte. Welcher Umstand eine bessere Unterkunft als nothwendig erscheinen läßt. — Das Ersuchen mit der Angabe, auf welche Art selbe zu erreichen ist.

N. Inf. Reg. Nro.   Mil. Assistenz-Kommando zu N.

An
Den löblichen Magistrat
zu
N.

Von der hier als Assistenz verwendeten Mannschaft müssen die meisten Leute auf ihrem Lager jedes Bettzeuges entbehren, wodurch sie nothgedrungen sind, bei dieser rauhen Jahreszeit ganz angekleidet zu schlafen.

Der löbliche Magistrat wird demnach in Dienstesfreundschaft ersucht, entweder die Quartierträger dahin anzuweisen, daß selbe die nothwendigen Bettsorten herbeischaffen, oder aber der Assistenz-Mannschaft durch Einquartierung bei den wohlhabenderen Bürgern eine bessere Unterkunft zu geben.

N. den . . ten   N. N. Oberlt.

Dritte Abtheilung.

(In Bezug auf gerichtliche und tabellarische Aufsätze.)

I. Protokolle, summarische Konstitute, Verhöre, Species-fakti, Kontrakte, Schenkungen, Reverse, Schuldscheine, Testamente, Sperreinventur, Licitation und Erbserklärung.

§. 26.

Protokolle.

So heißen schriftliche Akte, worin der erhobene Befund einer Sache oder die Aussagen von Personen über einen Vorfall und dessen Umstände aufgenommen werden, und die entweder zum ämtlichen Gebrauche oder zu einem andern Zwecke dienen.

Nach der besondern Veranlassung werden derlei Schriften Kommissions-, Thatbestands- oder Augenscheins-Protokolle genannt.

Es gibt aber auch Fälle, wo die allgemeine Benennung „Protokolle" nicht näher bestimmt wird. Protokolle werden überhaupt als wichtige Dokumente betrachtet, daher sollen selbe reine Wahrheit enthalten, die geschehenen Erhebungen müssen darin treu niedergelegt und der Gegenstand der Frage in seinen Haupt- und Nebenumständen vollkommen erschöpfend dargestellt werden. Sie werden immer auf unbeschnittenem Papier, entweder in Folge eines hierzu erhaltenen Befehls, oder bei Detachirungen aus eigenem Ermessen des Kommandanten bei anerkannter Nothwendigkeit abgefaßt.

Ihre Aufnahme geschieht gewöhnlich in Gegenwart von drei, vermöge ihrer Stellung dazu berechtigten Personen.

Bestände das Protokoll aus mehreren Bögen, so sind selbe zu heften und die Bindfadenenden mit dem Amtssiegel zu belegen.

§. 27.

Kommissions-Protokoll.

Dieses wird bei außergewöhnlichen Wahrnehmungen, über die man Aufklärung verlangt, oder zur Anerkennung und Bestätigung der Unbrauchbarkeit von Gegenständen ärarischen Gutes aufgenommen.

Beispiel.

Kommissions-Protokoll.

Welches aus Veranlassung der schlechten Qualität der vom hiesigen Subarrendator N. am heutigen Tage als 4tägige Gebühr gelieferten 500 Brodportionen auf Befehl des löblichen Stations-Kommandos aufgenommen worden ist.

Die gefertigten Kommissionsglieder haben nach genauer Untersuchung des Brodes und des hierzu als Vorrath bestimmten Mehles Folgendes erhoben.

Das Brod ist über dem vorgeschriebenen Gewichte; es erscheint nebst dem feucht und speckig und läßt sich gleich einem Schwamme zusammendrücken; eben so ist seine Rinde ganz blaß, sein Geschmack widrig und dumpfig. Daraus geht hervor, daß das Brod nicht gehörig ausgebacken, das dazu verwendete Mehl von verdorbenem Getreide sei und nicht nach der im Subarrendirungs-Kontrakte angeführten Vorschrift gemischt und zubereitet wurde.

Der bei der Kommission gegenwärtige Subarrendator N. wurde sonach aufgefordert, das Vorrathsmehl zu zeigen, und nachdem sich die Mitglieder in das betreffende Lokale begaben, wurde das Vorrathsmehl mit dem Probemehl verglichen und daraus Folgendes entnommen:

Das Vorrathsmehl hat nicht die vorgeschriebene Mischung, indem es gegen das Probemehl zu schwarz ist, auch ist selbes offenbar aus verdorbenem Getreide gemahlen worden, welches sein dumpfiger Geruch beweiset.

Aus diesem Grunde erklären wir sowohl die gelieferten 500 Brod-Portionen als auch das Vorrathsmehl von 10 Centner für vorschriftswidrig und ungenießbar; das Erstere wird daher dem Subarrendator gegen die sogleiche im Kontrakte vorgezeichnete Vergütung zurückgestellt, das Mehl dagegen gesiegelt und bis zur erfolgenden Entscheidung auf die dießfällige dem k. k. Verpflegsamte zu N. gemachte Anzeige in Verwahrung gebracht.

N. am . . ten N. N. Civil- oder Militärarzt.

N. N. Ortsvorsteher. N. N. Oberlt. N. N. Bäcker.

Beispiel.

Kommissions-Protokoll.

Welches zu Folge hoher N. General-Kommando-Verordnung ddto. N. am . . A. Nro. . . über die Herstellung des im Regimentsspitale zu K. befindlichen Brunnens, von den hiezu beorderten Kommissionsgliedern unterm heutigen Tage aufgenommen wurde.

Der bei 20 Klaftern tiefe Brunnen, dessen Wasser eine Höhe von 10 Klaftern erreicht, besitzt eine Röhre, welche durch ihr Alter nicht nur ganz vermodert ist, sondern auch mehrere Sprünge und Löcher hat; da unter solchen Umständen das Wasser beim Schöpfen durch alle Oeffnungen ausströmt, und auf diese Art der nöthige Bedarf nur mit vielem Zeitaufwand erlangt werden kann, so sind die Kommissionsglieder einstimmig der unvorgreiflichen Meinung, daß diesem Mangel nur durch Einlegung einer neuen 22 Klaftern langen Brunnenröhre abgeholfen werden kann, deren Kosten laut dem anruhenden vom Baumeister entworfenen Uiberschlage auf . . Gulden in C. M. berechnet worden.

Dieses ist der Befund, welchen die gefertigten Kommissionsglieder bei vorgenommener Untersuchung des Brunnens im hiesigen Regimentsspitale erhoben haben.

Urkund dessen unsere Fertigung.

N. am . . ten

N. N. Bürgermeister. N. N. bürgerl. Brunnenmeister.

N. N. Hauptmann. N. N. Lieut. Spitals-Kommdt.

N. N. Major.

§. 28.

Thatbestands-Protokoll.

Dieses wird über Excessen, Verletzungen, Diebstähle und sonstige Verbrechen aufgenommen, und dient dem betreffenden Gerichte gleich der Species-Fakti als Grundlage bei der Untersuchung.

Beispiel.

Thatbestands-Protokoll.

Welches in Folge des am . . ten d. M. im Wirthshause zu N. durch den Gemeinen N. des N. Regiments an dem Bäckergesellen N. bei einer Rauferei verübten Todschlags aufgenommen worden ist.

Die Untersuchungs-Kommission begab sich in das bezeichnete Wirthshaus, wo sämmtliche bei der Rauferei und dem darauf erfolgten Todschlag anwesend gewesenen Individuen eruirt und vorgerufen wurden, worauf auf Befragen nach den übereinstimmenden Angaben sich folgender Thatbestand ergibt.

Es war am gestrigen Abende am . . ten d. M. in dem N. Wirthshause Musik, zu welcher sich die meisten jungen Burschen des Dorfes eingefunden hatten. Anfangs ging es ganz ruhig zu, bis gegen halb 10 Uhr Nachts der hierorts auf Exekution befindliche Gemeine N. vom N. Regimente in trunkenem Zustande in die Tanzstube trat und neben der Marianna N. Platz nahm, welche ganz allein an einem Tische saß. Er ließ sich sogleich Brandwein geben und reichte solchen seiner genannten Nachbarin zum Trinken dar. Da trat plötzlich der Bäckergeselle N. zu eben dem Tische und bedeutete dem Gemeinen N. in barschem Tone, er möchte sich augenblicklich hinwegbegeben. Der Gemeine N. über diese Anrede erzürnt, antwortete im gleichen ungestümen Tone, worauf Beide sogleich handgemein wurden und sich mit einer solchen Erbitterung festhielten, daß sie nicht auseinander zu bringen waren.

Nach längerem Ringen erfaßte der genannte Gemeine den erwähnten Bäckergesellen am Halse und stieß ihn mit einer solchen Kraft an den im Zimmer stehenden eisernen Ofen, daß N. mit zerschmettertem Kopfe bewußtlos zu Boden fiel und nach einer Stunde den Geist aufgab.

Unmittelbar nach dieser That wurde der Gemeine N. von allen Seiten umrungen; man bemächtigte sich seiner und so wurde er endlich in Verhaft gebracht. Zeugen dieses ganzen Vorfalls sind: N. N. N. N. rc.

Hierauf wurde das Protokoll geschlossen und gefertiget.

N. am . . ten N. N. politischer Beamte.

N. N. Amtsvorstand.

N. N. Lieutenant.

§. 29.

Das Augenscheins-Protokoll oder Visum repertum

dient nicht nur hauptsächlich dazu, den Thatbestand bei körperlichen Verletzungen, welche an gemißhandelten oder verwundeten Personen vorgefunden werden, herzustellen, sondern auch zur beweisenden Aufklärung über die Ursachen jener Zufälle, welche besondere Dienstesmaßregeln erheischen. Wenn z. B. an einer Person oder an einem Gegenstande Merkmale eines Verbrechens, einer Uibertretung oder eines zufälligen Unglücks, oder eine eingetretene Unbrauchbarkeit vorliegen; so wird die Aufnahme eines Augenschein-Protokolls oder Visum repertum anbefohlen und bei Umständen, welche durch Aufschub einer Veränderung unterliegen können, sogleich von dem betreffenden Kommandanten selbst veranlaßt. Für diesen ist, im Falle eines verübten Mordes, die Vorsicht nöthig, den Leichnam sogleich unter die Wache stellen zu lassen, damit selbst an seiner Lage nichts verändert werden könne.

Zur Aufnahme des Augenschein-Protokolls (Visum repertum) sind stets die erforderlichen Kunstverständigen beizuziehen. Es fängt mit der Veranlassung an, hierauf werden die Umstände, so wie man einen nach den andern entdeckt hat, erzählt:

Unter diese Umstände gehören:

Bei getödteten Personen.

1. Die Art und Lage, unter welcher der Leichnam gefunden wurde.
2. Die Anführung der Ursache, wodurch der Tod wahrscheinlich erfolgt ist.
3. Die Bemerkung, ob der Tod aus der That oder aus Nebenumständen erfolgt ist.
4. Welche Gewalt oder Grausamkeit mit der That verbunden sein könnte.

Bei Verwundungen, Verletzungen &c. &c.

1. Die genaue Beschaffenheit derselben, ihre Länge, Breite und Tiefe.
2. Das Werkzeug, womit sie geschehen konnte.
3. Ob die Wunde gefährlich oder tödtlich sei.

Bei Beschädigung des Eigenthums durch Personen.

1. Die Beschaffenheit der Beschädigung selbst, als: der gebrauchten List, Gewalt und der dazu angewandten Mittel.
2. Ob das Verbrechen durch eine Person allein habe ausgeführt werden können, oder welche Mithilfe aus den Umständen erhelle.
3. Eine genaue Angabe des verursachten Schadens.

Bei zufälliger Beschädigung einer Person oder eines Aerarial-Gutes.

1. Die genaue Beschreibung des Schadens mit Angabe seiner Ursache und der wahrscheinlichen Folgen so wie des Werthes.
2. Angabe der Mittel, die zur Vorbeugung eines noch größeren Schadens angewendet wurden, oder zugleich anzuwenden sind.
3. Der Umstand, ob bei dem Ereignisse keiner Person etwas und was ihr zur Last gelegt werden kann.

Alle Bemerkungen von den beigezogenen Werk- und Kunstverständigen müssen da, wo sie hingehören, aufgeführt und das Augenscheins-Protokoll von allen Anwesenden gefertigt werden.

Beispiele.

Visum repertum.

Welches auf Befehl des . . am heutigen Tage in dem Wirthshause zu N. verwundeten Gemeinen N. des M. Regiments aufgenommen worden ist.

Nach genauer Besichtigung desselben hat man Folgendes vorgefunden.

Unmittelbar oberhalb dem rechten Auge befindet sich eine zwei Zoll lange und ein Zoll breite, bis an den Schädelknochen eingedrungene Wunde. Das Auge erscheint durch die starke Geschwulst ganz geschlossen und mit Blut unterlaufen. An der linken Schulter zeigt sich ein mit Blut unterlaufener blauer Streifen, vier Zoll lang und 2 Zoll breit, welcher von einem runden Stocke herrühren mag; gleich wie auch die oberhalb dem Auge befindliche Wunde mit einem spitzigen Eisen, wie sie gewöhnlich an den untern Stockbeschlägen vorkommen, beigebracht zu sein scheint.

Die Wunde ober dem Auge ist in so weit gefährlich, als sie leicht den Verlust des Auges zur Folge haben kann.

N. am . . ten N. N. Arzt.

N. N. Syndikus. N. N. Lieut.

Augenscheins-Protokoll.

Welches zu Folge löblichen Regimentsbefehls ddto. . . über die am . . ten in der Nacht durch Einbruch in eine Scheune geschehene Entwendung von 60 Metzen Aerarial-Hafer aufgenommen wurde.

Diese Scheune liegt außer dem Orte N., ganz entfernt von andern Gebäuden, ist durchaus zu umgehen und gränzt blos an der Südseite an einen Gemüsegarten.

An eben dieser, dem Eingange entgegengesetzten Seite befindet sich am Dache eine Oeffnung, deren von Innen mit einem Haken verschlossene Thüre dadurch geöffnet wurde, daß man von Außen die Niete des Hakens umbog und diesen selbst von der Thür ganz losmachte.

Um zu dieser Bodenöffnung zu kommen, mußte nothwendig eine Leiter, deren Spuren noch in der Erde sichtbar sind, angelehnt und der Diebstahl durch mehrere Personen verübt worden sein. Es ist wahrscheinlich, daß die Schildwache von dieser Unternehmung etwas gehört haben muß, da selbe in der Stille der Nacht geschah, längere Zeit währen mußte und nicht ohne Geräusch vor sich gehen konnte.

Die Anzahl der auf dem Boden ordentlich aufgeschichteten Säcke wurden mit . . Stücken abgezählt und nach dem vom k. k. Filial-Verpflegsamte abgeschlossenen Journale pro N. . . . . 60 Stück derselben abgängig gefunden.

Urkund dessen unsere Fertigung.

N. am . . ten

N. N. Notar. N. N. Feldwebel.

N. N. Oberlt. N. N. Hauptmann. N. N. Lieut.

Diese drei Beispiele liefern den Beweis, wie wichtig die Aufnahme ähnlicher Akte ist; daher auch jederzeit die Beiziehung eines politischen Beamten erfordert wird. Kommt daher ein detachirter Kommandant in diese Lage, so muß er auf dem kürzesten Wege die Mittheilung davon der Ortsobrigkeit oder der nächsten

— Behörde machen und durch diese in seiner Gegenwart das Nöthige in dieser Sache zu veranlassen bemüht sein.

Nur bringend außerordentliche Fälle, welche durchaus keine Verzögerung gestatten, geben dem selbstständigen Kommandanten die Befugniß, ein ähnliches Protokoll aufzunehmen.

Nehme man z. B. den möglichen Fall an; ein Transport wird in einem von jedem Amte entblößten Orte bequartirt, und der Kommandant erhält die Anzeige, daß ein Mann seines Transports auf irgend einem Platze schwer verwundet liege. Es wäre daher seine Pflicht, unter Beiziehung des Ortsrichters und zweier Geschwornen oder zweier andern Zeugen an Ort und Stelle sich zu begeben, den Verwundeten über die an ihm verübte That und alle Umstände derselben zu befragen, seine Angaben und Alles, was zur Entdeckung des Thäters führen könnte, in ein Protokoll aufzunehmen und dieses sodann sowohl selbst zu unterzeichnen, als auch von dem gegenwärtigen Ortsrichter und den anwesenden Zeugen mitfertigen zu lassen. Diese Nothwendigkeit würde besonders dann eintreten, wenn der Verwundete dem Tode nahe wäre, mit seiner Vernehmung bis zur Anlangung von Amtspersonen nicht mehr gezögert werden könnte und dann die Erforschung des Thäters und der Mitschuldigen vielleicht ganz unmöglich gemacht würde.

Außer diesem gibt es noch viele Arten von Protokollen, welche bei verschiedenen Veranlassungen, jedoch immer nur durch Militärgerichte oder andere hierzu ermächtigte Behörden aufgenommen werden. Deren Form ist übrigens immer dieselbe, nur daß da, wo Aussagen eines Zweiten zu Papier zu bringen sind, diesen immer das Nationale des Einvernommenen vorangehen muß, und selbe dann auch halbbrüchig geschrieben werden.

Auf diese Art verfaßt man auch summarische Konstitute und Verhöre.

§. 30.

Summarische Konstitute oder Verhöre sind nur in der Form von einander unterschieden. Sie werden gewöhnlich mit Individuen aufgenommen, welche sich irgend eines Vergehens oder Verbrechens schuldig gemacht und sich sodann entweder selbst als Arrestanten gestellt haben, oder als solche verhaftet und eingebracht worden sind. Bei beiden so wie bei jedem andern

Protokolle wird in der Mitte der Titel: **Konstitut**, **Protokoll** oder **Verhör** und darüber die Veranlassung zu demselben gesetzt. Dann folgt bei Konstituten und Verhören das Nationale des Vernommenen, wozu eine kurze Ermahnung an den Vorgerufenen, die Wahrheit zu sagen, vorangeht.

Diesem folgt bei Konstituten, welche gewöhnlich per extensum geschrieben werden, die geschichtliche Erzählung der Aussagen des Einvernommenen in gehörigem Zusammenhange.

Das summarische Verhör enthält Fragen, wozu der Bogen in 2 Theile gebrochen wird und die Fragen links, die Aussagen des Deponenten aber rechts neben der Frage niedergeschrieben werden.

Nach gepflogener Aufnahme werden in beiden Fällen dem Einvernommenen die Aussagen vorgelesen, endlich gefragt, ob er nichts mehr anzugeben habe, und hierauf der Akt von dem Vernommenen eigenhändig oder mit seinem Handzeichen bestätigt, unterschrieben.

Nun wird das Konstitut oder summarische Verhör mit der Klausel über die geschehene Vorlesung der Aussagen, dann daß der Einvernommene ihre Abfassung als richtig bestätigt habe und der Akt beendet worden sei, geschlossen; hierauf neuerdings datirt oder auf das bei Konstituten schon angeführte Datum sich bezogen, und sodann stufenweise von den anwesenden Kommissionsgliedern gefertigt.

Gewöhnlich wird dieses Verfahren bei Deserteurs angewendet, welche sodann erst auf Grundlage des Konstituts präsentirt und in ärarische Verpflegung genommen werden.

Meldet sich daher bei einem Detachements-Kommandanten ein Deserteur oder wird er in dessen Standorte attrapirt, so hätte er allerdings ein summarisches Konstitut in Gegenwart von 2 Zeugen mit ihm aufzunehmen und dem Deserteur sodann sammt diesem Konstitute an die nächste Militärbehörde einzusenden.

Aufgreifer von k. k. Deserteuren werden wegen Bezahlung der Taglia und ob sie solche aussprechen, eben auch konstituirt.

Beispiele.

N. am . . ten

Summarisches Konstitut.

Welches in Folge der am Abende des . . ten d. auf öffentlicher Straße geschehener Verwundung mit dem Gemeinen N. des N. Regiments, . . Kompagnie unterm heutigen Tage aufgenommen wurde.

Derselbe gibt auf Befragen Folgendes zu Protokoll:

„Ich heiße Jakob Kanz, bin aus Sternberg, Olmützer Kreises in Mähren gebürtig, 25 Jahre alt, katholisch, ledig, ohne Profession, wurde am 5. Juni 1845 á 3 fl. Handgeld auf 8 Jahre zu dem k. k. N. Infanterie-Regimente assentirt, bin daselbst Gemeiner der 3. Kompagnie, habe die Kriegsartikel gehört und beschworen und war nie in gerichtlicher Untersuchung.

Am . . d. befand ich mich des Abends im Gasthause zum goldenen Löwen. Als ich in der neunten Stunde aus dem Gastzimmer mich entfernte, um nach der Kaserne zu gehen, wurde ich am Juliusberge in der Nähe der N. Kirche von einem Menschen von rückwärts angefallen und zu Boden geworfen; ehe ich von dieser Uiberraschung zu mir kommen konnte, erhielt ich zwischen die Rippen einen Messerstich, der mich bewußtlos machte. So viel ich in der Dunkelheit bei dem ersten Anfalle ausnehmen konnte, glaube ich in dem Thäter den Privatdiener N. erkannt zu haben. Ich hatte mit demselben wegen einem Mädchen in dem genannten Gasthause einen Wortwechsel, worauf er in drohenden Ausbrüchen, kurze Zeit vor meinem Weggehen die Wirthsstube verließ. Sonst habe ich weiter nichts anzugeben."

N. N. Gemeiner.

Nachdem der Deponent die ihm vorgelesene obige Aussage bestätigt und eigenhändig unterschrieben hat, wurde das Konstitut geschlossen und gefertigt.

Actum ut supra.

N. N. Feldwebel. N. N. Korporal.

N. N. Lieutenant.

N. den . . ten

Summarisches Verhör.

Welches über den, wegen Einbruch und Diebstahl beinzichtigten Gemeinen N. der . . ten Kompagnie des k. k. N. Regiments am . . April 1847 aufgenommen wurde.

Inquisit wurde erinnert, die Wahrheit anzugeben und hierauf befragt:

1.

Wie heißt ihr?

1.

Ich heiße Peter A., bin von M. in Ungarn gebürtig, 30 Jahre alt, evangelischer Religion, ledig, Schneider von Profession, wurde im Jahre 18 . . zum diesseitigen Regimente freiwillig assentirt, habe die Kriegsartikel und das Raubpatent öfter gehört und beschworen, bin während meiner Dienstzeit mehreremal wegen Trunkenheit mit Stockstreichen belegt worden und war schon einmal wegen Diebstahlsverdacht in gerichtlicher Untersuchung, bin jedoch wegen Mangel an Beweisen ab instantia losgesprochen worden.

2.

Wißt ihr den Grund eurer heutigen Vernehmung?

2.

Ich vermuthe, daß der Grund meiner Vernehmung der im Kompagnie-Magazin verübte Diebstahl sein dürfte.

3.

Seid ihr am gestrigen Tage, als den . . ten d. bei dem Kompagniemagazin am Wachtposten gestanden, um welche Zeit und durch wen daselbst aufgeführt worden?

Auf diese Art werden nun auf die gestellten Fragen die Aussagen so viel möglich mit den eigenen Worten des Deponenten in gehöriger Verbindung niedergeschrieben und zum Schluße die Frage gestellt:

Ob derselbe noch etwas anzugeben oder zu seiner Entschuldigung anzubringen habe?

Ich weiß nichts mehr anzugeben.

N. N. Gemeiner.

Die Aussagen wurden dem Deponenten vorgelesen und nachdem er sie als richtig niedergeschrieben erklärt, ist derselbe wieder in Arrest genommen, das Protokoll geschlossen und gefertigt worden.

Actum ut supra.

N. N. Feldwebel. N. N. Oberlt. N. N. Korporal.

Auf gleiche Weise wird jedes summarische Konstitut und Verhör aufgenommen, sei es über Desertionen, Excessen, Diebstähle oder sonst was immer für Vergehen.

Diese Konstitute bilden dann die Grundlagen für die gerichtliche Untersuchung, oder bei geringeren Vergehen die Disciplinar-Bestrafung. Die Aufnahme summarischer Konstitute kommt hauptsächlich bei Detachirungen vor, wenn Individuen fremder Regimenter oder Korps als Deserteurs oder wegen andern Vergehen arretirt werden.

§. 31.

Species Fakti.

Diese ist bei allen Verbrechen oder größeren Vergehen, wegen welcher der Beschuldigte zur gerichtlichen Untersuchung oder zur Ahndung mit einer dem Regiments- oder Korps-Kommandanten eingeräumten Strafe zum Stabe eingeliefert wird, zu verfassen.

Eine Species Fakti muß folgende wesentliche Bestandtheile enthalten:

a) Das vollkommene Nationale und bei einer Charge noch die Avancements-Zeit des Beschuldigten.
b) Das Vergehen oder Verbrechen mit allen dasselbe begleitenden Umständen.
c) Das Geständniß oder das Läugnen des Beschuldigten.
d) Die Beweise oder Vermuthungen der That.
e) Die namentliche Anführung aller Zeugen und Betheiligten.

Liegt ein Konstitut zum Grunde, so wird es der Species Fakti beigelegt, eben so auch einzelne Urkunden und Schriften, oder Verzeichnisse über vorgefundene Werkzeuge oder andere als Beweis oder Inzicht dienende Gegenstände beigeschlossen.

Am Schluße der Species Fakti wird beigefügt, was mit dem betreffenden Individuum veranlaßt wurde.

Nach dem Datum folgen die Strafen und nach diesem die Konduitbeschreibung, oder es wird dieses beides separat der Species Fakti beigelegt.

Eine SpeciesFakti wird blos von dem betreffenden Kommandanten unterschrieben.

Beispiele.

N. N. Regiment Nro. — Assistenz-Kommando zu N.

Species Fakti.

Gemeiner Martin N. aus B., Troppauer Kreises in k. k. Schlesien gebürtig, 27 Jahre alt, katholisch, ledig, ohne Profession, wurde am . . ten zu N. gegen 3 fl. Handgeld auf 8 Jahre als landständischer Rekrut gestellt, mißt 5 Schuh 6 Zoll, hat die Kriegsartikel gehört und beschworen und ist seit seiner Assentirung Gemeiner der . . Kompagnie.

Dieser gedachte Gemeine widersetzte sich am . . ten d. M., wo er in seiner Tour mit einem Dienstschreiben nach N. zu gehen bestimmt worden, dem diesen Auftrag ertheilenden Korporal Anton R., verweigerte ihm den Gehorsam und bestand darauf, daß der genannte Korporal einen andern Mann für jenen Dienstgang bestimmen solle. Als der Unterofficier sah, daß seinem Befehle bei allen Ermahnungen keine Folge geleistet wird, bestimmte er den erwähnten Gemeinen in Arrest, worauf ihm dieser ein eben in der Hand haltendes Brodmesser so an das Gesicht warf, daß solches nach dem anruhenden ärztlichen Parere 1 Zoll tief in die Wange gedrungen, ihn hierauf zur Thüre stieß und sich sodann freiwillig in Arrest begab.

N. N. wurde heute im Beisein des Herrn Lieutenants N. und des Feldwebels K. über diese That befragt und gibt an: daß er diese Handlung aus Rache begangen habe, nachdem der besagte Korporal ihn vor mehreren Tagen wegen angeblicher Dienstesnachlässigkeit angezeigt, wofür er mit 12stündigem Kurzschließen geahndet worden sei.

Auf dieses Geständniß wurde sonach der genannte Gemeine in Verhaft genommen und unter Einem in das Regimentsstockhaus abgeschickt.

Das Brodmesser liegt in der Anlage als Corpus delicti bei.

Strafen:

Aus beiliegendem Strafextrakte ersichtlich.

Oder:

Strafen bei der Kompagnie.

Am . . ten 2c. 2c.

Beim Bataillon:

Am . . ten 2c. 2c.

Beim Regimente:

Am . . ten 2c. 2c.

Konduite:

Dem Spiele und Trunke ergeben, Nachtschwärmer.

Oder:

Aus beiliegender Konduitliste ersichtlich.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

§. 32.

Kontrakte (Verträge).

Zur Schließung eines Vertrages wird eine gegenseitige, genau bestimmte freie Willenserklärung von wenigstens zwei Personen erfordert, deren die eine etwas Erlaubtes und Mögliches verspricht, die andere das Versprechen annimmt.

Es gibt Tausch-, Kauf- und Miethkontrakte.

Die sich verabredenden Personen heißen Kontrahenten. Ihrerseits wird zur Giltigkeit eines Vertrages erfordert, daß:

1. Ihr Verstand bei Schließung des Kontraktes gesund sei, daher sind Wahn- und Blödsinnige so wie auch Betrunkene hiezu unfähig.
2. Daß sie über ihre Rechte frei verfügen können. Unmündige dürfen nur zu ihrem Vortheile kontrahiren und die zu schwerer und schwerster Kerkerstrafe Verurtheilten nach Kundmachung des Urtheils und während der Strafzeit keinen Kontrakt schließen und keinen letzten Willen errichten.

Die wesentlichen Theile eines Kontraktes sind:

a) Dem Inhalte nach

1. die Namen der Kontrahenten,
2. die wechselseitig zugestandenen Rechte,
3. bei Aerarial-Verträgen die höhere Bestätigung.

b) Der Form nach

1. die Unterschriften und Siegel der Kontrahenten, nebst zwei Zeugen und zwar unterschreiben jene auf der rechten, diese auf der linken Spalte des Papiers.
2. Mehrere Bogen des Kontraktes werden so wie bei Protokollen und derlei Akten durch einen Faden, dessen Enden bei den Unterschriften unter ein Siegel gelegt werden, verbunden.
3. Der Stempel richtet sich nach dem Werthe der Gegenstände und wenn dieser nicht bestimmt ist, nach der Eigenschaft des Ausstellers.
4. Jeder Kontrahent erhält ein Exemplar mit allen Unterschriften und mit dem gehörigen Stempel.

Beispiel.

Kauf-Kontrakt.

Heute am untengesetzten Datum ist zwischen dem Herrn A. als Käufer und dem k. k. Herrn Lieutenant N. als Verkäufer folgender Kaufvertrag abgeschlossen worden:

1. Verkauft der Herr Lieutenant N. dem Herrn A. sein in der K. Straße sub Nro. — stehendes einstöckiges Haus, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen rc. rc. um einen Kaufschilling von . . fl. . . . Sage . . in C. M.
2. Übernimmt der Herr Käufer die auf dem Hause primo loco intabulirte Schuld von . . fl. in C. M. und wird selbe von dem Kaufschilling in Abzug gebracht.
3. Macht sich der Herr Käufer verbindlich, von dem Kaufschilling sogleich . . fl. C. M. zu bezahlen, den Rest von . . fl. aber binnen einem Jahre nebst den vom Tage der Übergabe bis dahin entfallenden Zinsen zu Fünf von Hundert zu entrichten.
4. Für den Fall, daß einer der beiden Theile vom gegenwärtigen Kontrakte abstehen wollte, soll derselbe ein Reugeld von . . fl. C. M. zu zahlen verpflichtet sein.

Urkund dessen sind die zweifach ausgestellten **Kontrakte** von den beiden Herrn Kontrahenten, so wie auch von den hierzu erbetenen Herren Zeugen eigenhändig unterschrieben und gesiegelt worden.

N. am . . ten		(L. S.) N. N.
(L. S.) N. N.		Verkäufer.
Zeuge.		
(L. S.) N. N.	N. N.	(L. S.) N. N.
Zeuge.	Notär.	Käufer.

§. 33.

Schenkungs-Urkunde.

Die unentgeltliche Uiberlassung eines Gegenstandes an jemand Andern heißt eine Schenkung, und wenn der Beschenkte damit einverstanden ist, ein Schenkungsvertrag. Soll dem Beschenkten erst nach dem Tode das Eigenthumsrecht zufallen, so heißt sie Schenkung auf den Todesfall, sonst aber Schenkung unter Lebenden.

Damit eine Schenkung nicht bestritten werden kann, so muß sie schriftlich verfaßt sein. Sie enthält Folgendes:

1. Den Namen des Beschenkten und des Schenkers.
2. Die genaue Beschreibung des Gegenstandes nebst der Veranlassung zur Schenkung.
3. Die Uibertragung des Rechts, mit dem Geschenke als Eigenthum schalten und walten zu können.

   Bei unbeweglichen Gütern muß das Recht eingeräumt werden, sich hierauf gerichtlich vormerken zu lassen.
4. Die Angabe des Ortes und der Zeit nebst der Unterschrift und Insiegel des Schenkers.
5. Die Bestätigung des Beschenkten, daß er die Schenkung annehme, mit seiner Namens- und Siegelfertigung.
6. Die Unterschrift zweier Zeugen ist dann besonders nothwendig, wenn die Schenkungsurkunde das Recht zu grundbücherlicher Eintragung enthielte. Der Stempel richtet sich nach dem Werthe des Geschenkes.

Beispiele.

Schenkung unter Lebenden.

Aus dankbarer Erkenntlichkeit für die treuen Dienste meines durch 12 Jahre bei mir gewesenen Bedienten N. N. schenke ich ihm meine ganze Zimmereinrichtung im Werthe von 120 fl. nebst einer silbernen Sackuhr im Werthe von 15 fl., beides in C. M. mit dem Beisatze, daß er damit nach Gutdünken schalten und walten könne.

Urkund dessen meine eigenhändige Namens- und Siegelfertigung.

N. den . . ten (L. S.) N. N.
Charge.

Mit Dank empfangen:
(L. S.) N. N.

Schenkungsurkunde auf den Todesfall.

Aus besonderer Freundschaft für Herrn N. schenke ich demselben nach meinem Ableben meine ganze Bibliothek, bestehend in 400 Bänden im Werthe von 500 fl. C. M., womit er nach seiner Willkühr schalten und walten könne.

Doch wird diese von meiner Seite unwiderrufliche Schenkung nur auf meinen Todesfall verstanden, weßwegen die Bibliothek, wenn Herr N. N. vor mir sterben sollte, mir als Eigenthum verbleibt.

N. den . . ten (L. S.) N. N.
Charge.

Wird dankbar angenommen:
(L. S.) N. N.

Reverse.

§. 34.

Die Verzichtleistung (Reverse) auf gewisse, gesetzlich eingeräumte Rechte, Vortheile und Gnaden oder deren Uiberlassung an eine andere Person wird durch Ausstellung eines Verzichtscheines (Reverses) gesichert.

Diese Urkunde muß daher den Gegenstand der Verzichtleistung oder Uiberlassung, so wie die dagegen bedingten Vortheile genau begränzt, mit aller Deutlichkeit und mit Benennung der betreffenden Personen und ihrer Charaktere enthalten.

Die Reverse erfordern die Unterschrift des Ausstellers und zweier Zeugen nebst Beidrückung der Siegel.

Beispiele.

R e v e r s.

Mittelst welchem ich mich verpflichte, meiner Schwester N. N. verehelichte N. N. einen jährlichen Subsistenzbeitrag von Fünfhundert Gulden C. M., für ihre ganze Lebensdauer in vierteljährigen Raten pr. 125 fl. C. M. vom heutigen Tage an, einzuzahlen und das hierzu erforderliche Kapital auf mein in der Vorstadt N. sub Nr. . . befindliche Haus sicher stellen zu lassen.

Urkund dessen, meine und der erbetenen Herren Zeugen Fertigung und Siegel.

N. den . . ten N. N. Charge.

N. N. Zeuge.

N. N. Zeuge.

Revers für quittirende Officiere.

(Für In- und Ausländer.)

Nachdem auf mein gehorsamstes Ansuchen von höchsten Orten die Bewilligung erfolgt ist, meine bei dem k. k. N. Regimente bekleidete Charge N. quittiren zu dürfen, so entsage ich, den bestehenden Anordnungen gemäß, allen Militär-Beneficien, der Pension und jeder andern Versorgung und verbinde mich hiermit daß ich:

(Für alle Inländer, dann jene Ausländer, welchen die Quittirung mit Beibehalt des Charakters bewilligt wurde)

niemals gegen das allerdurchlauchtigste Erzhaus Oesterreich oder dessen Alliirten streiten, noch dessen Feinden irgend einen Vorschub, Hilfe oder sonst etwas Gedeihliches leisten, und

(für alle Quittirende)

zu keiner Zeit einen Anspruch auf eine Wiederanstellung in dem k. k. Militär machen will.

(Für alle Inländer und für solche Ausländer, welche nach ihrem Austritte den Aufenthalt in der österreichischen Monarchie beibehalten.)

Auch mache ich mich hiermit, in aller Rechtsform verbindlich, auf jedesmalige Vorladung der Militärbehörde, ohne aller Weigerung zu erscheinen, vor derselben über meine Diensteshandlungen Rede und Antwort zu geben, und mich ihrer Entscheidung so, als wenn ich noch in wirklichen Diensten stände, zu unterziehen.

Urkund dessen meine und der beiden Herren Zeugen eigenhändige Fertigung und Insiegel.

N. am . . ten (L. S.) N. N. Charge.

Daß N. N. vorstehenden Revers ganz freiwillig ausgestellt und unterschrieben habe, bezeuget unsere eigenhändige Unterschrift und Insiegel.

N. am . . ten

(L. S.) N. N. Charge. (L. S.) N. N. Charge.
als Zeuge. als Zeuge.

§. 35.

Schuldscheine.

Diese sind Urkunden über Verträge, in welcher der eine Theil (Gläubiger) Geld oder Gut auf eine festgesetzte Zeit darleiht, der Empfänger (Schuldner) aber das Erhaltene mit der Verpflichtung bestätigt, es wieder zurückzustellen und meistens auch für die Zeit der Benützung, Zinsen zu entrichten.

Sie heißen Obligationen, wenn sie diese Verpflichtung durch ein Unterpfand sicher stellen.

Ihr Inhalt ist:

1. der Name des Schuldners und Gläubigers,
2. die Beschreibung des Gutes, bei Geldern die Summe, Münze oder Papiergattung, sowohl in Bezug des Empfanges als der Rückgabe,
3. die Zeit des Empfanges mit jener der bedungenen Rückzahlung.
4. die Zinsen (Interessen) mit den Nebenumständen, wann und wie sie zu entrichten sind,
5. die Benennung des Unterpfandes selbst, oft mit der beigefügten Bewilligung des Schuldners, daß das Darlehen auf einer ihm gehörigen Realität bei dessen Amtsbehörde landtäflich oder grundbücherlich vorgemerkt werden könne.

Beispiele.

S ch u l d s ch e i n.

Uiber Achtzig Gulden in Zwanzigern, welche mir der k. k. Herr Oberlieutenant N. N. am heutigen Tage baar geliehen hat und welchen Betrag ich in jedem der folgenden Monate Februar, März 2c. 2c. d. J. durch Zehn Gulden C. M. an jedem Gage-Tage der genannten Monate rückzuzahlen mich verpflichte.

Urkund dessen meine eigenhändige Schrift und Fertigung.

N. am . . ten N. N. Lieut.

O b l i g a t i o n.

Am unten gesetzten Tage hat mir Herr N. N. Zweihundert Gulden in Zwanzigern als Darlehen auf sechs Monate gegeben.

Ich verpflichte mich daher obige Schuld mit 5 Procent verzinset mit Ende . . d. J. in derselben Münze rückzuzahlen. Zum Unterpfande übergebe ich dem Herrn Gläubiger meine goldene Anker-Repetiruhr nebst goldener Kette im Werthe von 200 fl. und einem Diamantringe im Werthe von 300 fl. C. M.

Urkund dessen meine und der erbetenen Herrn Zeugen Unterschrift.

N. N. am . . ten N. N. Lieutenant.

N. N. Zeuge. Schuldner.

N. N. Zeuge.

Uiber dieses Pfand hat der Gläubiger dem Schuldner einen Schein auszufertigen, der wie folgt, lautet:

P f a n d s ch e i n.

Uiber eine goldene Anker-Repetiruhr nebst goldener Kette, und einem Diamantringe, welche ich unbeschädigt von dem Herrn N. N. als Handpfand für die ihm, laut Obligation von . . geliehenen Zweihundert Gulden in C. M. zur Rückgabe nach erfolgter Zahlung richtig erhalten habe.

N. am . . ten N. N.

§. 36.

Testament.

Hierüber versteht man jede Anordnung, wodurch Jemand für den Fall seines Todes über sein zurückgebliebenes Vermögen die letztwillige Verfügung trifft.

Wenn jedoch diese Erklärung des letzten Willens nicht von der Einsetzung eines eigens genannten Erben, sondern nur von Bestimmungen über Legate, Begräbnisse ꝛc. oder von einer Abänderung des früher verfaßten Testamentes spricht, so heißt sie Codicill.

Die Testamente sind dreifach, nämlich: gerichtliche, außergerichtliche und privilegirte.

Das gerichtliche Testament ist jenes, welches der Erblasser, nachdem er seinen letzten Willen vor Gericht erklärt hat, von diesem aufnehmen und verfassen läßt.

Will jedoch Jemand außergerichtlich und schriftlich testiren, so kann er dieses auf zweifache Art thun, nämlich mit und ohne Zeugen.

Bei der außergerichtlichen Testirung ohne Zeugen muß der Erblasser den letzten Willen eigenhändig schreiben und unterschreiben.

Will der Erblasser außergerichtlich, jedoch schriftlich mit Zeugen testiren, so ist es gleichgiltig, ob er oder ein Anderer seinen letzten Willen schreibt; nur muß er solchen von drei fähigen Zeugen, wovon jedoch zwei zugleich gegenwärtig sein müssen, mitfertigen lassen.

Wenn der Testator nicht schreiben kann, so muß er seinem, von wem immer aufgesetzten letzten Willen sein Handzeichen in gleichzeitiger Gegenwart der erwähnten drei Testamentszeugen, die sohin den Aufsatz mit zu unterfertigen haben, eigenhändig beisetzen. Kann der Erblasser nicht lesen, so muß ihm der Aufsatz seines letzten Willens von einem der drei Zeugen in Gegenwart der andern zwei Zeugen, welche den Inhalt miteinsehen, vorgelesen und sodannn erst gefertigt werden.

Die zu jedem Testamente nothwendigen drei Zeugen haben auch darüber zu wachen, daß nur der reine Wille des Testators zu Papier gesetzt und Alles entfernt werde, was auf die freie Erklärung desselben einen störenden Einfluß nehmen könnte; daher

keine unerlaubten Handlungen, als: Einflüsterungen, Drohungen, Gewalt u. dgl. zu dulden.

Privilegirte Testamente sind:

1. Jene, welche auf Schiffahrten oder an andern Orten, wo die Pest oder sonst eine ansteckende Krankheit herrscht, errichtet werden.

Sie erfordern blos, daß die Wahrheit des vorliegenden letzten Willens außer Zweifel gesetzt sei und bedürfen daher nur zweier Zeugen, welche auch Ordensgeistliche, Frauenspersonen und Jünglinge, die das vierzehnte Jahr zurückgelegt haben, sein können, von denen bei Gefahr einer Ansteckung nicht beide zugleich gegenwärtig sein müssen.

Diese begünstigten Testamente verlieren sechs Monate nach geendeter Schiffahrt oder Seuche ihre Kraft.

2. Die Testamente der Militär-Personen.

Laut hoher hofkriegsräthlicher Verordnung vom 13. November 1793 und nach Vorschrift der Militär-Justiz-Norm vom 25. Juni 1754 so wie des Dienst-Reglements II. Thls. VI. Abschnitt §. 1 gilt ein Militär-Testament ohne Unterschied der Zeit und des Ortes, wenn es von dienenden Militärpersonen, oder auch von Stabs- und Oberofficiers des Pensionsstandes eigenhändig geschrieben und unterschrieben und von zwei Zeugen unterfertigt ist, oder wenn der Erblasser seinen letzten Willen auch nur mündlich in Gegenwart zweier Zeugen, die ihn persönlich kennen, erklärt hat.

Ein in Ungarn ansäßiger und dort in Friedenszeiten sterbender Militär muß jedoch in Hinsicht des ungarischen Vermögens nach den dortigen Landesgesetzen testiren.

Eben so haben begüterte Officiere sich bei Testamenten nach den Gesetzen desjenigen Landes zu richten, in welchem ihre Güter liegen.

Die Inhaltsbestandtheile eines Testamentes sind:

a) Die Veranlassung zur Testirung,

b) die Bestimmung der Art des Begräbnisses,

c) die frommen Vermächtnisse, Legate,

d) die Einsetzung der Erben, als der wesentliche Bestandtheil.

(Hierbei ist zu bemerken, daß Verwandte in ab- und aufsteigender Linie gesetzlich wenigstens mit dem Pflichttheile bedacht werden müssen. Er besteht bei Kindern und Kindeskindern in der Hälfte, bei Eltern und Großeltern in einem Drittheile dessen, was ihnen nach den gesetzlichen Erbfolgen zugekommen wäre.)

e) Die Anführung des Ortes und der Zeit, wo und wann das Testament ausgestellt wurde, nebst den Unterschriften.

Ein Testament kann auch auf ungestempelten Papier geschrieben sein; besteht es aus mehreren Bogen, so wird jeder derselben unterfertigt, oder alle Bogen werden durch einen Faden verbunden, dessen beide Enden unter Siegel gelegt und darunter die Unterschriften gesetzt.

Beispiel eines schriftlichen Testaments.

Für den Fall meines Ablebens habe ich bei vollem Besitze meiner Geisteskräfte nachstehende letztwillige Anordnung getroffen:

1. Zum Universalerben meines ganzen Nachlasses ernenne ich meinen als Lieutenant im N. Infanterie-Regimente dienenden Bruder Adolf.
2. Soll mein Körper auf die einfachste Art zur Erde bestattet werden.
3. Vermache ich meinem Diener N. N. meine sämmtlichen Civilkleider nebst Wäsche.
4. Ersuche ich den Herrn Oberlieutenant N., zur Erinnerung an mich meine goldene Uhr nebst Kette anzunehmen.

Urkund dessen habe ich dieses Testament selbst geschrieben, so wie auch durch die nachstehenden drei Herren Zeugen fertigen lassen.

N. den . . ten N. N. Oberlt.

N. N. Oberlt. als Zeuge.

N. N. Lieut. als Zeuge.

N. N. Feldwebel als Zeuge.

Beispiel eines mündlichen Testaments.

Der k. k. Herr Hauptmann N. des N. Infanterie-Regiments hat vor seinem am heutigen Vormittage erfolgten Absterben uns Gefertigte zu sich berufen, und bei noch vollem Verstande und Bewußtsein seine letzte Willensmeinung dahin eröffnet, daß er seinen in der Olmützer Kadetten-Kompagnie befindlichen Neffen Karl N, Kadet des N. Regiments, ein Legat von 800 fl. C. M.

vermache, zur Universalerbin aber seine in K. domicilirende Schwester Emma, verehelichte N. einsetze.

Urkund dessen unsere Fertigung mit dem Beisatze, daß wir bereit sind, diese Aussage jederzeit mit einem Eide zu bekräftigen.

N. am . . ten N. N. Zeuge.
N. N. Zeuge.
N. N. Zeuge.

Beispiel eines privilegirten, mündlich erklärten Testaments.

Wir Gefertigten bezeugen hiermit, daß der k. k. Herr Rittmeister N. N. des löblichen N. Husaren-Regiments uns an sein Krankenbett in das k. k. Feldspital Nro. 5 gerufen, und da ihm sein Krankheitszustand lebensgefährlich schien, gebeten habe, seinen letzten mündlich erklärten Willen in Hinsicht seiner Nachlassenschaft als Zeugen bekannt zu machen.

Er besteht nämlich:

1. Daß sein Bruder Anton, Lieutenant des k. k. N. Kürassier-Regiments zum Universalerben seines ganzen Nachlasses eingesetzt werde.
2. Soll seinem Fourierschützen ein Legat von 100 fl. C. M. ausbezahlt werden.
3. Vermache er dem Herrn Oberlieutenant N. des N. Regiments seine zwei Reitpferde und sämmtliche Waffen.

Wiewohl dieser Herr Rittmeister wenige Stunden nach seiner Willenserklärung verschieden, so hat er sie doch bei vollkommen gesunder Vernunft gemacht und uns eröffnet, welches wir zu jeder Zeit beschwören können.

Urkund dessen unsere Fertigung.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.
N. N. Hauptmann.

§. 37.

Sperre.

So oft Jemand stirbt, wird dessen Nachlaß an Effekten, Geldern, Pretiosen u. dgl. unter Sperre gelegt, d. h. in ein Behältniß gesammelt und auf selbes sodann, nachdem es wohl verschlossen worden, an den beiden Enden eines Bindfadens das gerichtliche Siegel zum Zeichen der Jurisdiktions-Sperre aufgedrückt.

Dieser Akt ist die Sache des Militärgerichts, doch wird in dessen Abwesenheit auch ein Officier hierzu kommandirt, und bei Detachirungen muß selbst ein Unterofficier diesen im Nothfalle vertreten, da diese Handlung durchaus keinen Aufschub leidet und gleich nach erfolgtem Tode Statt finden soll.

Uiber selbe ist dem vorgesetzten Jurisdiktions-Kommando eine Relation unverzüglich zu unterlegen und dessen weitere Anordnung abzuwarten.

Beispiel.

N. Husarenregiment Nro. — Remonten-Transport des Oberlt. N.

Verlassenschafts-Sperr-Relation.

Am gestrigen Tage als den . . ten ist der Herr Rittmeister N. N. ohne Hinterlassung eines Testamentes an einer Lungenlähmung in der Marschstation L. plötzlich gestorben. Der Gefertigte hat sogleich vorsichtsweise im Beisein des Herrn Lieutenants N., des Wachtmeisters K. und des Korporals B. die Sperre angelegt, die vorgefundene Baarschaft abgezählt, die Verpflegsgelder in einem Betrage von . . fl. C. M., so wie alle andern auf das Kommando Bezug nehmenden Dokumente abgenommen und die Verfügung getroffen, daß die Leiche nach genommener Todtenbeschau morgen zur Erde bestattet wird.

Sämmtlicher Nachlaß des verstorbenen Herrn Rittmeisters, über den das Inventarium in der Nebenlage aufbewahrt wird, wurde in zwei Koffern und zwei Reisetaschen verwahrt, mit unsern Siegeln versehen und wird dem löblichen Regiments-Kommando bei Ankunft des Transportes übergeben werden.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

§. 38.

Die Inventur.

Besteht in dem Verzeichnisse aller Nachlassenschaftsgüter mit Beisetzung ihres Werthes. — Sie wird durch das Regimentsgericht vollzogen; da aber in Abwesenheit des Auditors auch ein Officier hierzu bestimmt werden kann, so ist dießfalls zu wissen:

1. Daß sie gewöhnlich an dem Sterbeorte, oder wo die meisten Verlassenschafts-Effekten erliegen, in Gegenwart zweier Zeugen

und der allenfalls anwesenden Verwandten des Erblassers geschehe.

2. Daß die sich vorfindenden Gelder, Obligationen, Pretiosen, so wie das Gold und Silber zwar eingetragen, jedoch an die Abhandlungsinstanz gesendet werden müssen.
3. Eben so sind die vorräthigen Bücher, wichtigen Handschriften und Landkarten, außer dem Inventarium besonders zu verzeichnen.
4. Sind Pretiosen, Kleidungsstücke u. dgl. durch eigends beigezogene Kunst- und Sachverständige schätzen zu lassen.

Das Inventarium wird auf ungestempeltem Papier verfaßt und von allen Anwesenden unterzeichnet, an das betreffende Regiment oder Korps gesendet. (Siehe Tabellen-Formul. Nro. 25.)

§. 39.

Licitation.

Geschieht ebenfalls durch das eigene oder auf dessen Verwendung, durch ein hierzu delegirtes Gericht.

Wenn jedoch aus besonderen Umständen, auch diese einem Officiere übertragen werden sollte, so wird hierzu ein Licitations-Protokoll (siehe Tabellen-Formular Nro. 26) verfaßt und in selbes die zu veräußernden Gegenstände aus dem Inventar übertragen. Jedes Stück erhält die in der ersten Rubrik angeführte fortlaufende Nummer, die auch auf ein Papierblatt geschrieben und an dem Gegenstande befestigt wird.

Das Licitations-Protokoll wird eben auch auf ungestempeltem Papier verfaßt und von gesammten Kommissionsgliedern unterzeichnet.

§. 40.

Erbserklärung.

Jeder, welcher seine Rechte selbst verwalten kann und entweder durch Testament als Erbe erscheint, oder auf die Nachlassenschaft einen gesetzlichen vertragsmäßigen Anspruch hat, muß sich schriftlich erklären, daß er entweder der Erbe des Verstorbenen sein wolle, oder aber auf die Erbschaft Verzicht leiste.

Das Erstere heißt Erbserklärung, das Letztere aber Ausschlagungs-Anbringen.

Die Erbserklärung kann bedingt oder unbedingt geschehen.

Bei einer bedingten Erbserklärung muß die Abhandlungsstelle ein gerichtliches Inventarium errichten. Bei der unbedingten Erbserklärung reicht der Erbe ein Vermögensbekenntniß ein, und muß alle Verbindlichkeiten des Erblassers auch dann erfüllen, wenn das hinterlassene Vermögen selbst dazu nicht hinreichte.

Die Erbserklärungen erfordern den Stempel nach der Eigenschaft des Erblassers, dann die eigenhändige Unterschrift und das Siegel des Erben und müssen, wenn sie an fremde Gerichte gehen, durch die eigene Behörde legalisirt werden.

Beispiele.

An

Das löbl. k. k. N. Lin. Infant. Regiments-Gericht

zu

N.

Der k. k. Herr Hauptmann N. N. hat mich in seinem am . . ten eröffneten Testamente vom . . ten zum Universalerben seines ganzen Nachlasses eingesetzt. Ich will mich daher hierzu mit Vorbehalt der Inventur erbserklären, und bitte, diese meine bedingte Erbserklärung anzunehmen und aufzubewahren.

N. den . . ten N. N. Oberl.

An

Das hohe k. k. mährisch-schlesische Judicium delegatum militare mixtum!

Der k. k. Herr Major N. N. ist zu N. Haus-Nro. . . im Pensionsstand ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben.

Da ich als einziger Sohn desselben auch der gesetzliche Erbe seiner ganzen Nachlassenschaft bin, so erkläre ich mich hierzu ohne Vorbehalt der Inventur und bitte gehorsamst, das hohe Judicium geruhe meine unbedingte Erbserklärung anzunehmen und darnach abzuhandeln.

N. am . . ten N. N. Charge.

II. Bescheinigungs-Aufsätze: Quittungen und Gegenscheine, Verpflegs- und Gegenverpflegszettel, Abfuhrs- und Gegen-Abfuhrsscheine, Recepisse, Zeugnisse, Pässe, Certifikate, Todtenscheine und Marschrouten.

§. 41.

Quittungen und Gegenscheine.

Durch Quittungen wird der Empfang aller Fassungen bestätigt. Sie enthalten die genaue Angabe des Geldbetrages, die Zahl, Stücke oder das Maß und Gewicht sowohl in Ziffern als Buchstaben und dienen dem Ausfolger als Belege zu seiner Rechnung.

Von diesem erhält dagegen der Empfänger Gegenscheine, welche zum Beweise dienen, daß nur die Gebühr oder Erforderniß, oder auch angeordnete Fassung bewirkt worden ist. Quittungen und Gegenscheine müssen daher gleich lauten und unterscheiden sich nur in wenigen Ausdrücken.

Beispiele.

N. N. Regim. Nro. Transport des Lieut. N.

Quittung.

Uiber 220, Sage: Zweihundert und Zwanzig Brodportionen in natura, welche der Gefertigte bei Führung eines Mannschaftstransportes auf die Gebühr vom 1. bis 4. August 1850 aus dem hiesigen k. k. Filialverpflegs-Magazin (oder von dem hiesigen Subarrendator N. N.) richtig empfangen zu haben quittirt.

N. am . . ten N. N. Lieut.

K. k. Filial-Verpflegs-Magazin zu N.
oder
Subarrendator N. N. zu N.

Gegenschein.

Uiber 220, Sage: Zweihundert und Zwanzig Brodportionen in natura, welche dem Herrn Lieutenant N. des N. Regiments bei

Führung eines Mannschafts-Transportes auf seine in der Marschroute enthaltene Verpflegsanweisung auf die Gebühr vom 1. bis 4. August 1847 aus dem hiesigen k. k. Filial-Verpflegs-Magazin (oder vom gefertigten Subarrendator) richtig verabfolgt worden sind; anmit gegenbescheiniget wird.

N. am . . ten | N. N. Verpflegsbeamte
oder
N. N. Subarrendator.

Nach dieser Form wird jede Quittung und der Gegenschein, über was immer selbe lauten mögen, ausgestellt; nur muß der Gegenstand und dessen Quantität nach der eigenen Benennung genau angegeben werden.

§. 42.

Verpflegs- und Gegenverpflegszettel.

Der Verpflegszettel wird von demjenigen ausgestellt, aus dessen bewirkter Verpflegsrechnung ein Mann in die eines Andern tritt, um darin nachzuweisen, bis zu welchem Tag der Mann dort seine Gebühr erhalten und von welcher Zeit hier zu fordern hat; dort, wo daher der Mann in die neue Verpflegung tritt, dient der Verpflegszettel als Gebühr-Erfolgungs-Dokument und Rechnungsbeilage, dagegen wird von da ein mit dem Verpflegszettel gleichlautender Gegenverpflegszettel ausgestellt und zu gleichem Behufe der Abtheilung zugesendet, bei welcher der Mann früher in Verpflegung stand.

Beispiel.

N. Regiment Nro. | Assistenz-Kommando zu N.

Verpflegszettel.

Gefreiter N. der . . ten Kompagnie des obigen Regiments wurde von Seite des Assistenz-Kommandos zu N. mit Löhnung und Fleischbeitrag bis inclusive 20., mit Brod bis 18. und mit Schlafgeld bis inclusive 17. verpflegt, der . . ten Kompagnie übergeben.

N. am . . ten | N. N. Oberlt.

N. Regiment Nro. . . te Kompagnie.

Gegen-Verpflegszettel.

Gefreiter N. obiger Kompagnie ist von Seite des Assistenz-Kommando zu N. mit Löhnung und Fleischbeitrag bis 20., mit Brod bis 18. und mit Schlafgeld bis inclusive 17. verpflegt, richtig übernommen worden.

N. am . . ten N. N. Hauptmann.

§. 43.

Abfuhrs- und Gegenabfuhrsscheine.

Abfuhrsscheine dienen zur Übergabe der gebrauchten, zum Gebrauche nicht mehr geeigneten oder hierzu nicht mehr nöthigen Requisiten, Gelder, Montursorten u. dgl.

Der Abführende stellt selbe aus und empfängt vom Übernehmer den damit ebenfalls gleichlautenden Gegenabfuhrs- oder Gegenablieferungsschein.

Beispiel.

N. Regiment Nro. Lieutenant N.

Abfuhrsschein.

Über 60 fl. 35 kr., Sage: Sechzig Gulden 35 kr. in Conv. Münze, welchen Betrag der Gefertigte laut gelegter Rechnung ddto. am . . ten als Rest von dem bei Führung eines Mannschaftstransportes von hier nach N. zur Bestreitung der Löhnung, Vorspanns- und Schlafkreuzergebühr erhaltenen Vorschuße von 250 fl. C. M. an die Regimentskassa richtig abgeführt zu haben, bescheiniget.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

N. Regiment Nro.

Gegenabfuhrsschein.

Über 60 fl. 35 kr., Sage: Sechzig Gulden 35 kr. in Conv. Münze, welchen Betrag der k. k. Herr Unterlieutenant N. des obigen Regiments als Rest von dem bei Führung eines Transportes nach N. zur Bestreitung der Auslagen ihm erfolgten

Vorschuße pr. 250 fl. C. M. an die Regimentskassa richtig abgeführt hat, hiermit gegenbescheiniget wird.

N. am . . ten N. N. Oberst.

§. 44.

Recepisse.

Diese stellt man aus, um den Empfang erhaltener Briefe oder sonst schon quittirter Gelder oder anderer Effekten 2c. zu bestätigen und deren Anlangung und richtige Uibernahme den Entfernten zu versichern; man nennet sie auch Empfangsbestätigungen.

Beispiel.

N. Regiment Nro. Arbeits-Kommando zu N.

Recepisse.

Uiber ein wohl versiegeltes Schreiben, welches der Gefertigte unter der Adresse des obigen Arbeits-Kommando durch den Gemeinen N. des diesseitigen Regiments heute früh 9 Uhr richtig übernommen hat.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Oder:

N. Regiment Nro. Arbeits-Kommando zu N.

Empfangsbestätigung.

Daß der Gefreite N. des obigen Regiments Fünfzig Gulden in C. M. zur Verpflegung des diesseitigen Kommando und den Regimentsbefehl vom . . ten d. an den Gefertigten heute Mittags um 11½ Uhr richtig übergeben hat, wird hiemit bestätigt.

N. am . . ten N. N. Lieut.

§. 45.

Zeugnisse.

Dieses sind Bestätigungen über sittliche, wissenschaftliche oder phisische Eigenschaften anderer Personen, über verübte Handlungen oder andere Umstände, worüber man eine deutliche Anschauung und Gewißheit benöthigt.

Jedes Zeugniß erfordert:

1. Daß man die Person, über welche bezeugt wird, mit ihrem Namen und selbst mit dem theilweisen oder ganzen Nationale anführe.
2. Daß man den Gegenstand des Zeugnisses mit aller Wahrheit und Deutlichkeit, daher mit allen für die besonderen Fälle erforderlichen Nebenumständen der Zeit, des Orts u. s. w. darstelle.
3. Die Unterschrift des Ausstellers mit dessen Insiegel.
4. Den entfallenden Stempel.

Beispiele.

(Stempel.)

Zeugniß.

Vorzeiger dieses, Johann N., 28 Jahre alt, aus N. gebürtig, ledig, katholischer Religion, hat bei mir durch sechs Jahre als Kutscher treu und redlich gedient und sich stets wohlgesittet betragen. Da er nun seine Entlassung wünscht, um nach seiner Heimath sich zu begeben, so nehme ich keinen Anstand, ihm dieses wohlverdiente Zeugniß auszustellen und ihn Jedermann bestens anzuempfehlen.

N. am . . ten (LS) N. N.

Hauptmann.

Zeugniß.

Auf Verlangen des Herrn Lieutenants N. des löblichen k. k. N. Regiments wird hiermit gerichtlich bestätiget, daß zur Fortbringung der zwei an der Gicht erkrankten Gemeinen N. N. ein halber Vorspannswagen benöthigt wurde, und derselbe gegen gleichbare Bezahlung pr. Pferd und Meile à 10 kr. C. M. bis N. in das dortige Regimentsspital beigestellt worden ist.

N. am . . ten Vom Ortsgerichte des

N. N. N. N. Marktes N.

Vorspannskommissär. Arzt. N. N.

Ortsvorstand.

§. 46.

Pässe und Certifikate.

Die Rechtmäßigkeit einer Entfernung von der eigenen Truppe oder dem gewöhnlichen Aufenthaltsorte auf eine bestimmte Zeit, wird durch Pässe, welche für Offiziere auch Certifikate heißen, dargethan.

Der Paß enthält:

1. den Namen, Charakter und oft das ganze Nationale, selbst auch eine genaue Personsbeschreibung des Betreffenden.
2. Den Zweck der Entfernung und da, wo die Bewilligung einer höheren Behörde eingeholt werden müßte, die Beziehung auf selbe.
3. Die Zeit und den Ort, für welche diese Urkunde gilt, nebst den mitreisenden zugehörigen Personen, als: Familienglieder, Dienerschaft 2c.
4. Die Unterschrift des Kommandanten mit dem Amtssiegel.

Ihre Ausfertigung geschieht für Dienstreisen so wie auch bei allen Pässen für die gemeine Mannschaft ohne Stempel.

Beispiele.

Paß.

Vorzeiger dieses N. N., Gemeiner des N. Infanterie-Regiments, N. Bataillons, N. Kompagnie, . . Jahre alt, ledig, katholisch, von kleiner Statur, blonden Haaren und blauen Augen, trägt einen weißen Rock, blaue Hosen 2c. 2c. wird von hier nach N. in Schlesien, des N. Kreises, der Herrschaft N. und zwar auf vier Wochen beurlaubt. Es wird daher Jedermann ersucht, denselben nach Vorweisung dieses Passes sicher und ungehindert passiren und repassiren zu lassen; doch soll gegenwärtiger Paß nicht weiter als bis . . in Schlesien und zwar nur auf die oben bemerkte Zeit gelten.

N. am . . ten   N. N. Oberst.

(Stempel)

Certifikat.

Für den k. k. Herrn Lieutenant N. des N. N. Regiments, welcher zu Folge hohen N. General-Kommando-Verordnung

ddto. N. am . . ten Nr. . . einen sechsmonatlichen Urlaub in dringenden Familienangelegenheiten nach N. in Galizien mit Beibehalt seiner Gage erhalten hat.

Derselbe ist bis Ende Mai d. J. mit Gage verpflegt, tritt am . . ten seine Reise von hier an, und nimmt seinen Privatdiener mit sich. Es werden daher alle betreffenden löblichen Behörden ersucht, diesen Herrn Offizier ungehindert hin und zurückreisen zu lassen.

N. am . . ten (LS) N. N. Oberst.

Fleischpreis-Certifikat.

Daß hierorts das niederösterreichische Pfund Rindfleisch nach dem beiliegenden Tarife (oder Satzung) 8 kr., Sage: Acht Kreuzer in C. M. kostet, wird hiemit bestätiget.

Vom Magistrate der Stadt N. am . . ten

N. N. Bürgermeister.

Anmerkung. Dieses Certifikat läßt man gewöhnlich nur da ausstellen, wo die Detachirung entweder permanent oder von längerer Dauer ist, man daher keine Stationen wechselt und das Fleisch längere Zeit um denselben Preis erhält. Auf Transporten dagegen und bei Kommanden, wo man die Stationen öfters wechseln muß, verfaßt man ein in dem folgenden Tabellen-Formular Nro. 10 angegebenes Journal, um nicht in jeder Station ein Certifikat erheben und hiedurch seine Schriften bedeutend vermehren zu müssen.

Die Erhebung dieser Certifikate oder Führung des dieselben vertretenden Journals wird übrigens nur dann nothwendig, wenn das Wiener Pfund Rindfleisch 7 kr. C. Mze. oder noch darüber kostet, indem erst dann nach den bestehenden Vorschriften die Fleischbeitragsgebühr, und zwar bei 7 kr. mit 1/4, bei 8 kr. mit 3/4, bei 9 kr. mit 1 kr. CM. eintritt.

§. 47.

Todtenscheine.

So oft bei einer detachirten Abtheilung sich ein Sterbfall ergibt, muß von dem Kommandanten über den Betreffenden von

dem, den Todten beerdigenden Pfarrer eine Bestätigung über die Todes- und Begräbnißart abgefordert und dem Regiments- oder Korps-Kommando, zu welchem der Mann gehört, oder bei Transportsführungen dort, wo der Mann zu übergeben kommt, überreicht werden.

Gewöhnlich werden diese Bestätigungen, welche Todtenscheine heißen, von der Geistlichkeit nach eigenem Formular abgefaßt; wäre dieses jedoch nicht der Fall, so erbittet man sich die Ausfüllung der laut Formular Nro. 12 angedeuteten Tabelle.

§. 48.

Marsch-Routen.

Die Marsch-Route bestätiget nicht nur die Rechtmäßigkeit der Reise, sondern auch die Gebühr, welche die Marschirenden an Verpflegung für sich und ihre Pferde, an Nachtquartier und Vorspann zu fordern haben. Ihre Ausfertigung geschieht eigentlich durch kriegskommissariatische oder andere Militär-Beamte, in deren Abgang aber auch durch den Auditor mit Mitfertigung des Kommandanten und wenn auch kein Auditor vorhanden wäre, durch den Kommandanten allein.

Die Marschroute enthält:

1. Die Veranlassung zum Marsche mit Beziehung auf den dießfälligen Befehl.
2. Den marschirenden Stand, mit Anführung des Namens und der Charge des Kommandanten, die Anzahl der übrigen Kommandirten, ferner jene der Transportmannschaft, so wie der dazu gehörigen Weiber, Arrestanten und endlich auch der Pferde.
3. Die Gebühr an Geld, Naturalien und Service so wie die Art der Verpflegung an Gage, Löhnung und Subsistenzbeiträgen nach der für jedes Land vorgeschriebenen Ausmaß.
4. Die Anzahl der starken und schwachen Raucher.
5. Den Vorspannsbedarf mit der Bemerkung, ob er auf Rechnung des Aerars, des Regiments oder aus Eigenem zu bestreiten sei.
6. Die angewiesenen Gelder, die Marschstationen, Meilendistanz und Rasttage.

7. Die Unterschrift und das Dienstsiegel des Kommandanten, des feldkriegs-kommissariatischen Beamten und des Civil-Marsch-Kommissärs wegen Erfolglassung der Gebühr durch das Land.

Die Instradirung geschieht bei größeren Truppenabtheilungen von Land zu Land durch die Landes-Militär-Kommanden, bei Transporten und einzelnen Individuen aber durch die Kriegs- und Civil-Marsch-Kommissariate.

Beispiel.

Marsch-Route.

Für den k. k. Herrn Oberlieutenant N. des N. Infanterie-Regiments, welcher mit einem Mannschaftstransporte von hier nach N. abzugehen hat.

Der marschirende Stand besteht in:	Köpfen.
Oberlieutenant als Kommandant.	
In Kommandirten	15
In Transenen verschiedener Regimenter und Korps .	123
Summa . . .	138.

Der Marsch wird am . . ten angetreten und geht
am . . ten nach A. a 3 Meilen
am . . ten nach B. a $2^4/_8$ dtto.
am . . ten nach C. a $2^3/_8$ dtto. Rasttag,
wo die neue Instradirung einzuholen ist.

Die Vorspannserforderniß besteht in . . Wägen a 10 kr. pr. Pferd und Meile, welche in Conto des Aerars gegen gleichbaare Bezahlung vom Lande beizustellen sind.

Der Transport ist mit Geld bis inclusive . . mit Brod bis . . verpflegt, dabei befinden sich . . starke und . . schwache Raucher.

Dem Herrn Transports-Kommandanten sind zur Verpflegung und Bestreitung der Vorspanns- und sonstigen Auslagen aus der N. Kassa auf Verrechnung . . fl., Sage . . Gulden Conv. Mze. erfolgt worden.

In den Nachtstationen gebührt dem Herrn Offizier das Quartier unentgeldlich, der Mannschaft die Unterkunft gegen Bezahlung des Schlafkreuzers.

Der bestehenden Anordnung ist sich jedes Excesses, jeder Mißhandlung der Vorspannsleister und Quartierträger, so wie der übrigen Unterthanen bei schwerster Ahndung zu enthalten und es bleibt dafür der Transports-Kommandant verantwortlich.

Die allgemein vorgeschriebenen Mauthgebühren werden nicht entrichtet, doch bei jeder Grenzpassirung ist sich der Visitation zu unterziehen.

N. am . . ten.

(LS) N. N.
Feldkriegskommissär.

(LS) N. N.
Kommandant.

(LS) N. N.
Civil-Marsch-Kommissariat.

III. Tabellen.

§. 49.

Das hierzu Erforderliche, so wie die Art und Weise ihrer Verfassung wurde schon im §. 4 erörtert.

Hier werden demnach nur noch jene Tabellen als Formulare beigefügt, welche sowohl bei der Kompagnie und Eskadron, wie auch bei selbstständigen Detachirungen am häufigsten vorkommen.

Zur leichtern Auffindung folgen sie, durch Numeros bezeichnet, in nachstehender Ordnung:

Formular Nro. 1. Wach-Rapport. Dieser enthält die Namen der Posten und der Kommandanten mit Bezeichnung ihrer Charge und des Regiments, zu welchen sie gehören, ferner die Stärke des Wachquantums und die Anzahl der zu unterhaltenden Schildwachen bei Tag und Nacht. Derselbe wird nach erfolgter Ablösung und eingelangten Rapporten von den übrigen auswärtigen Posten an das Platzkommando eingesendet.

Formular Nro. 2. Revisions-Liste. Diese wird über jeden Mann vom Feldwebel abwärts bei einem Verpflegungs-übertritte verfaßt und derjenigen Behörde oder demjenigen Kommandanten, an welchen der Mann übergeben wird, zugestellt.

Formular Nro. 3. Gegenrevisions-Liste. Diese enthält die nämlichen Rubriken der Revisions-Liste und wird von dem betreffenden Kommandanten oder der Behörde, welche den Mann übernommen hat, gefertiget.

Formular Nro. 4 und 5. Schlafgeld-Konsignationen. Diese enthalten die Nachweisung des in den Marschstationen entrichteten Schlafgeldes.

Formular Nro. 6. Quartier-Liste. Diese enthält die in einem Orte bei Landleuten unterbrachte Mannschaft, die Namen der Quartierträger und die Haus-Nros.

Formular Nro. 7. Naturalien-Journal. Dieses dient dazu, um darin die abgefaßten Naturalien-Quittungen und Gegenscheine gleichlautend einzutragen. Dasselbe enthält somit den abgefaßten Bedarf an Naturalien und wird der beiliegenden Gegenscheine wegen, stets auf einem ganzen Bogen verfaßt.

Formular Nro. 8. Tabak-Journal. Ist dem Zwecke nach, dem Naturalien-Journal gleich, nur wird darauf aufmerksam gemacht, daß über die vorgeschriebene Gebühr, d. i. für den schwachen Raucher auf einen Monat 1 Pfund oder 4 Packel und für den starken Raucher 2 Pfund oder 8 Packel, nicht mehr gefaßt werden darf.

Formular Nro. 9. Reise-Journal. Dieses dient die Bestätigungen der bei Dienstreisen, Transporten u. dgl. in den Stationen entrichteten Vorspannsbeträge ersichtlich zu machen, und vertritt die Stelle separater Quittungen.

Formular Nro. 10. Fleischpreis-Journal. Dieses enthält die obrigkeitliche Bestätigung des Fleischpreises und vertritt die Stelle der Preis-Certifikate (Siehe hierüber S. 172), nur wird hier noch bemerkt, daß in Fällen, wo sich auf der verfolgten Route keine Militär-Stationen befinden, man nur über den Fleischpreis eine obrigkeitliche Bestätigung abfordert und diese sodann zur Ausfüllung des Journals dem nächsten Militär-Platzkommando vorlegt.

Formular Nro 11. Schuhreparatur-Konsignation. Diese vertritt ebenfalls die Stelle der Quittungen und dient einem Transportsführer nur für den Fall, wenn derselbe außer den Militärstationen eine Schuhreparatur nothwendig findet und sich deßhalb an einen Civilschuster wenden muß, da sonst der Vorschrift gemäß, jede Reparatur bei Transportssammelhäusern oder in sonstigen Militär-Stationen vorzunehmen ist.

Im besagten Falle wird daher der Civilschuster nach der Konsignation gegen eine von ihm auf Stempelpapier ausgestellte, durch die Ortsobrigkeit legalisirte Quittung ausbezahlt und solche sodann sammt der Konsignation dem nächsten Militär-Stations-Kommandanten unter Vorführung derjenigen Mannschaft, welche die Schuhreparatur erhielt, zur Koramisirung vorgelegt. Auch wird zugleich in die betreffende Partikular-Revisionsliste der Ort, Datum und die Art der Schuhreparatur genau bemerkt.

Formular Nro. 12. Todtenschein. Hierüber wurde schon im §. 47 das Nähere angegeben.

Formular Nro. 13. Nationale und Personsbeschreibung. Diese enthält sowohl das Nationale als auch die Beschreibung der entwichenen Person und dient bloß bei Desertionsfällen. Das Nähere gibt das Formular.

Formular Nro. 14. Deserteurs-Eingabe. Diese wird, wenn das Ausbleiben eines Mannes von der Art ist, daß man dessen Entweichung für sicher halten kann, über denselben dreifach verfaßt, wovon ein Pare nebst der Species Fakti der Truppenabtheilung, zu welcher der Mann gehört, oder an das Transportshaus, überhaupt an seinen Bestimmungsort, wohin er hätte abgegeben werden sollen, ein Pare (wo es gebräuchlich ist) dem vorgesetzten hohen Landes-Militär-Kommando zugestellt, und ein Pare zur Rechnung als Beilage behalten. Diese Eingabe muß nebst dem Transportsführer, wenn nicht von fünf, wenigstens von zwei Individuen des Detachements oder Transports mitgefertigt werden. Das Uibrige enthält das Formular

Formular Nro. 15. Straf-Extrakt. Dieser enthält den Namen und die Charge des Mannes, ferner dessen Vergehen und Strafe, mit der er belegt worden.

Formular Nro. 16 Präsentirungs-Liste. Diese wird bei Zuwächsen, namentlich von Deserteurs aufgenommen und unter Vorstellung des betreffenden Deserteurs dem dießfälligen Kriegskommissariate zur Bestätigung vorgelegt. Ein Verfah-

ren, welches oft bei Transporten und andern Detachirungen vorkommt, wenn Deserteurs in Zuwachs kommen.

Formular Nro. 17. Konduit-Liste. Diese enthält das vollständige Nationale nebst genauer Dienstbeschreibung und sonstiger physischer und moralischer Beschaffenheit des Betreffenden.

Formular Nro. 18. Konsignation über verbrannte Montursstücke. Diese sind nach dem bezeichneten Formulare bei Gelegenheit einer Feuersbrunst und wo Mannschaft auf Ansuchen der Ortsobrigkeit zum Löschen verwendet wurde, und wobei Monturssorten Schaden litten, aufzunehmen.

Formular Nro. 19. Konsignation über eine Gratislöhnung. Diese enthält die Namen der bei einem Elementarereignisse, als z. B. einer Feuersbrunst u. dgl. verwendeten Mannschaft und den entfallenden Betrag der hiefür bewilligten Gratifikation.

Formular Nro. 20. Dislokations-Ausweis. Dieser enthält die Nachweisung einer Truppenbequartirung mit Angabe der Entfernung und der Oertlichkeit.

Formular Nro. 21. Uibersicht über die Beschaffenheit der Remonten. Diese enthält die Anzahl, die Größe, das Alter, die Farbe so wie das Geschlecht der Pferde.

Formular Nro. 22. Journal der täglichen Vorfallenheiten. In dieses werden nicht nur alle Vorfallenheiten, welche täglich sich ergeben, sondern auch alle Dienstesverrichtungen u. s. w. eingetragen.

Formular Nro. 23. Zahlungs-Liste. In dieser wird jedem Manne die ihm verabfolgte Gebühr täglich eingetragen und jeder Abgang angemerkt, um hiedurch jedem möglichen Irrthume zu begegnen.

Formular Nro. 24. Verpflegs-Liste. Diese enthält sowohl die Namen, als auch den Genuß aller verabreichten Gebühren der in Verpflegung gestandenen oder noch stehenden Mannschaft und muß mit allen erforderlichen Beilagen versehen werden.

Formular Nro. 25. Inventar. Dieses wird bei Sperren eines Nachlasses angelegt und enthält die hinterlassenen Effekten des Verstorbenen. (Siehe hierüber §. 38.)

Formular Nro. 26. Licitations-Protokoll. Dieses enthält sämmtliche Gegenstände des öffentlich zu versteigernden Nachlasses, den Schätzungs- und Licitationspreis so wie die Namen der Käufer. (Siehe hierüber §. 39.)

Formularien.

Formular Nro. 1.

N. Regiment.

N. Wache.

Ablösungs-Rapport

der N. Wache und der davon abhängigen Posten.

Namen der Wachposten	Der Kommandanten: Charge	Der Kommandanten: Name	Regimenter und Corps	Wachtquantum: Offizier	Feldwebel	Korporal	Tambour	Gefreite	Gemeine	Summa	Halten Posten: bei Tag	bei Nacht
N. Wache	Der Gefertigte		Vom Infanterie-Regimente N. N.	1	—	1	1	2	19	23	6	6
N. Spital	Korporal	N. N,		—	—	1	—	1	9	11	3	3
Pulverthurm	Korporal	N. N.	Vom N. Artillerie-Regimente	—	—	1	—	1	6	8	2	2
Schwimmanstalt	Gefreiter	N. N.	Vom N. Infanterie-Regimente	—	—	—	—	1	3	4	—	1
N. Brücke	Korporal	N. N.		—	—	1	—	1	6	8	2	2
			Summa .	1	—	4	1	6	43	54	13	14

Meldung.

Die Wachtverhaltungen und alle Geräthschaften sind (oder Angabe der vorgefundenen Mängel) in gutem Zustande übernommen worden.

N. am . . . . 18..

N. N. Lieutenant.

Formular Nro. 2.

N. Regiment. | Transportsführer Lieutenant N.

Revisions-Liste.

Uiber nachbenannten, in das Spital N. oder übergebenen kranken Mann.

Regiment oder Corps	Kompagnie	Charge	Name	Geburts-					Religion	Stand	Profession	Tägliche Gebühr				Anmerkung	Hat an Montur mit sich														Köpfe
				Ort	Herrschaft	Kreis	Land	Alter				Ordinäre Löhnung	Fleischb.	Gemüse-beitrag	Brod		Mantel	Röckel	Leibel	Tuchhosen	Hemden	Gattien	Kamaschen	Schuhe	Kittel	Halsbinde	Halsbindsch.	Holzmütze	Fäustlinge	Brodsack	
												Kreuzer			Prt																

Vorbenannter Mann wurde von dem obigen Transporte als mit aller Gebühr bis inclusive 20. N. 18.. verpflegt, in das Spital N. oder übergeben.

N. am . . . . 18..

N. N. Lieutenant.

Anmerkung. Wenn während der Führung eines Transportes ein Mann in ein Militärspital übergeben wird, so muß nebst dieser Liste auch noch die Partikular-Revisionsliste beigelegt werden.

Formular Nro. 3.

N. N. Regiment. — Spital zu N.

Gegenrevisions-Liste.

Über nachbenannten, in das obige Spital übernommenen Kranken.

Regiment oder Korps	Kompagnie	Charge	Name	Geburts- Ort	Herrschaft	Kreis	Land	Alter	Religion	Stand	Profession	Tägl. Gebühr: Ord. Löhnung (Kreuzer)	Fleischbeitrg. (Kreuzer)	Gemüsebeit. (Kreuzer)	Brod (Prt.)	Anmerkung	Nimmt mit sich: Mantel	Röckel	Leibel	Tuchhosen	Hemden	Gattien	Kamaschen	Schuhe	Kittel	Halsbinde	Halsbindschnalle	Holzmütze	Fünflinge	Brodsack	Köpfe

Vorbenannter Mann wurde vom obigen Transporte als mit aller Gebühr bis inclusive 20. N. 18 . . verpflegt, in das hiesige Spital N. oder ꝛc. übernommen.

N. am . . ten

N. N. Spitals-Kommandant.

Formular Nro. 4.

N. Regiment. Transport des Oberlieutenants N.

Konsignation.

Uiber das im Monate N. bezahlte Offiziers-Quartiergeld.

Nachtstationen	Datum	Anzahl der Nächte	Für wie viele Offiziers	Betrag in Conv. Münze		Sage:	Unterschrift des Empfängers
				fl.	kr.		
N.	7	1	1	—	24	Zwanzig vier Kreuzer in C. M.	N. N.
N.	8	1	1	—	24	Zwanzig vier Kreuzer in C. M.	N. N.
N.	9	2	1	—	48	Vierzig acht Kreuzer in C. M.	N. N.
N.	11	1	1	—	24	Zwanzig vier Kreuzer in C. M.	N. N.
			Summa .	2	—		

N. am . . . . . 18..

N. N. Oberlieutenant.

N. Regiment.

Formular Nro. 5.

Transport des Oberlieutenants N.

Konsignation.

Uiber das im Monate N. bezahlte Schlafgeld.

Nachtstationen	Datum	Anzahl der		Betrag in Conv. Münze		Sage:	Unterschrift des Empfängers
		Köpfe	Nächte	Gulden	Kreuzer		
N.	1	121	1	2	1	2 Gulden 1 kr. in C. M.	N. N.
N.	2	121	1	2	1	2 Gulden 1 kr. in C. M.	N. N.
N.	3	121	2	4	2	4 Gulden 2 kr. in C. M.	N. N.
N.	5	121	1	2	1	2 Gulden 1 kr. in C. M.	N. N.
N.	6	121	1	2	1	2 Gulden 1 kr. in C. M.	N. N.
		Summa .		12	6		

N. am . . . . . 18..

N. N. Oberlieutenant.

Formular Nro. 6.

N. Regiment. te Kompagnie.

Quartier-Liste.

Der in dem Orte N. bequartirten Mannschaft.

Ort	Haus-Nr.	Des Quartierträgers	Der bequartirten Individuen		Anmerkung	Köpfe
		Namen	Charge	Namen		
	18	N. N.	Korporal	N. N.		1
			Gefreiter	—		1
		N. N.	Gemeiner	—		1
N. N.						

N. am . . . . 18..   N. N. Lieutenant.   Summa .

Formular Nro. 7.

N. Regiment. | Transportsführer Lieutenant N.

Naturalien-Journal.

Für den Monat N.

Nr. des Gegenscheins	Der Quittung		Charge und Name des Quittirenden	Zeit		Aus welchem Magazin gefaßt worden?	Für wen?	Naturalien						Unterschrift des	
	Datum	Ort, wo selbe ausgestellt wurde		von	bis			Brod	Heu	Hafer	Holz	Kerzen	2c.	die Quittung koram. feldkriegskommissar. o. sonstigen Beamten	den Gegenschein unterschrb. Verpflegsbeamten o. Subarrnd.
				April N.				Portionen			Klf	Pf.			
1	Den 3.	N.	Korporal N.	5.	8.	Verpflegsmagazin zu N.	Für obigen Transport	40						N. N. Feldkr. K.	N. N.
							Summa .								

N. am . . . . 18..

N. N. Transportsführer.

Formular Nro. 8.

N. Regiment. — Transportsführer Lieutenant N.

Tabaks-Journal.

Für den Monat N.

Nr. des Gegenscheins	Anzahl der Raucher		Der Quittung		Charge und Name des Quittirenden	Zeit		Aus welchem Verlage	Für wen?	Quantität des gefaßten Tabaks		Bezahlter Betrag in C. Mze.		Sage:	Unterschrift des	
	starken	schwach	Ort	Datum		von	bis								feldkriegskommissariatischen Beamten	Verlegers
						Februar 18..										
1	12	16				15	18	Wiener	Obigen Transport	12	—	2	24	Zwei Gulden 24 kr. in C. M.	N. N. Feldkriegs-Kommissär	N. N. Verleger
									Summa .	12	—	2	24			

N. am . . . . 18..

N. N. Transportsführer.

Anmerkung: Auch dieses Journal muß immer auf einem ganzen Bogen verfaßt werden.

N. Regiment. | **Formular Nro. 9.** | Transportsführer Oberlieut. N.

Reise-Journal.

Über nachbenannte im Monate . . zu Folge . . abgenommene Vorspann.

Datum der Reise	Land, in welchem gereiset wurde	Station von	Station bis	Anzahl der Pferde	Anzahl der Meilen	Anzahl der Station	Preis, vermög Vorspanns-Normale pr. Pferd und Meile	Bezahlter Betrag in C. M. fl.	Bezahlter Betrag in C. M. kr.	Quittirn. Betrag in C. M. fl.	Quittirn. Betrag in C. M. kr.	Summa fl.	Summa kr.	Sage:	Der Quittung Ort	Der Quittung Datum	Der Quittung Unterschrift des Geldempfängers
Den 12. N. 18..	Kroatien	N.	N.	2	3	—	(Sieh hierüber die unten angeführte Anmerkung)	1	30	—	—	1	30	Einen Gulden 30 kr.	N.	10. N.	N. N.
Den 20. N. 18..	Illyrien	N.	N.	2	3	—		1	30	—	—	1	30	Einen Gulden 30 kr.	N.	19. N.	N. N.
Den 24. N. 18..	Ungarn	N.	N.	4	3	1½		—	—	1	12	1	12	Einen Gulden 12 kr.	N.	23. N.	N. N.
							Summa .	3	—	1	12	4	12	Vier Gulden 12 kr.			

Sage . . Gulden . . Kreuzer, welche vorstehender Maßen richtig bezahlt (oder quittirt) wurden.

Dies Journal ist ebenfalls auf einem ganzen Bogen zu verfassen.

N. N. Transportsführer.

Anmerkung: Der Preis der Vorspann gründet sich auf das Vorspanns-Normale vom 9. Juni 1782 G. 1753.

Und zwar:	In Siebenbürgen, Ungarn et annexis provinciis stationatim a 2 Meilen — Für einen 4spännigen Wagen oder angeschirrte Pferde		In den übrigen Provinzen des österreichischen Staates pr. Pferd und Meile
Für Offiziere und Parteien	1 fl. C. M.		15 kr. C. M.
Vom Feldwebel abwärts für Mannschaft o. Aerar. Güter	48 kr. C. M.		10 kr. C. M.

Formular Nro. 10.

N. Regiment. — Transportsführer Oberlieutenant N.

Fleischpreis-Journal.

Für den Monat N. 18 . .

Land	Kreis	Marsch-Station	Datum	In Conv. Mze. Fleischpreis (Sage:)	In C. M. gebührende Zulage (Sage:)	Giltig bis zur nächsten Station	Bestätigung des Stations-Kommandanten
Österreich	V. U. W. W.	N.	6. N. 18..	Neun Kreuzer	Ein Kreuzer	Bis N.	N. N. Hauptmann.
	V. O. W. W.						

N am . . ten

N. N. Oberlt.
Transportsführer.

Formular Nro. 11.

N. Regiment. — Transportsführer Lieutenant N.

Untersuchungs-Konsignation.

über die an der Beschuhung nachbenannter Männer erforderlichen Reparaturen.

Der Regimenter oder Korps		Charge	Namen	Die Reparatur ist bewirkt worden		Wer die Schuhe untersucht hat	Die Reparatur bestand in				Bezahlter Betrag in Conv. Mze.		Anmerkung
Nro.	Benennung			zu	am		Vorschuh	Doppelsoh.	Halbsohlen	Absatzfleck.	fl.	kr.	
15	N. N.		N. N.				—	1	2	2	—	28	
18	N. N.	Gemeine	N. N.	N.	9. N.	Der Feldkriegskommissär N. N.	—	—	1	2	—	13	
27	N. N.		N. N.				—	1	—	—	—	40	
43	N. N.	Gefreiter	N. N.				—	—	—	2	—	8	
						Summa .	—	2	3	6	1	29	

N. am . . ten

N. N. Lieutenant,
Transportsführer.

Formular Nro. 12.

Todtenschein,

über nachbenannten, eines plötzlichen Todes gestorbenen Mann.

Regiments-		Kompagnie	Charge	Name	Geburts-				Alter	Religion	Stand	Profession	Datum des Absterbens	Station oder Spital wo der Mann gestorben ist	Art des Todes und Anmerkung	Des Sterbregisters	
Nro.	Benennung				Ort	Herrschaft	Kreis	Land								Nro.	Seitenzahl
33	N.	N.		N. N.									Den 20. N.	In der Station N. in seinem Quartier	Ein plötzlicher Schlagfluß	2	206

N. am . . ten 18 . .

(LS) N. N. Ortsbehörde.

(LS) N. N. Ortspfarrer.

Formular Nro. 13.

N. Regiment. — Transportsführer Lieutenant N.

Nationale und Personsbeschreibung.

Über nachstehenden aus der Station N. entwichenen Mann.

Regiment	Charge	Name	Geburts- Ort	Herrschaft	Kreis	Land	Alter	Religion	Stand	Profession	Dienstzeit	Maß Schuh	Zoll	Strich	Gesichtsbildung und andere kennbare Zeichen	Köpfe

N. am . . ten

N. N. Lieutenant, Transports-Kommandant.

Anmerkung. Bei jedesmaliger Entweichung eines Mannes vom Transporte oder irgend einem andern Detachement hat der Kommandant eine schriftliche Anzeige unter Beischluß einer National- und Personsbeschreibung an die nächste Ortsbehörde abzusenden, worin er ganz kurz sagt, unter welchem Dato der Mann und von wo, dann ob er in Civil- oder Militärkleidung entwichen sei. Sollte er sich noch eines Verbrechens schuldig gemacht haben, so wird auch dieses erwähnt. Zugleich ersucht man, daß von Seite der Ortsbehörde die nöthigen Anstalten zur Habhaftwerdung des Entwichenen getroffen werden mögen.

Formular Nro. 14.

N. Regiment.

Transportsführer Lieutenant N.

Deserteurs-Eingabe.

Regiment oder Korps	Kompagnie	Charge	Name	Geburts-				Religion	Stand	Profession	Dienstbeschreibung	Hat vorher gedient	Maß			War verpflegt mit		Konduite	Hat sich dieses oder jenes Verbrechens schuldig gemacht	Angebliche oder vermuthliche Ursachen der Desertion	Gesichtsbildung und andere Kennzeichen des Mannes	Getroffene Anstalten zur Wiedereinbringung des Entwichenen	Hat an Montur und Rüstung mit sich genommen
				Ort	Land	Komitat o. Kreis	Jahr						Schuhe	Zoll	Strich	Geld	Brod						
Baron Bakonyi Infant. Reg. Nro. 33	N. . .	Gemeiner	N. N.	Modern	Ungarn	Preßburg	18 . .	Evangelisch	Ledig	Keine	Wurde am..ten zu N. als. gestellt auf beständig affent.	Nie	5	9	—	Bis 8. N. 18 . .	Bis 6. N. 18 . .	Während des Transp. gut	Keines	Unbewußt	Statur groß, Haare roth, Augen blau, Nase regulär, Mund klein, Gesicht rund Kennzeichen keine	Wurde die Obrigkeit sogleich in Kenntniß gesetzt, und der Mann vergebens gesucht	1 Hemd 1 Gattie 1 Paar Schuhe u. s. w.

N. am . . ten 18 . .

N. N. Korporal.
N. N. Gemeiner.
N. N. Gefreiter.

N. N. Lieutenant, Transports-Kommandant

N. N. Gefreiter.
N. N. Gemeiner.
N. N. Gemeiner.

Formular Nro. 15.

N. Regiment. — Transport des Oberlieutenant N.

Straf-Extrakt.

über nachbenannten Mann.

Charge	Name	Verbrechen oder Vergehen	Wann in Arrest gekommen	Mit welcher Strafe belegt worden	Ausspruch				Wann des Arrestes entlassen
					Kompagnie	Bataillons	Regiments	Kriegsrechts	
Gemeiner	N. N.	Trunkenheit	Den .. ten 18..	Mit 18stündig. Kurzschließen	1	—	—	—	Den . . ten 18 . .
		Spätes Erscheinen beim Ausmarsche	Den .. ten 18..	Mit 24stündig. Hausarrest	1	—	—	—	Den . . ten 18 . .
		Nachlässige Adjustirung	Den .. ten 18..	Mit 6stündig. Kurzschließen	1	—	—	—	Den . . ten 18 . .

N. am . . ten

N. N. Oberlieutenant.

Formular Nro. 16.

N. Regiment.

Transport des Oberlieutenant N.

Präsentirungs-Liste.

Tag des Zuwachses	Regiment	Charge	Name	Geburts- Ort	Geburts- Herrschaft	Geburts- Kreis	Geburts- Land	Alter	Religion	Stand	Profession	Hat vorher gedient	Als ständischer oder selbst engagirter Rekrut zugewachsen	Ist schon mehrmal desertirt	Hat an Monturs- und Rüstungssorten mitgenommen	Gibt als Ursache seiner Desertion an	Hat sich inzwischen aufgehalten	Auf welche Art derselbe zurückkommt	Bringt an Monturs- und Rüstungssorten mit sich
Den . . ten 18 . .	Graf Hohenegg Inf.	Gemeiner	N. N.	Zakopana	Zakopana	Sandeczer	Galizien	28 Jahre	Katholisch	Ledig	Ohne	Nie	Als ständischer Rekrut am . . ten N. 18 . .	Nie	1 Rock 1 Pontalon 1 Leibel 1 Hemd 1 Gattien u. s. w.	Blieb übern Zapfenstreich aus, beging ein. Exceß und hatte Furcht v. d. Strafe	Bei einem Bauer in N. als Knecht	Hat sich beim Transporte selbst gemeldet	1 Rock 1 Hemd 1 Gattien u. s. w.

N. am . . ten 18 . . N. N. Oberlieutenant.

Vorstehenden Mann habe ich pflichtgemäß visitirt, und ohne alle sichtbaren Leibesgebrechen gesund und zu allen k. k. Feldkriegsdiensten tauglich befunden.

N. am . . ten 18 . . N. N. Regiments-Arzt.

Dieser zu k. k. Feldkriegsdiensten tauglich befundene Mann bestätigt seine Aussage, und kommt vom obigen Datum beim N. Regimente in Zuwachs.

N. am . . ten . . 18 . . N. N. Feldkriegs-Kommissär.

Formular

N. Regiment.

K o n d u i t-

über nachbenannten

Grundbuchs- Heft	Grundbuchs- Seite	Charge	Seit wann?	Vor- und Zuname	Ledig oder verheirathet? Mit oder ohne Kinder?	Geburtsjahr	Geburtsort und Land	Edelmann oder Offizierskind	Hat Beihilfe	Wann, wo und wie assentirt	Dient dem durchlauchtigsten Erzhause: Bei diesem Regimente	Jahr	Monat	Tag	Bei andern Regimentern oder Korps	Jahr	Monat	Tag	In Allem
30	48	Gemeiner	Seit seiner Assentirung	N. N.	Ledig	1824	Sidzina in Galizien	Bauerssohn	Keine	Den 25. April a 3 fl. Handgeld zu Wadowice auf 14 Jahre assentirt	Als Gemeiner	3	—	5	Nie	—	—	—	3 Jahre 5 Tage

N. am . . ten 18 . .

(LS) N. N. Oberlt. **(LS) Hauptmann.**

Nro. 17.

N. Kompagnie.

Liste.

Mann.

Bei andern Puissancen		Nie
Ob jemals desertirt		Nie
Ob, wie u. warum kriegsrechtlich behandelt		Nie
Gesundheitsumstände		Gute
Gemüthsbeschaffenheit		Heiter
Natürliche Talente		Einige
Redet Sprachen		Polnisch
Kann lesen und schreiben		Nein
Geschicklichkeit	Im Exerciren	Gut
	Im Adjustiren	Gut
	Im Dressiren	—
Kenntnisse	Im Geniewesen	Keine
	In andern Künsten, Wissenschaften und Professionen	Keine
Was für Campagnen mitgemacht		Keine
Aufführung – Betragen	Vor dem Feinde	Nicht gedient
	Mit dem Civile	Verträglich
	Im Regiment	Gerne gesehen
Aufführung	Eifer und Applikation	Viel
	Guter Wirth	Ja
	Fehlern unterworfen	Keinen
Sonst im Dienst		Brauchbar und verläßlich
Verdient das Avancement		Mit der Zeit
Maß	Schuh	5
	Zoll	2
	Strich	1

(L.S) N. N. Lieutenant.

Formular Nro. 18.

N. Regiment. Transport des Oberlieutenants N.

Konsignation.

über jene Mannschaft, deren Montursstücke bei der am . . ten zu N. gewesenen Feuersbrunst zu Grunde gingen.

Nro.	Regiment	Charge	Namen						Anmerkung
1	N. Linien-Infanterie-Regiment	Korporal	N. N.	—	—	1	—	—	
2		Gefreiter	N. N.	—	1	—	—	—	
3		Gemeine	N. N.	1	—	1	—	—	
4			N. N.	—	—	—	2	2	
5			N. N.	1	—	—	—	—	
6			N. N.	1	1	—	—	—	
7			N. N.	1	—	1	—	—	
			Summa	4	2	3	2	2	

N. am . . ten

N. N. Oberlieutenant.

Formular Nro. 19.

N. Regiment. | Transport des Oberlieutenants N.

Konsignation.

Über die am . . ten N. beim Feuerlöschen verwendete Mannschaft, welcher die regelmäßige eintägige Gratislöhnung gebührt.

Nro.	Charge	Namen	Anmerkung	Geldbetrag Gulden	Geldbetrag Kreuzer
1	Gemeiner	N. N.			5
2	"	"			5
3	"	"	Wurde beim Brande am linken Fuße beschädigt, und mußte ins Spital nach N. gebracht werden.		5
4	"	"			5
5	"	"			5
6	"	"			5
			Summa	—	30

Sage: Dreißig Kreuzer in C. M., welcher Betrag für die beim Feuerlöschen verwendete Mannschaft an eintägiger Gratislöhnung richtig entfällt. N. am . . ten (Bestätigung der Ortsobrigkeit.) N. N. Oberlieut.

Formular Nro. 20.

N. Bataillon.

Dislokations-Ausweis

auf den . . ten N.

Truppentheile	Stationen	Entfernung vom Stabe in Stunden	Zahl der Offiziers	Zahl der Mannsch.	Bezeichnung des Ortes, wo die Abtheilungen von der Hauptstrasse seitwärts in die Quartiere rücken	Bezeichnung des Ortes, wo die Abtheilungen am folgenden Marschtage sich sammeln	Anmerkung
Bataillonsstab	A.	—	2	30	—	N.	Die Orte B., C. und D. liegen jenseits; F., G., H., J. vor der Station und davon sind B., C. und J. auf der Hauptstrasse
1. Kompagnie		—	3	172			
2. Kompagnie	B.	¼	2	100			
	C.	½	1	72			
3. Kompagnie	D.	½	2	120	K.		
	E.	¾	1	52			
4. Kompagnie	F.	1	4	172	—		
5. Kompagnie	G.	½	3	172	W.		
6. Kompagnie	H.	1	2	100			
	J.	1	2	72			

N. am . , ten 18 . .

N. N. Lieutenant.

Formular Nro. 21.

N. Dragoner-Regiment. | Transport des Oberlieutenants N.

Uibersicht

der Beschaffenheit der bei obigem Transporte eingetheilten Remonten.

Summa der gefaßten Remonten	Darunter befinden sich												
	In der Größe von			Im Alter von			Nach der Farbe				Nach dem Geschlecht		
	14 Faust 2 Zoll	14 Faust 3 Zoll	15 Faust	4 Jahren	4 ½ Jahren	5 Jahren	Braune	Fuchsen	Rappen	Schimmeln	Hengste	Stutten	Wallachen
Einhundert und Fünfzig Fünf	7	18	130	14	40	101	97	39	12	7	—	51	104

N. am . . ten

N. N. Oberlieutenant.

Formular Nro. 22.

N. Regiment. | Transport des Oberlieutenants N.

Journal

der täglichen Vorfallenheiten während des Marsches des obigen Transportes.

Stationen	Datum	Inhalt	Auszug
N.	Den . . ten 18 . .	Die Bequartirung geschah sehr unordentlich, wofür der quartiermachende Korporal mit . . bestraft wurde	Die Strafe des Korporals N. wegen der Bequartirung
N.	Den . . ten 18 . .	Gemeiner N. wurde bis . . verpflegt, in das Regimentsspital zu N. übergeben	Gemeiner N. ins Spital gebracht
N.	Den . . ten 18 . .	Aus dem N. Verpflegsmagazin wurden . . Portionen Brod gefaßt	Die Brodfassung
N.	Den . . ten 18 . .	Der Herr General N. besichtigt den Transport	Transports-Besichtigung durch Herrn General N.

Formular Nro. 23.

N. Regiment. | Transport des Oberlieutenants N.

Zahlungs-Liste.

Für den Monat N.

Regiment u. Korps	Charge	Namen	Die Gebühr	Geldbetrag von 6 bis 10 fl.	kr.	11 bis 15 fl.	kr.	16 bis 20 fl.	kr.	21 bis 25 fl.	kr.	26 bis 30 fl.	kr.	Summa fl.	kr.	Brod vom 5 bis 8	9 bis 12	13 bis 16	17 bis 20	21 bis 24	25 bis 28	29 bis 30	Summa	Schlafgeld fl.	kr.
																Portionen									
Erzherzog Carl Inf.	Korporal	N. N.	Die deutsche Löhnung, dann Fleischbeitrag v. 6—30 à 5/10 kr.	—	52½	—	52½	—	52½	—	52½	—	52½	4	22½	4	4	4	4	4	4	2	26	—	26
	Gefreiter	N. N.		—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	3	20	4	4	4	4	4	4	2	26	—	26
	Gemeiner	N. N.		—	27½	—	27½	—	27½	—	27½	—	27½	2	17½	4	4	4	4	4	4	2	26	—	26
Großhzg. v. Baden Inf.	Gefreiter	N. N.		—	40	—	40	—	40	—	40	—	40	3	20	4	4	4	4	4	4	2	26	—	26
	Gemeiner	N. N.		—	27½	—	27½	—	27½	—	27½	—	27½	2	17½	4	4	4	4	4	4	2	26	—	26
		N. N.		—	27½	—	27½	—	27½	—	27½	—	27½	2	17½	4	4	4	4	4	4	2	26	—	26
			Latus .	3	35	3	35	3	35	3	35	3	35	17	55	24	24	24	24	24	24	12	156	2	36

N. Regiment. | **Formular Nro. 24.** | Transport des Oberlieutenants N.

Verpflegs-Liste.

Für die Mannschaft von verschiedenen Regimentern und Korps für den Monat N. 18 . .

Der Regimenter und Korps: Nr.	Benennung	Nr. der Beilagen	Kompagnie	Charge	Name	Zeit und Art der Verpflegung	Ordinäre Löhnung fl.	Ordinäre Löhnung kr.	Fleischbeitrag à 2 kr. (Portionen)	Gemüsebeitrag à 7/10 kr. (Portionen)	Marschzulage (Portionen)	Brod in Relutum (Portionen)	Brod in Natura (Portionen)	Schlafgeld (Portionen)	Service (Portionen)	Beschreibung der Übernahme	Beschreibung der Übergabe	Anmerkung
8	Erzherz. Ludwig		2.	Offiz.	N.	Mit Allem vom 21. bis ultimo November	1	15	10	10	—	10	—	10	—	Den 20. Novemb. 18.. mit Allem bis 20. verpflegt von dem Transportssammelhaus zu Grätz	und Dato	
				Gemeine	—		—	50	10	10	—	—	10	10	—			
14	Richter		1.	Gemeine	—		—	50	10	10	—	—	10	10	—			
20	Prinz Leopold beider Sizilien	4	5.	Gemeine	—	Am 23. ins Spital g. v. 21.—23 m. Geld Brod, b. 27. m. Schl.	—	40	8	8	—	—	8	7	—			
				Gemeine	—	Mit Allem vom 21. bis ultimo November	—	50	10	10	—	—	10	10	—			
		7	9.	Gemeine	—		—	50	10	10	—	—	10	10	—			
Zuerst werden die b. Transp. komm. Chargen u. Gemeinen aufg., d. folgt die Transports-Mannschaft n. ihren Regimentern u. Korps.						Summa der 1. Seite	5	15	58	58	—	10	48	57	—			

So wird jede Seite für sich laterirt und auf der letzten Seite kommt dann die Rekapitulation.

Z. B. diese Verpflegsliste bestände aus 3 Seiten, so wird es heißen:

	fl.	kr.	Fleischbeitrag	Gemüsebeitrag	Marschzulage	Brod in Relutum	Brod in Natura	Schlafgeld	Service
Summa d. 1. Seite	5	15	58	58	—	10	48	57	—
„ „ 2. „	7	45	88	88	—	20	68	87	—
„ „ 3. „	10	30	110	110	—	—	110	110	—
Total-Summa	22	90	256	256	—	30	226	254	—

Auch kann diese Rekapitulation regimenterweis berechnet werden, z. B.
Für das J. Rg. Erz. Ludwig
„ „ „ Prinz Leopold beider Sizilien

Total-Summa

Eine summarische Berechnung der im Monate empfangenen und verwendeten Gelder und Naturalien ist ebenfalls erforderlich und wird der Verpflegs-Liste angehängt.

Die tabellarische Verfassung derselben ist folgende:

Berechnung.

über empfangene und verwendete Gelder und Naturalien.

Nr. der Beilagen	Empfang	An baarem Gelde		Brod
		fl.	kr.	
1	Zur Bestreitung der Verpflegung, Vorspn. und sonstigen Auslagen wurden aus der N. Kassa zu N. am .. ten August 18.. empfang.	50	—	—
2	Laut Natural-Journal und .. Stück Gegenscheine	—	—	226
	Summa des Empfanges	50	—	226
	Jenseitige Verwendung dagegen mit	47	$56^2/_{10}$	226
	Verbleibt Rest . .	2	$3^8/_{10}$	—
	Sage: Zwei Gulden $3^8/_{10}$ kr. C. M.			
	Sign. N. am .. ten 18..			

Nr. der Beilagen	Verwendung	An baarem Gelde		Brod
		fl.	kr.	
	Laut Rekapitulation an ordinärer Löhnung	23	30	—
	256 Fleischbeitragportionen a 2 kr.	8	32	
	256 Gemüsebeitragportion. a $^7/_{10}$ kr.	2	$59^2/_{10}$	
	30 Brodrelutumportn. a $4^1/_2$ kr.	2	15	
	226 Brodportionen in natura . .	—	—	226
1	Laut Konsignation und . . Stück Quittungen wurde an Schlafgeld bezahlt	4	4	—
2	Laut . . . Stück Quittungen an Vorspann	4	—	—
3	Laut . . . Stück Quittungen an Schuhreparatur	2	36	—
	Summa der Verwendung	47	$56^2/_{10}$	226

N. N. Oberlieutenant, Transports-Kommandant.

N. N. Oberlieutenant, Transports-Kommandant.

Formular Nro. 25.

Inventar.

Welches in Folge löblichen Regimentsbefehls vom . . ten N. über den Nachlaß des am . . ten N. verstorbenen dießseitigen Herrn Lieutenants N. N. aufgenommen wurde.

Anzahl der Stücke	Gegenstände	Schätzungswerth in C. M. fl	kr.
	An baarem Gelde.		
3	Banknoten a 100 fl.	300	—
31	Silberzwanziger	10	20
	Summa	310	20
	An Prätiosen.		
1	goldene Sackuhr	50	—
1	goldener Siegelring	20	—
	Summa	70	—
	An Militär-Uniformirungsstücken.		
1	neue Parade-Uniform	20	—
1	blaue Hose	8	—
2	Kaputröcke a 10 fl.	20	—
1	Frack	10	—
	u. s. w. Summa	58	—
	An Leinwäsche.		
12	neue leinwandene Hemden a 1 fl. 30 kr. . . .	18	—
6	" " Gattien a 40 kr.	4	—
12	seidene Sacktücher a 1 fl.	12	—
	Summa	34	—
	An Bettwäsche und Bettgewand.		
1	Matratze	8	24
6	alte Leintücher a 40 kr.	4	—
	u. s. f. Summa	12	24

Anzahl der Stücke	Gegenstände	Schätzungswerth in C. M. fl.	kr.
	An Zimmereinrichtung.		
1	polirte Bettstätte	4	30
3	Tische a 1 fl.	3	—
6	polirte Sesseln a 24 kr.	2	24
	Summa	9	54
	An uneingetheilten Sachen.		
1	Pfeiffenrechen	—	30
1	Zündmaschine	1	—
1	Kaffeemaschine	—	50
1	Tintenzeug aus Steingut	—	10
	Summa	2	30
	Summarische Wiederholung.		
	An baarem Gelde	310	20
	„ Prätiosen	70	—
	„ Militär-Uniformirungsstücken	58	—
	„ Leinwäsche	34	—
	„ Bettwäsche und Bettgewand	12	24
	„ Zimmereinrichtung	9	54
	„ uneingetheilten Sachen	2	30
	Total-Summa	497	8

Sage: Vierhundert und Neunzig Sieben Gulden 8 Kreuzer in Konventions-Münze.

Daß für vorbenannte Gegenstände nicht mehr und nicht weniger als vorstehend erscheint, gelöst worden ist, wird hiemit kommissionell bestätiget.

N. am . . ten 18 . .

N. N. Oberlt. N. N. Hauptmann. N. N. Feldwebel.

Formular Nro. 26.

Licitations-Protokoll.

Über die aus dem Nachlasse des k. k. Herrn Lieutenants N. N. öffentlich versteigerten Effekten.

Anzahl der Stücke	Gegenstände	Schätzungswerth in C. Mze.		Namen des Käufers	Licitationspreis in C. Mze.	
		fl.	kr.		fl.	kr.
1	goldene Uhr	50	—	Herr Oberlt. N. N.	56	48
1	goldener Siegelring	20	—	Herr Lieut. N. N.	22	30
1	Parade-Uniform	20	—	Herr Lieut. N. N.	21	—
				Summa .	100	18

Daß die auf 90 fl., Sage Neunzig Gulden geschätzten Verlassenschafts-Gegenstände um 100 fl. 18 kr., Sage: Einhundert Gulden 18 kr. in Conv. Münze veräußert worden sind, wird hiemit kommissionell bestätigt.

N. am . . ten 18 . .

N. N. Oberlt. N. N. Hauptmann. N. N. Feldwebel.

Vierte Abtheilung.

Im Felde.

§ 50.

A. Bei Lagern.

Feldlager haben die Bestimmung, den Truppen für eine gewisse Zeit, Unterkunft, Ruhe und Erholung zu verschaffen. Nach dem Verhältnisse der Wahrscheinlichkeit eines Zusammenstoßes mit dem Feinde unterscheidet man Marsch-, taktische oder Gefechtslager. Erstere sollen gewöhnlich in größerer Entfernung vom Feinde, bloß dem Bedürfnisse einer oder zweier Nächte genügen, und man wird daher bei der Wahl des Lagerplatzes hauptsächlich die Bequemlichkeit der Truppen im Auge haben; Thäler, nahe Ortschaften, Flüsse 2c. 2c. werden hier den Vorzug erhalten. Bei Gefechtslagern aber müssen taktische Rücksichten vorherrschen, denen zu Folge man jenen Terrain wählen wird, welcher im Gefechte die meisten Vortheile bietet, also den höher gelegenen. Sicherheit der Front und Flanken durch Anlehnen der Letzteren an nicht leicht zu umgehende Terraintheile ist hier ein Haupterforderniß. Man wird die Truppen in jener Ordnung ruhen lassen, in welcher sie sich schlagen sollen, sich wie überhaupt bei jedem Kriegslager mit Vorposten umgeben und endlich zur Beischaffung der nöthigen Truppenbedürfnisse Anstalten treffen. — Zelte, Erd-, Bretter-, Stroh- und Laubhütten dienen zur Unterkunft. Die Ersteren (Zelte) jedoch sind in Folge der großen Energie und Beweglichkeit, welche zu den Grundelementen der neuen Kriegsführung gehören, ganz außer Gebrauch gesetzt worden und finden nur noch in Friedenslagern Anwendung.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber das Eintreffen eines zum Lagerausstecken beorderten Officiers.

Inhaltspunkte. Zeit des Eintreffens. — Die auf dem Marsche sich ergebenden Fälle. — Die bei dem Anlangen erhaltene Weisung und Unterkunft.

N. Inf. Regiment Nro. — Oberlt. N.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Reg. Kommando

zu

N.

Heute um 9 Uhr Vormittags bin ich mit dem aus 8 Korporals und 28 Gemeinen bestehenden, zum Lagerausstecken bestimmten Kommando allhier eingetroffen. Gemeiner Josef A. der 4. Kompagnie mußte auf dem Marsche, als an der Ruhr erkrankt, dem Feldspitale zu B. übergeben werden.

Auf Anordnung des Herrn Oberstlieutenants L. vom Generalquartiermeisterstabe, an den ich mit meiner Meldung angewiesen war, bin ich im Begriffe nach dem eine halbe Stunde von hier entfernten Lagerplatz bei N. abzumarschiren, um daselbst die meinem Kommando, welches gleich zu campiren hat, entsprechende Anzahl Zelte aufschlagen zu lassen, im Uibrigen aber die weiteren Befehle des genannten Herrn Oberstlieutenants zu erwarten, worüber ich die gehorsamste Meldung erstatte.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Ausmittlung und Beschaffenheit des Lagerplatzes.

Inhaltspunkte. Die Lage des Lagerplatzes in Hinsicht auf das Terrain sowohl, als auch (wenn das Regiment, wie hier angenommen ist, nicht allein campirt) auf den, dem betreffenden Truppenkörper in der Schlachtordnung angewiesenen Platz. — Beschaffenheit des Grundes.

N. Inf. Regiment Nro. — Lieutenant N.

An

Das löbl. k. k. Graf G. Lin. Inf. Regim. Kommando

zu

B.

Das Lager bei K. wird auf einem niedrigen Plateau, dessen nördliche Abdachung die linke Niederungswand des Flußes P.

bildet, aufgeschlagen und erstreckt sich in einer Ausdehnung von 2500 Schritten Frontlänge von K. bis C. Dem Regimente wurde seine Aufstellung auf dem rechten Flügel des zweiten Treffens zwischen dem Dorfe K. und dem nach N. führenden Wege angewiesen. Der Boden ist hier theils Brachfeld, theils abgeräumter Acker und senkt sich sanft nach vorwärts. Das Hauptquartier kömmt nach U., womit ich meine gehorsamste Meldung schließe.

Lagerplatz bei K. am . . ten N. N. Lieut.

Meldung. Uiber das vollzogene Abbrechen der Lagerzelte, ihre Uibergabe und Eintreffen beim Regimente.

Inhaltspunkte. Wann die Zelte abgebrochen worden, an wen die Uibergabe geschah und wann das Kommando zum Regimente einrückt.

N. Inf. Regiment Nro. — Lieut. N.

An

Das löbl. k. k. B. Infant. Regim. Kommando

zu

P.

Sämmtliche Zelte des Regiments-Lagerbezirkes wurden heute abgebrochen, an Herrn Major Y. des Infanterie-Regiments G. anstandslos übergeben und zugleich die beigeschlossene vom löblichen Regiments-Kommando ausgestellte Empfangsquittung eingezogen. Indem ich hierüber pflichtschuldigst berichte, mache ich zugleich die gehorsamste Meldung, daß ich am 2. d. M. beim Regimente einrücken werde.

N. am . . ten N. N. Lieut.

§. 51.

B. Bei Avantgarden.

Die Bestimmung der Avantgarde ist: Auf dem Marsche Hindernisse zu beseitigen, zerstörte Kommunikation wieder herzustellen, das Terrain zu durchsuchen und so die Haupttruppe, die sie durch Meldungen von Allem avisirt, vor Uiberfällen zu sichern. Sie greift und verjagt den schwächern oder gleich starken Feind und weicht dem Uiberlegenen erst dann, bis das Gros Zeit gewonnen, sich in schlagfertigen Stand zu setzen. Die Entfernung,

in der die Avantgarde dem Letztern vorausmarschirt, hängt von ihrer Stärke und der Beschaffenheit des Terrains ab; je größer der Abstand, destomehr Ausdehnung in die Breite muß genommen werden. Ihre Bewegungen müssen zwar, soll der Zweck, Sicherheit der Haupttruppe, erreicht werden, vorsichtig sein, aber keineswegs einen passiven, unentschlossenen Charakter annehmen, denen dieß widerspricht um so mehr der offensiven Tendenz eines Marsches gegen den Feind, als die Avantgarde die Gewißheit hat, unterstützt zu werden. Nie aber darf sie sich überraschen und auf die Tête der Haupttruppe werfen lassen.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die wahrgenommene Beschädigung einer zu passirenden Brücke.

Inhaltspunkte. Ob die Beschädigung vom Feinde oder auf was für eine Art sonst bewirkt worden. — Worin sie wesentlich besteht. — Ob die Brücke für alle oder nur für einzelne Truppengattungen ungangbar ist. — Kann diese Kommunikation nicht vermieden und ohne große Abweichung passirt werden? — Findet sich in der Nähe Material zur Ausbesserung und in welcher Zeit kann man damit zu Stande kommen?

An

Das löbl. k. k. N. Lin. Inf. Regim. Kommando.

Der Feind hat auf seinem Rückzuge die 1 Stunde von B über den Z Fluß führende hölzerne Jochbrücke ungangbar gemacht. Die Streuhölzer des Belags sind abgeräumt, die Unterlagsbalken und Joche bestehen jedoch im vollkommenen guten Zustande und haben hinreichendes Tragvermögen. Da nun diese Brücke auf einer weiten Strecke die einzige Kommunikation über den tiefen Fluß ist, so erscheint deren Herstellung um so unvermeidlicher, als der hohe Wasserstand keine der sonst vorhandenen Furthen benützen läßt und vom Feinde alle gefundenen Fahrzeuge zerstört worden sind. Material bietet bloß ein ganz nahes Gehölz und die Arbeiterabtheilung der Avantgarde kann die 20 Klaftern lange Fahrbahn in 3 Stunden herstellen.

Am . . ten . . um . . Uhr. N. N. Oberlt.

Expedirt durch . . . .

Meldung. Uiber den durch einen Fluß bewirkten Uibergang.

Inhaltspunkte. Die Uibergangsmittel und ob selbe für die Hauptkolonne hinreichend werden. — Durchsuchung des jenseitigen Ufers. — Besetzung des Uibergangspunktes durch einen Theil der Avantgarde. — Weiteres Vorrücken auf angemessene Distanz, Halten und Aufstellung zur Beobachtung und Abwehr des Feindes während des Uiberganges der Hauptruppe.

An

Das löbliche k. k. N. Lin. Inf. Regim. Kommando.

Ich habe um 8 Uhr früh mit der die Avantgarde bildenden Division die March $^3/_4$ Stunden unterhalb N. mittelst einer Furth passirt und die Stelle sehr gangbar gefunden. In einer Breite von 30 Schritten, $1^1/_2$ Fuß Tiefe bei geringem Gefälle und einem aus groben Kies bestehenden Grunde.

Außer einer schlecht konstruirten und schadhaften Fähre bei N. gibt es sonst keine Kommunikation in der Nähe. Nach bewirktem Uibergange durchsuchte der in eine Plänklerkette formirte Vortrab das mit niedrigem Strauchwerk bewachsene jenseitige Ufer, und zwei Patrouillen wurden in derselben Absicht in die Flanken detachirt. Nachdem hier nichts vom Feinde entdeckt worden, und ein Zug die Bestimmung erhalten hat, den Uibergangspunkt zu bewachen, rückte die Avatgarde vor, um die 800 bis 1000 Schritte entfernten Höhen zu erreichen und daselbst eine den Uibergang der Hauptkolonne begünstigende Stellung zu besetzen.

Dieser gehorsamsten Meldung füge ich noch bei, daß auch von hier aus nichts vom Feinde zu sehen sei.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Hauptmann,

Kommandant der Avantgarde.

Meldung. Uiber die Wahrnehmung des Feindes.

Inhaltspunkte. Die Meldung muß sich auf einige Wahrnehmungen von Seite des Meldenden gründen und Angaben über die Stärke, Bewegungen und muthmaßliche Absicht des Feindes enthalten. — Der schwächere oder gleichstarke Feind soll angegriffen, der Uiberlegene hingegen beobachtet werden.

An

Das löbl. k. k. Graf Z. Chevauxlegers Reg. Kommando.

Ich entdeckte den Feind beiläufig ¼ Stunde hinter dem Kapellenberge, es ist eine nicht über 150 Pferde starke Abtheilung leichter Kavallerie, scheint ohne aller Verbindung und Unterstützung und blos bestimmt zu sein, unsern Marsch zu beobachten und zu beunruhigen.

Wenn der Feind Stand hält, werde ich ihn angreifen, sonst aber genau beobachten.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Rittmeister.

Meldung. Uiber das Anrücken des Feindes.

Inhaltspunkte. Sind sonst dieselben wie im vorigen Beispiele. — Besondere Würdigung verdienen jedoch alle Umstände, welche auf die Absicht des Feindes schließen lassen, als: Die feindliche Formation, die Stellung und Bewegung der Reserve, Detachirungen ꝛc. ꝛc — Der überlegene Feind muß hier beschäftigt und so lange aufgehalten werden, bis die Haupttruppe in die Gefechtsform übergangen ist.

1. Division als Avantgarde.

An

Das k. k. löbl. Freiherr B. Inf. Reg. Kommando.

Der Feind rückte auf der Strasse von L.. heran. Ungeachtet das sehr koupirte Terrain eine vollständige Uibersicht unmöglich macht, so schätze ich doch die bisher sichtbaren beiden Kolonnen auf wenigstens 2 Bataillons Infanterie, in der Stärke von 1800 bis 2000 Mann, eine 200 bis 250 Pferde zählende Abtheilung leichter Reiterei und 2 Geschütze.

Die stärkere dieser Kolonnen 1000 bis 1300 Mann Infanterie, 80 bis 100 Pferde mit 1 Geschütz rückt auf der Strasse vor und hat bereits B. erreicht, die andere 7 bis 800 Mann Infanterie, 120 bis 150 Pferde mit 1 Geschütz marschirt auf dem Wege nach M. und zieht also rechts. Der Feind ist noch in der Marschformation und seine Reiterei bildet Avantgarde und Seitetrupps.

Aus allen diesen Beobachtungen glaube ich nun mit Sicherheit schließen zu können, daß der Feind uns in der Front anzugreifen, festzuhalten und zugleich in die linke Flanke zu wirken beabsichtige. Jedenfalls werde ich in meiner vortheilhaften Stellung auf der Höhe von R. die gerade gegen mich vorrückende Kolonne

so lange beschäftigen, als das Regiment Zeit benöthiget sich zu formiren.

Am . . ten um Uhr. N. N. Hauptmann.

Meldung. Uiber den Rückzug des Feindes.

Inhaltspunkte. Die Direktion des Rückzugs. — Ob das Zurückweichen des Feindes ein freiwilliges, oder die Folge eines für ihn nachtheiligen Gefechtes sei. — Scheint seine Absicht zu sein, sich wirklich zu entziehen, oder läßt sich auf einen versteckten Rückzug schließen — Sind vom Feinde Kommunikationen zerstört worden? — Der Feind muß im Auge behalten werden.

An

Das löbliche k. k. F. Infanterie-Regim. Kommando.

Als ich mich mit der Avantgarde N. näherte, bemerkte ich, daß sich die aus Infanterie bestehende Arrieregarde des Feindes aus einer auf den vorliegenden Hügeln innegehabten Position gegen P. rückziehe. Der Rückzug des wenigstens gleich starken Feindes geschah mit solcher Eile, daß ich daraus schließe, er beabsichtige mich in ein Hinterhalt zu locken, wozu das durchschnittene Terrain Gelegenheit genug bietet. Der Umstand, daß er die über den L. Bach führende Brücke unversehrt stehen ließ, muß mich in dieser Ansicht bestärken. Ich folge daher vorsichtig und richte meine Aufmerksamkeit besonders auf ein rechts der Straße liegendes Gehölz.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

Meldung. Uiber die zur Beobachtung eines Uibergangspunktes genommene eigene Aufstellung.

(Siehe Plan I.)

Inhaltspunkte. Details über die genommene Aufstellung durch Erklärung aller im Croquis ersichtlich gemachten taktischen Charaktere. — Die sonstigen zur Beobachtung des Objekts getroffenen Maßregeln, z. B. Entsenden von Patrouillen zur Retognoscirung des Uibergangspunktes, ferner das bis jetzt vom Feinde Wahrgenommene oder in Erfahrung Gebrachte.

An
Das löbl. k. k. Freiherr von N. Inf. Reg. Kommando
zu
N.

Nachdem ich während des Marsches durch mehrere detachirte Patrouillen und andere eingezogene Erkundigungen mir die Uiberzeugung verschafft hatte, daß auf dem dießseitigen Ufer des Inn nichts vom Feinde zu besorgen sei, langte ich heute um 3 Uhr Nachmittags vor Sternau und Telnitz an.

Diese genannten Orte liegen 1500 bis 2000 Schritte vor mir. Der Fluß zieht hier ganz nahe an seiner linken (der dießseitigen) Niederungswand hin, während die ihm zur Rechten begrenzenden Höhen sich bis auf einen Abstand von $^3/_4$ Stunden entfernen. Die breite Thalsohle jenseits ist vollkommen eben und offen, gewährt eine Uibersicht bis gegen A. und enthält beinahe durchgehends Wiesen und Ackerfelder mit sehr spärlichem Baumwuchs.

Der oberhalb Sternau gelegene lichte Wald bot mir Gelegenhet, mich zur Beobachtung dieser Objekte, wie folgt aufzustellen.

Als Reservepoſten eine Abtheilung von 40 Mann in der Waldenge.

20 Mann in a und

1 Officier und 30 Mann in b als Soutiens.

20 Mann zur Besetzung der kleinen Waldparcelle zu meiner Rechten.

Von c bis h Posten von 3 Mann, die am Waldrande zur Bewachung der vorliegenden Gegend Vedetten ausstellen.

12 Mann in der Waldspitze zunächst Sternau, unterhalten 3 Vedetten.

9 Mann in i.

Von k bis p Posten von 6 Mann.

Oberlieutenant N. mit 10 Mann erhielt den Auftrag, Sternau zu rekognosciren und Lieutenant O. sollte sich in derselben Absicht mit einer Patrouille Telnitz nähern. Beiden Detachements wurde ein Kavallerie-Trupp von 6 Pferden mit der Bestimmung beigegeben, über den Fluß zu setzen und am jenseitigen Ufer zu patrouilliren. Die Resultate dieser Detachirungen und meiner Beobachtung werde ich später melden. Vom Feinde wurde bis jetzt nichts entdeckt.

Bei Sternau am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

Meldung. Uiber einen abgeschlagenen feindlichen Angriff.

Inhaltspunkte. Wo, in welcher Stärke und auf welche Art der feindliche Angriff geschah und durch welche Gegenmaßregeln der Feind zum Weichen gezwungen ward, überhaupt den Gang des Gefechtes und dessen Folgen, mit Angabe des beiderseitigen Verlustes an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regim. Kommando

zu

N.

Die Avantgarde stieß heute Morgens gegen ½7 Uhr bei Moran auf den Feind, welcher gegen 400 Mann Infanterie stark, uns zurückzuwerfen versuchte.

Sein erster Angriff geschah mit einer von Soutiens und Reserven gefolgten Plänklerkette so ungestüm, daß sich meine Tirailleurs auf ihre Unterstützungsabtheilungen zurückziehen mußten, während eine seiner Reserven in meine linke Flanke vordrang, um mich zu nöthigen, die Straße und mithin die Verbindung mit der Haupttruppe aufzugeben. Das ungestüme und unvorsichtige Vordringen des Feindes veranlaßte mich zu dem Entschluß, ihn mit einem Angriffe aus einem Hinterhalte zu überraschen, was in dem sehr durchschnittenen Terrain leicht ausführbar schien, und wozu ein von der Straße sich im Rücken meines linken Flügels hinziehender Hohlweg Gelegenheit bot, der auch sofort ohne daß es der Feind gewahrte, von 40 Mann besetzt wurde. Als nun jene feindliche Reserveabtheilung, welche meinen linken Flügel zu umgehen im Begriffe stand, im Bewußtsein des sichern Erfolgs, rasch und ohne den Hinterhalt zu ahnen, diesen Ort passirte, wurde sie plötzlich mit einer wohlgezielten Decharge empfangen und rasch mit dem Bajonette im Rücken angegriffen. Die Uiberraschung wirkte so entscheidend, daß die ganze Abtheilung zersprengt und 10 Mann gefangen wurden, nachdem in Folge des nahen und wirksamen Feuers 8 Mann todt und 7 verwundet auf dem Platze geblieben.

Nun schritt ich mit allen disponiblen Kräften zum Angriff, was um so mehr geschehen konnte, als ich dem ungestümen ersten Angriffe des Feindes absichtlich nur wenig Mannschaft entgegen-

gesetzt hatte. Das Resultat war das Günstigste, denn mein Angriff gelang so vollkommen, daß der Feind gänzlich überwältigt und nach einigen fruchtlosen Versuchen sich zu sammeln, in die Flucht gejagt wurde, wobei noch 20 Mann in unsere Hände fielen. Unser Verlust in dem Gefechte besteht, an . . Todten und . . Verwundeten. Dem Feinde wurden 20 Mann getödtet, gegen 40 verwundet und 30 Mann gefangen. Die Mannschaft der Avantgarde wetteiferte bei dieser Gelegenheit in Beweisen von Muth, Ausdauer und Gehorsam; die Officiere benahmen sich mit Tapferkeit und Umsicht.

Schließlich melde ich gehorsamst, daß ich meinen Marsch nach Grigau, wohin sich der Feind zurückgezogen, fortsetze.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm

§. 52.

C. Bei Arrieregarden.

Jede, in Folge eines nachtheiligen Gefechts sich zurückziehende Truppe ist für eine Zeit unfähig, dessen Angriffen des nachdringenden Feindes zu begegnen und zwar in dem Maße als Letzterer durch eine zweckmäßig geleitete und thätige Verfolgung die auf dem Kampfplatze errungenen Vortheile zu vervollständigen weiß. Sie bedarf daher bis zur Wiedererlangung ihrer Schlagfertigkeit des Schutzes einer den Feind abwehrenden Abtheilung Arrieregarde. Die Stärke dieser, meistens aus den im Gefechte am wenigsten beschädigten Truppen bestehenden Nachhut hängt von jener des Gros und die Zusammensetzung von der Beschaffenheit des Terrains ab. Sie folgt in angemessener Entfernung, nicht zu weit, weil sie dann leicht abgeschnitten werden kann, und nicht zu nahe, denn sonst steht zu befürchten, daß sie auf die Queue der Haupttruppe geworfen wird. In Hinsicht der Gefechtsform werden Tirailleurs, die äußerste Linie gegen den Feind bilden, während man mit den geschlossenen Abtheilungen stets bereit ist, abzuwehren und aufzuhalten, wo und wie es die Umstände erfordern, ohne jedoch mit einem Schlage alles aufs Spiel setzen zu wollen, denn nur in den seltensten Fällen wird man auf Unterstützung rechnen können.

Anderseits soll die Arrieregarde, wenn es die Lage der Haupttruppe fordert, ohne Rücksicht auf das Terrain und oft unter den

nachtheiligsten Verhältnissen, dem Feinde stehen, ihn aufhalten, ja selbst die Offensive ergreifen und ihn zurückwerfen; Hinterhalte werden dem zu rasch verfolgenden Feinde meistens sehr verderblich. Ebenso muß es aber die Nachhut verstehen, das Gefecht zu rechter Zeit abzubrechen und darf sich nicht festhalten lassen.

Die schwierigste Lage für die Arrieregarde tritt ein, wenn die Haupttruppe mit dem Geschütze und Fuhrwerke in einem Defilé verwickelt ist und der Feind sehr lebhaft verfolgt; hier gilt es Kampf bis zur Vernichtung.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Eines Arriere-Kommandanten über die Annäherung des Feindes.

Inhaltspunkte. Sind dieselben, wie sie bei der Meldung einer Avantgarde über das Anrücken des Feindes vorgekommen.

An

Das löbliche k. k. N. Infant. Regim. Kommando.

Obwohl es mir als Folge des bereits gemeldeten Ereignisses von heute Morgens gelungen war, den Feind bis hinter Rebitz zurückzuwerfen, so scheint dieser doch die Verfolgung mit verdoppeltem Nachdrucke erneuern zu wollen, denn er naht von Brandau und Rothenfeld und hat bereits das Defilé bei Kirchdorf passirt. Es ist nicht zu zweifeln, daß er bedeutende Verstärkungen an sich gezogen; besonders zahlreich ist seine Cavallerie und ich halte ihn doppelt so stark als am Morgen.

Ungeachtet seines schnellen Vorrückens kann er mich doch nicht vor ½ Stunde einholen, bis wohin ich das vortheilhafte Terrain bei Aarheim zu erreichen hoffe.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

Meldung. Eines mit der Zerstörung einer Kommunikation beauftragten Officiers.

Inhaltspunkte. Worin bestand diese Kommunikation? — Auf welche Art wurde die Zerstörung bewirkt? — Wie lange wird die Wiederherstellung den Feind beschäftigen dürfen?

An

Das löbliche k. k. Freiherr S. Lin. Inf. Reg. Kommando.

Die lebhafte Verfolgung des Feindes, dessen Erscheinen mit jedem Augenblicke zu befürchten war, gebot mir, mich bei der

Zerstörung der Brücke über den N. Fluß darauf zu beschränken, daß ich von der, dem dießseitigen Ufer entsprechenden Hälfte den Belag abwerfen ließ. Selbst diese Arbeit mußte unter dem Kartätschenfeuer zweier Geschütze der feindlichen reitenden Artillerie, welche mit einer starken Cavallerie-Bedeckung am jenseitigen Ufer angelangt waren, beendigt werden, wobei mir 5 Pionnire und 4 Zimmerleute getödtet wurden. Der Feind kann die Brücke vor zwei Stunden nicht herstellen, weil kein Material zur Ergänzung des Fehlenden in der Nähe zu finden ist.

N. am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

Meldung. Eines mit dem Verbrennen eines Dorfes zur Sicherheit des Rückzugs beauftragten Officiers.

Inhaltspunkte. Von der Nothwendigkeit dieser Maßregel muß, wenn auch nur ganz kurz, Erwähnung gethan werden, ferner sind die Resultate, die man bereits erreicht hat, oder zu erreichen hofft, zu berühren.

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regim. Kommando.

Von Kinitz an, hatte die feindliche Verfolgung mit erneuertem Nachdrucke und wenigstens doppelter Uiberlegenheit begonnen. Aus zwei Geschützen beschossen und von feindlicher Reiterei hart bedrängt, konnte es mir nur mit großer Mühe gelingen in dem fast durchaus offenen Terrain, den Rückzug mit Ordnung fortzusetzen. Ich sah mich daher genöthigt, das auf meiner Rückzugslinie gelegene, von sumpfigen Niederungen umgebene Dorf Grünberg in Brand zu stecken und so dem Feinde den Durchzug wo nicht unmöglich zu machen, doch sehr zu erschweren. Ich habe bereits einen Vorsprung von $^{1}/_{2}$ Stunde gewonnen und ein günstigeres Terrain erreicht, ohne daß es ihm noch gelungen wäre, die engen in hellen Flammen stehenden Gassen zu passiren. Sollte es der Feind vorziehen mit Umgehung des sumpfigen Grundes jenseits die Dammstraße wieder zu gewinnen, so wird ihm dieß einen Zeitverlust von mindestens $^{3}/_{4}$ Stunden kosten.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

Meldung. Eines Arrieregarde-Kommandanten über die vollzogene Zerstörung der Uibergangsmittel nach Passirung eines Flußes.

Inhaltspunkte. Worin bestanden die Uibergangsmittel, auf welche Art wurden sie zerstört und sind sie leicht zu ersetzen oder nicht?

An

Das löbl. k. k. N. Infant. Regim. Kommando.

Noch während des Gefechts, worüber ich bereits die Meldung erstattet habe, detachirte ich den Lieutenant N. mit einem angemessenen Kommando nach Lichtenau, um daselbst die A. Brücke so herzustellen, daß sie nach vollzogenem Uibergange schleunigst zerstört werden könne, die sonstigen Kommunikationsmittel aber zu zerstören.

Dieser Auftrag wurde auch so genau vollzogen, daß ich bei meiner Annäherung gegen die Brücke alles in Bereitschaft fand, diese zu sprengen, und kaum hatte solche der letzte meiner Plänkler passirt, so flog sie in die Luft. Die vorhandenen Fahrzeuge waren bereits durch angebrachte Bohrlöcher versenkt oder zertrümmert worden.

N. am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

Meldung der Arrieregarde über ein bestandenes Gefecht.

Inhaltspunkte. Diese sind im Allgemeinen dieselben, wie sie in einem ähnlichen Falle bei der Avantgarde vorgekommen; nur wird sich hier kürzer gefaßt werden müssen, weil die Umstände selten erlauben werden, in nähere Details einzugehen, daher auch in der Meldung alles, was nicht unmittelbaren Einfluß auf das Resultat des Gefechtes hat, auszulassen kömmt.

An

Das löbl. N. Infant. Regiments-Kommando.

Die Nachricht von den Schwierigkeiten, mit denen das Gros bei Ampfing zu kämpfen habe, traf mich bei Lengbach, woselbst die zu beiden Seiten der Straße sich hinziehenden Waldstrecken so lange als möglich zu behaupten, ich mich sofort entschloß. Der Kampf mit dem dreimal stärkern Feinde, welcher meine Lage zu erkennen schien und mit großem Nachdruck angriff, war hart und

blutig; es gelang mir den zur Sicherheit des Gros nöthigen Zeitgewinn zu erkämpfen, aber ich verlor 3 Officiere und die Hälfte meiner Mannschaft und ohne baldige Unterstützung, um die ich gehorsamst bitte, wird meine Lage eine höchst schwierige sein, wiewohl ich unter allen Umständen entschlossen bin, die mir gegebene Bestimmung zu erfüllen.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

Meldung eines Arrieregarde-Kommandanten über die zur Beobachtung des Feindes genommene Aufstellung. (Siehe Plan II.)

An

Das löbliche k. k. N. Bataillons-Kommando

zu

N.

Der Feind hat bei Hof Halt gemacht, um wie ich vermuthe, die bei seiner hitzigen Verfolgung zersplitterten Truppen zu sammeln; zur Beobachtung seiner Bewegungen nahm ich auf den Höhen vor Lichtenau, mit meiner aus einer 200 Mann starken Kompagnie und einem Detachement von 30 Pferden die in ·/. dem anverwahrten Croqui ersichtliche Aufstellung.

Bei dem Wirthshause am Kreuzwege ein Posten von 15 Mann, welcher jede der beiden Kuppen, in dem durch die Wege von Rast und Burgdorf gebildeten Winkel mit 1 Gefreiten und 3 Mann besetzt hält.

Auf der Straße nach Hof 1 Cavallerieposten von 20 Pferden mit 2 auf den Kuppen aufgestellten Avisoposten von 3 Pferden.

Links vom Letzteren hinter der Einsattelung 10 Mann, mit 2 auf den beiderseitigen Erhöhungen aufgestellten Posten, von 1 Gefreiten 3 Mann.

Auf der Straße, wo diese von dem Burgdorfer Wege durchschnitten wird, steht ein Posten von 15 Mann zur Erhaltung der Verbindung.

In Lichtenau stehen 140 Mann. Auf der Straße sowohl als auch gegen Burgdorf streifen Cavalleriepatrouillen zur Rekognoscirung des Feindes. Bei Annäherung des Feindes, die in einem auf mehr als 2000 Schritte offenen Terrain zeitlich entdeckt

werden muß, wird die jeßt von den detachirten Posten occupirte Stellung mit vereinten Kräften vertheidigt.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Hptm.

§. 53.

D. Bei Streifkommanden.

Streifkommanden in größerem Maßstabe Streif- oder Parteigänger-Korps genannt, haben die Bestimmung:

1. Die feindliche Armee zu beobachten, wenn wir über deren Operationen ungewiß, oder doch die beiderseitigen Vorposten durch größere Entfernung in keiner Berührung mit einander stehen.
2. Alles, was im Rücken, einer Flanke, oder zwischen den Operationslinien des Feindes durch denselben und in Beziehung auf ihn geschieht, im Auge zu haben.
3. Die Verbindung zwischen zwei feindlichen Armee-Korps, oder die von seinen Bundesgenossen erwarteten Verstärkungen zu stören, oder doch zu erschweren.
4. Die eigenen Verbindungen zu sichern, im Falle dieselben durch Kriegsereignisse gefährdet sein sollten. (In diesem Falle kann die Obliegenheit des Streifkorps entweder darin bestehen, das fehlende Mittelglied zwischen zwei außer taktischer Verbindung operirenden Korps zu bilden, oder feindliche Streifkorps zu parallisiren.)
5. Transporte, Magazine und Vorräthe aller Art zu nehmen oder zu zerstören.
6. Couriere, Feldposten, Kriegskassen aufzuheben.
7. Kleine feindliche Korps oder exponirte Posten zu überfallen, um durch Gefangene, in Ermangelung anderer Quellen, Nachrichten vom Feinde zu erhalten.
8. Durch plötzliche Allarmirung des Feindes auf einzelnen Punkten denselben zu ermüden, zu täuschen und dadurch auf andern den wahren Angriff zu erleichtern.
9. Die Kommunikationen im Rücken, den Flanken und zwischen den Operationslinien des Feindes zu zerstören.
10. In Feindesland die sich zusammenrottenden bewaffneten Haufen zu zerstreuen, die Bildung von Freikorps zu verhindern und eine aufgeregte Bevölkerung im Zaume zu halten.

11. Partielle Aufstände gegen die feindliche Armee oder Regierung hervorzurufen oder zu unterstützen, Freikorps zu organisiren, die Handlungen der bewaffneten Massen in Einklang zu bringen, u. dgl.

Stärke und Zusammensetzung der Streifkorps werden durch Zweck und Terrain bedingt; von einer halben Kompagnie oder Schwadron, bis zu zwei Bataillons oder Cavallerie-Regimenter bei verschiedener Zusammensetzung der Waffengattungen ist das Bedürfniß der Maßstab. Kleinere Streifungen gehören in das Gebiet der Patrouillen, größere sind zu schwerfällig. Nur solche, welche in Feindesland beinahe ganz selbstständig zu operiren und zu wirken haben, können selbst 4 bis 5000 Mann stark sein.

Leichte Truppen und zwar die Besten liefern immer das Materiale; in offener ebener Gegend Cavallerie, im durchschnittenen, bergigen zum größten Theil Infanterie, im Hochgebirge Letztere allein. Artillerie hindert und erschwert die Bewegungen. Bei größern Korps sind jedoch Raketen- und Pionnier-Abtheilungen zweckmäßig.

Beispiele von Meldungen.

Meldung eines Officiers über eine bewirkte Streifung.

Inhaltspunkte. Abmarsch, Benützung von Reisenden zur Einziehung der Nachrichten. — Weiterer Marsch und fernere Mittheilungen.

Streifkommando des Hauptmann N.

An

Ein löbliches k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen X.

zu

N.

Am 6. um 5 Uhr Früh marschirte ich von Immenstadt ab und passirte um ½7 unsere Vorposten bei F. Jeder Mann war mit Löhnung auf 10, mit Brod auf 4 Tage, jedes Pferd mit Fourage auf 3 Tage verpflegt. Aus der k. k. Kriegskassa zu Immenstadt hatte ich 600 fl. C. M. auf Verrechnung erhalten.

Vor C., wo ich mich rechts wendend die Straße verließ, sandte mir der Kommandant der Avantgarde einen Juden aus

Bregenz, der diese Stadt Tags vorher verlassen hatte. Nach seinen Aussagen soll der Feind Morsburg schon besetzt haben, so wie Gullingen im Süden des Sees; seit einigen Tagen sei jedoch nichts vom Vorrücken desselben vernommen worden. Mehrere Reisende bestätigten diese Aussage.

Durch Drohungen und Versprechungen wurde der Jude, den mir Unterjäger D., ein geborner Bregenzer, als einen durch seine Hausirer-Geschäfte der Gegend und Verhältnisse wohl kundigen, sonst ehrlichen und zuverlässigen Menschen bezeichnete, bewogen, mit uns zu ziehen und als Kundschafter und Wegweiser zu dienen.

Jeden Ort vermeidend, meist auf Waldwegen, erreichte ich um 1 Uhr den G. Berg, ½ Meile von Staufen und ⅓ Stunde von dem Dorfe N. Hier wurde das mitgenommene Fleisch gekocht und menagirt; vorher waren die nöthigen Sicherheitsposten ausgestellt und kleine Patrouillen nach allen Richtungen entsendet worden. Unterjäger D. mit dem Bregenzer Juden, Ersterer ebenfalls verkleidet, wurden auf Umwegen nach Staufen geschickt, um über die dortige Stimmung und die über uns und den Feind verbreiteten Gerüchte Erkundigungen einzuziehen; so wie ein schon von Immenstadt mitgenommener Tiroler aus Bludenz, verabschiedeter Unterofficier von Kaiser-Jäger, mit gleichem Auftrage nach N. Letzterer kehrte um 6, die Ersteren um 8 Uhr Abends zurück. In N. hatte man keine Ahnung von der Nähe des Kommandos; die Bauern waren voll Furcht, ohne Sympathie für ein oder die andere Sache zu zeigen. Uiber uns und dem Feinde waren die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Zu Staufen hatte man durch Reisende schon erfahren, daß Truppen vorgerückt seien; die gewöhnliche Uibertreibung hatte ein ganzes Jäger-Bataillon und eine Division Husaren daraus gemacht und die allgemeine Uiberzeugung sah darin die Avantgarde eines vorrückenden Korps, das nach Bregenz bestimmt sei.

Die Stimmung, wenn auch Furcht die Zungen etwas im Zaume hielt, schien nicht die günstigste. Vom Feinde sagt man, daß er mehrere Streif-Korps im Norden und Süden des Sees entsendet habe, um das Landvolk aufzuwiegeln.

Um 1 Uhr Nachts brach ich gegen Opfenbach auf, um vielleicht Morgen noch in die Nähe von Wasserburg zu gelangen.

Diese Meldung ist in duplo auf verschiedenen Wegen durch die beiden uns als Boten mitgegebenen Immenstädter expedirt worden, deren früheres Benehmen und der Umstand, daß ihr Hab und Gut durch jede Untreue gefährdet sei, uns hinlängliche Sicherheit gibt.

Bivouak bei N. am . . ten N. N.
Expedirt um 11 Uhr Nachts. Hauptmann.

Meldung. Uiber die drohende Stimmung des Landvolks.

Inhaltspunkte. Marsch bis Weiler. — Nachrichten über den Feind und die Stimmung des Landvolks aus den bei einem Boten vorgefundenen Briefen. — Bestätigung derselben durch Kundschafter. — Absendung einer Meldung nach Bregenz, — weiterer Marschplan.

Streifkommando des Hauptmanns F.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen X.

zu

N.

Um 1 Uhr wurde aufgebrochen. In der Nähe von Weiler brachte eine gegen diesen Ort ausgesandte Patrouille einen Postbothen, mit verbundenen Augen zu uns, der Briefe nach einem abseits liegenden Städtchen trug. Die aus dem Westen eingelaufenen erbrach ich und erfuhr aus denselben, von St. Gallen am 5., Lichtensteg am 4., Buchhorn, Tettnang und Ravensburg am 6., daß diese Orte vom Feinde nicht besetzt seien, sich jedoch in der Nähe der letztern zwei Orte kleine feindliche Streifparteien gezeigt hätten, wahrscheinlich um das Landvolk aufzuregen; es fänden unter denselben Zusammenrottungen Statt, Emissäre seien überall thätig, nur Führer fehlten; man spräche: über den See käme Pulver und Waffen, Bischofszell, Morsburg und Althausen sollen besetzt sein. Die Briefe wurden wieder gesiegelt, dem Boten zugestellt und derselbe noch immer mit verbundenen Augen auf Umwegen in einer der beabsichtigten Marschrichtung ganz entgegengesetzten Direktion eine weite Strecke fortgeführt. Während dieser Zeit rastete die Truppe. Meine Kundschafter aus Weiler bestätigten die Gerüchte über Vorbereitungen zu einem Aufstande; in der Gegend von Opfenbach sollen schon bewaffnete Banden umher ziehen.

Ich hielt es daher nicht für gerathen, mich dorthin zu wenden, da die ganze Gegend mehr oder weniger aufgeregt war und ich mit jedem Schritte, den ich mich von der Gränze Vorarlbergs entfernte, immer weniger Rückhalt hatte. Am Seeufer blieb mir, wenn Lindau und Bregenz auch nur schwach besetzt wären, jedenfalls die Möglichkeit, einen Theil meines Auftrags durch Wegnahme von Transporten zu erreichen.

Unterjäger O. trägt verkleidet eine Meldung von mir an das Brigade-Kommando zu Bregenz, worin ich meine Entsendung deren bisherigen Erfolg so wie meine nächste Absicht berichte.

Eine Stunde nördlich Herbranz rastete ich verborgen, bis zum Einbruch der Nacht, um unter deren Schutz bei Wasserburg zu gelangen.

Die beiden Beförderer dieses ebenfalls in duplo verfaßten Rapports haben den Auftrag über Krumbach und das Gebirge zu gehen und dort erst die Grenze zu passiren. Ist diese Strecke auch nicht vom dem Feinde, so doch von den Banden des bairischen Landvolks sicher.

Bivouak bei Herbranz am . . ten N. N.
Expedirt um . . Uhr Nachmittags. Hauptmann.

Meldung. Uiber die Unmöglichkeit eines weitern Vorrückens und die Nothwendigkeit einer andern Marschrichtung.

Inhaltspunkte. Abmarsch. — Gefangennehmung sechs bewaffneter Landleute und deren Aussagen. — Entschluß zum Umkehren. — Meldung nach Lindau

Streifkommando des Hauptmanns F.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen X.

zu

N.

Durch verkleidete Leute, die sich für Viehhändler ausgaben, hatte ich Ochsen kaufen, schlachten und für meine Truppe abkochen und menagiren, so wie durch eine Patrouille den bei einem abseits wohnenden Bäcker vorgefundenen Brodvorrath gegen Bezahlung herbeischaffen lassen, jede Kontribution vermeidend, um nicht die

herrschende Aufregung zu vermehren. Um 10 Uhr Abends marschirte ich ab. Der mehrfach erwähnte Jude, der mir bereits gute Dienste geleistet, diente als Führer. Von Zeit zu Zeit ließ ich an deckenden Orten halten und sandte Patrouillen aus, durch welche etwa um 12 Uhr 6 bewaffnete Landleute gefangen eingebracht wurden. Ich drohte ihnen mit dem Tode, wenn sie nicht jede meiner Fragen der Wahrheit gemäß beantworten würden; ich sei bereits von Allem unterrichtet und wolle nur die Richtigkeit ihrer Angaben prüfen. So erfuhr ich, daß ein feindliches Streifkorps von 2000 Mann Infanterie und 600 Reiter schon diesseits Wasserburg am Seeufer streife; weiter im Lande ebenfalls mehrere kleinere Korps, das Landvolk sei ringsum im Aufstande (ich hatte schon während unseres Nachtmarsches von mehreren Orten her Sturmgeläute vernommen, und Feuer auf den Höhen bemerkt.) Heute Nachts werde ein Schiff von Mousburg ausgeschickt, mit Munition in G. zwischen Lindau und Bregenz landen. Die Ladung werde sogleich ausgeschifft und auf der Achse nach Opfenbach verführt, da die Banden nahe am Seeufer noch zu sehr durch Bregenz und Lindau eingeschüchtert seien, um thätigen Antheil am Aufstande zu nehmen. Wenn auch die Stärke des feindlichen Streifkorps übertrieben ist, so dürfte doch jedes weitere Vorrücken unmöglich sein. Ich lege mich an dem Wege, der G. mit der Opfenbacher Straße verbindet, in Hinterhalt, um den Munitions-Transport zu erwarten und wegzunehmen; ausgesandte Kundschafter werden mir dessen Annäherung bekannt geben. Gelingt der Handstreich, so werfe ich mich mit dem genommenen Transporte in größter Eile nach Bregenz.

Diese Meldung geht mit einer zweiten an das Festungs-Kommando zu Lindau gerichteten, um von dort über den See nach Bregenz und dann weiter befördert zu werden.

Im B. Walde am . . ten N. N.

Expedirt um . . Uhr nach Mitternacht. Hauptmann.

Meldung. Ueber die Wegnahme eines Munitions-Transports.

Inhaltspunkte. Rückmarsch. — Hinterhalt am Wege nach Opfenbach. — Sicherheitsmaßregeln. — Angriff und Wegnahme des Transports. — Verlust auf beiden Seiten. — Marsch nach Bregenz. — Besetzung von B. — Verstärkung nach Lindau. — Nachrichten vom Feinde.

Streifkommando des Hauptmanns N.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen X.

zu

N.

Um 3 Uhr Morgens hatte ich einen für mein Vorhaben geeigneten Punkt erreicht. Mein Kommando ruhte unter den Waffen und war durch ausgestellte Posten gesichert. Um $^1/_2$5 Uhr kehrten meine Kundschafter durch Schleichpatrouillen geführt, mit der Botschaft zurück: in einer halben Stunde werde der Transport eintreffen, 30 Wägen stark, mit 120 Mann Bedeckung.

Diese Angabe bestätigte sich bald. Wir wurden bis zum Augenblicke des Angriffs nicht entdeckt, und dieser fing damit an daß ich die Bespannung der ersten und letzten Wagen niederschießen ließ, um eine Stockung zu verursachen. Tète und Queue ward nun durch meine Husaren attakirt und der Angriff der übrigen Truppe geschah gleichzeitig mit der blanken Waffe; denn ich vermied so viel als möglich das Feuer in der Nähe, um nicht das Entzünden der Pulverfässer zu veranlassen.

Beiläufig 10 Minuten dauerte das Gefecht; der Feind ward vollkommen überwältigt. Sein Verlust besteht in 17 Todten, 34 Blessirten und 80 Gefangenen, 40 Mann retteten sich durch Schwimmen über den knapp an der rechten Seite des Weges hinfließenden Fluß.

Von meiner Mannschaft verlor ich 3 Mann, die getödtet wurden, und 21 sind verwundet. Die Ladung des Transports bestand aus 40 Centner Pulver, 80 Centner Blei, 170000 fertigen Patronen, auf wie schon gesagt worden, 30 Wägen. Um 8 Uhr Morgens erreichte ich Bregenz. Hier stehen 2 Bataillons von N. Infanterie, 2 Bataillons von K., 1 Fuß-Batterie und 1 Division Husaren. Nach Lindau ist gestern auf dem See das 3te Bataillon vom Infanterie-Regiment N. als Verstärkung abgegangen.

Der Feind soll von der Schweiz aus mehrere kleine Korps bis an die Grenze streifen lassen, ohne jedoch diese zu überschreiten, wahrscheinlich wegen des überall aufgebotenen Zuzugs.

Bregenz am . . ten N. N. Hptm.

Meldung. Uiber die Wegnahme eines vom Feinde besetzten Dorfes durch Uiberfall.

Inhaltspunkte. Rasttag in N. — Weiterer Auftrag. — Verstärkung durch . . Mann Zuzug. — Abmarsch. — Nachricht vom Einfall eines feindlichen Streifkorps, welches das Dorf B. besetzt hält. — Aufbruch von Höchst. — Zuwachs von Freiwilligen. — Wegnahme des Dorfes und Gefangennehmung des größten Theils seiner Besatzung. — Eskortirung der Gefangenen, durch den Zuzug und die Freiwilligen nach Bregenz. — Marsch nach Hohenembs. — Nachrichten von der Besetzung von Feldkirch und Hohenembs. — Fortschritte der Insurrektion und Abmarsch des Infanterie-Regiments 3.

Streifkommando des Hauptmanns N.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen X.

zu

N.

Der Herr General-Major Graf L. gestattete meiner Truppe einen Rasttag. Nach Verlauf desselben erhielt ich den Auftrag, aufzubrechen, an die Grenze bis Hohenembs zu streifen, von dort mich gegen das Gebirg zu wenden und zwischen Mellau, der Branorglen Spitze und der Grenze, das allgemeine Aufgebot zu organisiren. Meine zwei Züge Husaren blieben zurück und an ihrer Stelle erhielt ich 100 Schützen vom Zuzug.

Um 5 Uhr Morgens brach ich auf. Schon in Höchst begegnete ich flüchtende Landleute mit der Nachricht: ein feindliches Korps von etwa 300 Mann meistens Cavallerie hätten das 1½ Stunde von hier am rechten Rheinufer liegende Dorf B. überfallen, anscheinend um Kontributionen einzutreiben und zu fouragiren. Auf diese Nachricht ließ ich unverweilt in der bezeichneten Richtung aufbrechen, verstärkte mich durch 60 Freiwillige aus Höchst und stand bereits um 9 Uhr verborgen bei B. Patrouillen und aufgefangene Landleute bestätigten im Allgemeinen die Mittheilungen der Flüchtigen und fügten bei, der Feind scheine sich, ohne besondere Sicherungsanstalten getroffen zu haben, ziemlich sorglos der Ruhe zu überlassen.

Das Dorf B. liegt in einer offenen, ebenen Gegend und von Osten her zieht sich ein Waldstreif bis dicht an den Ort. Eine hölzerne Pfahlbrücke verbindet es mit dem linken Rheinufer.

Ich vertheilte einige tüchtige Unterofficiere und Jäger unter den Zuzug und die Freiwilligen, ließ Erstere en Reserve am Waldrande und die Letzteren sollten sich in größter Schnelligkeit der Brücke bemächtigen, während ich mit meinen Jägern den eigentlichen Angriff machte. Der Feind schien so wenig einen Uiberfall für möglich zu halten, daß erst am Eingange des Dorfes einige Schüsse fielen; der größere Theil wurde in den Häusern und Stallungen gefangen genommen oder niedergemacht, nur 40 Mann entkamen durch den Rhein. Ein Jäger und ein Freiwilliger wurden erschossen, von der Truppe 5, von dem Aufgebot 4 blessirt. Der Feind hingegen hatte 15 Todte und 23 Blessirte. 50 Mann Infanterie, 130 Mann Cavallerie mit eben so viel Pferden fielen in unsere Hände. Unter den Gefangenen befinden sich 3 Officiere. Zu diesem Resultate trug auch bei, daß der Feind vermuthet hatte, dieser Theil des Rheinufers sei von unsern Truppen ganz entblößt, woraus sich seine Sorglosigkeit erklären ließ. Die Gefangenen ließ ich durch meinen Zuzug und Freiwillige, denen ich 2 Unterjäger und 10 Mann beigab, sogleich nach Bregenz zurückbringen, setzte meinen Marsch fort und erreichte um 5 Uhr Nachmittags Hohenembs. Hier steht das 2te Bataillon von Kaiser-Jäger und 600 Mann Zuzug. Das obere Rhein- und Innthal und das ganze Afland soll schon unter den Waffen sein. Feldkirch ist von 1 Bataillon D. Infanterie, 1000 Mann Zuzug und $^1/_2$ Batterie besetzt.

Das Regiment K. steht in und bei Bludenz und soll Morgen in Feldkirch eintreffen. Der Bregenzer Jude und der Tiroler Hausirer aus Bludenz tragen diese Meldung in duplo, Ersterer über Mellau, Letzterer über Egg nach Immenstadt.

Hohenembs am . . ten N. N.

Expedirt um . . Uhr Abends. Hauptmann.

Meldung. Uiber die günstige Stimmung der Gebirgsbewohner und die sich daselbst bildenden Freikorps.

Inhaltspunkte. Marsch nach Mellau. — Insurgirung des Landvolks. — Zusammentreffen mit einem Kommando von Kaiser-Jäger. — Stärke und Art der Verwendung des bereits aufgerufenen Zuzugs. — Die sich bildenden Freikorps. — Nachrichten vom Feinde und dem Aufstande des baierischen Landvolks. — Weiterer Marschplan.

Streifkommando des Hauptmanns J.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade Kommando des Herrn General-Majors Grafen X.

zu

N.

Um 5 Uhr Früh verließ ich Hohenembs in der Richtung von Mellau. Nach den nächst gelegenen Ortschaften sandte ich kleine Kommandos, um Alles zu den Waffen zu rufen. Mellau war als Vereinigungspunkt bezeichnet. Abends 6 Uhr trafen dieselben dort ein und hatten gegen 800 Landleute aus den nächsten Ortschaften, meistens mit Stutzen bewaffnet und alle von dem besten Geiste beseelt, zusammengebracht. Hauptmann T. von Kaiser-Jäger, schon früher von Bregenz über Egg mit einer Division in einem ähnlichen Auftrage abgesandt, war schon vor mir dort eingetroffen. Nach seinen Mittheilungen sind in Vorarlberg gegen 6000 Landleute unter den Waffen. Der größte Theil derselben hält die Päße und festen Punkte besetzt, der Rest ist unter dem Kommando des Mellauer Wirthes, Jakob R., und des Bezauer Oberförsters M., von den Hauptleuten E. und O. geleitet, in kleine Korps organisirt, um die Gegend zwischen Bludenz und Bregenz nach allen Richtungen zu durchstreifen.

Vom Vorrücken des Feindes in größeren Maßen hört man nichts; einzelne Streifparteien von ihm abgesendet, blieben bis jetzt ohne Erfolg. Man scheint Verstärkungen und Nachrichten vom nördlichen Korps zu erwarten.

Die Bewohner des benachbarten bairischen Gebirgs verhalten sich noch ziemlich ruhig, durch die Nähe unserer Armee und das insurgirte Vorarlberg im Zaume gehalten, während Meldungen aus dem flachen Lande alle Nachrichten über das Umsichgreifen eines durch feindliche Streifkorps hervorgerufenen und unterstützten Aufstandes bestätigen.

Morgen breche ich mit einer Kompagnie gegen den Hoheneifer auf, um an der Grenze noch das Nöthige zu veranlassen. 2 Züge detachirte ich einzeln unter den Herrn Oberlieutenant G. und Lieutenant P. mit gleichen Aufträgen in meine linke Flanke.

Am 13. und 14. denke ich, wenn nicht besondere Befehle mich noch länger in meiner jetzigen Bestimmung lassen, in Bregenz

wieder einzutreffen, wohin ich mit Einschluß eines Rapports des Hauptmanns O. meine zwei Meldungen sende.

Mellau am . . ten N. N.
Expedirt um 10 Uhr Abends. Hauptmann.

§. 54.

E. Vorposten.

Den Feind beobachten, Ueberfällen vorbeugen, seinen Angriffen eine Zeit lang widerstehen und die sorgfältige Beaufsichtigung aller Passirenden ist die Bestimmung der Vorposten als Sicherheitstruppe. Die unmittelbare Beobachtung des Feindes und des umliegenden Terrains liegt den Feldwachen mit ihren Vedetten ob, während dem es die Sache der Soutiens und Reserven ist, jenen so lange aufzuhalten, bis sich das zu deckende Gros formirt hat. Die Anzahl der als Vorposten zu verwendenden Truppen, so wie ihre Entfernung vom Gros hängen von der Stärke des Letztern und der Beschaffenheit des Terrains; die Wahl der Waffengattung aber von der Gestaltung des Bodens ab.

Eine deutsche Meile wird als die größte Entfernung einer Armee von der äußersten Vorpostlinie und eine halbe Meile als der größte Abstand von den Reserven angenommen. Als Maßstab für die Entfernung der Vedetten, sollen die den oben ausgesprochenen Zweck erfüllen, kann im offenen Terrain bei Tage durchschnittlich 200 Schritte, wenn sie aus Infanterie bestehen, und 500 bis 800 Schritte bei der Cavallerie gelten. Im durchschnittenen Boden aber wird diese Distanz auf 100 Schritte reducirt werden müssen, wogegen im Hochgebirge wieder das vorige Verhältniß eintritt.

Diese Bestimmungen gelten jedoch nur als Basis bei der Rechnung der aufzustellenden Anzahl Vedetten im Allgemeinen und unterliegen im Detail wesentlichen Abweichungen. Patrouillen gehören endlich zu den wichtigsten Funktionen des Vorpostendienstes, theils um das Beobachtungsvermögen zu erhöhen, theils um Nachrichten vom Feinde einzuholen.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber eine Vorposten-Ausstellung im offenen Terrain mit einer Kompagnie und 30 Pferden. (Siehe Plan. III.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains. — Erklärung der im beigeschlossenen Croquis enthaltenen Aufstellung aller Posten. — Gang der Patrouillen. — Meldung des vom Feinde Wahrgenommenen oder in Erfahrung Gebrachten.

An

Das löbliche k. k. N. Linien-Inf. Regim. Kommando

zu

N.

Joksdorf liegt in einem von sanften Höhen begrenzten Thale dessen größte Ausdehnung 700 Schritte beträgt. Im Süden erhebt sich in einer Entfernung von 1000 Schritten ein Höhenzug, über welchen Kommunikationen nach Fischhof führen und von wo aus die vorliegende Ebene bis in die Gegend von B. übersehen werden kann. Diese Höhen besetzte ich mit der zur unmittelbaren Beobachtung bestimmten äußersten Postenlinie und ordnete die übrige Aufstellung folgendermaßen.

Joksdorf als Central-Punkt der Aufstellung ist durch eine 75 Mann starke Reserve besetzt.

Ein Soutienposten von 30 Mann und 9 Pferden steht beim rothen Wirthshause. Ein zweiter aus 27 Mann und 6 Pferden bestehender auf dem Wege nach Glogenn.

a) Unterofficiersposten von 8 Mann hinter der dem Maierhofe, (welcher nicht mehr in gegenwärtige Aufstellung gehört) zunächst liegenden Kuppe, dieser hält 2 Vedetten.
b) Posten von 3 Mann mit einer Vedette.
c) Unterofficiersposten von 6 Mann, stellt 2 Vedetten aus.
d) Cavalleriеposten von 3 Pferden, hat 1 Vedette.
e) Unterofficiersposten von 6 Pferden mit 2 Vedetten.
f) Officiersposten von 15 Mann als Hauptpiket, unterhält 1 Vedette auf der Kuppe und eine zweite am Wege rechts.
g) Unterofficiersposten von 6 Pferden mit einer Doppelvedette.
h) Unterofficiersposten von 6 Mann, stellt 2 Vedetten aus.
i) Unterofficiersposten von 10 Mann, hat 1 Doppelvedette beim Kreuze ausgestellt.

Die Posten von a bis inclusive f dependiren von dem Unterstützungsposten beim rothen Wirhshause, g, h und i hingegen sind jenem hinter dem linken Flügel zugewiesen. Der Patrouillendienst wird von dem Hauptpikete und den Flügelposten sowohl, als auch von den stärkeren Cavallerie-Posten und den Soutiens bestritten.

Vom Feinde läßt sich bis jetzt noch nichts sehen.

Jokadorf am . . ten N. N.

Um . . Uhr Morgens. Hauptmann.

Meldung. Uiber eine Vorpostenausstellung in durchschnittener Gegend mit einer aus 200 Mann bestehenden Jäger-Kompagnie.

Inhaltspunkte. Allgemeine Beschreibung des Terrains und Erklärung der im Croquis ersichtlich gemachten Aufstellung. — Die getroffenen sonstigen Sicherheitsmaßregeln. — Gang der Patrouillen. — Meldung aller Ereignisse und Entdeckungen in Beziehung auf den Feind.

An

Das löbliche k. k. N. Feldjäger-Bataillons-Kommando

zu

Uhrau.

Die zum Theile steilen und bewaldeten, von Rissen und Schluchten durchzogenen Abfälle des $^1/_2$ Stunde von Uhrau entfernten Liisy-Berges gegen den Obrawa-Bach enthalten die von mir besetzte Strecke. Das Thal ist sehr schmal, die Sohle mit Steingerölle bedeckt und hat an den breitesten Stellen kaum 60 Schritte Ausdehnung. Die jenseitige Thalwand ist größtentheils bewaldet und sowohl dort als im Bereiche meiner Aufstellung bestehen die Kommunikationen blos aus schlechten Waldwegen und Fußsteigen. Die Disposition zur Besetzung der mir zugewiesenen Strecke ist nachstehende:

Auf dem südlichen Abhange des Liisy-Berges 70 Mann als Reserve. 800 Schritte vorwärts auf dem Wege von Uhrau 34 Mann als Unterstützungsposten des linken Flügels.

An dem von der Kuppe des benannten Berges kommenden, in die große Schlucht einmündenden Risse 36 Mann zur Unterstützung des rechten Flügels.

In der Waldspitze als äußerster Posten links 1 Unterjäger 6 Mann, dieser hält 1 Vedette am Wege und eine zweite am Waldrande weiter rechts; längs dessen Umfange noch 3 Posten, jeder aus 1 Patrouillenführer und 3 Mann bestehend ausgestellt sind.

Auf dem nach der Kartauski-Mühle führenden Wege, wo er von dem Fußsteige durchschnitten wird, 1 Posten von 1 Unterjäger und 6 Mann, mit 1 Vedette auf dem Fußsteige und einer zweiten auf dem durch die Thalwendung entstehenden Vorsprunge.

Weiter rückwärts am Waldrande 1 Posten von 1 Patrouillführer und 3 Mann, der in dem Hohlwege 1 Vedette ausgestellt hat.

Der Kartauski-Mühle gegenüber, 1 Officiersposten von 25 Mann, hat auf dem Abhange 2 Posten, jeder aus 1 Patrouillenführer und 3 Mann bestehend und einen dritten von 1 Unterjäger und 6 Mann auf die nahe liegende Kuppe rechts detachirt.

Die nächste Kuppe hält 1 Posten von 1 Patrouillführer und 3 Mann besetzt und der äußerste linke Flügelposten, der Annensky-Mühle gegenüber, besteht aus 1 Unterjäger und 8 Mann.

Der Officiersposten bildet die Mitte, gehört aber noch zum rechten Flügel. Die Rückzugslinie ist der Weg nach Uhrau. Patrouillen streifen von den Reserve- und Unterstützungsposten gegen die äußerste Linie der Feldwachen und längs dieser wird von dem Hauptpikete und den stärkern Posten patrouillirt, auch die egenüber liegenden Abfälle untersucht.

Vorposten am Liisy-Berge am . . ten N. N.
Um . . Uhr Morgens. Hauptmann.

Meldung. Uiber die Beziehung eines bereits bestandenen Pikets.

Inhaltspunkte. Die Oertlichkeit der zu bewachenden Strecke. — Aufstellung des Hauptpostens und der von ihm abhängigen Feldwachen. — Verbindung rechts und links. — Wahrnehmungen in Beziehung auf den Feind.

An

Den Unsterstützungsposten des Herrn Oberlt. M.

zu

N.

Ich melde gehorsamst, daß ich den Posten bei der Kapelle vom Herrn Lieutenant R. übernommen und mit 2 Korporalen, 4 Gefreiten und 25 Gemeinen bezogen habe.

Der von mir zu bewachende Uibergangspunkt über den L. Fluß liegt eine Viertelstunde unterhalb N. Eine steinerne, 25 Klaftern lange Brücke führt hier über das an dieser Stelle an 20 Klaftern breite und ungefähr 9 bis 10 Fuß tiefes Wasser, dessen Ufer flach und streckenweise mit Weidengesträuch bewachsen sind. Von der Brücke führt jenseits ein Fahrweg nach E. und eine andere Kommunikation nach K. Der Hauptposten (der Gefertigte mit 1 Korporal, 1 Gefreiten und 9 Mann) steht hinter der 200 Schritte vom Ufer entfernten Kapelle, auf dem Wege zur Brücke. Von den detachirten Posten 1 Korporal, 1 Gefreiter und 8 Mann an der verbarrikadirten Brücke, die durch eine doppelte Vedette besetzt ist.

150 Schritte stromaufwärts im Ufergesträuche 1 Gefreiter mit 3 Mann, hält 1 Vedette und

200 Schritte in entgegengesetzter Richtung bei der Mühle 1 Gefreiter mit 5 Mann, hat 1 Vedette ausgestellt.

In Verbindung stehe ich rechts mit dem Hauptpiket des Herrn Lieutenants A. und links mit jenem des Herrn Lieutenants M.

Der Feind hält noch immer das Gehölz bei U. besetzt und hat seine Vedetten längs des Waldrandes aufgestellt.

Piket bei der Kapelle am . . ten um . . Uhr.

N. N. Feldwebel.

Meldung. Uiber die Beziehung eines noch nicht bestandenen Postens.

Inhaltspunkte. Die beim Anlangen getroffenen Vorsichts-Maßregeln. — Kurze Beschreibung des Terrains. — Aufstellung des Hauptpikets und der detachirten Posten. — Verbindung rechts und links. — Patrouillen. — Wahrnehmungen den Feind betreffend.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlt. F.

Zwei Stunden vor Tagesanbruch an dem mir angewiesenen Platze bei den drei Eichen angelangt, sicherte ich mich durch aufgestellte Schildwachen vor jedem unvermutheten Uiberfalle und erwartete unterm Gewehr die Morgendämmerung. Nachdem solche eingetreten und ich die Rekognoscirung der zu besetzenden Strecke vollendet habe, bezog ich demgemäß folgende Aufstellung.

Bei den 3 Eichen blieb ich mit 1 Korporal und 12 Mann als Hauptposten; 1 Gefreiter mit 6 Mann wurde links vorwärts

auf dem Wege nach Z., den er mit einer Doppelvedette zu besetzen hat, aufgestellt; ferner 1 Gefreiter mit 4 Mann auf die bewachsene Kuppe rechts vorwärts detachirt. Die mittlerweile entsendeten Patrouillen brachten mir die Meldung, daß sie rechts auf den Posten des Herrn Lieutenants N. und links auf jenen des Herrn Lieutenants K. gestoßen sein, mit denen ich sofort beiderseits in Verbindung trat. Die von mir besetzte Strecke ist ein sich sanft gegen das Bett des N. Baches verflächender Abhang und kann aus der angenommenen Aufstellung vollkommen übersehen, auch das ganze Thal bis gegen F. beobachtet werden.

Vom Feinde wurde noch nichts wahrgenommen.

Piket bei den 3 Eichen am ten . . um . . Uhr.

N. N. Feldwebel.

Meldung. Uiber die als unzweckmäßig befundene Aufstellung eines Postens.

Inhaltspunkte. Worin das Unzweckmäßige bestand. — Gründe, welche diese Aenderung nothwendig machten.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberl. H.

Bei der Uibernahme obigen Postens fand ich mich veranlaßt, den bis jetzt bei der steinernen Bildsäule bestandenen detachirten Posten von 1 Gefreiten und 3 Mann, 120 Schritte weiter rechts vorwärts hinter einer Erhöhung aufzustellen, weil nur von hieraus eine vom Feinde kommende Senkung des Bodens einzusehen ist, was in der früheren Aufstellung nicht der Fall war.

Piket an der abgebrannten Mühle am . . N. N.
Um . . Uhr. Oberjäger.

Meldung. Eines Posten-Kommandanten über angekommene, an den Hauptposten eingelieferte feindliche Deserteurs.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlt. A.

Ich überliefere hiermit drei sich so eben gemeldete feindliche Deserteurs, die angeblich vom 3. Husaren-Regimente sind und

vom Mangel und von großer Entmuthigung, die beim Feinde herrschen sollen, sprechen.

Piket am Hohlwege am . . ten N. N.
Um . . Uhr. Feldwebel.

Meldung. Uiber angelangte mehrere feindliche Deserteurs mit dem Ersuchen um Verstärkung zu ihrer Uibernahme.

Inhaltspunkte. Nachweisungen über die Schwäche des Postens und die Unmöglichkeit eine Eskorte beizustellen.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlt. N.

Vierzehn feindliche Deserteurs halten an der Vedettenlinie und verlangen aufgenommen zu werden. Da mein Posten durch Detachirungen und zwei ausgeschickte Patrouillen für den Augenblick auf 6 Mann reducirt ist, so bitte ich hiemit Behufs ihrer Eskortirung um eine Aushilfe an Mannschaft.

Piket am Kreuzwege am . . ten N. N.
Um . . Uhr. Lieutenant.

Meldung. Uiber die durch einen Herrn General vorgenommene Visitirung des Postens und angeordnete Aenderung der Aufstellung.

Inhaltspunkte. Alle von den hohen Vorgesetzten etwa gemachten Ausstellungen oder angeordneten Aenderungen.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlt. P.

Der Herr General-Major Graf A., welcher so eben die Vorposten visitirte, machte bei meinem früher am Wegweiser bestandenen Posten die Bemerkung, daß derselbe dort zu sehr exponirt und der Beobachtung ausgesetzt sei und ordnete seine gegenwärtige Aufstellung an, was ich gehorsamst anzeige.

Piket beim Jägerhause am . . ten N. N.
Um . . Uhr. Feldwebel.

Meldung. Uiber einen entstandenen Allarm an der Vedettenlinie.

Inhaltspunkte. Die sich verschaffte Uiberzeugung von der Ursache des Allarms.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlieutenants T.

Die von mir sogleich ausgesandte Patrouille berichtet: Der stattgefundene Allarm sei dadurch verursacht worden, daß eine unserer zurückkehrenden Patrouillen bei dem starken Winde das Anrufen der Vedetten überhörend, nicht sogleich stehen blieb, weßhalb auf sie gefeuert wurde, ohne jedoch Jemanden zu verletzen.

Piket am Steinbruche am . . N. N. Lieut.

Um . . Uhr.

Meldung. Uiber einen angekommenen Parlamentär und sein Begehren.

Inhaltspunkte. Die Anzeige über seine Ankunft und Forderung.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlieutenants G.

Ich überliefere hiemit einen bei meinem Posten angekommenen feindlichen Parlamentär, der in das Hauptquartier geführt zu werden verlangt, um sich daselbst mündlich seines Auftrags zu entledigen.

Piket am Kreuzwege am . . ten N. N. Lieut.

Um . . Uhr.

Meldung. Uiber eine beim Feinde wahrgenommene Bewegung.

Inhaltspunkte. Die gemachte Entdeckung und die wahrscheinliche Tendenz des Wahrgenommenen, sammt den zur nähern Untersuchung desselben getroffenen Maßregeln.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlts. D.

Man bemerkt dicke und niedrige Staubwolken auf der über die Höhe bei N. führenden Straße, was auf das Einrücken frischer Truppen (wahrscheinlich Infanterie) in das feindliche Lager schließen läßt.

Zur nähern Untersuchung dieser Entdeckung habe ich eine Schleichpatrouille gegen N. ausgeschickt.

Piket am Holzschlage am . . ten N. N. Lieut.

Um . . Uhr.

Meldung. Uiber die vom Feinde vorgenommenen Arbeiten.

Inhaltspunkte. Worin bestehen diese Arbeiten und wie hat man sich hievon die Kenntniß verschafft.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlieut. F.

Eine meiner aus der Gegend von M. zurückkehrende Patrouille meldet, sie habe von einer Anhöhe deutlich wahrgenommen, daß der Feind die beiden zunächst der Strasse liegenden Waldspitzen mit Verhauen umgebe; auch sei der nach D. führende Hohlweg durch herabgestürzte Steinmassen ungangbar gemacht worden. Sie bringt ferner einen auf dem Rückwege aufgegriffenen Einwohner von K. mit, welcher aussagt: Das Dorf N. sei von 400 Mann besetzt, und der Feind verschanze das dortige Schloß.

Piket an der Brücke am . . ten N. N. Lieut.
Um . . Uhr.

Meldung. Uiber den vereitelten Versuch eines vom Feinde unternommenen Uiberfalls.

Inhaltspunkte. Was zur Entdeckung des Feindes beigetragen oder wodurch sein Angriff respektive Uiberfall vereitelt wurde, sammt Angabe des etwa auf ein oder der andern Seite stattgefundenen Verlustes an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

An

Den Unterstützungsposten des Herrn Oberlieut. T.

Vor einer halben Stunde versuchte es der Feind mich zu überfallen. Durch die herrschende Finsterniß begünstigt, war es nämlich einer starken Patrouille gelungen sich heranzuschleichen, um die Vedette durch 2 Mann übermannen zu lassen, dieser aber ging beim Ringen das Gewehr los, was wahrscheinlich den Feind bestimmte, ungesäumt durch einen raschen Angriff aus seinem Verstecke die Aufhebung meines Postens zu versuchen und so seinen Zweck zu erreichen, ehe noch der Allarm allgemein geworden. Doch er fand uns bereit ihn zu empfangen, ward zurückgewiesen, gänzlich verjagt und ließ 2 Mann todt, dann 4 Gefangene,

darunter den kommandirenden Officier und 3 Mann, welche dieser Meldung mitfolgen. Von meiner Mannschaft sind die Gemeinen L. und B. leicht blessirt. Gemeiner K. (die Vedette) aber stark am Kopfe und der rechten Schulter durch Säbelhiebe verwundet

Piket am Hohlwege am . . ten N. N. Lieut.
Um . . Uhr.

§. 55.

F. Patrouillen.

Man unterscheidet im Allgemeinen 2 Gattungen Patrouillen, u. z. jene, welche innerhalb des Bezirks der eigenen Vorposten verwendet werden (Visitirpatrouillen) und Patrouillen gegen den Feind (Schleich-, Streif- und Rekognoscirungs-Patrouillen). Die Erstern sollen sich von der Wachsamkeit der einzelnen Posten und Vedetten überzeugen und zugleich darauf sehen, daß besonders des Nachts an und schwer zu überwachenden Punkten Niemand durch die Linie schleiche, also überhaupt die Aufmerksamkeit in Uiberwachung des Feindes potenciren. Sie bestehen meistens aus 1 Unterofficier oder Gefreiten und 2 bis 3 Mann. Patrouillen gegen den Feind hingegen, werden auf verschiedene Entfernungen und zu mehr und minder wichtigen Zwecken über die Vorpostenslinie hinaus entsendet. Die Wichtigkeit des Auftrags und die Länge des zurückzulegenden Weges werden die Wahl des Führers und die Stärke der Patrouille entscheiden. Beabsichtigt man zum Beispiel blos zu erfahren, ob dieser oder jener nicht sehr entfernte Punkt vom Feinde besetzt sei oder nicht u. dgl., so wird ein Unterofficier oder intelligenter Gefreite mit 3 oder 4 Mann hinreichen. Ist man hingegen über den Feind in Ungewißheit und will Nachrichten über seine Aufstellung, Stärke, Bewegungen und Absichten einziehen, so wird 1 Officier damit beauftragt, und je nach der Ausdehnung und der Beschaffenheit der zu durchstreifenden Gegend ihm 15—20—30 höchstens 40 Mann Kavallerie oder Infanterie, Letzterer aber immer einige Reiter beigeben.

Jede Patrouille soll sich mit Vorsicht bewegen, und besonders auf die Sicherheit ihrer Flanken Bedacht nehmen, (daher nie ohne Vor- Nachhut und Seitendeckung marschiren) und sich der Entdeckung des Feindes zu entziehen suchen. Aber nicht immer

ist es möglich, der Beobachtung des Feindes zu entgehen und die Patrouille wird oft durch das Terrain gezwungen, sich sehen zu lassen. In einem solchen Falle ist aber noch nichts verloren und der Zweck kann dennoch erreicht werden, wenn man es versteht, über die fernere Direktion des Marsches zu täuschen und obschon auch auf Umwegen zum Ziele zu gelangen. Wer sich immer verbirgt, verliert den Vortheil des Beobachtens. Es ist ferner unmöglich alle Wechselfälle, die einer Patrouille begegnen können, zu ermessen und in Voraus Verhaltungen zu bestimmen, weßhalb dieser Dienst einer der schwierigsten ist. Es bleibt daher in den meisten Fällen sehr viel der Einsicht des Führers überlassen, welchem Kriegserfahrung, Beurtheilungsvermögen, Entschlossenheit, List, Gegenwart des Geistes nothwendige Eigenschaften sind. — Von Zeit zu Zeit und so oft er Entdeckungen gemacht hat, welche auf die wenn auch theilweise Erfüllung seines Auftrages Bezug haben, sendet der Kommandant hierüber eine Meldung zurück, weil er nicht wissen kann, ob beim Anlangen auf dem Kehrpunkte eine freie Verbindung nach rückwärts möglich sein wird.

Beispiele von Meldungen.

Ein Officier mit 15 Mann Infanterie und 4 Reitern hat zwischen Secherring und N. mit dem Auftrage zu patrouilliren, den Feind aufzusuchen und über seine Stellung so wie über alle während des Marsches gemachten Entdeckungen zu rapportiren. (Siehe Plan V.)

Inhaltspunkte. Die detaillirte Marschdisposition und getroffenen Vorsichtsmaßregeln. Untersuchung aller wichtigen Objekte, besonders Ortschaften. — Deutliche Unterscheidung, ob man sich von dem in der Meldung Enthaltenen durch eigene Anschauung überzeugt oder selbes durch Aussagen in Erfahrung gebracht habe. Zusammenstellung aller Einzelnheiten zur Erzielung eines Ganzen.

An

Das löbliche k. k. Vorpostens-Kommando

zu

A.

Um 4 Uhr Nachmittags marschirte ich mit der Patrouille von Sechering ab und nahm die Richtung nach dem Unterwalde, an dessen Saum ich bis in die Höhen von Linden streifte. Von hier

detachirte ich 2 Infanteristen und eben so viele Reiter nach letztern Ort und Eberfingen mit dem Auftrage, dort Erkundigungen einzuholen, sodann aber mich an der St. Andreas zunächst gelegenen Waldspitze auf dem dortigen Wege zu erwarten, wohin sich auch das Gros der Patrouille langsam am Waldrande fortmarschirend zu begeben hatte, während dem ich mich mit 3 Infanteristen und 2 Reiter durch den Wald auf die nach B. führende Strasse verfügte. Hier stellte ich einen Infanteristen am Waldrande zunächst der Brücke, einen Zweiten weiter rechts, wo der Wald die Strasse verläßt und den Dritten am Rande des am Wege nach Hugelfingen liegenden Gehölzes auf und begab mich mit den beiden Reitern auf die vorliegende Kuppe. Von Letztern ritt der Eine vorsichtig in das Dorf, der Zweite folgte ihm in einiger Entfernung auf dem dahin ziehenden Wege, während ich von dem erhöhten Standpunkte aus mittelst eines Fernrohres den Ort und die rekognoscirenden Reiter beobachtete. Diese kehrten auch bald mit einem Bewohner zurück, welcher aussagte, daß zwar jetzt nichts vom Feinde in Hugelfingen sei, doch wäre heute früh um 8 Uhr ein Kommando von beiläufig 70 bis 80 Pferden da gewesen und habe Lebensmittel und Fourage requirirt; man vermuthe, daß der Feind bereits über den N. Fluß gegangen sei, was heute Nachts oder am frühen Morgen geschehen sein müsse, den gestern kamen noch Leute aus jener Gegend, ohne etwas vom Feinde gesehen zu haben.

Mit dieser Nachricht begab ich mich nun sammt meinen Leuten nach dem von mir bezeichneten Orte des Zusammentreffens, wo ich von den nach Linden und Eberfingen ausgeschickten Leuten erfuhr, daß man im erstgenannten Orte gar nichts vom Feinde wisse; in Eberfingen jedoch hätten sie vernommen, daß heute gegen 10 Uhr Vormittags am Rande des Marenbach zunächst liegenden Waldes eine feindliche Patrouille gesehen worden sei, welche sich dann gegen Etting gewendet. Leute, welche von Diebenhausen kamen, versicherten, daß der Feind ungefähr 6000 Mann stark, um 6 Uhr Morgens in U. eingetroffen sei, und selbes besetzt hatte, er müsse also mit Tagesanbruch über den N. Fluß gegangen sein, weil von U. dahin noch 3 Stunden Wegs wären. Diese übereinstimmende Nachrichten sammelte ich nun in

meiner ersten Meldung und schickte sie sammt dem in Hugelfingen requirirten Mann durch einen Reiter nach Sechering zurück.

Es ist unterdessen 7 Uhr geworden und ich setzte meinen Marsch fort, indem ich

1tens: 1 Unterofficier mit 5 Mann und 1 Reiter mit der Bestimmung detachirt: am diesseitigen Abhange der zur Rechten liegenden Hügel nach der nördlich von Marenbach gelegenen kleinen Waldstrecke zu marschiren, diesen Ort so wie auch Diedenhausen zu rekognosciren, ferner in dem nordöstlich gelegenen Walde zu patrouilliren und am jenseitigen Rande desselben Beobachtungen zu machen, sodann aber in der Waldspitze zunächst der Brücke an der Straße zwischen Lengbach und St. Andreas, welche als Sammelplatz dienen soll, mich zu erwarten.

2tens: 3 Mann und 1 Reiter suchen den gerade vorliegenden, rechts der Straße hinziehenden Wald zu gewinnen, um von dort aus Etting zu beobachten und Nachrichten über den Feind einzuholen, dann aber an dem bereits erwähnten Platze bei der Brücke einzutreffen.

Mit dem Reste der Patrouille, 7 Mann und 2 Reitern zog ich nun nach jenem von der Straße durchschnittenen Wald oberhalb St. Andreas, dann längs dem Rande bis an die jenseitige Waldspitze und sah noch vor einbrechender Dunkelheit von hier die Posten des Feindes von Hausen bis Polingen und zählte 15 Wachfeuer. Von einem von Hausen kommenden Landmann aus Eberfingen erfuhr ich zugleich: ersteres sei mit 300 Mann feindlicher Infanterie besetzt und man höre von einem Marsche gegen A. Ich schenkte diesen Aussagen um so mehr Glauben, als wir im eigenen Lande sind, und die Bewohner unserem Interesse anhängen, hingegen durch das Bedrückungs- und Requisitionssystem des Feindes sich sehr erbittert zeigen. Endlich laufen noch hier von den nach Diedenhausen und Etting abgeschickten Patrouillen Rapporte ein: man sehe deutlich die feindlichen Feldwachen von Polingen bis Fernau. Diese Nachrichten und Wahrnehmungen faßte ich in meiner zweiten Meldung zusammen, und expedirte sie nach Sechering, worauf ich mich nach dem bestimmten Sammelplatz begab und mit der gesammten Patrouille bei einbrechender Nacht über Etting und St. Andreas durch den Unterwald zurückkehrte.

Ich habe mich nun größtentheils durch eigene Anschauung, theils durch die Wahrnehmungen detachirter Patrouillen und die übereinstimmenden Aussagen gut gesinnter Landleute überzeugt, daß der Feind gegen 6000 Mann stark, heute früh über den N. Fluß gegangen sei, U. besetzt halte, seine Vorposten von Hausen bis Fernau aufgestellt habe; daß er ferner beabsichtige, gegen A. zu marschiren und schließe hiermit meine gehorsamste Meldung unter ⁒. Vorlage des dießfälligen Croquis.

N. am . . ten um . . Uhr. N. N.
Expedirt durch . . Lieutenant.

Meldung. Uiber die Einlieferung eines feindlichen Spions.

Inhaltspunkte. Die das aufgegriffene Individuum als feindlichen Kundschafter bezeichneten Umstände, sammt den von selben allenfalls gemachten Geständnissen und Aussagen.

An

Das löbliche k. k. Vorpostens-Kommando

zu

N.

Auf meiner Streifung gegen G. ward im Walde bei S. ein Mensch aufgegriffen, der gleich anfänglich durch sein ängstliches Bemühen der Patrouille auszuweichen und sich zu verbergen, verdächtig schien. Er gab sich für einen Hausirer aus, der nach E. gehen wolle; als jedoch sein Pack geöffnet wurde, fand man es mit Heu angefüllt, wodurch ich in meiner Vermuthung, daß dieser Mensch ein feindlicher Kundschafter sei, bestärkt, nicht säume, denselben unter Bedeckung von zwei Mann unsern Vorposten zu überliefern.

Am . . ten . . um Uhr. N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber das Vermissen einer Feldwache und sogleicher Besetzung dieses entblößten Postens.

Inhaltspunkte. Wahrnehmung des abgängigen Postens und die sogleiche Besetzung desselben.

An

Das löbliche k. k. Vorpostens-Kommando

zu

M.

Als ich mit meiner Patrouille von K. zurückkehrend, mich durch die Schlucht unserer Vorpostenlinie näherte, sah ich diesen

früher besetzten Punkt verlassen und fand es um so angemessener, daselbst 1 Gefreiten und 3 Mann aufzustellen, als diese Schlucht eine gedeckte Annäherung von Z. her sehr begünstigt.

Am . . ten um . . Uhr. N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber aufgegriffene verdächtige Individuen.

Inhaltspunkte. Alle, die verdächtigen Leute kompromittirenden Umstände. — Widersprechende oder falsche Aussagen derselben und andere in diesem Sinne sich darstellenden Inzichten.

An
Das löbliche k. k. Vorposten-Kommando
zu
N.

Auf meiner Rückkehr von L. entdeckten die Vorläufer der Patrouille einige hundert Schritte vor unserer Vorpostenlinie zwei als Landleute gekleidete Individuen, welche unsere Feldwachen mit Aufmerksamkeit zu beobachten schienen. Als sie entdeckt und festgenommen wurden, zeigten sie eine auffallende Verlegenheit und Angst und gaben vor, sie seien Bewohner von M., die gekommen wären, nach ihren Feldern zu sehen. Haltung, Sprache und Benehmen widersprachen auffallend ihrer Kleidung und als ich sie befragte, was sie aus M. zu berichten wüßten, sagten sie, man wisse dort nichts vom Feinde. Da ich mich nun vor zwei Stunden überzeugt hatte, daß dieser Ort schon seit gestern Abend durch 300 Mann besetzt sei, so halte ich diese Leute eines Einverständnisses mit dem Feinde verdächtig und überschicke sie hiemit zur weitern Verfügung.

N. am . . ten N. N.
Um . . Uhr. Lieutenant.

Meldung. Uiber eingeholte Nachrichten, das Anrücken des Feindes betreffend.

Inhaltspunkte. Was hat man hievon selbst gesehen und was durch Mittheilungen in Erfahrung gebracht? — Wie stark, in welcher Richtung rückt der Feind vor und aus welchen Waffengattungen bestehen seine Truppen?

An

Das löbliche k. k. Vorpostens-Kommando

zu

N.

Schon in E. erfuhr ich: Leute die gestern Abends aus der Stadt zurückkehrten, hätten daselbst am Johannis-Platz gepackte Bagagewägen und Geschütz gesehen, auch von einem Marsche nach E. sprechen gehört. Um hierüber bestimmtere Nachrichten einzuholen, zog ich am Rande eines nahen Gehölzes gegen das eine Stunde von der Stadt entfernte O., wo ich erfuhr: es seien gestern Abends vom Feinde hier 30 Paar angeschirrte Pferde requirirt worden. Als ich mich nun gegen A. wenden wollte, kamen mir zwei Hirten entgegen und sagten aus: man sehe von der Höhe bei U. deutlich den Feind, der so eben die Stadt verlasse und sich auf der Straße gegen E. in Bewegung setze. Reiterei, wenigstens 6 bis 700 Mann bilde die Tête und starke Infanterie-Kolonnen mit Geschütz folgen nach. Von der Richtigkeit dieser Angaben überzeugte ich mich selbst und während ich hierüber die gehorsamste Meldung mache, begebe ich mich in den Wald bei F., um den Marsch des Feindes ferner zu beobachten.

N. am . . ten um . . Uhr — N. N.
Expedirt durch . . — Lieutenant.

Meldung. Uiber den Erfolg einer zur Aufhebung eines feindlichen Posten entsendeten Patrouille.

Inhaltspunkte. Der Erfolg, sammt den Umständen, welche ihn herbeigeführt haben.

An

Den Reserve-Posten des Herrn Hauptmanns T.

zu

N.

Die heute Nachts um 1 Uhr von mir zur Aufhebung des feindlichen Postens an der Schleuße entsendete Patrouille kehrte eine Stunde später mit dem Kommandanten des Postens (einem Unterofficier) nebst 4 Mann zurück. Es war ihr gelungen, von der Dunkelheit begünstigt, sich nahe heran zu schleichen und aus einem Verstecke gleichzeitig die Vedette und die feindliche Feldwache zu überfallen und so den beabsichtigten Erfolg zu erreichen,

wozu Mangel an Aufmerksamkeit des Feindes wesentlich beigetragen hatte.

Piket beim Wirthshause am . . ten N. N.
Um . . Uhr Oberlieutenant.

Meldung. Uiber die bewirkte Aufhebung einer feindlichen Patrouille durch angelegten Hinterhalt.

Inhaltspunkte. Kurze Schilderung der mit dem Erfolge verbundenen Umstände.

An

Den Reserve-Posten des Herrn Hauptmanns Z.

Da ich wiederholt bemerkt hatte, daß sich meistens Nachmittags gegen 4 Uhr eine feindliche Schleichpatrouille in dem ungefähr 500 Schritte vor unserer Vorpostenlinie gelegenen Gebüsche sehen lasse, um anscheinend unsere Aufstellung zu beobachten, so detachirte ich 1 Unterofficier und 6 Mann mit dem Auftrage, sich dort in Hinterhalt zu legen und die feindliche Patrouille aufzuheben. Der Erfolg war der gewünschte, denn das Detachement ist so eben mit der gefangenen Patrouille (5 Mann) eingerückt. Ein durch Buschwerk verborgener Graben in der Nähe des durch das Gehölz führenden Weges, bot Gelegenheit zu einem Verstecke, aus welchem die bald darauf erscheinende feindliche Schleich-Patrouille, als sie einige Schritte passirt war, rasch im Rücken angegriffen und überwältigt wurde.

Posten beim Ziegelschlage am . . ten N. N.
Um . . Uhr. Oberlieutenant.

Meldung. Uiber die Allarmirung des Feindes.

Inhaltspunkte. In wie weit die Allarmirung gelang und welche Entdeckungen hiebei in Hinsicht auf den Feind gemacht wurden.

An

Das löbl. k. k. Vorpostens-Kommando
zu
T.

Durch die vorliegende Anhöhe gedeckt, hatte ich mich mit meiner halben Eskadron unbemerkt dem Feinde genähert, dessen Posten ich von hier aus in einer Entfernung von 600 Schritten in der Ebene gewahrte. Ich ließ ungesäumt 1 Zug vorprellen,

um die 3 gegenüberstehenden Feldwachen anzugreifen, während ich mit dem andern zur Unterstützung nachfolgte. Diese Posten waren bald zurückgeworfen, aber auch eben so schnell die Postenkette zwischen C. und B. allarmirt. Es gelang mir zwar, die den angegriffenen Feldwachen zunächst stehenden Pikets, welche sich zur Unterstützung der ersteren vereinigen wollten, mit meiner Abtheilung aufzuhalten, aber ich sah auch gleichzeitig 2 starke Soutiensposten vom Posthause und der Windmühle herbeieilen und glaubte um so mehr den Rückzug antreten zu können, als ich den Zweck meiner Detachirung, die Allarmirung des Feindes erfüllt sah.

N. am . . ten um . . Uhr. N. N.

Rittmeister.

Meldung einer zur Verbindung während des Marsches abgeschickten Patrouille über die Beschaffenheit des Terrains.

Inhaltspunkte. Kurze Beschreibung des Terrains sowohl im Allgemeinen als auch in Hinsicht auf die Gangbarkeit desselben für die verschiedenen Waffengattungen.

An

Das löbl. k. k. Graf M. Infant. Reg. Kommando

zu

N.

Der aus einer Reihe zusammenhängender Hügel bestehende Höhenzug zwischen dem N. Fluße und dem in selben mündenden L. Bache bilden das Terrain zwischen unsern beiden Marsch-Kolonnen. Die Breite dieses, durch die benannten Gewässer gebildeten Terrain-Abschnittes beträgt bei A. eine halbe Stunde und nimmt verhältnißmäßig bis zu ihrem Zusammenfluße bei dem 1½ Stunde von A. entfernten K. ab. Die Kuppen dieser Höhen sind flach, die beiderseitigen Abhänge sanft und sind für alle 3 Waffen praktikabel. Eine Ausnahme hievon macht jedoch die Gegend zwischen C. und M., wo selbst Weinpflanzungen, Risse und Schluchten die Bewegungen der Reiterei und das Fortkommen des Geschützes erschweren und wo man mit diesen Waffen hauptsächlich auf die Kommunikation beschränkt wäre. Diese Letztern bestehen auf der von mir durchgezogenen Strecke, aus der Straße von A. nach L., dann den gut erhaltenen Landwegen von B. und

S. nach O., dann von L. nach T. Kein Gehölz von besonderer Ausdehnung ist hier zu treffen, blos stellenweise Gesträuch und lichter Baumwuchs. Wiesen, abwechselnd mit Huthweiden bilden den Grund.

Am . . ten um . . Uhr.

N. N.
Lieutenant.

§. 56.

G. Rekognoscirungen.

Rekognosciren heißt durch Anschauung und Untersuchung sich die Kenntniß von der Beschaffenheit irgend einer Sache verschaffen. In diesem Sinne kann daher alles Sichtbare rekognoscirt werden. Vom militärischen Standpunkte aus betrachtet erhält jedoch dieser Begriff eine besondere Bedeutung, denn es ist im Kriege von der größten Wichtigkeit, ja die Basis zu allen Unternehmungen, sichere Nachrichten über den Feind zu besitzen, sie mögen sich nun auf seine Stärke, Stellung oder seine Bewegungen, Absichten u. dgl. beziehen. Die Berichte der Kundschafter sind, besonders wenn es sich um die Stellung und die Bewegungen des Feindes handelt, oft sehr mangelhaft und man wird in vielen Fällen genöthigt sein, sich die erforderliche Kenntniß unmittelbar, also durch Rekognoscirung zu verschaffen. Dies ist jedoch keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, daß der Feind sorgfältig bemüht sein wird, sich unserer Beobachtung zu entziehen. In Hinsicht der Mittel, deren man sich bedient um zum Zwecke zu gelangen, unterscheidet man gewöhnlich zwei Arten zu rekognosciren u. z. geheime oder verborgene Rekognoscirungen, wo man sich nur mit sehr wenig Mannschaft dem Feinde nähert und von einem Aussicht gewährenden Punkte ungesehen Beobachtungen macht. Sie streifen in das Gebiet der Patrouillen. Gewaltsame oder forcirte Rekognoscirungen treten ein, wenn man wegen Unmöglichkeit sich auf erstere Art die erforderliche Kenntniß zu verschaffen, zu einem Angriff der feindlichen Posten schreitet, um durch die hiebei vom Feinde getroffenen Gegenmaßregeln auf seine übrigen Verhältnisse schließen, kurz — einen Blick hinter den Vorhang thun zu können. Solche Angriffe müssen rasch und mit dem gehörigen Nachdruck geschehen, damit der Gegner gezwungen

werde, seine rückwärtigen Truppen zu entwickeln und ins Gefecht zu bringen; denn sonst scheitert man schon an der ersten Linie der Vorposten, der Feind, der unsere Absicht kennt, bleibt ruhig stehen, man hat kaum einige Feldwachen entdeckt und muß abziehen, nicht um Vieles klüger geworden als zuvor. Daher muß dem Rekognoscirenden eine dem Unternehmen angemessene Anzahl Truppen beigegeben werden. Er selbst jedoch nimmt keinen Antheil am Gefechte, sondern macht während demselben mit großer Aufmerksamkeit von einem erhöhten Standpunkte seine Beobachtungen. Das dieß einen sehr intelligenten kriegserfahrenen Officier fordert, bedarf kaum der Erwähnung. Handelt es sich dagegen blos um die Rekognoscirung einer vom Feinde nicht besetzten, vielleicht weit entfernten Strecke, so fallen natürlich alle diese Schwierigkeiten weg und es kommt hier hauptsächlich auf eine genaue, charakteristische Darstellung des Terrains und dessen Klassificirung in Hinsicht der Verwendbarkeit der drei Waffengattungen an. Wenn es möglich ist, so soll den Berichten über derlei Terrainrekognoscirungen ein, wenn auch unvollständiges Croquis beiliegen, oder man ist genöthigt, auf Kosten der Verständlichkeit seine Zuflucht zu weitschweifenden Umschreibungen zu nehmen.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit eines Weges.

Inhaltspunkte. Die Richtung des Straffenzugs. — Seine Grationsverhältnisse. — Die Beschaffenheit und Dimensionen des Straffenkörpers. — Gegenwärtiger Zustand desselben und ob diese Kommunikation zu jeder Jahreszeit und Witterung brauchbar sei. — Die allenfallsigen Beschädigungen und wie selbe herzustellen wären.

An

Das löbl. k. k. Freiherr v. K. . . te Lin. Inf. Reg. Kommando

zu

F.

Der in gegenwärtiger Meldung zu beschreibende Weg bildet auf einer Strecke von 2 Stunden die einzige Verbindung zwischen den Thälern der sich bei K. vereinigenden Flüsse R. und F. Er beginnt im R. Thale, $^1/_4$ Stunde hinter U., wo er von der Kunststrasse abzweigend, nordöstlich durch $^3/_4$ Stunden langes Neben-

thal auf das Plateau des die beiden Flußthäler trennenden Höhenzuges führt. Er durchzieht dieses 1 Stunde lang in östlicher Richtung und senkt sich dann durch ein entgegengesetztes Nebenthal in die Niederung des F. Flußes, wo er sich mit der nach D. führenden Kommerzialstraße verbindet. Die Steigung auf den beiderseitigen Abhängen kann durchschnittlich zu 6, in den höher gelegenen Theilen aber an manchen Stellen zu 12 Zoll auf die Klafter angenommen werden. Die Wendungen bieten keine Schwierigkeiten. Wiewohl blos ein auf Kosten der Gemeinden hergestellter Landweg, so ist diese Kummunikation dennoch eine wohl erhaltene und jederzeit praktikable. Der Körper besteht aus einer doppelten Lage von Kiesschotter aus den Betten der beiden Flüsse und wird von Abzugsgräben eingeschlossen. Die breite der Fahrbahn beträgt 15 Schuh. Eine jedoch leicht herzustellende Ausbesserung ist auf dem Abhange des R. Thales nothwendig, wo auf einer Strecke von 5 Klaftern durch das letzte Hochwasser die Schotterung weggespült worden.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Ueber die Beschaffenheit und Vertheidigungsfähigkeit einer Brücke.

Inhaltspunkte. Die Lage, Konstruktion und Abmessungen, dann das Tragvermögen und der gegenwärtige Zustand der Brücke. — Ob Beschädigungen vorhanden und wie die Herstellung zu bewirken wäre. — Beschaffenheit des Flußes an diesem Punkte, so wie jene der beiderseitigen Ufer in Beziehung auf taktische Benützung.

An

Das k. k. Freiherr v M. Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Die Brücke bei M. liegt 300 Schritte vom Ausgange dieses, am linken Ufer des R. Flußes gelegenen Dorfes entfernt. Ihre 120 Schritte lange, 15 Schuh breite Bahn besteht aus Holz, ruht auf massiven gemauerten Pfeilern, ist vollkommen gut erhalten, und hat hinreichendes Tragvermögen. Der Fluß ist an dieser Stelle 100 Schritte breit, 9—12 Fuß tief und erreicht in einem Bogen, dessen Sehne 500 Schritte mißt, die linke (diesseitige) Thalwand, auf deren sanfter Lehne das bereits erwähnte Dorf

M. liegt. Durch diese Erhebung des linken Ufers wird das jenseitige vollkommen dominirt. Letzteres ist auf dem durch die Flußkrümmung eingeschlossenen Raume durchaus eben und offen; nichts begünstigt dort die Annäherung des Feindes, während diesseits das überhöhende, mit Weingärten bedeckte Terrain, im Verein mit der Nähe des Dorfes, eine Aufstellung zur Vertheidigung dieses Uibergangspunktes sehr begünstigt.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit und Vertheidigungsfähigkeit eines Maierhofes.

Inhaltspunkte. Des Objekts Lage, Form, Bauart, Dimensionen und Bedachung. — Aus- und Eingänge. — Kommunikationen im Innern. Schlußfolgerung in Hinsicht auf die Vertheidigungsfähigkeit.

An

Das löbl. k. k. Freiherr von L. . . . te Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Der Grünauer Maierhof liegt ½ Stunde von F. auf einer sanften, die Straße nach G. im Bereiche des Gewehrertrags beherrschenden Anhöhe und ist ein in Form eines Rechtecks aus hartem Materiale aufgeführtes Gebäude ohne Stockwerk. Die beiden längeren Seiten sind 15 Klafter lang. Von dieser ist die vordere der Straße zugekehrt und enthält die Wohnungen für das Wirthschaftspersonale, die rückwärtige nimmt ein gemauerter Schüttkasten ein, auf der kürzern 12 Klaftern langen Seite sind die Stallungen. Geräumige Thore bilden vorne und rückwärts Aus- und Eingänge. Im Innern reichen die Kommunikationen jedoch nicht hin, und es müßten Behufs einer Vertheidigung deren mehrere eröffnet werden. Die Hauptmauern sind 1½ Schuh dick, 15 Schuh hoch und ohne Vorsprünge oder einem Anbau, wodurch eine Bestreichung erzielt werden könnte. Bauholz zur Verschallung der Fenster und Barrikadirung der Eingänge ist vorhanden. Sämmtliche mit Ziegeln gedeckte Gebäude umgibt ein mit einer 6 Schuh hohen Mauer eingefriedeter Obst- und Gemüsegarten.

Aus dem Angegebenen dürfte hervorgehen, daß der Grünauer Maierhof nach Herstellung der nöthigen Vorrichtungen mit Erfolg zu vertheidigen sei, wenn der Angreifer kein Geschütz hat, dessen Wirkung die schwachen Mauern nicht lange widerstehen könnten.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit eines Flußes und die zu Gebote stehenden Uibergangsmittel.

Inhaltspunkte. Richtung des Wasserlaufes. — Breite, Tiefe und Geschwindigkeit. — Beschaffenheit der Flußufer und des Grundes. — Die vorhandenen Kommunikationen und ihr Zustand, dann die sonstigen Uibergangsmittel. — Ob das Gewässer periodisch Uiberflutungen verursacht und zu welcher Zeit.

An

Das löbl. Freiherr von B. . . te Inf. Reg. Kommando

zu

D.

Ungefähr ¼ Stunde unterhalb S. verläßt der K. Fluß seine bis jetzt verfolgte östliche Richtung und zieht nach Nordost anfänglich bis C. an der rechten Thalseite, dann aber sich links wendend erreicht er ziemlich die Mitte der Thalsohle und fließt so in vielen Krümmungen bis G., eine Strecke von 3 Stunden zurücklegend. Seine Breite ist abwechselnd zwischen 90 und 120 Schritten, die Tiefe an den seichtesten Stellen 4, an den tiefsten 12 Fuß; durchschnittlich kann im Stromstriche eine Tiefe von 7 bis 8 Fuß angenommen werden, bei einer Wassergeschwindigkeit von 2 Schuh. Der Grund ist feinkörniger Sand, und die Ufer, mit Ausnahme der Strecke von S. bis C., wo das Rechte dominirt, sind flach, an vielen Stellen mit Weiden und andern Buschwerk bewachsen, beinahe im gleichen Niveau. Uiberbrückt ist der Fluß bei S. und C. Von diesen beiden Brücken ist die bei S. sehr schadhaft, hat nur wenig Tragvermögen und bedarf bedeutender Herstellungen, um für den Kriegsgebrauch dienen zu können. Die Kommunikation bei C. hingegen besteht erst zwei Jahre, ist eine hölzerne Jochbrücke und für die schwersten Wägen und Geschütze praktikabel. Eine halbe Stunde oberhalb C. führt eine Furth durch den Fluß, welche ich aber nach näherer Untersuchung als für Truppen ungangbar fand, weil aus Ursache des zu weichen

Grundes und der schon jetzt nicht unbeträchtlichen Wassertiefe, letztere bei starker Benützung der Fahrt, bald so zunehmen müßte, daß an ein Durchkommen nicht zu denken wäre. An Fahrzeugen findet man nur in dem Fischerdorfe L. einige 20 Kähne, von denen aber die meisten nur 2 Mann fassen.

Die Brücke bei E. halte ich demnach auf der ganzen Strecke für die einzige praktikable Kommunikation.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit eines Sumpfes.

Inhaltspunkte. Ausdehnung des Sumpfes. — Ob seine Oberfläche bedeckt ist oder nicht und ob derselbe zu Zeiten austrocknet oder einfriert. — Führen Kommunikationen hindurch. — Gibt es Stellen, an denen das Uiberschreiten möglich ist, oder muß im Gegentheil das Objekt als vollkommen ungangbar gelten.

An

Das löbl. k. k. Freiherr von N. Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Zwischen A. und L. liegen in den Niederungen des mit sehr wenig Gefäll in flachen Ufern hinziehenden O. Flußes mehrere Sümpfe, von denen jener bei S. der Bedeutendste. Er ist größtentheils mit einer moosartigen Pflanzendecke überzogen und das Wasser so vorherrschend, daß jeder Gegenstand von etwas bedeutendem Gewichte 3, an manchen Stellen sogar 9 Fuß tief versinkt. Durch genaue Untersuchung habe ich mir die Uiberzeugung verschafft, daß dieser Sumpf durchaus ungangbar und mithin als ein vollkommenes Hinderniß anzusehen sei und zwar zu jeder Zeit, denn er trocknet in den heißesten Sommertagen nicht und friert eben so wenig im Winter ein. Seine Breite, d. i. von dem rechten Flußufer bis an die entsprechende Thalbegrenzung beträgt eine Stunde, die Länge mehr als die doppelte Kanonenschußweite.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit und Vertheidigungsfähigkeit eines Dorfes.

Inhaltspunkte. Beschaffenheit des umliegenden Terrains. — Größe, Gestalt und Bauart des Dorfes und dessen Häuser. — Die ausge-

gezeichneten Gebäude, als: Kirchen, Schlösser, Maierhöfe. — Die Ein- und Ausgänge des Dorfes. — Ob die Bauart mehrere Vertheidigungslinien möglich macht. — Beschaffenheit der äußersten Dorf-Umfassung. — Folgerungen in Bezug auf die Vertheidigungsfähigkeit und die Stärke der zu verwendenden Truppe.

An
Das löbl. k. k. Graf S. . . te Inf. Reg. Kommando
zu
N.

Dornbach liegt 300 Schritte vor einer durch steile Abfälle gebildeten Schlucht, in deren Grunde die Kommerzialstraße nach F. zieht und dürfte daher schon dieser Lage wegen, als den Eingang eines Defilés deckend militärisch wichtig erscheinen, um so mehr, als die übrigen Lokalverhältnisse eine erfolgreiche Vertheidigung dieses Objekts in Aussicht stellen. Das Dorf besteht aus ungefähr . . . gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Häusern, die in dichten Gruppen auf einem Raume von 500 Schritte Länge und 350 Breite zu beiden Seiten der Straße liegen. Drei Eingänge führen in das Dorf. An dem südlichen, der Straße zunächst gelegenen befindet sich ein mit einer Mauer umgebener Kirchhof, in der Mitte des Orts auf einem freien Platze die Kirche und dem nördlichen Ausgange zunächst liegt das zwei Stock hohe herrschaftliche Schloß mit den Oekonomie-Gebäuden. Zur Vertheidigung dieser drei wichtigen Objekte sind mindestens 6 Kompagnien, zu jener der übrigen Dorftheile mindestens eben so viel Infanterie, dann 1 Eskadron Kavallerie und 1½ Batterie erforderlich.

Die den Häusern anliegenden Obst- und Gemüsegärten sind theils mit hölzernen Planken, theils mit Mauern, auch hier und da mit dichten Hecken umgeben. Bei der Vertheidigung dieses Objekts muß jedoch vorausgesetzt werden, daß die rückwärtigen, das Defilé bildenden Höhen als die einzigen dominirenden Punkte mit in die Defensionslinie aufgenommen werden.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit und Vertheidigungsfähigkeit eines Waldes.

Inhaltspunkte. Schilderung des umliegenden Terrains. — Ausdehnung und Contur, dann Gattung des Waldes. — Gestattet die Beschaffenheit im Innern mehrere Vertheidigungslinien? — Folgerungen in Hinsicht der Vertheidungsfähigkeit des Objekts und der Stärke der zu verwendenden Truppe.

An

Das löbl. k. k. von D. . . . te Inf. Regim. Kommando

zu

3.

Eintausend Schritte südlich von S., zwischen den Dörfern A. und D. liegt in einer vollkommenen Ebene die vom Gefertigten rekognoscirte Waldung, ein hochholziger gemischter Laubwald, in hiesiger Gegend unter dem Namen Forst von D. bekannt. Von S. aus gesehen, bildet dessen Rand in wenigen sanften Biegungen einen nach Süden flach gekrümmten Bogen von 3000 Schritte Ausdehnung; eine Unterbrechung dieser Linie findet jedoch dort, wo der Weg von S. nach D. den Wald betritt, Statt. Hier zieht sich nämlich der westliche gegen 800 Schritte lange Theil in einem beinahe rechten Winkel 2500 Schritte zurück, wodurch eine sehr vortheilhafte Flankirung dieser Strecke von Osten her entsteht. In der Richtung seiner, an den breitesten Stellen 1200 Schritte betragenden Tiefe, wird der Wald von der Straße von G. nach B. und dem bereits erwähnten Wege nach D. durchschnitten. Ersterer berührt den nördlichen Rand ungefähr in der Mitte und verläßt den südlichen im östlichen Drittheile. Fast senkrecht auf dem Waldumfange zieht hingegen der Weg nach dem an der rückwärtigen Lisiere gelegenen D. Die Waldung erscheint nur von der Straße aus gesehen, als ein ununterbrochenes Ganzes, im Innern aber finden sich Lichtungen und freie Plätze, die den Zusammenhang unterbrechen und den Wald in vier Parcellen theilen. Die wichtigsten dieser Abschnitte sind jene zwei, welche zu beiden Seiten der Straße an dem rechten Ufer des M. Baches, der den Wald in seiner ganzen Länge durchzieht, liegen. Eben so wichtig für die Vertheidigung ist die Lage der beiden Dörfer D. und A. am südlichen Waldrande, von dem bei D. ein schmaler Streifen abgeht, der ursprünglich

700 — 800 Schritte von der Straße entfernt, in südöstlicher Richtung hinzieht, bis er sie 2500 Schritte südlicher erreicht. Hiedurch wird es dem Vertheidiger des Dorfes D. möglich, gedeckt und unter vortheilhaften Verhältnissen kämpfend, die Hauptrückzugslinie zu erreichen. Zwei Bataillons, 1 Eskadron und wenigstens 2 Geschütze sind zur Vertheidigung des eben beschriebenen Waldes erforderlich.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit und Vertheidigungsfähigkeit eines Defilés.

Inhaltspunkte. Länge und Breite des Defilés. — Beschaffenheit des Aus- und Eingangs, dann der durch selbes führenden Kommunikation. — Gradationsverhältnisse der Seitenflächen. — Ob das Defilé umgegangen werden kann und die hieraus entspringenden Folgerungen in Hinsicht der militärischen Wichtigkeit.

An

Das löbl. k. k. Graf S. . . te Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Das Defilé von M. wird durch die Verengung des vom F. Fluße durchströmten Thales gebildet. Auf einer Strecke von 2000 Schritten ist die Thalsohle fast bis auf das Rinnsal des Flußes beschränkt und es bleibt am rechten Ufer des Letztern nur der für die hier führende Straße von L. nach U. erforderliche ebene Raum übrig, während das linke Ufer an vielen Stellen unmittelbar durch die entsprechende Thalwand gebildet wird. Die beiderseitigen Einfassungen sind steile, größtentheils felsige und bewaldete Abstürze, nur mit Vorsicht für einzelne Menschen gangbar. Diese Formation läßt mit viel Wahrscheinlichkeit auf einen Durchbruch des Flußes schließen, daher auch die plötzliche Erweiterung des Thales am Ein- und Ausgange. So wichtig auch dieses Defilé an und für sich erscheint, so verliert es dennoch viel von seiner militärischen Bedeutung dadurch, daß die durch selbes führende Kommunikation durch die Straße von U. über T. nach S., welche L. berührt, mit einem Zeitaufwande von nur $^3/_4$ Stunden neutralisirt wird.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit einer vom Feinde besetzten Redoute, mit Bezug auf ihre Vertheidigungsfähigkeit.

Inhaltspunkte. Lage, Umriß, Aufzug und Dimensionen der Schanze — Armirung. — Fassungsraum. — Ihre Bedeutung und Wichtigkeit in Hinsicht der feindlichen Stellung.

An

Das löbl. k. k. Freih. D. . . te Inf. Reg. Kommando

zu

N.

Die zu rekognoscirende Verschanzung hat anscheinend die Bestimmung, den rechten Flügel der feindlichen Position zu verstärken und die dahin führenden Zugänge, darunter namentlich die Straße nach A. zu bestreichen, ferner das Debauchiren des Angreifers auf dem Hohlwege bei S. zu erschweren. Sie ist eine fünfeckige Redoute, deren Poligonsseiten jede gegen 20 Klaftern mißt und kann daher mit 500 Mann besetzt werden. Die Brustwehre, deren äußere Böschung die ganze Höhe zur Anlage zu haben scheint, erhebt sich ohne Berme über den Graben und ist nicht über 7 Fuß hoch, letzterer selbst kaum 12 Fuß tief und etwa eben so breit. Seine Sohle ist mit Pallisaden versehen und in der Eskarpe sind unter dem Horizonte Sturmpfähle eingelegt. In jedem der ausspringenden Winkel steht auf einer Plattforme ein Geschütz, um über Bank zu feiern. Die Zahl der feindlichen Besatzung scheint die dem Umfange der Verschanzung entsprechende zu sein. Den einzigen bis auf Kartätschenschußweite gedeckten Angriffsweg bildet der bereits oben erwähnte Hohlweg. Das übrige Terrain ist frei und offen.

N. am . . ten N. N. Lieut.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit, Stärke und sich darbietenden Vortheile zum Angriffe eines feindlichen Lagers.

Inhaltspunkte. Schilderung des Lagerplatzes und umliegenden Terrains. — Feindliche Aufstellung. — Bezeichnung der für den Angriffsweg geeignetesten Punkte.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Divisions-Kommando des Herrn Feldmarschall-Lieutenants Baron N.

zu

N.

Der Feind lagert 12 Bataillons und 18 Eskadrons stark mit einer reitenden und 2 Fußbatterien auf dem rückwärtigen Theile des Plateaus von K zwischen den Dörfern S und Z mit der Front nach Süden. Seine Vorposten, aus ungefähr 2 Bataillons bestehend halten mit den Linien der Feldwachen und Soutiens den uns vorliegenden Abhang besetzt. Die Reserven hingegen stehen am Rande des Plateaus durch den Saum gedeckt. Es muß jedenfalls des Feindes Absicht sein, im Falle er angegriffen werden sollte, dort, wo jetzt die Vorpostens-Reserven stehen, eine Position zu beziehen und mit den durch Abtheilungen vom Gros verstärkten Vortruppen den vor seiner Front liegenden Abhang vertheidigen zu lassen, während die oben (etwa in zwei Treffen) aufgestellte Haupttruppe nach der Gestaltung der Gefechtsverhältnisse bereit sein wird, uns, im Falle wir Terrain gewinnen sollten, mit einem Theile ihrer Truppen entgegen zu rücken und in das Thal zurückzuwerfen oder nach Maß unserer Fortschritte in letzter Instanz mit vereinigten Kräften die Position auf dem Plateau selbst zu vertheidigen. Der Angriff auf des Feindes Front stellt sehr wenig Wahrscheinlichkeit eines günstigen Erfolges in Aussicht, denn der hier zu ersteigende Abhang ist sehr durchschnitten und bietet dem Vertheidiger überwiegende Vortheile. Eben so wenig wäre ein mit Umgehung der linken Flanke verbundener Rückenangriff zu rathen, weil der Feind unfehlbar durch seine weit ausstehenden Vortruppen bei Zeiten von jeder Flankenbewegung avisirt werden müßte. Die meisten Vortheile dürfe ein Angriff des Dorfes S als Stützpunkt des feindlichen rechten Flügels enthalten, während man den Feind in der Front beschäftigt. Es findet nämlich hier die östliche Begrenzung der Hochebene Statt und der Abhang senkt sich kurz, wenn auch etwas, doch nicht zu steil, zu einer Verbindung mit einem anstoßenden Höhenzuge, wodurch eine Einsattelung entsteht. Von diesem Sattel zieht sich eine muldenförmige Vertiefung bis zur

Thalsohle herab und ist so tief eingeschnitten, daß man unter ihrem Schutze vollkommen gedeckt, auf die Einsattelung gelangen kann, von wo noch 200 Schritte entfernt das Dorf S. am westlichen Rande des Plateaus liegt. Es ist eingezogenen Nachrichten zufolge, von 600 Mann Infanterie mit 2 Geschützen besetzt und der Feind scheint, nach den übrigen getroffenen Anstalten zu urtheilen, diesem Zugange keine besondere Wichtigkeit beizumessen.

N. am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit und Vertheidigungsfähigkeit eines Brückenkopfes.

Inhaltspunkte. Lage, Umriß, Aufzug und Dimensionen der Verschanzung. — Fassungsraum. — Armirung. — Die am andern Ufer zur Verstärkung des Brückenkopfes getroffenen Anstalten.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General v. K.

zu

Z.

Die Brücke über den S Fluß wird durch eine Fläche mit rechtwinkelich angehängten, nach vorwärts gerichteten Flanken gedeckt. Letztere messen ungefähr 10, die Façen 20 Klaftern und letztere berühren sich in einem Winkel von etwa 100 Graden. Die Brustwehre hat nicht viel über 6½ Fuß Höhe und eine der Geschützwirkung entsprechende Dicke, ist auch mit einem anscheinend gegen 10 Fuß tiefen und 12 Fuß breiten Graben umgeben. Sowohl im ausspringenden Winkel der Fläche als auch auf jeder der beiden Façen steht 1 Geschütz und auf jeder der beiden Flanken deren 2, sämmtlich auf Plattformen, um über Bank zu feuern. Bedeutend erhöht wird die Defensivkraft dieser Befestigung durch 2 am linken Ufer errichtete, durch Brustwehren gedeckte Batterien, jede zu 6 Stück. Die Anlage ist von der Art, daß durch das Feuer dieser Batterien ein bedeutender Raum auf den Flanken des Brückenkopfes bestrichen wird. Eine gedeckte Annäherung jedoch nur bis auf 500 Schritte wird blos durch einen in der Verlängerung der Kapitallinie liegenden Weingarten möglich.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Stärke und Aufstellung feindlicher Vorposten.

Inhaltspunkte. Die feindliche Aufstellung im Allgemeinen. — Nähere Detaillirung durch Angabe der wahrgenommenen Posten, dann aller durch Mittheilungen erhaltenen Nachrichten über die Stärke und rückwärtige Aufstellung des Feindes.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors v. N.

zu

T.

Als Resultat meiner Detachirung von heute Morgens beeile ich mich, Folgendes in Gehorsam zu melden:

Der Feind hält am rechten Ufer des K. Flußes mit seiner äußersten Vorpostenslinie, die ungefähr 4000 Schritte lange Strecke vom Einfluße des M Baches bis zur Mühle von S besetzt. Von der Mühle gegen den rechten Flügel zählte ich

3 Feldwachen im Ufergesträuche,
1 starker, wahrscheinlich Officiersposten an der Brücke,
5 Feldwachen hinter dem am Ufer hinziehenden Damme bis zur Kapelle;
1 Posten an dieser selbst.
2 Feldwachen in einem Gebüsche weiter rechts vom letzten Posten.
5 Posten in einem Weingarten auf der ungefähr 150 Schritte vom Ufer beginnenden Lehne. Diesem zunächst:
2 andere Posten zwischen dem Wehre und der Mühle; endlich
1 starker Posten an dieser selbst.

Im Ganzen 20 Feldwachen.

Den Aussagen zuverläßiger Kundschafter gemäß stehen auf dem bewaldeten Rücken des sich am rechten Ufer erstreckenden Höhenzuges 2 Aufnahmsposten, jeder aus etwa 50 Mann bestehend, u. z. einer beim Jägerhause, der andere rechts an diesem auf der Straße nach K. Die Reserve-Abtheilungen halten die Orte S und B besetzt, jede derselben ist über 100 Mann stark.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit eines vom Feinde besetzten Terrains.

Inhaltspunkte. Schilderung der Bodengestaltung im Allgemeinen dann der einzelnen Terraintheile. — Untersuchungen über Gangbarkeit für die Waffengattungen und die hieraus entspringenden Folgerungen hinsichtlich der taktischen Benützung.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Divisions-Kommando

zu

W.

Das vom Feinde besetzte Terrain ist ein im Osten gegen den F See, im Westen gegen den N Fluß sich verflächender, breiter, größtentheils bedeckter und durchschnittener Landrücken, welcher in seiner nördlichen Fortsetzung die Wasserscheide zwischen den Zuflüssen der erwähnten Gewässer bildet und im Süden zur Ebene von T. herabsteigt. Für den defensiven Charakter des Feindes scheint dieses Terrain viele Vortheile zu vereinen, denn es enthält einerseits gute Anlehnungspunkte für beide Flanken, andererseits in den gebahnten, gut erhaltenen Kommunikationen nach A und U bequeme Rückzugslinien. Im Besitze der Defiléen und Zugänge ist er in der Lage, durch Vertheidigung derselben dem Angreifer das Vordringen sehr zu erschweren und hat noch den größten Vortheil, sich in höher gelegenes dominirendes Terrain zurückziehen und die daselbst enthaltenen Stellungen vertheidigen zu können.

Aus der den Feind von uns trennenden Ebene vor T. (der einzige Zugang zu seiner Stellung) erhebt sich das Terrain terassenförmig bis zum Plateau von A. Die erste Stufe erhebt sich sanft bis zu den Weingärten von M. Die Kommunikationen bestehen hier außer dem bereits erwähnten aus in gegenwärtiger trockener Jahreszeit gut zu benützenden Land- und Feldwegen. Alle drei Waffen können sich in diesem Abschnitte frei bewegen. Schwieriger hingegen bildet sich von den Weingärten bei M bis in die Nähe des Dorfes B, die zweite Stufe. Der Boden ist häufig mit Waldparzellen bedeckt, ziemlich durchschnitten und hat an den meisten Stellen eine Gradation, anscheinend von 9 bis 10 Graden. Die Orte M, B und N liegen innerhalb dieser Strecke. Auch hier kommen noch alle Waffengattungen fort, die Reiterei

muß aber mit Vorsicht verwendet werden und das Geschütz kann sich selbst außerhalb der Kommunikationen nicht überall bewegen. Die letzte Stufe endlich führt mit einer Gradation von beiläufig 15 Grad auf dem plateauartig gestalteten höchsten Punkt; der zum Theil bewaldete Boden ist hier häufig von Rissen und Schluchten durchschnitten, die Kommunikationen führen an mehreren Stellen durch tiefe Hohlwege. Reiterei kann sich nur mit Anstrengung bewegen und das Geschütz kommt mit Beschwerlichkeit fort. Die östliche und die entgegengesetzte Seitenfläche des Landrückens sind sehr durchschnittene und mit bedeckten Hängen von 15—20 Grad Neigung versehen, auf denen im Gefechte nur Infanterie verwendet werden kann. Hier entspringen einerseits die Zuflüsse des F Sees und andererseits jene des R Flußes.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit eines Thales.

Inhaltspunkte. Ursprung, Verlauf und Ausdehnung des Thales. — Beschaffenheit der Sohle. — Charakter und Gradationsverhältnisse der beiderseitigen Einfassungen. — Angaben in Hinsicht der Verwendbarkeit der Waffengattungen.

An

Das k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors T.

zu

F.

Das M Thal hat seinen Ursprung 2 Meilen östlich von U auf einem Bergknoten und zieht sich 1½ Meile bis F in das vom R Fluße bewässerte Hauptthal. Es enthält den O Bach, welcher hauptsächlich nur auf seine Urquellen beschränkt, außer dem Niederschlage von den Thalwänden wenig sonstige Zuflüsse hat. Am Ursprunge dem Charakter eines bewaldeten, fast auf das Rinnsal beschränkten, jedoch nicht sehr tiefen Gebirgsthals entsprechend, erweitert es sich allmählig, hat nach einer halben Stunde 150 und an seiner Mündung in das Hauptthal 600 Schritte untere Breite; die obere überschreitet nirgends die Kanonenschußweite, daher nicht hohe, wenn auch hie und da etwas stark geböschte Einfassungen, welche im untern Thale etwa ¾ Stunden vor dem Eintritte ins Hauptthal schnell abfallen und

sich am Einfluße des O Baches in den R Fluß beinahe ganz verflächen.

Am Ursprunge und ungefähr eine Stunde tiefer sind diese Thalseiten bewaldet, weiter hinab aber meistens kahl und mit spärlichem Buschwerk, abwechseln, mit Fruchtfeldern und Hutweiden bedeckt, die zu den Dörfern A und C (Ersteres im mittleren, Letzteres im untern Thale gelegen) gehören. Alle Waffengattungen kommen fort; die Artillerie jedoch kann nach anhaltendem Regen die auf dem natürlichen Boden (sandige Erde) hinziehenden Feldwege nicht benützen. Die Thalsohle zieht in wenigen flachen Biegungen von Norden nach Süden, hat einen sehr mäßigen Fall und die bereits angegebenen Dimensionen der Breite und Länge. Im mittleren und unteren Thale enthält sie meistens trockene Wiesen, in der Nähe der Dörfer auch Obstgärten. Die Kommunikationen bestehen hier blos aus den Verbindungen zwischen diesen Orten. Der Bach fließt in flachen Ufern und auf kiesigem Grunde, ist bis auf eine kurze Strecke in seiner Mündung überall leicht zu durchwaten und daher kein Hinderniß.

N. am . . ten N. N. Lieutenant.

Meldung. Uiber die Beschaffenheit eines Gebirgszuges.

Inhaltspunkte. Beschreibung des Gebirgszuges, als: seiner Gangbarkeit, Kommunikationen, höchsten Punkte, geographischen Lage und seiner Bedeckung.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu

N.

Der Gebirgsrücken, welcher zwischen der Auscher und Amsel von Norden nach Süden und Südosten streicht, gehört dem Mittelgebirge an, ist Urformation und auf Gneiß gelagert. Er ist in der trockenen Jahreszeit meist gangbar, im Winter und nasser Jahreszeit jedoch beschränkt sich die Gangbarkeit auf die Kommunikationen, welche meistens schlechte Fahrwege in der landesüblichen geringen Geleitsbreite sind. Auf seinen Kuppen und Abfällen gegen das Auscher-Thal hin, gewährt er eine weite freie

Aussicht über die tief unten liegenden Wimschelthäler bis an die höher ansteigenden Berge des Böhmerwaldes und den sich gegen Norden weit öffnenden großartigen Paß von Sandau und Königswart. Dieser Rücken ist im Winter den Nordwinden sehr ausgesetzt und viel rauher als die korrespondirenden Höhen des Böhmerwaldes, im Sommer für Militärfuhrwerk nur auf den besten Fahrwegen zu passiren. Die höchsten Punkte sind der Podhorn, 2653 Wiener Fuß über der Nordsee, gewährt auf seiner spitzigen Kuppe (beinahe 40° über der Gneißschichte) eine freie Aussicht über die Pilsner Hochebene bis zum Pfrauenberge und zu dem Böhmerwaldgebirge und eine eben so unbeschränkte über die Vorberge von Weseritz, die andern zwei höchsten Punkte sind der Klunker- und der Lazurberg bei Michaelsberg mit einem Kalksteinbruch.

Die Lagerungen dieses Gebirgsstockes bestehen aus Thonschiefer, Herrnblende und Serpentin. Man findet häufig isolirte Berge der vulkanischen Tragformation, die sich mit ihrem Rücken von Basalt und Trachzt über die Gneißschichte erheben und ausgezeichnete Höhen bilden, darunter gehören: Der Podhorn wie oben und Klunker, die aus Basalt bestehen, Eisenerze, Serpentin, Kalkstein findet sich häufig in diesem Gebirge, am meisten jedoch charakterisirt es sich durch die vielen sauren Mineralquellen (in der Landessprache Säuringe) und das Ausströmen von Kohlensäure-Gas.

Der Boden ist Kies, Lehm und Flugsand, wenig ergiebig; bei Tepl viel Wiesengrund.

Der Schnee fällt Ende November und bleibt bis Ende April liegen. In der Ebene von Kuttenplan zeigt sich ein mil-deres Klima.

Der Gebirgsrücken ist mit kleinen Waldparzellen bedeckt, in welchen die Kiefer und Fichten vorherrschen, die meistens in hohen und starken Beständen erhalten, sich für das Tirailleurgefecht unbedingt eignen.

Dieses wird als das Resultat der von mir vom 30. April auf den 1. Mai unternommenen Rekognoscirung Einem k. k. löblichen Brigade-Kommando gehorsamst angezeigt.

Marienbad den . . ten N. N. Hptm.

§. 57.

H. Vertheidigungen.

Bei Vertheidigung von Objekten, wie sie größtentheils in dieser Abtheilung vorkommen, sie mögen nun Gegenstände der Natur, Kultur oder Bauwerke sein, kömmt es im Allgemeinen darauf an, die in der Lokalität begründeten Vortheile durch die Waffenwirkung zu vermehren, um so das durch die nummerische Uiberlegenheit des Angreifers gestörte Verhältniß der Streitkräfte herzustellen und seinen wiederholten Anfällen widerstehen zu können. Dieß setzt aber genaue Kenntniß und Beurtheilung der Oertlichkeit, zweckmäßige (keineswegs gleichförmige Vertheilung und Aufstellung der Truppen, ferner eine gute Disposition für das Gefecht voraus. Ein geübtes militärisches Auge wird bald jene Punkte aufzufinden wissen, welche dem Angreifer die meisten Vortheile bieten und die mithin eine sorgfältigere Besetzung erfordern. Nie darf sich ausschließlich auf die Behauptung der dem Feinde zunächst liegenden Punkte beschränkt werden, sondern es muß bei Dörfern, Waldungen u. dgl. vielmehr die Vertheidigung in mehrere Abschnitte oder hintereinander liegende Linien zerfallen, mit jedem Schritte rückwärts an Nachdruck zunehmen und die größte Entwickelung der Kräfte für spätere Momente vorbehalten werden. Nur so wird es möglich, den Feind zu ermüden, aufzuhalten und ihm alle errungenen Vortheile zu entreißen. Starke Reserven, zweckmäßig aufgestellt und zu rechter Zeit verwendet, werden in den meisten Fällen entscheiden. Verfolgt darf der delogirte Feind nur dann werden, wenn man über Reiterei und Geschütz zu disponiren hat, aber selbst in diesem Falle nicht weit.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die zur Vertheidigung einer Brücke getroffenen Anstalten. (Siehe Plan VI.)

Inhaltspunkte. Schilderung des Terrains. — Aufstellung und Disposition zur Vertheidigung. — Rückzug.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn Gen. Maj. v. N.

zu

P.

Um 6 Uhr Morgens war ich mit einer Division bei der Brücke eingetroffen und begann die Rekognoscirung des, dieses

Objekt umgebenden Terrains, wozu mir hinreichend Zeit blieb, da ich wußte, daß der Feind den Fluß vor 10 Uhr nicht ereichen könne.

Die Brücke liegt in einer dem linken (diesseitigen) Ufer zugekehrten Krümmung des Morsflußes, welcher hier 50 Schritte breit und 7 Fuß tief, zwischen ungleich gestalteten Ufern hinzieht, von denen das linke höher liegt und etwas steil abfällt, während das entgegengesetzte niedrig und deßhalb zum Schutze gegen Uiberflutungen mit einem Damme eingefaßt ist. Ersteres ist überdies mit Gesträuch bewachsen. Das nächste Terrain auf beiden Ufern enthält Fruchtfelder und Wiesen, ist eben und bis auf ein am Wege von Großingen liegendes Birkenwäldchen unbedeckt. Das Objekt selbst ist eine hölzerne, 60 Schritte lange Jochbrücke, über welche die Fernauer Straße führt. Nach diesen Erhebungen entwarf ich folgende Vertheidigungs-Disposition:

Zwei Züge besetzen als Plänkler das Ufergesträuch zu beiden Seiten der Brücke. Weiter rückwärts sind ferner 2 Züge geschlossen in einer den Ausgang des Defilés flankirenden Aufstellung und 100 Schritte hinter der Brücke in einer Vertiefung seitwärts der Straße die aus 4 Zügen bestehende Haupttruppe en Colonne postirt. Die Vertheidigung beginnt mit der Eröffnung des Plänklerfeuers gegen die am jenseitigen Ufer vertheilten Tirailleurs und die feindliche Sturmkolonne, sobald diese im Bereiche des Gewehrertrages verrückt. Bei der Annäherung des Feindes, wenn derselbe mit Hinwegräumung der auf der Brücke errichteten Barrikaden beschäftigt ist, vereinen die Plänkler sowohl, als auch die beiderseits geschlossenen aufgestellten 2 Züge, ferner die sich auf die Straße begebende Haupttruppe ihr Feuer koncentrisch gegen ihn. Hat er nun dessenungeachtet die Hindernisse beseitigt und ist im Begriffe auf dem linken Ufer festen Fuß zu fassen, so fallen ihn die beiden nächsten Züge, denen sich die nun schnell formirten Tirailleurs anschließen, in die Flanke, während er in der Front durch die mit gefälltem Bajonet im Sturmschritte anrückende Kolonne angegriffen und so auf das jenseitige Ufer zurückgeworfen wird.

Gelingt es einem überlegenen Feinde durch Wiederholung seiner Angriffe die Brücke zu forciren und sich am linken Ufer

zu behaupten, so trete ich unter dem Schutze einer angemessenen Arrieregarde meinen Rückzug nach Fernau an, um daselbst Verstärkungen abzuwarten.

Vertheidigungsstellung bei der Morsbrücke am . . ten um 8 Uhr Morgens. N. N.

Meldung. Uiber die zur Vertheidigung des am nördlichen Ausgange von L. gelegenen Wirthshauses getroffenen Anstalten.

Inhaltspunkte. Beschreibung der Oertlichkeit. — Vorbereitungen und Disposition zur Vertheidigung.

An

Das löbl. k. k. N. . . te Lin. Infant. Reg. Kommando

zu

N.

Vierhundert Schritte vom nördlichen Ausgange des Dorfes L liegt das von mir mit einer 100 Mann starken halben Kompagnie zu vertheidigende Wirthshaus rechts am Wege nach S in einem ebenen und wenigstens im Bereiche des Gewehrertrages unbedeckten Terrain. Das Haus ist ein aus hartem Materiale aufgeführtes ebenerdiges Gebäude. Die beiden längern Seiten, von denen eine der Straße zugekehrt ist, messen jede 10 Klaftern, die beiden schmälern 7 Klaftern; die rückwärts gelegene Stallung ist vor Kurzem abgebrannt. Die Bedachung des Hauptgebäudes ist von Ziegeln. Durch die Einfahrt, welche vorne und rückwärts mit einem Thore versehen ist, zerfallen die Lokalitäten in zwei Partien, von denen die zur rechten 3, jene zur linken 2 Zimmer und die Küche enthält. Von 12 Fenstern sind 6 in der Front, 2 auf den beiden Flanken und eben so viel rückwärts angebracht. Die Vorbereitungen zur Vertheidigung begannen damit, daß ich das vordere Eingangsthor stark verrammeln, das rückwärtige hingegen so herrichten ließ, daß es von innen leicht zu öffnen sei. Die Fenster, ohnedies mit eisernen Gittern versehen, wurden mit starken Pfosten geblendet und so wie die beiden Thore mit Schießlöchern versehen, ferner im Innern des Hauses Kommunikationen hergestellt, um die wechselseitige Unterstützung zu erleichtern; endlich Vorrichtungen angebracht, um das Haus in Brand stecken zu können. An jedes Fenster wurden 2 Mann gestellt, in jeder

der beiden Hauptabtheilungen des Hauses 20 Mann zur Unterstützung, in der Durchfahrt als Mittelpunkt 36 Mann zur Vertheidigung der beiden Eingänge und als Reserve.

Der anrückende Feind wird durch die in den Fensterbarrikaden und den Thorflügeln angebrachten Oeffnungen kräftigst beschossen und seine Versuche, durch das Sprengen der Thore einzubringen, durch gemeinschaftliches Zusammenwirken der in den verschiedenen Räumen als Unterstützung und Reserven aufgestellten Mannschaft zurückgewiesen.

Sollte es ihm dessenungeachtet gelingen, den Eingang zu forciren, was aber nur mit bedeutendem Verluste geschehen kann, so wird von gesammter, sich in der Hausflur vereinigten Truppe nach einer kräftigen Decharge auf den eindringenden Feind versucht, denselben mit dem Bajonet zurückzuwerfen und unter fortgesetztem Feuer die von ihm verursachten Beschädigungen eiligst herzustellen, um sodann die Vertheidigung erneuern zu können. Im entgegengesetzten Falle muß das rückwärtige Thor schnell geöffnet, von den hintersten Leuten die Brandapparate angezündet und sich mit dem Bajonete der Weg durch den Feind gebahnt werden, um die nahen Weingärten zu erreichen und von dort den weitern Rückzug anzutreten.

Wirthshaus bei L. am . . ten um 7 Uhr Morgens.

N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Vertheidigung eines Kirchhofes. (Siehe Plan VII.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains. — Vorbereitungen zur Vertheidigung. — Vertheilung der Truppe. — Rückzug im Falle der Uiberwältigung.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn Gen. Maj. Ritter v. N.

zu

B.

Der zum Dorfe Selbing gehörige Friedhof liegt 360 Schritte im Norden der Straße nach Schwuppingen, auf der Kuppe einer freien, nur am Fuße der südöstlichen Lehne mit lichtem Baumwuchs bedeckten Anhöhe. Die Vereinigung der Absätze von zwei

gegen Norden gelegenen benachbarten Kuppen bilden Wasserrisse, welche in der Richtung von Norden nach Süden bis über die Straße sich erstrecken, aber außer dem Bereiche des Gewehr-Ertrages liegen. Der Kirchhof selbst bildet ein Quadrat mit einer Seitenlänge von 125 Schritten und ist mit einer 6 Fuß hohen Mauer von Backsteinen umgeben. Zwei der Seiten bestreichen die Straße und in der gegen Südost gerichteten ist das Eingangsthor angebracht. In der Mitte des Friedhofs befindet sich die in Form eines Kreuzes erbaute Kirche. Da mir bekannt war, daß der Feind gegen Mittag, also in längstens 4—5 Stunden hier eintreffen werde, so war ich genöthigt, mich auf folgende Vertheidigungsanstalten zu beschränken:

Längs der Kirchhofmauer ließ ich ein 1 ½ Fuß hohes Bankett, theils von den in der Kirche vorgefundenen Bänken, theils von Erde herstellen. Ein großer Theil dieser Arbeit wurde mir durch viele knapp an der Mauer befindliche Gräber erspart. Das Eingangsthor wurde mit Balken, die ich aus dem ¼ Stunde entfernten Selbing requirirte, sorgfältig verrammelt und in selben 6 Schußlöcher angebracht. In der Kirche ließ ich unter den 8 Fuß vom Boden erhöhten Fenster Gerüste errichten und war eben mit diesen Herstellungen fertig geworden, als ich durch eine rückkehrende Rekognoscirungs-Patrouille erfuhr, daß der Feind bereits bei dem ½ Stunde entfernten R. zu sehen sei, und stellte daher ungesäumt meine Truppe zur Vertheidigung auf. Obwohl der Gestaltung des Terrains zu Folge der Angriff aller Wahrscheinlichkeit nach nur von Südosten her zu erwarten war, so konnte ich mich doch nicht entschließen, das dort gelegene Gehölz besetzen zu lassen, um dem Feinde beim Vorrücken Hindernisse zu bereiten, denn da mir seine Stärke nicht bekannt war, so wollte ich mich eines vorübergehenden Vortheils wegen nicht schwächen und sparte alle Kräfte zur unmittelbaren Vertheidigung des Objektes.

Auf jeder der dem Angriff zunächst gelegenen beiden Seiten wurden längs der Mauer 60 Mann aufgestellt, die 2 anderen hingegen nur mit 40 Mann besetzt. Zur Unterstützung der Ersteren im Innern des Kirchhofs 2 Abtheilungen zu 40 Mann, eine davon dem Thore gegenüber. In der Kirche 40 Mann und hinter derselben 80 Mann als Reserve. Die erste Vertheidigungslinie ist die Kirchhofmauer. Die Soutiens begeben sich im Gefechte

dahin, wo der Feind die meisten Fortschritte macht und werden durch die Reserve unterstützt, während aus den erhöhten Kirchenfenstern gleichzeitig der Feind heftig beschossen wird.

Die Plänkler der nicht angegriffenen Fronten dürfen sich nicht passiv verhalten, sondern dahin eilen, wo die Gefahr am größten ist. Muß man dem übermächtigen Feinde endlich doch die Umfangsmauer überlassen und beginnt derselbe sie in Masse zu übersteigen, so zieht sich Alles unter dem Schutze der Reserve in die Kirche. Sobald sich auch die Letztere dahin begeben muß, wird das hiezu vorgerichtete Thor verrammelt und die Vertheidigung beginnt mit vereinter Kraft durch Feuern aus den Fenstern und der im Thore angebrachten Schußlöcher.

Gelingt es dem Feinde das Thor zu sprengen, so wird er mit einer Decharge empfangen; durch einen Bajonetangriff zurückgeworfen und hierauf die Herstellung der Beschädigungen zu bewirken versucht. Läßt er sich jedoch in Folge seiner Uibermacht durch solche wiederholte Anstrengungen in seinen Fortschritten nicht aufhalten, so versuche ich es mich durchzuschlagen; gelingt es mir aber den Kirchhof zu behaupten und den Angreifer zum Rückzug zu nöthigen, so lasse ich ihn während desselben durch ein Detachement beobachten, um über die Richtung seines Marsches Nachricht zu erhalten.

Am Selbinger Kirchhofe den . . ten um 7 Uhr Morgens.

N. N.

Meldung. Uiber die Vertheidigung eines Thales. (Siehe Plan VII.)

Inhaltspunkte. Beschreibung der Thalsohle, der anliegenden Höhe und der Hauptkommunikationen. — Art der Besetzung. — Disposition zum Gefechte. — Rückzug.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn Gen. Maj. Grafen N.

zu

P.

Das Thal, welches der Roßbach bewässert, ist 60 bis 100 Schritte breit und gehört zum Flußgebiete des N. Flußes. Der Roßbach fließt nach Westen. Die Thalsohle ist Wiesenwuchs und

sehr sumpfig; der Roßbach zum Uiberspringen. Die Höhen, welche das Thal begrenzen, sind bewaldetes Hügelland und Zweige eines von Ost nach Südwest laufenden Hauptrückens; gegen den kleinen Roßbach fallen sie in starken, felsigen Wänden ab, welche kaum für einzelne Jäger praktikabel sein dürften. Die das Thal begrenzenden Waldstrecken bestehen aus gemischtem Laubwalde und zwar größtentheils Mittelholz. Die Hauptkommunikation, welche das Thal durchzieht, ist ein gut erhaltener, auch für leichtes Militärfuhrwerk brauchbarer Landweg, bei 6 Schritte breit, jedoch ohne Unterbau und bei nassem Wetter leicht versumpft. Die übrigen durch den Wald führenden Wege tragen den Charakter gewöhnlicher Jagd- und Holzwege und sind nur für kleine Abtheilungen gangbar. Auf diese Rekognoscirung basirt, habe ich nach zuliegenden Croqui meine Reserve von einer Kompagnie bei a aufgestellt, etwa 500 Schritte bei b stehen 2 Züge, welche die Bestimmung haben, die auf den Höhen postirten Truppen aufzunehmen, zu unterstützen und zugleich der Reserve zur Avantgarde zu dienen, wenn der Feind zum direkten Angriff des Thales schreitet.

Auf der Höhe c steht ein Zug, welcher 1 Unteroffizier mit 3 Mann nach d detachirt, um durch Avisoposten den Thaleingang von Roßdorf zu beobachten. Zwischen b und c wird von der Avantgarde bei g ein Zwischenposten von 1 Unteroffizier und 9 Mann aufgestellt, um den Hauptposten avisiren und den Posten im Walde verstärken zu können. Der Posten bei c wird von einem Offizier kommandirt und hat den Auftrag, einen Verhau anzulegen, die übrigen Waldposten an sich zu ziehen und überhaupt alles Nothwendige zu veranlassen, um bei dem Anrücken des Gegners die Höhen und Wege bis auf weiteren Befehl zu halten.

Bei e steht ebenfalls ein Zug mit 1 Offizier, welcher den über den Rücken führenden Weg und die Höhe vertheidigt und sich verbarrikadirt. Zwischen ihm und dem Posten b steht 1 Zwischenposten in h von 1 Korporal und 9 Mann, mit derselben Bestimmung wie der nördliche. Der Offizier hat gleichfalls ein Detachement von 1 Korporal und 3 Mann bei f aufgestellt, welches das Dorf beobachtet und eine weite Aussicht auf den Eingang des Roßbacher Thales genießt. Der Posten b hat eine kleine

Avantgarde von 1 Korporal und 8 Mann bei m und dieser 2 Gemeine bei l postirt, welche den Haupteingang besetzt halten.

Rückt der Gegner mit der Hauptkolonne direkte gegen b vor, so wird die erste Vertheidigung mit der Vorhut bei m engagirt, wird diese geworfen, so zieht sie sich tiraillirend durch den Wald und längs des Weges auf b. Wenn der Feind sich b auf Schußweite nähert, lösen sich die Zwischenposten g und h in Tirailleurs auf und feuern in das Thal hinab, worauf der Hauptposten den Feind mit dem Bajonete zurückzuwerfen sucht; sollte dieses auch mißlingen, so wird die Reserve nach Umständen vorrücken, oder bei a eine neue Vertheidigung arrangiren. Der Posten bei c wird sich nach Einziehung seines Detachements hinter dem Verhaue so lange als möglich vertheidigen und hat erst dann zurückzugehen, wenn die Haupttruppe den Punkt a und ihre Stellung im Thale überhaupt verläßt. Sobald der Posten im Thale bei b geworfen ist, geht der Waldposten e sogleich zurück und sucht tiraillirend sich in die zweite Stellung nach g zu ziehen, welche er behauptet, bis das Aviso zum allgemeinen Rückzuge erfolgt. Der Rückzug wird erst dann angetreten, wenn der Punkt a nicht mehr zu halten ist. Er gestaltet sich, wie folgt:

Die Kompagnie bei a nimmt ihre Avantgarde vor b auf und marschirt auf dem Hauptwege im Thale fort. Der Posten c bildet die linke Flankendeckung und zieht sich parallel mit der Haupttruppe über den Höhenrücken nach Norden. Der Posten e rückt vor x in das Thal hinab auf dem Wege x und bildet immerfort tiraillirend die Arrieregarde, nachdem er auch den Zwischenposten h aufgenommen hat. Der Zwischenposten g wird sich nach Umständen entweder mit der Arrieregarde tiraillirend vereinigen, oder zwischen der linken Flankendeckung und der Haupttruppe durch den Wald parallel mit dem Marsche des Gros ziehen.

Nachdem ich die Truppen auf diese Art disponirt und mit dem Verhalten bei Vertheidigung und Rückzug bekannt gemacht, erwarte ich den Feind, von dessen Anmarsche ich mich durch fleißiges Patrouilliren der Posten e und c gegen Roßdorf zu, bei Zeiten in Kenntniß setzen werde.

Roßdorf den . . ten um . . Uhr. N. N. Hauptmann.

Meldung. Uiber die Vertheidigung einer Flußstrecke. (Siehe Plan IX.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains in der zu vertheidigenden Flußstrecke und des Flußes selbst. — Besetzung der Ufer. — Disposition zum Gefechte. — Rückzug.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors v. N.

zu

T.

Bei der Brücke des Lutterflußes in der Schutter-Au angekommen, habe ich nach Rekognoscirung des Flußes und der Ufer auf 2000 Schritte rechts und links der Straße folgende Terrainverhältnisse gefunden.

Der Lutterfluß ist größtentheils 4 — 6′ tief, hat ein ziemlich starkes Gefälle und seine Normalbreite dürfte 4° betragen. Der Grund ist lehmig oder Triebsand und die Uferränder sind beinahe überall so steil, daß sie den Uibergang sehr erschweren.

Bei K befindet sich eine gute Furth für Infanterie und Kavallerie, welche ich sogleich unbrauchbar machen ließ. Das linke Ufer ist mit dem Eichen- und Buchenwalde, Schutter-Au genannt, bedeckt, welcher durch viele Aushaue durchschnitten, außerdem meistens Hochholz ist und daher sehr gangbar. Gegen die Uferränder hin ist ein Waldmantel von Fichten und Lerchen angebaut, welches günstige Tirailleur-Stellungen erlaubt. Die Straße, welche den Wald durchzieht, ist eine solid gebaute Chaussée von 4° Breite, mit gutem Unterbau und Abzugsgräben. Die wenigen versumpften Stellen habe ich so ausbessern lassen, daß leicht Geschütz darüber kommen kann. Das jenseitige Terrain ist eine sumpfige Thalniederung, nur mit einigen Hohlwegen und Gräben durchschnitten, mit lichtem Baumschlage hie und da bedeckt. Auf ungefähr 200 Schritte von den beiden vorspringenden Seiten der Einbuchtung des Flußes geht parallel mit der Vertheidigungslinie von Süd nach Nord ein alter Damm, hinter welchem der Feind sehr vortheilhaft seine erste Feuerlinie postiren kann. Auf der rechten Flanke kann die Stellung in der Schutter-Au durch Haubitzen beworfen werden, im Centrum und auf dem linken Flügel ist dies weniger möglich, weil sich

die jenseitigen Hügelabfälle immer mehr gegen Südwesten mit dem Kanonenertrag entfernen.

Auf diesen kurzen Beobachtungen gegründet, habe ich meine Aufstellung nach anverwahrtem Croqui nachstehender Art genommen:

Nachdem ich die Brücke, welche über die Lutter führt, abgebrochen, löste ich rechts und links zu beiden ausspringenden Seiten der Einbuchtung bei a und b zwei Züge in Tirailleurs auf, welche längs der Ufer-Ränder am Waldsaume postirt, den Eingang der Bucht durch ihr Kreuzfeuer vertheidigen. Auf 200 Schritte im Walde stehen hinter ihnen zwei Züge als Soutiens. Bei c stehen vier Züge als Reserve auf der Straße sich überall hinzuwenden bereit, wo es die Gefahr und der Augenblick erfordern. Bei d befindet sich ein Posten von einem Unteroffizier und 12 Mann von der Reserve, welcher die Furth bei k beobachtet, und im Nothfalle so lange vertheidigt, bis eine Verstärkung anlangt; der Gegner hat nur diese Furth k, um uns aus dem Walde zu treiben; denn bei einem direkten Angriffe auf die Bucht, wird er ein sehr nachtheiliges Terrain zurücklegen müssen, bis er an die Brücke gelangt und dort wird es ihm große Opfer kosten, mit Kähnen oder Flößen zu übersetzen. Die Vertheidigung beschränkt sich daher auf ein hartnäckiges Aushalten der Plänkler, welche die Bucht vertheidigen und durch ihr wohlgezieltes Feuer die Passage sehr erschweren. Wenn der Gegner stark anrückt, kann bei der Brücke die Kompagnie mit verlängerter Front in zwei Glieder aufmarschiren und durch das Holz geschützt, ein tüchtiges Feuergefecht engagiren. Wenn der Rückzug erfolgt, so wird er von der Reserve mit angemessener Avantgarde zuerst angetreten, die Plänkler auf den Flanken der Einbuchtung lassen einen Vorsprung von 300 bis 400 Schritte gewinnen und folgen dann als Arriergarde rechts und links der Straße in der Form, wie sie zum Gefechte disponirt wurden. Der Unteroffiziersposten geht in gleicher Höhe mit der Arriergarde zurück und bildet auf dem Wege x marschirend eine Seitenpatrouille. Durch starke, rechts und links im Walde auf 3 — 4000 Schritte vordringende Patrouillen habe ich meine Flanken hinlänglich vor einer größeren Umgehung des Gegners geschützt.

In dieser Verfassung erwarte ich den Feind, wovon dem löbl. k. k. Truppenbrigadekommando die gehorsamste Anzeige erstattet wird.

Avantgarde in der Schutter-Au am . . ten N. N.

Meldung. Uiber die Vertheidigung eines Maierhofes.
(Siehe Plan X.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Maierhofes. — Besetzung desselben. — Rückzug.

An
Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen N.
zu
B.

Der Maierhof bei N. besteht aus einem mit Ziegeln gedeckten, von Stein gebauten Hauptgebäude, welches feuerfest und ein Stockwerk hoch ist; zwei mit Ziegeln gedeckten Nebengebäuden, welche ebenerdig sind und Stallungen enthalten, nebst einem in der Mitte befindlichen hölzernen Wagenschoppen. Der Hof ist mit einer 5′ hohen Steinmauer umgeben, die überall sehr gut erhalten ist. Die östliche und westliche Seite der Mauer, welche ein Rechteck bildet, ist 50 Schritte; die nördliche und südliche bei 150 Schritte lang.

Nachdem ich den in der Mitte befindlichen Wagenschoppen niederreißen ließ, da er nicht zu vertheidigen war, ließ ich die Eingänge mit Wägen, Dunger 2c. verrammeln, die Mauern krenalliren und besetzte die Umfassung mit einer Feuerlinie von 100 Mann oder zwei Zügen. Das Hauptgebäude ließ ich gleichfalls verrammeln, richtete die Fenster zur Vertheidigung her, bildete auf den breiten Stiegen Absätze, ließ den Fußboden des ersten Stockwerkes durchstechen und auf dem Boden ein Lokal für die Blessirten ausmitteln; nachdem ich diese Vorbereitung getroffen hatte, besetzte ich jedes Stockwerk mit einem Zug. Einen Zug warf ich in die Stallungen, welche gleichfalls zur Vertheidigung hergerichtet wurden und drei Züge bestimmte ich zur Reserve, welche ich an dem nördlichen Ausgange postirte, um in die Gärten vorbrechen zu können, wenn der Feind von da uns die Rückzugslinie bedrohen sollte, der Rückzug geschieht nach Norden, durch die Gärten gegen die Straße nach A und wird von der Reserve von drei Zügen soutinirt, welche die Vertheidiger nach und nach

in den Garten aufnimmt, oder nach Umständen vorbricht, um die Gebäude zu unterstützen, oder wenn die Gebäude verlassen werden müssen, mit Gewalt gegen den Gegner losgeht und den übrigen Truppen Zeit verschafft, geordnet zu retiriren.

Dieses sind die von mir getroffenen Anstalten zur Vertheidigung des Maierhofes von N; wovon ich Einem löblichen k. k. Brigadekommando die gehorsamste Meldung erstatte.

Maierhof bei N. den . . ten N. N.

Meldung. Uiber die Vertheidigung eines Defilés.
(Siehe Plan XI.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Defilés und der anliegenden Terrainstrecke. — Besetzung. — Disposition zum Gefechte. — Rückzug.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu

P. . .

In Befolg des erhaltenen Auftrags, die Brücken bei Stocksiebel so lange zu vertheidigen, bis das die Arrieregarde der Brigade bildende eigene Bataillon seine Stellung auf den Höhen von Wernsdorf genommen, habe ich das Defilé rekognoscirt und folgende Terrainverhältnisse gefunden.

Das Defilé selbst ist ein steinerner 4 bis 5' hoher Damm in der Chaussée-Breite, mit hölzernen Geländer und zwei kleinen hölzernen Laufbrücken. Der ganze Damm ungefähr 300 Schritte lang. Auf beiden Seiten wird das Defilé von den Burtanger Moor eingeschlossen, welcher auch in der trockensten Jahreszeit sehr naß, nur auf dem obigen Damme, oder auf dem Wege x 600 Schritte vom Defilé entfernt, sonst jedoch auf 2000 Schritte rechts und links nirgends übersetzt werden kann. Die dießseitigen Höhen fallen in ziemlich starken Böschungen gegen das Defilé ab, und bilden 200 Schritte von denselben entfernt einen konkaven Bogen, welche eine dominirende Stellung der Soutiens und Reserve begünstigen; außer dem stellen die rückwärtigen, übrigens sanften Anhöhen einen fortwährenden dominirenden Rückzug in Aussicht. Das jenseitige Terrain ist beinahe flach, gegen Nordwesten sehr sanft ansteigend und auf Kanonenschußweite von dießseits dominirt.

Die beiden das Defilé durchziehenden Mühlgräben sind sehr tief, beinahe 4' breit und können außerdem weiter abwärts gestaut werden, wodurch das Thal ganz unter Wasser kommt.

Nach diesen gemachten Bemerkungen habe ich meine Truppen nach zuliegendem Croqui folgendermaßen aufgestellt und zum Gefechte disponirt:

Rechts und links des Defilés längs der Bäume des Mühlgrabens auf 200 Schritte beiderseits lösen sich zwei Züge in Plänkler auf, hinter diesen auf den Hügelabfällen a und b 300 Schritte von der Plänklerkette stehen zwei Züge als Soutiens, und endlich auf der Straße 2 bis 300 Schritte von der Brücke befindet sich bei c im Hohlwege die Reserve von drei Zügen. Bei d steht ein Zug, welcher die Kommunikation x beobachtet. Wenn der Gegner das Defilé angreift, werden die beiden kleinen Brücken abgebrochen, die Plänkler-Kette eröffnet ihr Feuer auf wirksame Schußweite und sucht die feindliche Avantgarde, wenn sie über den Damm defilirt, in ein tüchtiges Kreuzfeuer zu nehmen und ihr das Vordringen so schwer als möglich zu machen.

Die zwei Unterstützungszüge a und b haben wohl zunächst die Bestimmung, die Kette zu verstärken und aufzunehmen oder abzulösen, überdieß aber den Auftrag, jeden Versuch des Gegners, über das Moor zu kommen, bei Zeiten zu vereiteln und sich in diesem Falle, da sie von ihrem dominirenden Standpunkte jedes Manöver des Feindes bei Zeiten gewahr werden, hinter den Flügeln ihrer respektiven Kette herumschwenkend auf denselben zu werfen und ihn in das Moor zurückzujagen. Die Reserve bei c steht im Hohlwege so lange verdeckt, bis der Gegner nach Erreichung der abgebrochenen Brücken über den Damm defilirt, in diesem Falle bricht sie in letzter Instanz en Colonne in Doublirschritt vor, und wirft den Gegner mit dem Bajonete zurück. Ihre besondere Bestimmung ist außer dem, einem Flankenangriffe bei d zu begegnen, in welchem Falle sie einen Zug dahin detachirt und dort einige Plänkler längs des Mühlgrabens auflöst, den Feind, wenn er etwa bis r angekommen, von d aus mit einigen Dechargen und zuletzt mit dem Bajonet zu empfangen.

Sollte der Rückzug erfolgen, so marschirt die Reserve nach Einziehung der Züge a und b auf der Straße fort und trachtet in die Stellung i zu kommen, wo sie aufmarschirt, die Plänkler, 1/3

Kompagnie raillirt, hievon einen Zug als Soutien und den andern aufgelöst beläßt und so rechts und links der Straße eine zweite Vertheidigung in der früheren Stellung a und b bildet. Das Gros rückt mit seiner Arriergarde immerfort fechtend und zeitweise aufmarschirend zurück. Der Zug in d verläßt seinen Posten erst, wenn die Reserve bei i angekommen ist und alsdann hat er die Bestimmung, mit den Plänklern der Arriergarde vereinigt, nach und nach die Front zurücknehmend den Rückmarsch des Gros gegen jede Demonstration von x aus, zu decken.

Dieses sind die Maßregeln, welche ich zur Vertheidigung des Defilés und pünktlichen Vollziehung meines Auftrages getroffen und beeile mich hievon dem löblichen k. k. Truppen-Brigade-Kommando die gehorsamste Anzeige mit dem Bemerken zu erstatten, daß ich den Anmarsch des Gegners vom N Wirthshause bereits gewahr werde.

Bei dem Stockfiedel-Damme den . . ten

Um . . Uhr. Expedirt durch . . .

N. N.

Meldung. Uiber die Vertheidigung eines Waldes.
(Siehe Plan XII.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains. — Besetzung des Waldes. — Vertheidigungs- und Rückzugs-Disposition oder neue Besetzung.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn Gen. Maj. N.

zu

M.

Das von mir besetzte Teichholz liegt zwischen dem großen Teiche und dem sumpfigen Ufer des Görzing-Flußes; vor der Front dem sogenannten kleinen Teiche, in der Mitte von dem Anfangs in tiefen Ravins laufenden, später Wald- und Wiesenboden versumpfenden Abfluß des großen Teiches durchflossen. Am östlichen Waldrande nimmt er auch den des kleinen Teiches auf. Die Ausdehnung des Waldes, der beinahe die Form eines Quadrats hat, beträgt von Osten nach Westen, wie von Süden nach Norden kaum 500 Schritte. Durch ihn führt die Straße von C nach K, in seiner Mitte bei dem Försterhause mittelst einer hölzernen Brücke den Abzugsbach übersetzend, an seinem hintern Rande geht sie

durch den Weiler Wiesingen. An das östliche Ufer der Görzing fällt das Terrain steil gegen dieselbe ab, die westliche Thalseite erweitert sich so, daß die nördliche Hälfte des Waldes beinahe ganz Ebene ist, während die südliche noch die Kuppe und nördlichen Abfälle der sogenannten Waldhöhe bedeckt. Hiedurch dominirt der Waldrand im Süden das vorliegende Terrain größtentheils auf Kanonenschußweite, ist jedoch dagegen im Südosten selbst dominirt; der Wald besteht größtentheils aus hochstämmigen Buchen, in dem versumpften Theile aus Birken und Eschen, hie und da findet sich Unterholz, in seiner Mitte ist vor dem Graben eine nicht über 100 Schritte breite Waldblöße. In denselben führt im südlichen Theile noch ein, mit der Hauptchaussée verbindender Fahrweg nach D, ein zweiter geht 100 Schritte vor Wiesingen links von derselben nach J ab.

Durch meine unterstehende Mannschaft, einige Bauern aus Wiesingen und 100 aus dem nahen J requirirte Landleute ließ ich die ausspringenden Theile des vordern Waldrandes verhauen, die Stellen, wo die beiden Wege in den Wald führen, namentlich die Kuppe der Waldhöhe durch Traversen decken. Zwei Züge bleiben als Hauptreserve bei der Brücke über den Bach, zwei andere als Reserven, der eine etwas rückwärts der Kuppe an der Chaussée, der zweite am südöstlichen Eck der Waldblöße. Von der andern Kompagnie sind 2 Züge zu Unterstützungen, 2 zu Plänklern bestimmt. Da nun jedoch zu einer vollständigen Besetzung der ganzen Angriffsfront meine Kräfte nicht ausreichen, sind die zu Plänklern bestimmten 2 Züge in 4 kleinen Abtheilungen hinter dem Verhaue an den schwächsten Punkten vertheilt, um sobald ich sehe, welche Stelle hauptsächlich dem Angriff des Feindes gilt, sich hier sogleich aufzulösen und von den weniger Bedrohten nach Thunlichkeit unterstützt zu werden; einzelne Vedetten sind überall verdeckt an den äußersten Saum postirt. Die letzten zwei als Unterstützungen zu verwendenden Züge stehen ebenfalls mit ihren kleinen Abtheilungen etwas weiter zurück. Das Kommando im östlichen Waldtheile hat der Hauptmann N, das im westlichen mit Einschluß der Kuppe Oberlieutenant B.

Wirft mich der Feind vom Waldrande zurück, so versuche ich ihm noch denselben durch einen Bajonetangriff unter Mitwirkung der geschlossenen Abtheilungen wieder zu entreißen. Schlägt dieser Versuch fehl, so ziehe ich mich unter dem Schutze

der Plänkler, die noch ausdrücklich angewiesen sind, Bäume und Gebüsche bestens zu ihrer Deckung zu benützen, zurück. Verfolgt mich der Feind rasch und ungeordnet, so kann auch jetzt noch, wiewohl das dominirende Terrain in seinen Händen ist, ein rasches Frontmachen und Vorgehen mit der blanken Waffe ihm die errungenen Vortheile wieder entreißen. Im entgegengesetzten Falle ziehen sich die einzelnen Abtheilungen und Plänkler hinter den Bach zurück, die Tirailleurs haben so lange als möglich den vordern Rand der Waldblöße zu vertheidigen, um den Reserven Zeit zu lassen, hinter dem Graben eine neue Tirailleurkette zu formiren, wobei die Hälfte als Unterstützung hinter ihnen bleibt. Die Hauptreserve, welche ich so lange als möglich außer aller Wirksamkeit erhalten werde, stellt sich am Eingange des Weilers auf, die alte Kette zieht sich wo möglich auf das gegebene Trommelzeichen rechts und links seitwärts, um die neue im Feuern nicht zu hindern, zurück, sich rückwärts raillirend und in zwei kleinen Reserven aufstellend. Während dieser Zeit ist die dazu schon vorbereitete hölzerne Brücke abgetragen und durch Zerstörung der Ablaßschützen des Teiches das Wasser des Baches bedeutend vermehrt worden. Ist nun der Feind nicht mit Geschütz versehen, so kann ich mich in dieser Stellung durch den Teich in der rechten, durch den Sumpfboden in der linken Flanke gesichert, vor der Front den Bach und die Waldblöße noch lange halten, aber auch von Kanonen dürfte mein Gegner, namentlich gegen die Plänkler keinen großen Gebrauch machen können, da die letzten ziemlich steilen Abfälle mir gegenüber eine zu große Senkung der Geschützröhre nöthig machen. Würde ich indessen geworfen, so wird noch ein Bajonetangriff versucht, dem ich im Falle, wenn der erste mißlänge, noch einen zweiten nach kurzem Rückzuge in dem Momente folgen lasse, wo erst ein Theil seiner Truppen den Bach passirt hat. Sollte ich auch dadurch den Zweck nicht erreichen, so ziehe ich mich, Baum für Baum vertheidigend aus dem Walde in der Richtung gegen H zurück, da ich den kleinen Weiler Wiesingen, der überdieß von allen Seiten zu umgehen ist, nur zur momentanen Vertheidigung benützen kann.

Nach Aussage von Landleuten soll der Feind bereits bei C, 1½ Stunde von hier stehen; worüber ich die gehorsamste Meldung unterbreite.

Teichholz am . . ten um . . Uhr Morgens. N. N.

Meldung. Uiber die Vertheidigung einer Redoute.
(Siehe Plan XIII.)

Inhaltspunkte. Beschreibung der Redoute und des angrenzenden Terrains. — Besetzung derselben. — Vertheidigungsanstalten. — Offensive und Rückzug.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Freiherrn von N.

zu

T.

Das von mir angelegte Werk auf dem Felsberge ist wie das beigeschlossene Croqui zeigt, eine vierseitige, mit einem 6' tiefen Graben und einer Berme versehene Redoute, von 30 Schritt Seitenlänge. Sie wurde auf dem höchsten Punkte des Felsberges konstruirt, gewährt eine freie Aussicht über die Weplarner Straße und ist nur durch eine Geschützstellung auf 2000 Schritte westwärts zu erreichen. Das Terrain ist mit Weingärten bedecktes reines Hügelland, vor der Front der linken Flanke und im Rücken offen und sanft abfallend, in der rechten Flanke durch Seitenthäler und Gräben durchschnitten und mit Weingärten, Feldbüschen bedeckt. Auf diese Seite hin ist es daher vor allem Andern nothwendig, das Feldwerk durch Avisoposten vor einer feindlichen Umgehung zu schützen; diese habe ich bei s und g aufgestellt, sie bestehen aus einem Korporal und drei Mann; der Posten g richtet seine Aufmerksamkeit auf die Seiten- und Nebenthäler und ihre Bedeckung; der Posten s auf die Hohlwege und Weplarner Straße. Die rechte Flanke der Redoute ist mit 40 Mann 2 Mann hoch, die übrigen Flanken jede mit 20 Mann ein Mann hoch besetzt. Das übrige Quantum, 100 Mann bilden die Reserve und lagern in der Mitte im Blockhause. Die Traverse an der Kehle ist mit einem Tambour geschlossen und etwa 20 Mann der Reserve lagern dahinter mit der Bestimmung, im Nothfalle die Offensive zu ergreifen und die in der rechten Flanke gelegenen Feldköpfe und Weingärten von Plänklern zu säubern. Der Rückzug, wenn die Schanze verlassen wird, geht auf der Straße und die Mannschaft, welche früher die Brustwehre vertheidigte, wird ihn zuerst antreten, während die Reserve noch das Blockhaus und die Schanze vertheidigt, sodann aber die Arriergarde bildet.

Dieß ist die Besetzung der Redoute und die zur Vertheidigung getroffenen Maßregeln, welche ich Einem löblichen k. k. Truppen-Brigade-Kommando mit der gehorsamsten Bitte anzeige, wo möglich ein oder zwei Stück Geschütz zu meiner Verfügung zu stellen, dessen Wirkung auf die Weplarner Straße und das westliche Terrain von ausgezeichneten Folgen sein dürfte.

Redoute am Felsberg den . . ten

N. N.

Meldung. Uiber die Vertheidigung eines Dorfes. (Siehe Plan XIV.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains, der Beschaffenheit und Lage des Dorfes. — Vertheidigungs- und Rückzugs-Dispositien.

An

Ein löbliches k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu

P.

Ich habe Wiesenheim nach Möglichkeit besetzt und zur Vertheidigung hergerichtet, wie Zeit und Mittel es gestatteten. Das Dorf liegt am rechten Ufer des Bingeflußes, der es in seiner Nordseite zur Hälfte umfaßt und die ganze Gegend von Westen nach Osten durchfließt, inmitten von Wiesen in einem Flachlande, das etwa 1000 Schritte südlich mit den letzten Abfällen eines wellenförmigen Hügellandes beginnt.

Von Süden nach Norden, durch Gegend und Dorf, zieht die Vicinalstraße von G nach H, der Wiesenheim eine hölzerne Jochbrücke verdankt. Außer dieser ist eine jetzt 4′ tiefe Furth unterhalb der Mühle der einzige Uibergangspunkt; die Binge so angeschwollen, daß sie beinahe ihre sonst ziemlich hohen Ufer füllt. Nebst einigen kleinen Gehölzen sind Acker- und Wiesenboden auf 1/4 Stunde im Umkreise.

Das Dorf kehrt dem Feinde die südliche, durch den Fluß nicht gesicherte, aber mit starken Mauern und einzelnen ziemlich festen Gebäuden umfaßte, mit zwei Eingängen versehene Hälfte zu.

Sechs Gassen durchschneiden den Ort, und stoßen in dessen Mittelpunkt bei der auf einem erhöhten, mit einer starken Mauer eingefaßten Friedhof gelegenen Kirche zusammen. Westlich der Kirche ist ein wohlgebauter Herrenhof mit Garten, beides mit Mauern

umschlossen, östlich die ebenfalls festgebaute Pfarre, wie überhaupt in dem wohlhabenden Dorfe durchgehends steinerne mit Ziegeln bedeckte Gebäude, den Vertheidigern einen großen Vortheil bieten, jedoch mehr einzeln, als Gassenweise stehen, unter sich theils mit Mauern, theils mit Zäunen und Planken verbunden sind.

Durch die unterhabende Mannschaft und 90 requirirte Arbeiter wurden die nöthigen Vertheidigungsanstalten getroffen.

Bei einem Angriffe des Feindes dürfte nach anverwahrtem Croqui der ausspringende Winkel b und der Eingang c wohl die wohlbedrohtesten Punkte sein, da bei ersterem das vorliegende Gehölz und die karstartigen Hügel eine ziemlich gedeckte Annäherung gestatten, während letzterer weniger durch größere Gebäude im Umfange geschützt, den nächsten Weg auf unsere Rückzugslinie eröffnet. Im westlichen Theile stellen Hochgebäude und Gartenmauern dem Feinde eine geschlossene, wenn auch in zweiter Linie stehende Vertheidigungsfront entgegen.

Beide Eingänge a und c wurden durch Tambours und ausgehobene Gräben gedeckt, zwischen a und dem Fluße die Mauer so viel als möglich durch Aushebungen und Erdausschüttungen verstärkt und crenalirt; im Innern durch Niederreißen aller unnöthigen Zäune und Planken die Kommunikation eröffnet.

Oberlieutenant R mit dem ersten Zuge der 6. Kompagnie besetzt Abschnitt 1, seine Unterstützung steht in d.

Lieutenant K mit dem zweiten Zuge der 6. den Abschnitt 2, Unterstützung in e, mit dem Auftrage, bei Annäherung des Feindes einige gute Schützen hinter die Sandhügel zu werfen, um den Nachtheil derselben einigermaßen zu heben, beim Vorrücken der feindlichen Plänkler dieselben aber rasch wieder zurück zu ziehen.

Lieutenant R mit dem vierten Zuge der 5. Kompagnie Abschnitt 3, Unterstützung in f.

Der vierte der 6. Kompagnie unterm Lieutenant M in g und der dritten der 6. Kompagnie unterm Oberjäger D in h als Reserven.

In U 1 hat Oberlieutenant R, in 2 und 3 Hauptmann S das Ober-Kommando. Der 1. Zug der 5. bleibt unterm Oberlieutenant W bei der Kirche und der 2. und 3. derselben Kompagnie unterm Lieutenant F im Herrenhofe unterm Ober-Kommando des Oberlieutenants W als Hauptreserve.

Bei der Unzulänglichkeit der Truppen zu hinreichender Besetzung der äußern Umfassung und vorliegenden Dorftheile glaube ich mein Hauptaugenmerk auf die zweite Vertheidigungslinie richten zu müssen, wo gute Anlehnungspunkte, richtiges Verhältniß zwischen Truppe und Raum und feste Gebäude und Mauern eine längere und energische Vertheidigung möglich machen.

Die Hauptpunkte in dieser Linie würden der herrschaftliche Garten, der Herrenhof, die Kirche und die Pfarre sein.

Hinter der hohen Gartenmauer wurden Gerüste angebracht, die Fenster der Gebäude bis in die halbe Höhe verrammelt, die Gassen durch Faß- und Wagenbarrikaden bis auf kleine, zum augenblicklichen Sperren vorgerichtete Eingänge verrammelt. Die Furth ist durch versenkte Eggen ungangbar gemacht, um dem Feinde die Möglichkeit zu nehmen, bei einem günstigen Erfolge seiner Angriffe in diesem Abschnitte Abtheilungen durch dieselbe auf das linke Ufer und uns in den Rücken zu schicken.

Sollten wir aus den vorliegenden Dorftheilen vertrieben werden, so besetzt Oberlieutenant W mit dem 1. und $^1/_2$ 2. Zuge der 5. die Kirche und Pfarre, Unterstützung in c.

Lieutenant F mit dem $^1/_2$ 2. und 3. Zuge derselben Kompagnie den Herrenhof und Garten, Unterstützung in K. Die beiden früheren Reserven brechen durch und stellen sich, der 3. der 6. in L, der 4. derselben Kompagnie in M in gleicher Eigenschaft auf. Die früheren Plänkler und Unterstützungen stehen bei der Mühle N die Brücke deckend als Hauptreserve.

Wenn endlich ein übermüthiger, mit Geschütz versehener Feind uns auch diese zweite Aufstellung zu verlassen zwingt, so zieht sich die Hauptreserve über die Brücke zurück, um die fechtend zurückgehenden Truppen aufzunehmen, wobei die Plänkler den Auftrag haben, wo möglich das Dorf und die bereits mit Pechkränzen und Pechfaschinen besteckte Brücke anzuzünden.

Nach dem Ausgange besetzte ich das entgegengesetzte Ufer, von wo ich dem Feinde durch ein koncentrisches Feuer noch vielen Schaden zufügen kann.

Seine Avantgarde, eine Division stark, soll bereits eine Stunde von hier bei P stehen; ich bin daher für Morgen früh auf den Angriff gefaßt, sichere meine Front jedoch durch die Nacht mittels

kleiner Posten und Patrouillen und übernachte in der Vertheidigungsstellung unter den Waffen.

Wiesenheim am . . ten N. N.
Um . . Uhr

Meldung. Ueber die Vertheidigung einer Höhe.
(Siehe Plan XV.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains. — Besetzung desselben. — Vertheidigungs-Rückzugs-Dispositien oder erneuerte Besetzung.

An

Ein löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn
Gen. Maj. v. N.

zu

D.

Die Höhe Winagura ist nach zuliegendem Croqui von mir besetzt; die Avantgarde des Feindes, eine Division stark, soll bereits bei L, 1 Stunde von hier eingetroffen sein.

Die Winagura, über welche der Weg von L nach M führt, liegt zwischen zwei von Norden nach Süden anfangs parallel mit steilen Thalwänden, später divergirend mit weniger steilen Einfassungen laufenden Thälern; gegen Süden verflächt sich die Höhe. Etwa 600 Schritte südlich der Kuppe dehnen sich an beiden Seiten des Weges, Front gegen den Feind, dichte Hopfen- und Obstgärten aus, ebenfalls 600 Schritte vor diesen liegt das einzelne Wirthshaus Wiclowka. Von der Mitte der Gärten zieht sich ein nicht sehr tiefer Einschnitt nach Süden, dem Feinde beim Angriffe als einziges Deckungsmittel dienend.

Der vordere Rand der Obstgärten ist mit 1 Zug Tirailleurs besetzt, ein zweiter Zug steht hinter denselben als Unterstützung. 150 Schritte rückwärts 2 andere Züge als Reserve, 1 Zug beobachtet das westliche, 1 anderer das östliche Thal, Ersterer in einer Tiefe, Letzterer im Walde gedeckt aufgestellt, da von einem oder dem andern der Thäler aus jedenfalls ein Flankenangriff des Feindes zu vermuthen steht; die letzten 2 Züge stehen als Hauptreserve getheilt, in Vertiefungen gedeckt.

Da der Gegner von Wiclowka aus beinahe ganz unbedeckt vorgehen muß, so ist er beim Vorrücken in der Front dem Feuer unserer Plänkler ganz blos gestellt. Die Unterstützung ist durch

die Gärten, die Reserve in einer Sandgrube verborgen, seinem Blick entzogen. Ich kann daher, je nach der Stärke des Gegners oder dem Gange des Gefechtes ohne Verlust und beinahe ungesehen meine Plänkler verstärken, meine Hauptreserve an die Kette der Reserve vorziehen, wo dieselbe noch immer in der Lage bleibt, bei einem Flankenangriffe, der ohnehin schwerlich aus beiden Thälern folgen dürfte, die zur Sicherheit aufgestellten Züge nachdrücklich zu unterstützen. Diese beobachten gleich bei Annäherung des Feindes denselben durch kleine vorgestellte Posten, wodurch jede Uiberraschung vereitelt wird. Sollte der Feind dennoch in einer Flanke die Hänge ersteigen, so dürfte ein geschlossener Angriff mit dem Bajonet, von einzelnen Abtheilungen der nahen Reserve unterstützt, ihm den errungenen Vortheil wieder entreißen.

Würde mich die überlegene Stärke meines Gegners zwingen, die Hopfengärten zu verlassen, so werde ich ebenfalls noch rasch einen Versuch wagen, durch einen muthigen Angriff mit der blanken Waffe, nach Verstärkung der Plänkler und Vorziehung aller Reserven ihn hinauszuwerfen, um meine frühere Stellung wieder zu gewinnen. Im Falle des Mißlingens ziehe ich mich, meinen Rückzug durch die bis an die Thalgänge ausgedehnten Plänkler deckend gegen die Kuppe zurück. Je nachdem bei diesen Gefechtsverhältnissen die 2 detachirten Züge ihrem Zweck nicht mehr entsprechen oder ihre Aufstellung überflüssig geworden ist, werden dieselben hier, wie es gerade der Moment gebietet, zur Verstärkung der Plänkler, zu Unterstützungen oder Reserven herangezogen.

Ober dem Walde auf dem halben Wege zwischen den Hopfengärten und der Kuppe lasse ich wo möglich meine Plänkler von Neuem halten, die Unterstützungen vor, die Reserve hinter der Kuppe. Meine Plänkler sind hier auf dem Boden liegend, gedeckt, der Feind kann mich daher nur durch einen Bajonetangriff, nicht aber durch das Feuer aus den Gärten zum weiteren Rückzuge zwingen. Dann bleibt mir immer noch die Möglichkeit, durch ein entscheidendes Entgegengehen auf gleiche Art ihn in die Hopfengärten zurück, vielleicht sogar aus diesen wieder hinauszuwerfen. Wäre seine Uiberlegenheit jedoch zu groß, um diese zweite Stellung auf die genaue Art zu behaupten, so bietet mir die Kuppe der Höhe selbst neue Vortheile zur bedeckten Vertheidigung auf dem ferneren Rückzuge.

In wie weit ich diese jedoch benützen darf, hängt von der Nähe und Stärke unserer in meinem Rücken befindlichen Truppenabtheilungen ab. Bin ich daher auch im Ferneren auf eigene Kräfte angewiesen, so kann ich höchstens die Kuppe und von selber die nach beiden Thälern auslaufenden Tiefen zur Deckung benützen, dem Feinde eine Plänklerkette von 2 Zügen entgegenstellen, durch ganze Dechargen der hinter der Kuppe gedeckt stehender Abtheilungen sein Vorrücken noch mehr erschweren und endlich als letztes Mittel aus dieser Verfassung noch einen Bajonetangriff versuchen. Mißlänge auch dieser, so muß ich auf den weitern raschen Rückzug Bedacht nehmen, da von diesem Augenblick an der Besitz der dominirenden Höhe dem Feinde alle jene Vortheile beim Angriffe sichert, welche mir bisher die Vertheidigung bot.

Ich würde daher demselben von nun an, nur 1 Zug als Plänkler, einen 2. als Unterstützung, 2 Züge als Reserve entgegenstellen. Die andere Kompagnie jedoch als Hauptreserve disponibel erhalten, um bei stürmischen Angriffen meines Gegners unter dem Schutze derselben die zurückgeworfenen Abtheilungen sammeln und den ferneren Rückzug in Ordnung fortsetzen zu können.

Die Avantgarde des Feindes zeigt sich schon etwa ½ Stunde von hier, ich erwarte daher noch vor 10 Uhr den Angriff.

Anhöhe Winagura am . . ten

Um . . Uhr. N. N.

Meldung. Uiber die getroffenen Vertheidigungsmaßregeln einer Vorpostenlinie. (Siehe Plan XVI.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des zu besetzenden Terrains. — Art der Besetzung und Ausdehnung in der Länge und Tiefe. — Verhalten bei der Vertheidigung. — Rückzug.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors B.

zu

N.

Im Vollzuge des erhaltenen Auftrages bei dem Holitzer Wirthshause gegen den von Osten anrückenden Feind die Vor-

posten zu beziehen, habe ich nach Rekognoscirung der zu besetzenden Terrainstrecke Folgendes gefunden:

Der zu besetzende Terrain-Abschnitt ist ein hochliegendes, meistens ebenes Plateau, von 2 Höhenkuppen rechts und links eingeschlossen und dominirt, deren Abfälle die in sanften Böschungen sich gegen Süden und Südosten abdachen und durch ein anfangs stark eingeschnittenes, dann aber mehr offenes gangbares Seitenthal, welches von Westen nach Südosten streicht, getrennt sind.

Diese Abfälle werden von Hohlwegen und Gräben in mannigfacher Richtung durchschnitten. Die Bedeckung des Plateaus in seinen Abfällen besteht im Bereiche der Vorpostenausstellung in dem rechts und links von der Chaussée gelegenen Laub- und Obstwäldchen und in dem Holubitzer Wirthshause mit seinen Gärten. Die Kommunikationen über das Plateau und seine Abfälle sind für Geschütz und leichtes Fuhrwerk praktikabel. Die Straße ist 4° breit, sehr gut untergebaut, mit Abzügen regelmäßig versehen und gut geschottert. Die Vorposten sind, wie aus den anruhenden Croquis ersichtlich vertheilt, als:

Feldwachen in g 1 Korporal 6 Mann mit 2 Vedetten,
in f 1 Korporal 6 Mann mit 2 Vedetten,
in h 1 Korporal 4 Mann mit 1 Doppelvedette,
in e 1 Korporal 4 Mann mit 2 Vedetten,
in d 1 Korporal 3 Mann mit 1 Vedette,
Summa: 5 Korporals 23 Mann mit 7 einfachen u. 1 Doppelvedette.

Officiersposten im Holubitzer Wirthshause:
1 Officier, 1 Korporal, 6 Gefreite, 1 Feldwebel, 1 Tamb., 18 Gem.

Summa der äußersten Truppen: 1 Officier, 1 Feldwebel, 6 Korporals, 6 Gefreite, 1 Tambour, 50 Gemeine.

Auf etwa 1000 Schritte vom rechten und linken Flügel stehen in b und b' die Aufnahmsposten auf jeder Seite 1 Officier mit einem Zuge und etwa 1000 Schritte weiter rückwärts die Unterstützung 3 Züge auf der Straße in A. Das Dorf Kruch ist mit einem Zuge der Reserve besetzt.

Die Ausdehnung der Vorposten beträgt in der Länge 2500, in der Tiefe bei 2000 Schritte.

Wenn der Feind angreift, so werden die beiden Flügel von ihren respektiven Aufnahmsposten soutenirt, welche ihrerseits die Wäldchen besetzen und so lange vertheidigen, bis ihnen von der

Reserve Unterstützung oder eine Weisung zum Retiriren gegeben wird.

Das Wirthshaus von Holubitz wird hartnäckig vertheidigt und von der Unterstützung aus verstärkt, der hier postirte Zug wird erst dann das Gehöfte räumen und zurückgehen, wenn die beiden Höhen von den Feldwachen verlassen werden und der allgemeine Rückzug von beiden Flügeln aus gegen die Straße erfolgt. Bei diesem Rückzuge lösen sich die Feldwachen des rechten und linken Flügels in Tirailleurs auf und bilden die Kette ihrer in dem Wäldchen postirten Soutiens, diese werden so lange vertheidigt, bis der allgemeine Befehl zum Rückzuge erfolgt. Sobald dieß geschieht, marschirt die Unterstützung auf, die Aufnahmsposten koncentriren sich bei X und marschiren dort noch einmal auf, bis der Zug C sich gleichfalls raillirt hat und die Arriergarde bildet. In dieser Ordnung erfolgt dann der weitere Rückmarsch mit der vorgeschriebenen Flanken- und Rückendeckung.

Dieses ist die Besetzung der angewiesenen Terrainstrecke, so wie die Benehmungsweise der untergebenen Truppen beim Angriffe oder erfolgenden Rückzuge, wovon ich Einem löbl. k. k. Brigade-Kommando die gehorsamste Meldung erstatte.

Die ausgesandten Patrouillen haben bis jetzt nichts über den Anmarsch des Gegners gemeldet.

Vorposten beim Holubitzer Wirthshause am . . ten um . . U.

N. N.

Meldung. Ueber die getroffenen Anordnungen bei Begleitung eines Wagentransportes. (S. Plan XVII.)

Inhaltspunkte. Kurze Beschreibung des Terrains und der feindlichen Stellung. — Vertheilung der Truppen des Transportes. — Disposition zum Gefechte. — Weiterer Marsch oder Rückzug.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Maj. v. N.

zu

P.

Ich war mit dem Transporte auf der Weilinger Straße bei W angelangt, als ich erfuhr, daß der Feind gegen Scharnberg her, ungefähr 1 Division stark im Anmarsche sei und mich

wahrscheinlich bei dem Debouchiren aus dem Neuwirthshause zwischen der Chaussée und dem Walde angreifen werde. Ich ließ bei W den Wagenzug auffahren und verfügte mich mit einer Patrouille über das Neuwirthshaus und den Ziegelofen auf den Punkt f, wo ich wirklich den Anmarsch des Feindes mit Kavallerie und Infanterie von s aus gewahr wurde. Ich nahm schnell das Terrain in Augenschein und beschloß sogleich aufzubrechen, um wo möglich den Punkt x am Straßenknoten zu erreichen, ehe der Gegner noch eine Stellung auf den Scharnberg genommen haben konnte. Das Terrain, welches der Wagenzug passiren mußte, ehe er nach Groß-Weplarn gelangte, ist sanftes Hügelland, gegen den Scharnberg zu ansteigend, daher der Marsch überall vom Gegner dominirt und mit Kugeln zu erreichen; westlich des Neuwirthshauses ist eine schroffe, waldige Thalwand, welche dem Gegner eine gute Flankenstütze bietet.

In h an den Straßenknoten befindet sich ein dichter Laubwald, welcher einen äußerst günstigen Vertheidigungsmoment erlaubt; sonst ist das Terrain nur mit wenigen Hohlwegen und unbedeutenden Gräben durchschnitten, für Kavallerie und Infanterie überall zugänglich. Sie Straße ist 4° breit, trocken, gut gebaut und nirgends eine Stockung für den Zug zu befürchten. Nach diesen, in der größtmöglichen Schnelligkeit gemachten Betrachtungen ließ ich von W aus den Transport über das Defilée nach dem Wirthshause rechts abmarschiren, 1 Kompagnie mit einem Flügel Kavallerie bildete die Avant- und $1/_2$ Eskadron die Arrièrgarde.

Im Neuwirthshause ließ ich den Zug auffahren, während ich mit der ganzen Avantgarde die Stellung n nahm, damit mich der Gegner nicht überrasche.

Der Feind stand schon auf dem Scharnberge bei f, mit der Infanterie links an den Wald gelehnt, auf dem rechten Flügel die Kavallerie en Colonne. Da ich dieses gewahr wurde, traf ich folgende Dispositionen: Zwei Züge Kavallerie, der eine als Vor-, der andere als Nachhut sollten den Wagenzug bis nach x geleiten, hinter diesem Wäldchen auffahren und sich sodann auf beiden Flügeln des Zuges aufstellen, während das Wäldchen von mir aus mit dem Gros vertheidigt würde.

Ich wandte mich während des sogleich erfolgenden Abmarsches der Wagenkolonne mit einer Frontveränderung rechts vorwärts in die Stellung a, um dieses Manöver zu schützen. Die rechte Flanke war an den Wald gestützt, die linke durch den Flügel Kavallerie gedeckt. Die weitere Disposition ging dahin:

Wenn der Feind seinen Angriff beginnt, soll die Stellung a so lange gehalten werden, bis der Wagenzug in x angelangt und aufgefahren sein wird, sodann wirft sich die ganze Infanterie in den kleinen Flurwald, welchen sie besetzt und hartnäckig vertheidigt. Die halbe Eskadron, welche bei a am Flügel gestanden, stellt sich rechts und links des Waldes in Züge getheilt auf, während der Wald hartnäckig gehalten und der Feind durch die Ausfälle der Kavallerie zurückgeworfen wird, bricht die Wagenkolonne in der nämlichen Ordnung wie früher auf und marschirt schnell nach y und u. Wenn die ersten Wägen in den Marktflecken gelangen, verläßt der Zug k der Avantgarde die Wagenreihe und marschirt nach k, wo er die feindliche Flanke bedroht. Die Wagenkolonne wird jedoch fortmarschiren, von dem Zuge Kavallerie der Arrieregarde geschützt. Der Zug k muß schnell nach k marschiren, weil er die Bestimmung hat, wenn der Feind zwischen b und k gegen die Wagenkolonne prellen wollte, denselben im Verein mit dem Kavalleriezuge bei b zu attaquiren. Wenn die Kolonne der Wägen in den Marktflecken gelangt und dort aufgefahren ist, marschirt der Zug b auf den Weg zurück, die Infanterie setzt sich nach y in Marsch und die 2 Kavalleriezüge der Flanken bei b bilden den Nachtrab. Dies sind die zur Vertheidigung der Wagenkolonne getroffenen Dispositionen, welches ich Einem löbl. k. k. Brigade-Kommando unter Vorlage des Croqui mit dem gehorsamsten Beifügen anzeige, daß ich den Angriff des Gegners, der bis jetzt noch ausblieb, in der Stellung a erwarte.

Am Scharnberge am . . ten um . . Uhr.

N. N.

Transports-Kommandant.

Meldung. Uiber die getroffenen Vorkehrungen bei Anlegung eines Hinterhalts. (Siehe Plan XVIII.)

Inhaltspunkte. Aufstellung und Vertheilung der Truppen. — Angriff und Folgen desselben.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors v. N.

zu

M.

Nachdem ich mich gezwungen sah, Langenfeld dem Feinde zu überlassen, war mein Augenmerk darauf gerichtet, mich längs des Goldbaches zurückzuziehen und ³/₄ Stunden nordöstlich am Ausgange des Thales mit der Hauptkolonne zu vereinigen. Mein Rückzug war durch den nachdringenden Feind, welcher durch die errungenen Vortheile kühn gemacht, mich unausgesetzt angriff, sehr erschwert. Da ich bemerkte, daß er die bei einer Verfolgung zu beobachtende Vorsicht sehr vernachlässige, getrennt und ohne gehörige wechselseitige Unterstützung und Verbindung der verschiedenen fechtenden Abtheilungen agirte, blos das rasche Nachdringen im Auge habend, so beschloß ich, ihn durch einen Angriff aus einem Hinterhalte in Unordnung zu bringen und zu zwingen, bei seiner ferneren Verfolgung vorsichtiger, mithin auch mit weniger Ungestüm zu Werke zu gehen.

Als ich mich daher auf meinem Rückzuge jener zunächst der neuen Mühle stattfindenden Thalwendung näherte, ertheilte ich der Reserve den Befehl, sobald sie während ihres Rückmarsches den Vorsprung passirt und sich mithin den Blicken des Feindes entzogen haben wird, 100 Mann nach dem Walde zur Rechten zu detachiren. Diese halten sich in der Nähe der Auszweigung des Fußsteiges, außerhalb des Bereiches der feindlichen Tirailleurkette verborgen, lassen dieselbe passiren, ziehen sodann geräuschlos gegen den vorliegenden Waldrand und greifen plötzlich die zur Unterstützung nachfolgenden feindlichen Abtheilungen in der Flanke und im Rücken an. Gleichzeitig geschieht eine offensive Bewegung von meinen Plänklern und Soutiens, um den durch die Uiberraschung hervorgebrachten Effekt zu erhöhen.

Diese Disposition wurde mit dem besten Erfolge ausgeführt, die feindlichen Plänkler und 2 ihrer Unterstützungsabtheilungen zersprengt, 15 Mann gefangen. Erst als der Feind stärkere Abtheilungen in's Gefecht brachte und mit Ordnung vorzurücken begann, setzte ich meinen Rückzug fort, auf dem mir zwar der

Feind folgte, seine Verfolgung hatte aber durch die erfahrene Witzigung viel von ihrer ursprünglichen Energie verloren.

N. am . . ten um . . Uhr. N. N.

§. 58.

I. Angriffe.

Die Nothwendigkeit Objekte, wie Dörfer, Maierhöfe, Schlösser, Häuser, Kirchhöfe, Waldstrecken ꝛc. anzugreifen, geht aus der Wichtigkeit derselben in Hinsicht der feindlichen Stellung hervor, wenn sie z. B. Stützpunkte für die Flügel bilden, oder durch Bestreichung eines oder mehrerer Zugänge für die Annäherung erschweren u. dgl., überhaupt als nicht zu umgehende Hindernisse hemmend auf unsere Bewegungen zu wirken im Stande sind.

In solchen Fällen ist der Angriff dieser Gegenstände meistens mit großen Anstrengungen und Opfern verbunden, besonders wenn sie als der feindlichen Stellung vorliegend oder einen Theil derselben bildend, durch die rückwärts aufgestellten oder anstoßenden Truppen unterstützt werden können.

Der Angreifer muß sich dem Objekte meistens frei im heftigsten Feuer des gedeckt aufgestellten Vertheidigers (welcher den Angriffen ohne Nachtheil eine weit geringere Anzahl Truppen entgegenstellen kann) nähern, seine Bewegungen werden leicht überwacht und eingesehen, während der Gegner den Vortheil einer verborgenen und sichern Disposition seiner Vertheidigungsmittel genießt u. dgl. Nur eine bedeutende Uiberlegenheit und ein zweckmäßiger Gebrauch der Streitkräfte können den Angriff ungeachtet aller dieser Nachtheile gelingen machen, wobei aber sehr viel auf den moralischen Zustand der Truppen ankömmt. Entschlossenheit und die größte Kraft muß in der Ausführung vorherrschen, jeder Augenblick des Stillstandes ist ein Schritt zurück, deßhalb Behauptung aller errungenen Vortheile als Basis zu weitern Fortschritten. Der Kommandant muß es verstehen, den wahren Angriffspunkt zu erkennen, so wie seine außer dem Bereiche der Waffenwirkung zweckmäßig eingetheilten und aufgestellten Truppen schon aus der Entfernung mit Benützung aller Terrainvortheile dahin zu dirigiren. Tirailleurs werden den Angriff eröffnen. Soutiens und kleinere Reserven folgen, um jeden größern

Widerstand zu bekämpfen, endlich ein starker Theil als Hauptreserve für die wichtigsten Momente des Gefechts. Die Stärke dieser Abtheilung und ihr Verhältniß zum Ganzen richtet sich nach der Anzahl der disponiblen Truppen sowohl, als nach der Beschaffenheit des Angriffs-Objektes, der Stärke und den Maßregeln des Vertheidigers.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber den Angriff einer Brücke. (S. Pl. VI.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains. — Disposition zum Angriff. — Gang des Gefechtes. — Verfolgung oder Rückzug.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Ritter v. N.

zu

P.

Schon von den Höhen bei S, wo ich gegen ½9 Morgens angekommen, hatte ich Gelegenheit, den allgemeinen Charakter ·/. des anzugreifenden Objektes, dessen Croqui in der Anlage folgt, zu erkennen.

Der Mörsfluß bildet dort, wo er die Fernauer Straße unterbricht, eine gegen das feindliche (linke) Ufer gerichtete Einbuchtung, durch deren Mitte die hölzerne aus Pilotten bestehende Jochbrücke führt. Ich erkannte auch das jenseitige Ufer als steil und dominirend, das diesseitige zwar flach aber eingedämmt.

Eine rückkehrende Schleichpatrouille meldete mir zugleich, daß ungefähr der dritte Theil von den Streichhölzern des Brückenbelags hinweggeräumt und jenseits vom Feinde als Brustwehre benützt worden sei, weßhalb ich mich mit Faschinen versah. Der Fluß ist etwa bei 50 Schritte breit. Diese Angaben fand ich später sich bestätigen. Ich sah ferner, daß nur ein am Wege von Großingen liegendes Wäldchen gedeckte Annäherung gestatte und das übrige Terrain ganz unbedeckt sei. Deßhal entschloß ich mich auch, die Fernauer Straße zu verlassen und gedachten Weg einzuschlagen. Am Rande des Birkenwäldchens formirte ich mich zum Angriffe, u. z:

Zwei Züge rückten als Plänkler vor, gefolgt von der aus 6 Zügen bestehenden Sturmkolonne. Nachdem das Ufer so schnell

als möglich erreicht worden, postirten sich die Plänkler hinter dem Damme und unterhielten ein wohlgezieltes Feuer gegen die feindlichen Tirailleurs am andern Ufer. Die fernere Aufstellung des Feindes blieb mir durch das jenseitige Ufergesträuch verborgen, doch war mir bekannt, daß der Feind nicht über 200 Mann stark sei. Unter dem Feuer meiner Tirailleurs versuchten es 20 Freiwillige mit den Zimmerleuten die noch bestehenden Unterlagsbalken mit Faschinen zu belegen und so den Uibergang herzustellen. Vierzehn dieser Muthigen fielen im mörderischen Feuer des Feindes, aber der Weg war gebahnt und die Sturmkolonne, welche während diesen Vorbereitungen hinter dem Damme gedeckt gestanden, drang mit gefälltem Bajonet über die Brücke, ungeachtet daß zwei starke Dechargen der feindlichen Haupttruppe und das heftigste Feuer der Plänkler sie empfing; 2 Züge schwenkten am jenseitigen Ufer gleich rechts und links ab, um diese Letztern zu verjagen, während meine durch die eigenen Plänkler, die sich der Queue angeschlossen hatten, verstärkte Kolonne das feindliche Gros angriff, nach kurzem aber heftigen Angriffe warf und vertrieb. Der Feind versuchte zwar mehrere wiederholte Angriffe, aber ich hatte bereits festen Fuß gefaßt, behauptete mich auf dem linken Ufer und zwang ihn, sich gegen Fernau zurückzuziehen, von mir durch ein nachfolgendes Detachement beobachtet. Ich verlor im Gefechte 35 Mann und habe 20 Verwundete, unter den Ersteren 2 Officiere, Oberlieutenant K und Lieutenant B. Der Feind an Todten 25 Mann und etwa 15 Blesirte. Von seinen Plänklern wurden durch die gegen sie nach dem Uibergange detachirten 2 Züge 15 Mann, die abgeschnitten, nicht mehr ihre Truppe erreichen konnten, gefangen, worüber ich den dießfälligen Bericht vorlege.

An der Morsbrücke am . . ten um . . Uhr Vormittags.

N. N.

Meldung. Uiber den Angriff eines Hauses.

Inhaltspunkte. Beschreibung der Oertlichkeit. — Angriff, Disposition und Gang des Gefechts. — Besetzung oder Rückzug.

An
Das löbl. k. k. N. Lin Inf. Reg. Kommando
zu
L.

Das Angreifs-Objekt liegt ungefähr 400 Schritte vom Dorfe L entfernt am Wege nach S und ist ein Wirthshaus, dessen Nebengebäude vor Kurzem abgebrannt sind. Das Hauptgebäude, von hartem Materiale aufgeführt, hat kein Stockwerk und ist mit Ziegeln gedeckt. Die Kommunikation wird durch 2 Thore, eines auf der vordern, das andere auf der rückwärtigen Seite hergestellt. Die der Straße zugekehrte Front enthält 6, die beiden Flanken jede 2 und der rückwärtige Theil eben so viele Fenster mit eisernen Gittern versehen und gut verbarrikadirt. Der Umstand, daß die rückwärtige Seite nur 2 mit Schießlöchern versehene Fenster hatte, und mithin am schwächsten vertheidigt sei, ließ mich diese zum Angriffspunkt wählen, wozu ferner noch der Umstand beitrug, daß es der Feind versäumt hatte, die stehen gebliebenen Mauertrümmer der abgebrannten Nebengebäude ganz zu demoliren. So aber bot mir die Vernachläßigung dieser Vorsichtsmaßregeln die Möglichkeit, meine Abtheilung gedeckt bis in die nächste Nähe des Angriffspunktes gelangen zu lassen und daselbst aufzustellen. Während ½ Zug gegen die dem verrammelten Thore und den beiden Fenstern angebrachten Oeffnungen feuerte, begannen 12 Mann mittelst einigen hier vorfindigen Balken, dann die Zimmerleute das nicht sehr fest verbarrikadirte Thor zu erbrechen, während ½ Kompagnie sich in Bereitschaft hielt, einzubringen. Ein Zug erhielt gleich anfänglich die Bestimmung, sich in den Straßengraben vom Dorfe aus vorzuschleichen und dem vordern Thore gegenüber eine gedeckte Aufstellung zu nehmen, um den Feind anzugreifen, im Falle er diesen Ausgang zu seinem Abzuge benützen wollte. Nach Verlauf einer Viertelstunde war es den beim rückwärtigen Thore Beschäftigten gelungen, dieses einzubrechen, meine Haupttruppe drang mit Ungestüm ein, mußte aber eine starke Decharge und einen Bajonetangriff aushalten.

Dessenungeachtet gelangte ich, wiewohl nach heftigem Kampfe in den Besitz des Hauses und nahm die daselbst vertheidigende ½ Kompagnie gefangen. Mein Verlust besteht in 12 Todten

und 8 Blessirten. Jener des Feindes beträgt 7 Todte und 4 Verwundete.

Wirthshaus bei L. am . . ten um . . Uhr Vormittags.

N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber den Angriff eines Kirchhofes.

(Siehe Plan VII.)

Inhaltspunkte. Schilderung des Terrains. — Angriffs-Disposition. — Gang des Gefechtes. — Besetzung oder Rückzug.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu W.

Nördlich der Straße nach Schwuppingen, auf einer mäßigen Höhe liegt in Form eines Vierecks der mit einer Ziegelmauer umgebene Selbinger Kirchhof, mit 2 seiner Polygonsseiten die ·/. Strasse beherrschend. Das umliegende Terrain ist ·/. wie aus dem mitfolgenden Croqui zu entnehmen, mit Ausnahme mehrerer sich von Norden nach Süden erstreckender Wasserrisse, dann lichter Gehölze am Fuße der Lehnen sonst offen. Ungeachtet das Eingangsthor sich in der Mitte der nach Südost gekehrten Seite befindet, so zog ich es doch vor, meinen Angriffsweg auf der verlängerten Kapitallinie des südöstlichen Mauerwinkels zu nehmen, weil ich so auf unbestrichenem Raume vorrückend, am wenigsten dem feindlichen Feuer ausgesetzt war. Da ich wußte, daß der Feind den Kirchhof mit 1 Division besetzt hatte, mithin eben so stark sei wie ich, so vermied ich jede Detachirung in Hinsicht eines Scheinangriffes, und entschloß mich vielmehr dem oben bezeichneten Punkte meine vereinten Kräfte zuzuwenden.

Das erwähnte Gehölz gab mir Gelegenheit, mich wie folgt aufzustellen und zu entwickeln.

Wie in der gewöhnlichen Tirailleur-Formation wurden 2 Züge zum Plänkeln, 2 zu ihrer Unterstützung und 4 als Reserve bestimmt, sodann in dieser Ordnung gegen den Angriffspunkt vorgerückt. Ich hatte nur 400 Schritte auf ungedecktem Raume zurückzulegen; aber selbst auf diesem kurzen Wege litt ich durch das mittelst schiefen Anschlags gegen mich gerichtete feindliche Feuer empfindlich, während unsere Schüsse auf den gedeckten Feind sehr wenig Wirkung hervorbrachten.

Auf angemessene Distanz angelangt, ließ ich das Zeichen zum Sturm geben, worauf sich die Plänkler in Schwärmen, von den Soutiens geschützt, auf den Angriffspunkt stürzten, um dasselbe zu übersteigen und den Feind zu vertreiben, während 1 Zug der Reserve es gleichzeitig versuchte, das Thor zu sprengen; doch der Widerstand, auf den ich überall stieß, war eben so kräftig als entscheidend, die Mauer war mit 2 Gliedern Vertheidiger besetzt, und starke Unterstützungs- und Reserve-Abtheilungen im Innern waren stets bei der Hand, uns den geringsten Vortheil zu entreißen. Wir hatten eine doppelte Beschießung auszuhalten, und zwar von der Mauer aus und von den hohen Kirchenfenstern herab. Die Abtheilung, welche bestimmt war, das Thor zu erbrechen, litt besonders viel durch das wohlgezielte Feuer von der Mauergrotte herab und aus 6 im Thore angebrachten Schießlöchern. Da versuchte ich es, durch Vereinigung meiner ganzen Truppe auf einem Punkte entscheidendes Übergewicht zu erlangen und vielleicht durchzubrechen; aber auch der Feind stellte mir seinerseits hier so starke Abtheilungen entgegen und richtete ein so heftiges Feuer auf uns, daß ich, ohne meine Truppe gänzlichem Verderben Preis zu geben, den Angriff nicht mehr wiederholen durfte.

Ich hatte bereits 80 Todte und 40 Verwundete, mithin einen Verlust von 120 Mann, darunter Oberlieutenant N. und Lieutenant B. todt, und sah mich daher genöthigt, in meine erste Aufstellung ins Gehölze zurückzugehen, um von hier aus den Feind zu beobachten und Verstärkung, welche ich hiemit gehorsamst nachsuche, zu erwarten.

An der Straße nächst Selbing.

den . . ten um . . Uhr Mittags. N. N.

Meldung. Uiber den Angriff eines Thales.

(Siehe Plan VIII.)

Inhaltpunkte. Kurze Beschreibung der feindlichen Stellung und des Terrains. — Disposition zum Angriff. — Gang des Gefechtes. — Rückzug. — Angabe des Verlustes.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu T.

In Rußdorf angelangt, habe ich theils durch Ausfragen der Landleute, theils durch ausgesandte Patrouillen über die Be-

schaffenheit des Terrains und der Stellung des Gegners folgende Notizen gesammelt:

Das kleine Rußbacher Thal ist bei 100 Schritte breit und sumpfig. Die Thalwände sind schroff, unzugänglich und nur für einzelne geübte Jäger zu ersteigen. Der Wald größtentheils Jungholz, daher dicht und nur für Tirailleurs zu passiren. Der Hauptweg im Thale ist ein guter Fahrweg, bei 6 Schritt breit, aber schlecht geschottert. Die Waldungen, nur Kolonnenwege für kleine Detachements. Der Feind soll bei 100 Mann stark, bei dem Rußdorfer Jägerhause stehen, welches ungefähr 2500 Schritte von dem Orte liegt. Im Walde nördlich und südlich dieser Hauptstellung sollen sich auf den Höhen kleine Detachements befinden, welche die Kommunikationen über die Rücken besetzt halten. Diesem gemäß beschloß ich den viel schwächern Gegner wie folgt, anzugreifen:

In Rußdorf postirte ich 2 Züge mit 2 Officiers mit dem Auftrage, dieses Dorf zu besetzen und meinen Rückzug zu decken. Auf dem Wege x entsandte ich 1 Zug mit 1 Officier mit dem Befehl, vorsichtig und tiraillirend mit angemessener Unterstützung vorzurücken und das Detachement auf den dortigen Höhenrücken entweder ins Thal herabzuwerfen oder zurückzutreiben, jedoch nicht zu verfolgen, sondern seine Stelle zu besetzen, bis das weitere Aviso im Thale erfolgen würde; sollte ein solches nicht gehört oder durch Patrouillen nicht mitgetheilt werden können, so hat der Zug langsam nachzurücken, bis er durch das schnelle Retiriren des Feindes sich überzeugt, daß auch im Thale seine Truppe geschlagen sei. Mit den übrigen 5 Zügen marschirte ich nach q. Da ich erfahren hatte, daß das Thal beim Rußdorfer Jägerhause einen starken Bug nach Norden mache, und der Rücken nördlich von q wegen der vielen Blößen und Aushaue leicht zu passiren sei, auch viele Wege von da ins Thal hinabführen, beschloß ich, da ich fürchten mußte, in dem Thale selbst durch Plänkler und herabrollende Steine hart angefallen zu werden, über diesen Rücken gegen Nordost eine Kolonne zu dirigiren und so des Feindes Rückzugslinie zu bedrohen. Ich ließ 2 Züge in q mit dem Auftrage zurück, mir als Deckung zu dienen und so lange stehen zu bleiben, bis ich den Feind im Walde vertrieben hätte und im Angriffe wäre, welches ich durch Signale oder abgeschickte

Patrouillen bekannt machen würde, — einstweilen jedoch in das Thal bis auf 100 Schritte hinein zu patrouilliren, um sich von den Maßregeln des Gegners Kenntniß zu verschaffen.

Hierauf rückte ich mit 3 Zügen, ½ Zug en debanade, ½ Zug als Soutien und 2 Züge Reserve gegen c vor. Von den 2 Zügen in Rußdorf wurde 1 Korporal mit 12 Mann nach i postirt, um bei einem Unglücksfalle den Zug, welcher gegen e rückte, aufzunehmen. Der Avisoposten bei d wurde von den Plänkiern sogleich zurückgetrieben; bei c angelangt, fand ich den Feind hinter einem Verhaue sehr gut postirt, griff ihn jedoch sogleich an; nach lebhaftem Kampfe war derselbe auf dem Punkte, zurückgeworfen zu werden, als er plötzlich bedeutende Verstärkungen erhielt, mich nun seinerseits zurückwarf und seine Plänkler und eine starke Kolonne in meine linke Flanke sandte, worauf ich den Rückzug unverweilt antrat. In q angelangt, erfuhr ich, daß auch der gegen den südlichen Höhenrücken ausgeschickte Zug den Feind vorbereitet und wohl unterstützt getroffen und nach einem lebhaften Gefechte den Rückzug nach Rußdorf angetreten habe. Aus dem Gange dieser beiden kleinen Gefechte schloß ich mit Sicherheit, daß der Feind sehr wohl postirt, unterstützt und wenigstens 1 Division stark sein müsse, daher beschloß ich, den Eingang des Thales einstweilen zu beobachten und kleine Streifpatrouillen gegen den Feind zu senden, bis der Rest der Avantgarde angelangt sein würde, wo es uns gelingen dürfte, den Gegner mit mehr Nachdruck und auf mehreren Punkten zu attaquiren.

Hievon wird einem löblichen k. k. Truppen-Brigade-Kommando unter Vorlage des Croquis die gehorsamste Meldung mit dem Beifügen erstattet, daß der Herr Unterlieutenant N bei dem Waldgefechte verwundet und 13 Mann geblieben sind.

Rußdorf den . . ten um . . Uhr. N. N.

Meldung. Uiber den Angriff einer Flußstrecke.

(Siehe Plan IX.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains und der feindlichen Stellung. — Disposition zum Angriff und Gang des Gefechtes. — Rückzug mit Angabe des Verlustes.

An
Das löbliche k. k. Trupen-Brigade-Kommando des Herrn
General-Majors N.
zu
P.

Das dießseitige Terrain von der feindlichen Aufstellung in der Schutterau ist eine mit Gräben und Dämmen durchschnittene, mit lichten Baumgruppen, Wiesenwuchs und Feldern bedeckte sumpfige Thalebene. Uiber dieses bei 1200 Schritte breite Thal, welches sich gegen Norden bedeutend verengt und auf den Hügelabfällen günstige Geschützstellungen gewährt, zieht sich die 4° breite Chaussée, welche (für jede Art Militär-Fuhrwerk sehr praktikabel über den Sumpf wohl gedämmt) gegen die Strombucht vor der Schutterau in einen scharfen Winkel abspringt. Zwischen dieser Strombucht und dem Chaussée-Winkel liegt ein zerstörter Damm mit Bäumen gekrönt, welcher der einzige günstige Abschnitt ist, hinter welchem sich die Plänkler und zum Brückenschlag bestimmten Pionniere sammeln können. Auch bei p befinden sich viele Baumgruppen, Gräber und Hohlwege, wo dieß bewerkstelligt werden kann. Das vom Feinde besetzte Terrain ist ein hoher Laubwald, mit Fichtenmänteln gegen den Fluß verwahrt, und gewährt dem Gegner eine sehr gestützte Stellung, so wie die gegen uns geöffnete Strombucht und die scharfen Uferränder ihm erlauben, seine erste Linie sehr vortheilhaft zu placiren. Ich konnte weder durch ausgesandte Patrouillen, noch durch Ausfragen der Landleute genaue Details über die Stärke des Gegners und seine Aufstellungsart erhalten, daher rekognoscirte ich um 3 Uhr Nachmittags das Terrain von der Wellinger Straße und bestimmte mir, da ich außerdem durch die beihabenden Boten erfuhr, daß in k sich eine Furth für Infanterie befinde, den linken Flügel des Feindes zum Angriff, und den Punkt o zum Sammelplatz meiner Kolonne. Bei Einbruch der Nacht brach ich von Weiling auf, und gelangte etwa um 9 Uhr auf den Punkt o. Hier traf ich folgende Disposition: Eine Kompagnie blieb in o stehen und begann sogleich die in Weiling vorbereiteten Flöße und Kähne zusammenzuschlagen (ich konnte voraussetzen, daß das Rauschen des Stromes den Feind nichts von dem Zimmern und Hammern verrathen werde), die zweite Kompagnie marschirte auf

der Straße bis nach f, theilte dort 2 Züge in g und f und die übrigen 2 Züge zogen bis an den Damm h, wo sie sich in Plänkler auflösten und gleichfalls hinter dem Damme ihre Flöße und Brückenglieder konstruirten. Ich hatte 2 Uhr Morgens zum Angriff bestimmt. In dieser Zeit hatten die Plänkler in h ihr Feuer auf die Strombucht zu eröffnen und durch die 2 Züge unterstützt, scheinbar den Uibergang zu versuchen, während ich mit der Kompagnie in c losbrach und die Furth k forcirte. Der Punkt o war den Truppen als Sammelplatz bestimmt.

Um 3 Uhr Morgens begann der Kampf auf die angegebene Weise. Die Plänkler feuerten auf die Bucht und einzelne Freiwillige von h suchten unter dem Schutze der Bäume und Wiesengräben an den Fluß zu gelangen, wurden jedoch von den Plänklern des Gegners jedesmal vertrieben; während sich das Gefecht auf diese Art lebhaft vor der Bucht entspann, rückte ich mit der Kompagnie nach p, wo ich nur 1 Zug zurückließ mit dem Auftrage, diesen Punkt und die Straße wohl im Auge zu halten, um mir und den Truppen in h den Rückzug zu sichern. Ich ließ die Zimmerleute und Pioniers vorgehen und rückte mit den 3 Zügen in die Wiesengräben, wo ich verdeckt stehen blieb. Nun begann ich den Angriff auf die Furth k mit Plänklern, zwischen welchen sich die Zimmerleute befanden, und es gelang mir auch unbemerkt bis an den Fluß zu kommen, hier fand ich die Furth durch hineingeworfene Baumstämme verdorben. Sogleich löste ich 1 Zug als Plänkler auf, welcher sich auf die Waldzunge warf und den dort befindlichen Feind stark attaquirte. Unter diesem Schutze ließ ich schnell eine Brücke schlagen. Dieselbe war kaum fertig, so defilirten meine Plänkler auch schnell über dieselbe in den Wald. Hier wurden sie jedoch von der unterdessen angekommenen feindlichen Reserve empfangen und in wilder Unordnung über die Brücke getrieben; ich rückte mit den in Bereitschaft gestandenen 2 Zügen schnell zur Unterstützung vor; da jedoch der Gegner im Walde sehr gut postirt und noch einmal so stark gewesen, war das Resultat eines zweistündigen mörderischen Kampfes um die Brücke für mich sehr ungünstig, denn der Feind steckte dieselbe in Brand und ich mußte mich mit meiner Angriffskolonne nach o zurückziehen. Hier blieb ich jedoch stehen, fest entschlossen, diesen Versuch nicht mehr zu erneuern, da der Feind zu wohl postirt

war und meine Truppen bedeutend gelitten hatten; ich bezog sogleich längs der feindlichen Vertheidigungslinie die Vorposten.

Hievon wird Einem löblichen k. k. Truppen-Brigade-Kommando die Anzeige im Anschluße des Croquis mit dem Bemerken in Gehorsam erstattet, daß in dem obenbeschriebenen Kampfe im Ganzen 25 Mann, darunter 2 Unteroffiziers geblieben sind, die Anzahl der Verwundeten ist eben so groß.

Avantgarde-Abtheilung von der Schutterau am . . ten
um Uhr N. N.

Meldung. Uiber den Angriff eines Maierhofes.
(Siehe Plan X.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Maierhofes und der feindlichen Stärke. — Disposition zum Angriffe. — Gefecht. — Rückzug oder weiteres Verhalten.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu

O.

Im Dorfe Farnsberg angekommen, ließ ich durch 1 Offizier den Maierhof N. rekognosciren und erfuhr Folgendes:

Der Maierhof ist aus Stein gebaut, mit Ziegeln gedeckt, und mit einer Mauer umgeben, sehr fest und überall sehr gut besetzt. Der Feind muß wenigstens 2 Kompagnien stark sein. Der Hof liegt in einer offenen Ebene, und man kann sich ihm nur von Norden aus durch die kleinen Obstgärten unbemerkt nähern.

Da ich von Süden aus anrückte, so mußte ich einen Umweg machen oder bei dem Hof vorbeigehen, um nach Norden zu gelangen und konnte außerdem wegen der Stärke des Feindes nur hoffen, ihn zu allarmiren, ohne den Maierhof geradezu zu stürmen.

Ich brach Morgens 4 Uhr von Farnsberg auf und traf wie aus dem anruhendem Croqui ersichtlich, folgende Disposition.

In y angekommen, detachirte ich 1 Kompagnie gegen die Spitze g und den südlichen Ausgang, diese hatte den Befehl, scheinbar die südliche Seite anzugreifen und des Feindes Aufmerksamkeit dorthin zu lenken; mit 3 Zügen brach ich auf dem

Hohlwege u vor und wollte den Hauptsturm von den Obstgärten aus versuchen, 1 Zug ließ ich in y zurück, welcher die retirirenden Truppen aufzunehmen hatte; dieser Punkt war überhaupt der Sammelplatz, und der Rückzug ging, im Falle des Mißlingens nach Farnsberg. Sobald ich mit der Spitze der Kolonne von a nach r marschirte, begann ich gemeinschaftlich mit der andern Kompagnie den Angriff auf s und k. Die Freiwilligen mit Hacken, Brechstangen ꝛc. drangen vor, warfen sich auf die Eingänge und Mauern und versuchten einzudringen. Die Reserve des Feindes rückte mir im Wäldchen bei r entgegen und es gelang mir, da sich 1 Zug von der Kolonne x mit mir vereinigt, dieselbe in Unordnung in das Gefecht zu stürzen. Nach dreistündigem Gefechte, wo ich umsonst die Mauern zu ersteigen versuchte und viel von dem Feuer des Vertheidigers litt, gelang es mir nach abermaligem Zurückwerfen der feindlichen Reserve alle meine Truppen in dem Wäldchen zu koncentriren, wo ich nun die Rückzugslinie des Gegners bedrohend, stehe, welcher genöthigt sein wird, denselben mit großen Opfern zu erkaufen. In dem Gefechte sind 25 Mann verwundet und 10 Todte, darunter 4 Unteroffiziers, welches Einem löblichen Brigade-Kommando mit der Bitte um weitere Befehle gehorsamst gemeldet wird.

Beim Maierhofe den . . ten um . . Uhr N. N.

Meldung. Uiber den Angriff eines Defilés.

(Siehe Plan XI.)

Inhaltspunkte. Kurze Beschreibung des Terrains und der feindlichen Stellung. — Disposition zum Angriff. — Gang des Gefechtes. — Rückzug. — Angabe des Verlustes.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu

B.

Nachdem ich den Auftrag erhalten, mit der Avantgarde die Stellung des Gegners bei dem Stocksiedler Brückendefilé zu rekognosciren und ihn dort wo möglich anzugreifen, gelangte ich mit der Spitze meiner Kolonne nach e. Von hier aus ward ich die feindliche Stellung sehr gut gewahr und erfuhr die nähern Terrainverhältnisse, theils von den beihabenden Boten, theils sah ich sie mit dem Fernrohre.

Das Defilé ist ein Brückendamm, vielleicht in der Länge des Kleingewehr-Ertrags, von dem ungangbaren sogenannten Burdanger Moor eingeschlossen. Dieses Moor ist außer über den Damm noch auf dem Wege, welcher von c aus gegen Stocksiebel, und von da gegen die feindliche linke Flanke des Feindes führt, zu passiren.

Der Feind hatte die letzten Hügelabfälle rechts und links der Chaussée mit Plänklern und einzelnen Abtheilungen sehr vortheilhaft besetzt; seine Reserve stand auf der Straße, er mochte 200 Mann stark sein. So wie ich erfuhr, durchschneiden 2 Mühlgräben von bedeutender Tiefe das Defilé, hinter deren einen der Feind seine Plänkler postirt und deren beide Brücken abgebrochen hatte. Da ich nicht hoffen konnte, mit meiner geringen Truppenzahl das Defilé zu forciren, so wollte ich den Versuch wagen, die Stellung des Feindes von x aus zu umgehen und ihn auf diese Art zum Verlassen des Defilés zu nöthigen. Ich beschloß daher von Stocksiebel aus den Hauptangriff zu versuchen.

Zu diesem Ende marschirte ich nach c. Von hier aus beauftragte ich die an der Spitze befindliche $^1/_2$ Kompagnie mit 2 Offiziers bis an den ersten Mühlgraben und die erste Brücke zu marschiren, diese herzustellen und einen Zug in Plänklern auflösend, den andern als Soutien, den Damm scheinbar anzugreifen, dort aber stehen zu bleiben, auch wenn mein Angriff mißlänge, weil die $^1/_2$ Kompagnie bestimmt war, mir den Rückzug im Nothfalle auf der Straße als Arrieregarde zu sichern; im Falle des Rückzugs sollte die Grabenbrücke wieder abgebrannt werden. Mit den übrigen 6 Zügen wandte ich mich durch den Hohlweg m gegen Stocksiebel und ließ $^1/_2$ Kompagnie auf dem Wege s gegen den Hohlweg q marschiren, um dem Feinde meine Absicht zu masquiren und ihm glauben zu machen, ich hatte noch eine Reserve bei c koncentrirt und wolle das Defilé von q aus und der Straße angreifen, denn meinen Kolonnenmarsch nach Stocksiebel verbarg ihm der tiefe Hohlweg.

In Stocksiebel angekommen, besetzte ich dieses mit einer Kompagnie, 1 Zug der $^1/_2$ Kompagnie von s stellte sich bei q als Soutien im Hohlwege auf, der 2. Zug löste sich links des Mühlgrabens in Plänkler auf, und nun gab ich den Befehl, das Defilé anzugreifen. Während das Gefecht sich hier lebhaft engagirte, brach ich durch den Hohlweg q mit 2 Zügen auf und

unternahm, $^1/_2$ Kompagnie in Stockſiedel laſſend, im Verein mit dem Unterſtützungszuge p einen Angriff auf den Damm mit dem Bajonete. Bis zur zweiten Brücke gelang es mir zu kommen, hier wurde ich jedoch von der Reſerve zweimal zurückgeworfen. Zu gleicher Zeit ralliirten ſich die 2 Züge von der $^1/_2$ Kompagnie s bei q und rückten ſchnell nach Stockſiedel, wo der dort zurückgelaſſene Offizier mit 2 Zügen, ſo wie er mich die Brücke angreifen und die feindliche Reſerve im Kampfe ſah, in demſelben Augenblicke über das Moor auf dem Wege x vorbrach und nach ſtarkem Verluſte bis an den Mühlgraben gelangte. Die 2 Züge in Stockſiedel unterſtützten dieſe $^1/_2$ Kompagnie ſo gut, daß der Feind bei d zu weichen begann. Unterdeſſen war ich jedoch über die Brücke geworfen und mußte mich bei p zum neuen Sturme ralliiren. Dieſen Moment benützte der Feind, welcher um ſeine linke Flanke beſorgt wurde, rückte mit ſeiner Reſerve auf den alten Platz zurück und ralliirte ſeinerſeits die Unterſtützung ſeiner Plänkler, welche er zur Begegnung meines Angriffes auf dem Damme aufſtellte; hierauf rückte er mit ſeiner ganzen Reſerve auf den bedrohten Punkt d und trieb nach kurzem Gefechte meine am Mühlgraben angelangten 2 Züge über den Weg x nach Stockſiedel zurück.

Da die Nacht bereits eingebrochen war, ſo beſchloß ich zwiſchen der Brücke p und Stockſiedel längs des Mühlbaches die Vorpoſten zu beziehen, bis ich am andern Tage von Stockſiedel aus noch einmal angreifen könnte oder eine Verſtärkung erhalten hätte.

Die Anzahl der Verwundeten beträgt 25, darunter 2 Offiziers, Oberlieutenant N und Lieutenant B nebſt 4 Korporals; die Anzahl der Todten, wovon die Meiſten bei dem Gefechte von Stockſiedel geblieben, ſind im Ganzen 2 Korporals, 1 Tambour, 3 Gefreite, 33 Gemeine. Auch der Feind hat bedeutenden Verluſt erlitten: worüber dem löbl. k. k. Brigade-Kommando unter Vorlage des Croquis die gehorſamſte Anzeige gemacht und zugleich um weitere Verhaltungsbefehle gebeten wird.

Avantgarde bei Stockſiedel am . . ten um . . Uhr.

N. N.

Meldung. Uiber den Angriff einer Waldſtrecke.
(Siehe Plan XII.)

Inhaltspunkte. Beſchreibung des Terrains und der muthmaßlichen Beſetzung des Waldes durch den Feind. — Angriffs-

Disposition. — Rückzug. — Besetzung des Waldes oder weitere Verfolgung des Feindes.

An

Das löbl. k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn Gen. Majors B.

zu

P.

Um 2 Uhr Nachmittags bin ich 1000 Schritte vor dem Teichholze eingetroffen, das nach den Aussagen mehrerer Landleute vom Feinde besetzt war. Das Teichholz, durch welches die Chaussée von E nach H führt, liegt wie aus dem beiliegenden Croqui zu ersehen, zwischen dem großen Teiche und der Gorzing, Ersteren mit seinen westlichen Rande stoßend, von Letzterer nur durch eine kleine Strecke versumpfter Wiesen getrennt. Seine Breite etwa 500 Schritte, ist der Tiefe ziemlich gleich. Vor seiner Fronte liegt ein kleinerer Teich, dessen Abfluß durch den östlichen Waldrand hinlaufend, in den Wald in seiner Breite durchfließenden, zur Verbindung der Strassen überbrückten großen Teich mündet, dann Waldboden und Wiesen versumpfend, sein Wasser in den Fluß ergießt. Hinter dem Walde liegt der Weiler Wiesingen. Der nördliche Theil des Waldes ist eben, der südliche Theil nimmt Kuppe und nördlichen Abfälle eines Hügels, die Waldhöhe genannt, ein.

Die der über die Waldhöhe führenden Straße zunächst liegenden Theile sind dominirend, der südöstliche Theil des Waldrandes hingegen durch Hügel, wenn auch nicht bedeutend dominirt. Der Lage nach ist dieser südöstliche Theil der schwächste Punkt, da in dem hochstämmigen, für Infanterie mit Ausnahme der versumpften Theile überall passirbaren Walde der nächste Weg auf dessen Inneres, die Brücke, ja selbst den jenseitigen Weiler um so mehr durch ihn gehen würde, als derselbe als ausspringender Winkel dem Feinde keine energische Vertheidigung gestattet.

Aehnliche Vortheile bietet der südwestliche Waldrand am Teiche, welcher noch mehr des Feindes Flanke und vermuthlich dessen zweite Vertheidigungslinie hinter dem Bache bedroht; doch mußte ich befürchten, bei jenen auf die sumpfigen Wiesen, bei diesem in den Teich geworfen zu werden.

Ich entschloß mich daher, meinen Gegner rechts nur durch einen Zug Jäger beschäftigen zu lassen, wodurch derselbe ge-

zwungen wurde, seine Truppen sehr auszubreiten; der zweite Jägerzug hatte am Teiche hin vorzudringen. Meine Hauptangriffspunkte bleiben die beiden ausspringenden Winkel rechts und links der Straße, wodurch die Kuppe, als höchster Punkt des Terrains, in meine Hände käme.

Die Stärke des Feindes konnte ich nicht genau erforschen; ich gewahrte nur einzelne Vedetten am Rande des Waldes. Wahrscheinlich standen seine Abtheilungen weiter rückwärts verdeckt in Bereitschaft, um erst, nachdem ich meinen Angriffsplan verrathen, verwendet zu werden.

Der entflohene Förster aus dem Teichholze, den eine Patrouille zu mir führte, gab mir genauere Details über das Innere des Waldes. Nach seinen Aussagen war der Feind nicht so stark wie wir, hatte jedoch, was ich auch bemerkte, an mehreren Punkten Verhaue angelegt.

Lieutenant F mit dem 2. Jägerzug wendete sich 300 Schritte herwärts des kleinen Teiches rechts, mit dem Befehl, einige Plänkler vor sich, gegen das genannte Waldeck vorzurücken.

Oberlieutenant H mit dem 1. Jägerzuge hielt sich auf gleiche Weise links, dicht am Teiche, um durch die letzten Abfälle einigermassen vor dem Feuer der Vertheidiger geschützt zu sein; einen Zug löste ich als Plänkler gegen meine Hauptangriffspunkte auf, 100 Schritte hinter ihnen folgte als Unterstützung ein Zweiter in 2 Abtheilungen, hinter welchen auf gleiche Distanz 2 Züge als Reserve folgten; eine Kompagnie als Hauptreserve rückte in Zugskolonne auf 250 Schritte nach.

Die detachirten Jägerzüge eröffneten das Feuer durch einige Plänkler, welches ziemlich heftig vom Feinde beantwortet wurde.

Erst als mir dieses bewies, daß mein Gegner Truppen in die bedrohten Theile gezogen hatte, ließ ich hinter dem Rande der Höhe, die mich bis jetzt geschützt hatte, vorrücken. Ein heftiges Feuer empfing mich sogleich und ließ mir die Stärke des Feindes größer erscheinen, als ich früher vermuthen konnte. Auf den Sturmstreich zogen sich meine Plänkler gegen die beiden Winkel zusammen, die Unterstützungen warfen sich auf ihre Flügel und mit ihnen auf den Feind. Dasselbe thaten auf den ihnen angewiesenen Punkten die Jägerzüge.

Der Verhau war jedoch so stark, daß es meinen Plänklern unmöglich war, einzudringen. Das Vorrücken der Reserven, verstärkt durch einen Zug der Hauptreserve, hatte keinen bessern Erfolg. Ich mußte mich auf Schußdistanz zurückziehen.

Lieutenant F war zwar durch den nur schwach besetzten, weniger dichten Verhau eingedrungen, aber augenblicklich mit Verlust durch geschlossene Abtheilungen wieder hinausgeworfen worden.

Oberlieutenant H, der eine nicht geschützte Waldstrecke attaquirte, hatte ein gleiches Schicksal gehabt.

Ich ertheilte Lieutenant F den Befehl, bei meiner zweiten Vorrückung erst dann einzubrechen, wenn ihm das Feuer im Walde bewiesen haben würde, daß ich an irgend einem Punkte eingedrungen sei; sich dann aber sogleich links zu wenden.

Oberlieutenant H wurde durch einen Zug von der Hauptreserve verstärkt, um gleichzeitig mit mir den zweiten Angriff zu unternehmen. Wenn ich durch diesen nicht zum Ziele kam, so zwang ich doch den Feind, durch Vorziehen sämmtliche Reserven seine Stärke zu verrathen.

Nach kurzem Feuern warfen sich meine Plänkler und Unterstützungen mit Ungestüm auf den Feind; der Verhau wurde durchbrochen und mein Gegner rasch bis etwa auf 100 Schritte zurückgedrängt.

Doch ein heftiger Angriff seiner Reserven in Front und rechter Flanke entriß mir auch diesen Vortheil, und zwang mich abermals zum Rückzuge.

Lieutenant F wurde, ohne eingedrungen zu sein, zurückgeworfen. Ich zog mich außer Schußdistanz auf die rückwärtigen Höhen zurück, und von der Nutzlosigkeit weiterer Angriffe gegen einen Feind, der mir jedenfalls mehr als das Doppelte überlegen ist, überzeugt, die Jäger-Abtheilung an mich.

Mein Verlust besteht in 37 Todten, 52 Blessirten, 15 Gefangenen und Vermißten, der des Feindes dürfte nicht viel geringer sein.

Höhe vor dem Teichholze am . . ten

Um . . Uhr N. N.

Meldung. Uiber den Angriff einer Redoute.
(Siehe Plan XIII.)

Inhaltspunkte. Beschreibung der Redoute und des Terrains. — Disposition zum Angriffe. — Gang des Gefechtes.

An
Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.
zu
T.

Mit der Spitze meiner Kolonne um 5 Uhr Abends nach N. gelangt, ließ ich daselbst die unterstehende Division in aller Ruhe halten, und begab mich mit 10 Mann über den Punkt y hinaus auf die Hügelabfälle, um von dort aus die Redoute so wie das angrenzende Terrain zu rekognosciren.

Die Redoute liegt nach anruhendem Croqui auf einem dominirenden Hügel, der Feind hat in seiner Fronte der linken Flanke und im Rücken ein offenes Terrain, welches ihm ganz vor Augen liegt und das nicht leicht, ohne von Geschütz- und Gewehrfeuer stark bestrichen zu werden, passirt werden kann.

In seiner rechten Flanke jedoch zieht sich von Nord nach Süd ein anfangs ziemlich eingeschnittenes Hochthal, welches sich gegen Süden öffnet, wo die westliche Thalwand in sanften 3—4 gradigen Böschungen, die östliche jedoch in schroffen Rideaux abfällt. Dieses Thal aufwärts führt ein Kolonnenweg für Infanterie und leichtes Geschütz, und die Thalwand von der Redoute her ist mit Weingärten und Feldköpfen bis an die rechte Flanke der Redoute besetzt. In s und g auf den Hügeln standen 2 feindliche Aviso-Posten, und ich beschloß, auf dem Punkt g meine Aufmerksamkeit festhaltend, dorthin die Angriffskolonne zu dirigiren. Ich versammelte meine Truppe in h und wartete bis ungefähr 10 Uhr Nachts. Sodann brach ich in größter Stille und abtheilungsweise auf, bis ich nach k gekommen war, von dort wandte ich mich plötzlich nach g, überrumpelte den dortigen Posten, und nahm die Aufstellung folgender Art zum Sturm.

Ein Zug löste sich in Plänkler auf, diesem folgten 2 Züge als Unterstützung, 5 Züge formirte ich auf dem linken Flügel als Angriffskolonne; die aufgelösten Plänkler vor der rechten Flanke der Redoute hatten die Bestimmung, sich dorthin zu werfen und

in den Graben zu kommen, während ich die Angriffskolonne auf die Kehle dirigiren würde. Der Posten bei s wurde nicht gefunden; dieß brachte mir die Überzeugung bei, daß die Redoute durch ihn avisirt sei, daher ich ohne Verzug angriff. Meine Rückzugslinie war über k und den Weg n bestimmt.

Die Plänkler in der linken Flanke liefen unverweilt vor. Am Rande des Grabens drangen die Soutiens bis in die Linie der Tirailleurs, und schickten sich an, in den Graben herabzusteigen, als sie plötzlich von einem mörderischen Feuer des Gegners empfangen und stutzig gemacht wurden.

Da ich glaubte, daß der Gegner hier einen Theil seiner Reserve mitwirken lasse, beschloß ich seine Kraft zu theilen und warf mich mit der Angriffskolonne schnell auf die Kehle. Einige über den Graben gelegte Bohlen brachten mich bis an die Traverse, hier wurde ich jedoch von der ganzen Reserve, so wie von der rückwärtigen Flanke angegriffen und mußte mich nach fruchtlosem Kampfe zurückziehen. Nachdem auch die in den Graben der rechten Flanke gelangten Plänkler wieder hinausgetrieben wurden, sammelte ich mit dem Vergatterungsstreiche meine Truppen und blieb die Nacht in den Weingärten bei g stehen. Nach k und u entsandte ich 2 starke Posten, welche die Rückzugslinie zu bewachen hatten. In dieser Stellung befinde ich mich noch, nur stellte ich gegen die Redoute hin mehrere Beobachtungsposten und erwarte den Anmarsch der Avantgarde, um wieder anzugreifen.

An Todten und Verwundeten zähle ich 30 Mann.

Dieses wird Einem k. k. löblichen Brigade-Kommando als Resultat des Angriffs angezeigt. In Folge erhaltenen Auftrags füge ich gehorsamst bei, daß der Gegner in der besten Verfassung und etwa 1 Division stark ist. Die Avantgarde kann von h aus zum direkten Angriffe der feindlichen Stellung schreiten, jedoch um diese zu bedrohen, ist nothwendig, die Redoute zu nehmen, welches am leichtesten erzielt werden dürfte, wenn eine Kolonne während des Hauptangriffes auf den Weg x dirigirt wird, welche ungefähr eine Division stark nach k marschirt und sich mit mir zum Angriffe der Flanke vereinigt, während eine Batterie mit ihrer Bedeckung nach m führt und von dort aus, welches etwa 1500 Schritte beträgt, mit Haubitzen auf die Redoute feuert;

der Feind hat kein Geschütz in der Schanze, es ist jedoch zu vermuthen, daß er dieselbe bald damit versehen werde.

Von der Redoute am Felsberge den . . ten um . . Uhr.

N. N.

Meldung. Uiber den Angriff eines Dorfes.
(Siehe Plan XIV.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains, Angriffs-Disposition. — Angriff. — Verfolgung des Feindes. — Besetzung des Dorfes, oder Rückzug.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors N.

zu

D.

Das Gros des Feindes hatte sich eine Stunde vor meiner Ankunft beim Steinhof schon durch Wiesenheim auf das linke Ufer der Binge zurückgezogen; etwa eine Kompagnie hielt jedoch noch dieß Dorf besetzt, um uns dessen Besitz und damit den Uibergang über den Fluß streitig zu machen.

Die Gegend ist laut beiliegendem Croqui eben — beim Steinhof 1000 Schritte vom Dorfe verflächen sich die letzten Hügel; einzelne kleine Gehölze unterbrechen beide Strecken von Acker- und Wiesenland.

Uiber den Fluß führt hinter dem Dorfe eine hölzerne Brücke; eine gangbare Furth befindet sich unterhalb der Mühle. Die nächsten Uibergangspunkte sind über $^1/_4$ Stunde entfernt.

Das Dorf ist im Norden durch den Fluß beinahe im Halbkreise eingefaßt. Die Gebäude von Stein, mit Ziegeln gedeckt, im Innern die haltbarsten Punkte: ein Herrenhof mit ummauertem Garten, Kirche und Pfarre.

Etwa 300 Schritte von Wiesenheim liegt ein kleines Gehölz links von der Straße, noch näher auf beiden Seiten derselben einige Sandhügel als einzige Deckungen für den Angreifer.

Die Schwächen der Umfassung sind ein ausspringender Winkel rechts vom Haupteingange und ein zweiter Eingang auf der Ostseite, obwohl im eingehenden Winkel, doch wichtig als nächster Weg auf das Centrum des Dorfes und die Rückzugslinie des Feindes, auch auf die Furth, auf die ich jedoch wenig rechnete, da sie jedenfalls ungangbar gemacht war.

Der südwestliche Umfassungstheil hat wenige Gebäude am Rande, aber feste Mauern, und die zweite Linie Herrenhof und Garten mit sehr festen Gebäuden und hohen Mauern.

Was mir von diesen Details eigene Anschauung nicht sagen konnte, erfuhr ich durch aufgegriffene Landleute, die aus Wiesenheim entflohen waren. Verrammlungen und Aufwürfe sollten an allen Eingängen gemacht sein, besonders bei Kirche und Pfarre.

Einen Jägerzug löste ich in Plänkler auf, der Zweite folgte ihm in zwei kleine Unterstützungen getheilt. Hinter diesen folgten zwei Züge als Reserve und eine Kompagnie als Hauptreserve in Zugskolonne. Zwei Züge blieben im kleinen Gehölz an der Straße, um eine Diversion gegen den links derselben liegenden Theil der Umfassung zu machen.

Einige Plänkler des Feindes, die uns von dem Sandhügel mit Schüssen empfingen, wurden durch rasches Vorgehen der Unsrigen vertrieben. Das schwache Feuer von der Umfassung her that uns fast gar keinen Schaden; auf 100 Schritte angekommen, ließ ich zum Sturm schlagen.

Der Feind, unsere Übermacht gewahrend, wartete die Entscheidung durch die blanke Waffe nicht ab, sondern zog sich fechtend gegen das Innere des Dorfes zurück. Die Eingänge wurden durch die an den Têten befindlichen Zimmerleute und Freiwilligen geöffnet; der rechts stehende Zug drang gegen die Pfarre, die zwei Mittleren gegen Kirche und Maierhof, der links stehende gegen den Garten vor; die Hauptreserve stellte sich vor dem Eingange des Dorfes auf.

Die Angaben der Landleute bestätigten sich; alle offenen Stellen waren verbarrikadirt, das Feuer heftig. Ich ließ daher durch einen Zug die Vertheidiger der Kirche und des Maierhofes beschäftigen, und einen zweiten die Pfarre in der Flanke angreifen.

Nach einem kurzen Kampfe, Mann gegen Mann, wurde sie genommen, die Vertheidiger der Kirche waren im Rücken bedroht und zogen sich zurück. Gleichzeitig war auch die Gartenmauer überstiegen, und so die Flanke der Besatzung des Herrenhofes gefährdet.

Der Feind wich überall, sein Versuch, diesen Dorftheil in Brand zu stecken, mißlang; das Abbrennen der dazu bereits vor-

bereiteten Brücke konnte ich nicht hindern, doch sind die Joche ziemlich unbeschädigt und deren Herstellung bei einem bedeutenden Vorrathe von Bauholz nicht zeitraubend.

Vom linken Ufer sendete der Feind noch einige Schüsse gegen uns, worauf er seinen fernern Rückzug antrat.

Wir haben 32 Todte und 45 Blessirte, unser Gegner hat 18 Todte und 27 Gefangene zurückgelassen; die Anzahl seiner Blessirten muß ebenfalls bedeutend sein. Im Rücken gedeckt, habe ich nur die andere Dorfhälfte besetzt, Plänkler am Ufer, hinter den nächsten Gebäuden kleine Unterstützungen und Reserven, Hauptreserve in Kirche und Maierhof. Die Hälfte der Mannschaft ruhet unter den Waffen in der Vertheidigungsstellung, die andere Hälfte arbeitet mit requirirten Bauern an der Herstellung der Brücke

Wiesenheim am . . ten . . um . . Uhr Nachmittags.

N. N.

Meldung. Uiber den Angriff einer Anhöhe.
(Siehe Plan XV.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des Terrains. — Muthmaßliche Aufstellung des Feindes. — Angriffs-Disposition. — Angriff. — Rückzug oder Besetzung der Höhe.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors B.

zu F.

Um 9 Uhr Vormittags traf ich bei dem Wirthshause Wiclowka ein.

Die etwa 1200 Schritte nördlich liegende Kuppe der Winagura-Höhe dacht sich wie aus dem beiliegenden Croqui zu ersehen, gegen Süden sanft, gegen Osten und Westen, wo enge, beinahe parallel laufende Thäler am Fuße der Höhe eingeschnitten sind, steil ab.

Die von beiden Seiten steilen Thalwände sind theils Wald-, theils Hutweiden. Außer Hopfen- und Obstgärten, welche an beiden Seiten des Weges sich bis zu den letzten Abfällen ausdehnen, ist die Gegend unbewachsen. Von dem andern Rande der Gärten zieht sich in südwestlicher Richtung eine unbedeutende Tiefe als einziges Deckungsmittel für uns beim Angriffe herab. Im Hopfen und hinter den Obstbäumen gedeckt, lagen die feind-

lichen Tirailleurs. Hinter dem Garten mußte ich die Unterstützungen vermuthen.

Wo seine Reserven standen, wie stark sie waren und ob einzelne Abtheilungen zur Sicherung der Seitenthäler aufgestellt gewesen, verbargen die ober dem Falle liegenden Hopfengärten meinem Blicke.

Nach der Anzahl der Tirailleurs zu urtheilen, dürfte seine Stärke ebenfalls 2 Kompagnien betragen.

Da ich nun bei gleichen Kräften und der vortheilhaften Stellung meines Gegners von einem bloßen Frontalangriffe mir keinen Erfolg versprechen konnte, detachirte ich den Oberlieutenant M mit einem Zuge, gedeckt durch die den Weg einfassenden Ravins, rechts nach der Waldmühle mit dem Auftrage, von dort sich dicht an der westlichen Thalwand haltend, um vom Feinde nicht bemerkt zu werden, sich selbst aber durch einzelne, in seiner linken Flanke und Front behutsam vorschleichende Tirailleurs deckend, im Thale etwa 1000 Schritte hinabzuschleichen, sich im Walde verdeckt aufzustellen und im Momente, wo der Sturmstreich ihm als Zeichen eines raschen Angriffs in der Front dienen würde, den Hang zu ersteigen und sich nach Vorschickung einiger Plänkler rasch und entschlossen auf die nächsten Abtheilungen zu werfen. Sollte er zurückgeworfen werden, so konnte der Feind auf keinen Fall ihn nachdrücklich und weit verfolgen; einige Plänkler hatten seinen Rückzug zu decken, und derselbe sich vom Anfange des Waldes aus gegen den rechten Flügel unserer Tirailleurskette zurückzuziehen. Sollte er den Abhang zwar glücklich erstiegen haben, durch Vorrückung der feindlichen Reserven jedoch zum Rückzuge gezwungen sein, so bliebe immer noch die Möglichkeit, die ihm zunächst stehende Unterstützungs-Abtheilung oder den linken Flügel der Plänkler des Feindes im Rücken zu fassen und so einen erneuerten Angriff in der Front zu erleichtern. Im günstigsten Falle hatte derselbe einen halben Zug in der Flanke des Feindes als Plänkler aufzulösen, den Rest als Unterstützung zu verwenden, während eine Reserve-Abtheilung seinen Rücken decken würde.

Von den übrigen 6 Zügen löste ich einen in Plänkler auf, ein Zweiter folgte als Unterstützung, zwei andere Züge als Reserve und die letzten 3 als Hauptreserve. Beim Vorrücken hatten

alle diese Abtheilungen die Aushöhlung der Tiefe so viel als möglich zur Deckung zu benützen.

Meine Plänkler wurden mit einem lebhaften und wohlgezielten Feuer empfangen. Rasch vorgehend, ließ ich den Sturmstreich schlagen; die Plänkler drangen in den Hopfengarten ein, wurden aber durch die vorrückende Unterstützungs-Abtheilung des Feindes wieder hinausgeworfen. Ich ließ dieselben im Retiriren durch eine verstärkte Kette ablösen und die Plänkler bei der Reserve ralliiren. Oberlieutenant M war glücklich seinem Auftrage gemäß vorgedrungen und hatte die Höhe auf das Sturmsignal erstiegen. Hier aber wendeten sich zwei feindliche Abtheilungen gegen ihn, um ihn in das Thal zurückzudrängen; es gelang ihm jedoch in der Verwirrung, die unser Frontangriff beim Feinde hervorgebracht hatte, sich auf die ihm in den Hopfengärten zunächst stehenden geschlossenen Abtheilungen und Plänkler zu werfen.

Da ich dieses aus dem heftigen Feuern in dieser Richtung vermuthete, wiederholte ich meinen Angriff mit verstärkten Plänklern unter Mitwirkung der Unterstützungen und Reserven. Plänkler und Unterstützungen des Feindes wurden gezwungen, die Gärten zu verlassen, aber in dem Augenblicke warf mein Gegner einen großen Theil seiner Reserve auf meinen rechten Flügel. Dem Zuge des Oberlieutenants M blieb nicht die Zeit, sich hinter unsere Plänkler zu ziehen; er wurde auf dieselben geworfen und mit ihnen aus dem Obstgarten hinausgedrückt. Dadurch waren auch die andern Abtheilungen gezwungen, die schon errungenen Vortheile aufzugeben. Ich hatte viele Leute verloren, meine Mannschaft war schon ganz ermüdet, von einem neuen Angriffe daher kein günstiges Resultat zu hoffen. Nur durch einige Schüsse verfolgt, ging ich zurück und halte Wielowka besetzt, den Feind von Zeit zu Zeit durch Patrouillen beunruhigend.

Mein Verlust besteht in 35 Todten und 43 Blessirten, der des Feindes dürfte nicht viel geringer sein, Gefangene habe ich weder verloren, noch gemacht.

Wielowka am . . ten um . . Uhr.

N. N.

Meldung. Uiber den Angriff einer Vorpostenlinie.
(Siehe Plan XVI.)

Inhaltspunkte. Beschreibung der feindlichen Stellung und des Terrains. — Disposition zum Angriff. — Gang des Gefechtes. — Rückzug des Gegners. — Angabe der Todten und Verwundeten.

An

Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Majors B.

zu

N.

Dem erhaltenen Auftrage gemäß, die Vorposten des Feindes zu allarmiren und zurückzuwerfen, gelangte ich um $^1/_2$ 4 Uhr Abends in das Poforitzer Posthaus. Hier blieb ich mit der Division stehen und sandte Patrouillen gegen den Feind, um seine Stellung und das Terrain zu erforschen; ich selbst verfügte mich nach dem Punkte x mit einer starken Patrouille. Von hier aus hatte ich Gelegenheit, einen großen Theil der Stellung des Gegners und das Terrain zu sehen.

Nachdem ich alles, was ich wahrgenommen, mit der Aussage der Leute im Posthause und meiner Patrouillen verglichen hatte, stellte sich folgendes Resultat heraus:

Der Feind stand zwischen zwei Anhöhen, diese besetzt haltend quer über dem Plateau von Hollubitz; seine Reserve weiter rückwärts auf der Straße ungefähr 50 Mann stark. Das Terrain vor seinem rechten Flügel wurde von seinen Vortruppen ganz eingesehen und war durch ein steiles Seitenthal durchschnitten, vor seinem linken Flügel jedoch sanft gegen Süden abfallend, überall gangbar, der östliche Theil der Wölbung gegen die Poforitzer Post jedoch schwer von seinen Vedetten zu erblicken. Auf diese kurze Betrachtung basirte ich meinen Plan.

Noch in der Nacht marschirte ich mit 6 Zügen auf den Punkt m, wo meine Sorge blieb, den feindlichen Patrouillen während der Nacht auszuweichen, was mir auch vollständig gelang. — Die übrigen 2 Züge blieben in der Poforitzer Post, bis ungefähr $^1/_2$ 3 Uhr Morgens. Um diese Zeit gab ich dem Zuge k Befehl, in seiner Marschordnung auf der Straße bis auf den Punkt i zu marschiren; der andere Zug hatte nördlich auf dem Wege l herauszurücken, sich auf 300 Schritte Entfernung in 2 Theile zu theilen und hierauf mit Vor- und Seitenhut in gleicher Höhe

mit dem Zuge k stehen zu bleiben. Ein Korporal mit 4 Mann wurde auf den Weg c zu dem hölzernen Kreuze entsendet, und hatte den Befehl, scheinbar gegen die rechte Flanke von Hollubitz zu marschiren. Als die Truppen in ihren Stellungen waren, geschah der Vormarsch. Alles hatte Befehl, in seiner Marschordnung vorzurücken, bis des Feindes Vedetten ihre Stellungen verlassen, sodann hatten sich alle Vor-, Seiten- und Rückentrupps in Plänklern aufzulösen und auf das Gehöft Holubitz zu stürzen, dort sich festzusetzen und den weitern Erfolg meines Angriffs abzuwarten; sollten sie zurückgeschlagen werden, so war die Posoritzer Post ihr Sammelplatz. Hinter der Waldspitze bei m formirte ich meine 6 Züge zum Angriffe, 2 Züge als Plänkler, 1 Zug auf beiden Flügeln in halbe Züge getheilt als Unterstützung, und 3 Züge als Reserve und eigentliche Angriffskolonne.

Der Befehl zum Vormarsche war erfolgt, die Züge k und l rückten vor und waren bald im Kampfe mit den Vedetten begriffen. Der Feind glaubte, durch die überall zerstreuten Plänkler getäuscht, es folge ihnen seitwärts der Straße irgendwo eine Unterstützung und der Angriff gelte hauptsächlich dem Holubitzer Gehöfte. Den Posten bei d hatten meine Plänkler vertrieben; ich konnte von der Anhöhe alle Bewegungen des Feindes beobachten. Noch stand meine Angriffskolonne in m; bei den Straßenknoten hatten sich die Züge k und l koncentrirt und griffen nun im Vereine das Gehöfte an. Jetzt sah ich des Feindes Posten b aus dem Wäldchen hervorbrechen und gegen die Anhöhe d marschiren, während seine ganze Reserve gegen das Gehöfte vorrückte. Diesen Moment wählte ich zum Angriffe. Ich brach mit meiner Kolonne über die Anhöhe vor und warf den Zug b in Unordnung in das Wäldchen zurück.

Der Gegner, welcher seinen Rückzug bedroht und seinen linken Flügel aufgerollt sah, koncentrirte seine Soutiens bei x, verließ das Gehöfte nach lebhaftem Kampfe und zog sich mit der Reserve nach a zurück. Seine Arriergarde vereinigte sich 4 Züge stark bei x und warf sich in das Wäldchen bei b, worauf die Reserve den weitern Rückzug antrat. Ich verfolgte den Gegner nicht weiter, sammelte meine Truppen bei dem Holubitzer Gehöfte und nahm nun meinerseits eine Stellung auf dem Plateau zwischen beiden Anhöhen.

Dieses wird als das Resultat des Gefechtes bei Hollubitz ·/. unter Vorlage des Croquis Einem löblichen k. k. Brigade-Kommando in Gehorsam berichtet.

Die Anzahl der Verwundeten ist 2 Officiers, Lieutenant N. und N, 3 Korporals und 14 Gemeine, der Todten ein Feldwebel, 1 Tambour, 30 Gemeine.

Bei Holubitz am . . ten
Um . . Uhr. N. N.

Meldung. Uiber den Angriff eines Wagen-Transportes. (Siehe Plan XVII.)

Inhaltspunkte. Beschreibung des feindlichen Abmarsches und des Terrains. — Disposition zum Angriffe. — Gang des Gefechts. — Rückzug oder Verfolgung.

An
Das löbliche k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn Gen. Majors N.
zu
P.

Da ich wußte, daß der feindliche Wagentransport jenseits des Scharnflußes von der Weilinger Chaussée her im Anmarsche sei, so marschirte ich von der Chaussée nach h. Dort ließ ich meine Truppen stehen und verfügte mich mit einem Zuge Kavallerie nach dem Plateau des Scharnberges.

://: Das Terrain fällt, wie aus dem anverwahrten Croqui ersichtlich vom Scharnberge in sanften Böschungen gegen die Straße hinab und ist theilweise mit Weinreben bedeckt, von Hohlwegen und Gräben durchschnitten, welche jedoch für keine Waffen ein Hinderniß sind. Parallel mit der Richtung des Thales und dem Hauptrücken des Scharnberges zieht sich eine waldige schroffe Thalwand bis zum Neuwirthshause, wo sie in einen sanften Fall endigt. Dieser Waldstreifen ist eine günstige Flankenstütze einer Stellung am Scharnberge, und gewährt eine Art Versteck, um über den vom Neuwirthshause auf die Straße defilirenden Feind herzufallen.

Nachdem ich diese Rekognoscirung vollendet und den Feind bei n ankommen sah, wo er ungefähr gleich mir stark, mit Ka-

vallerie und Infanterie a cheval der Straße aufmarschirte, eilte ich nach h zurück und brach sogleich von dort durch den Hohlweg s nach f auf. Hier postirte ich mich mit einer Kompagnie Infanterie, den linken Flügel an den Wald und die Steinbrüche lehnend, den rechten Flügel durch die Eskadron Cavallerie en echellon geschützt. Der Feind war über das Defilée gerückt, stellte sich zuerst in n auf, machte dann plötzlich eine Schwenkung und marschirte mir gegenüber etwa 6—700 Schritte in a auf. Sobald ich seine Wagenkolonne in Bewegung sah, ließ ich einen Theil meiner Infanterie in Plänkler aufgelöst in den Wald rücken, und griff den Feind, sogleich langsam vorrückend, mit einigen Dechargen an, dann ließ ich den rückwärtigen Flügel Kavallerie vorbrechen und ihn auf seiner linken Flanke attaquiren.

Der Feind verstärkte jedoch schnell seine Kavallerie mit einem Zuge seiner Wagenbedeckung und warf mich kräftig zurück; während meine Kavallerie sich noch einmal formirte, zog sich der Gegner langsam gegen den Wald b, und nachdem ich mit der Kavallerie vergebens versuchte, seinen Wagenzug zu erreichen, da er mit der Arriergarde desselben in gleicher Höhe gegen den Wald retirirte, gelang es mir erst ihn in den Wald zu werfen, als sein Wagenzug hinter denselben aufmarschirt und in Sicherheit war. Ich griff den Wald wiederholt, wie wohl vergeblich an, und es gelang mir nicht, den weitern Rückmarsch des Wagenterrains zu verhindern. Nachdem der Gegner auch im Verfolge des Gefechts einen Zug bei k in meine rechte Flanke marschiren ließ, so wurde ich um meine Rückzugslinie besorgt, und da meine Kavallerie sich eines bei m stehen gebliebenen Wagens bemächtigt hatte, marschirte ich mit der gehörigen Vorsicht wieder nach h zurück.

Im obigen Gefechte sind nur 12 Mann geblieben und 3 Mann verwundet, dagegen hat der Feind einen starken Verlust, besonders an Kavallerie erlitten, wovon 4 Mann gefangen sind; welches Einem löblichen k. k. Brigade-Kommando mit der Bitte um die weitern Verhaltungsbefehle, gehorsamst angezeigt wird.

Kommando bei Groß-Weplarn am . . ten N. N.

Meldung. Uiber die Resultate des an einen ei Zeiten entdeckten Hinterhalt vollführten Angriffs.

(Siehe Plan XVIII.)

Inhaltspunkte. Umstände, welche die Entdeckung herbeiführ en, Angriff auf den Hinterhalt und Resultate desselben.

An

Das löbl k. k. Truppen-Brigade-Kommando des Herrn General-Maj. N.

zu

N.

Als ich den Feind heute Morgens aus Langenfeld, welches von einer nachfolgenden Division besetzt wurde, vertrieben hatte, verfolgte ich ihn im Goldbachthale, um während seines Rückzugs weitere Vortheile über ihn zu gewinnen. Anfänglich war sein Widerstand seinen Kräften angemessen, doch als er sich einer Thalwendung näherte, wurde seine Bewegung so auffallend eilig, daß sich vermuthen ließ, er habe die Absicht, mich in einen Hinterhalt zu locken, wozu das Terrain günstige Gelegenheit bot Ich detachirte daher 100 Mann aus A in den Wald, um meine linke Flanke frei zu halten; die dort aufgestellten feindlichen Abtheilungen zu vertreiben und den Umständen gemäß in die Flanke oder den Rücken des Feindes zu wirken. Dieses Detachement erreichte seinen Zweck vollkommen. Es entdeckte wirklich eine bei B im Hinterhalte aufgestellte Abtheilung, griff sie rasch an, warf dieselbe in das Thal hinab und fiel den in selben zurückweichenden feindlichen Soutiens in die Flanke, und da ich zugleich meinerseits den Angriff im Thale erneuerte, so wurde ein großer Theil des Feindes zersprengt und floh in die Waldungen der entgegengesetzten Höhen. Von diesem Augenblicke an war der fernere Rückzug des Feindes eine vollkommene Flucht, auf welcher seine Reserve vergebens versuchte, das Gefecht herzustellen. 40 Gefangene fielen in meine Hände, worüber ich den gehorsamsten Bericht unterlege.

N. am . . ten

Um. . . Uhr. N. N.

Meldung. Des bei einer forcirten Rekognoscirung mit dem Kommando der Truppen beauftragten Officiers.

Inhaltspunkte. Abmarsch. — Angriffs-Disposition. — Gang des Gefechts. — Rückzug.

An
Das löbl. k. k. N. Feldjäger-Bataillons-Kommando
zu
P.

Um 5 Uhr Morgens marschirte ich von D ab und passirte bei L unsere Vorposten. Hauptmann N des Generalquartiermeisterstabs, welcher die feindliche Vorpostenausstellung zwischen dem Feldberge und F zu rekognosciren beauftragt war, und welchen ich mit meinem aus 1 Jäger-Division bestehenden Detachement zur Disposition gestellt wurde, dirigirte mich anfänglich gegen die Fernheimer Windmühle, um von diesem erhöhten Punkte aus seine Beobachtung anstellen zu können. Das Terrain ist auf der Strecke wellenförmiges Hügelland, theilweise durchschnitten und bedeckt, und ich marschirte in der dieser Bodengestaltung angemessenen Ordnung mit Vor-, Seiten- und Rückendeckungen. Während des Marsches bemerkten wir feindliche Patrouillen, die sich bei unserem Anblick zurückzogen. Bei der Windmühle ergab es sich, daß dieser Punkt keineswegs die gehoffte Aussicht gewähre, und daß vielmehr der im Mittelpunkte der feindlichen Vorpostenstellung gelegene Tafelberg, dessen mit Wein bepflanzte Lehne von der äußersten Linie des Feindes besetzt war, gewonnen werden müsse.

Zu diesem Ende ließ ich ½ Kompagnie in dem auf dem Wege von L liegenden Gehölze zurück, um meine Rückzugslinie zu sichern, mit den übrigen 6 Zügen griff ich in der Tirailleur-Formation die Feldwachen am Tafelberge an und warf sie bis zum Fuße des jenseitigen Abhangs zurück. Mittlerweile eilten mehrere starke Soutiens den weichenden Feldwachen zu Hilfe und eine Reserve-Abtheilung bewegte sich von F her in meine linke Flanke. Dessenungeachtet gelang es mir, unter dem Schutze eines sehr günstigen Terrains, den Feind so lange zu beschäftigen, bis

der auf der Kuppe des Tafelberges die feindlichen Bewegungen Rekognoscirende mir die Weisung ertheilen ließ, das Gefecht abzubrechen und den Rückzug anzutreten, was ich auch, wiewohl unter sehr hartem Kampfe mit dem unterdessen bedeutend verstärkten Feinde und nicht ohne Verlust, ins Werk setzte. Lieutenant S, 2 Unterjäger, 1 Patrouillführer und 15 Jäger wurden in diesem Gefechte getödtet, 14 Mann verwundet.

N. am . . ten N. N.

§. 59.

K. Uiber Fouragirung und Bequartirung.

Man versteht unter Fouragirung die Aufbringung der zur Nahrung der Pferde erforderlichen Gegenstände durch die Truppen selbst. Je nachdem man den Bedarf von den Aeckern und Wiesen unmittelbar einbringt, oder aus Dörfern, Städten und Maierhöfen erhebt, gibt es auch zwei Arten von Fouragirungen, und zwar findet im ersteren Falle die grüne, im letzteren hingegen die trockene Fouragirung Statt. Gegenstände der grünen sind: Gras, Klee, so wie alle Gattungen nicht abgemähten Getreide, die trockenen: Heu, Stroh und ausgedroschene Feldfrüchte.

Ein nothwendiges Erforderniß ist hiebei die genaue Kenntniß unserer Bedürfnisse, ferner die richtige Beurtheilung der Quantität, die man aus einer bestimmten Gegend gewinnen kann, wozu eine vorangegangene Rekognoscirung das sicherste Mittel ist. Die grüne Fouragirung wird von einem Theile der Truppe vorgenommen, während der andere zur Sicherheit vor feindlichen Angriffen eine dem Terrain angemessene Vorpostenstellung bezieht, und so die Bedeckung bildet. Jedes Regiment schickt einen Officier voraus, welcher den für dasselbe bemessene Rayon übernimmt und diesen wieder in die Schwadronen eintheilt. Unter dem Schutze der Bedeckung räumen sodann die Fouragirer die Felder ab und sammeln das Gewonnene in Bünde a 2 Centner, um sie dann in das Lager zu transportiren.

Bei der trockenen Fouragirung ist es zur Vermeidung der so leicht eintretenden Unordnung am zweckmäßigsten, die Dörfer zu cerniren und mit der übrigen Truppe aber außerhalb derselben zu halten, während gleichzeitig der zu liefernde Bedarf von den

Bewohnern herbeigeschafft wird. Wo dieses nicht angeht, marschiren nur durch Officiere geführte Abtheilungen in die Ortschaften und nehmen die Einbringung der Fourage vor. Eine ebenfalls von einem Officiere kommandirte Patrouille streift im Dorfe und sorgt für Aufrechthaltung der Ordnung.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die Ausmittlung einer grünen Fouragirung.

Inhaltspunkte. Terrainbeschaffenheit. — Wege, Berechnung des Ertrages.

N. Drag. Reg. Nro. — Fourag. Kom. des Oberl. N.

An

Das löbl. k. k. N. Dragoner-Regiments-Kommando

im

Lager bei N.

Dem erhaltenen Auftrage gemäß, habe ich die Gegend am W Fluße, Behufs einer zur grünen Fouragirung geeigneten Stelle rekognoscirt, und sowohl selbe als auch die zunächst um das Dorf S gelegenen Wiesen und Feldgründe als zu einer solchen besonders geeignet gefunden. Das abzufouragirende Terrain ist sehr vortheilhaft in einem Kessel gelegen, von Hügeln eingeschlossen, welche eine gute Vertheidigungsstellung der Bedeckung für Infanterie und Kavallerie äußerst begünstigen. Die auf den Fouragirplatz führenden Kommunikationen sind breite Fahrwege und werden für Geschütz und leichtes Militär-Fuhrwerk bei gutem Wetter gangbar sein, daher sind sie um so mehr zu Kolonnenwegen für die Pferde praktikabel.

Der zur Fouragirung ausgemittelte Flecken Landes enthält nach meiner Berechnung ungefähr:

an Haber, Gerste, Waitzen, Korn 60 Joch)
an Wiesen zur ersten Mähung 15 do.) 80 Joch.
an Luzerner Klee 5 do.)

Nach gehöriger Berücksichtigung der Bodenverhältnisse dürften hievon für einen Tag Pferde genährt werden; a 50 Pfund pr. Pferd täglich angenommen:

Von den ersten	60 Jochen	2000
von den zweiten	15 Jochen	1500
von den dritten	5 Jochen	1000
	Summa . .	4500 Pferde.

Nach dem gegenwärtigen Stande der Schwadronen a 150 Pferde werden die 3 Divisionen des Regiments auf 5 Tage mit Fourage versehen sein, was dem löblichen k. k. Regiments-Kommando gehorsamst angezeigt wird.

Fouragirplatz bei S am . . ten N. N. Oberlt.

Meldung. Uiber die Ausmittlung einer trockenen Fouragirung.

Inhaltspunkte. Angabe der Ortsobrigkeit über die vorhandene Fourage. — Eigene Ausmittlung derselben. — Beschreibung der Wege zur Fortschaffung.

N. N. Chev. Leg. Reg. Nro. — Fourag. Kom. des Rittm. N.

An

Das löbl. k. k. Chevauxlegers-Regiments-Kommando

im

Lager bei N.

Ich habe mich im Dorfe N mit den Pächtern, Wirthschaftsbeamten, dem Müller und dem Richter besprochen, um hiedurch zu erfahren, ob die gegenwärtig dort vorhandenen Fourageartikel zur Verproviantirung des Regiments auf 8 Tage hinlänglich sein. Nachdem sich als Resultat meiner Erkundigungen herausgestellt, daß ungefähr an Hafer, Heu 2c. bei 10000 Portionen vorhanden sein, glaubte ich mit Recht besorgen zu dürfen, daß ein großer Theil des Vorrathes aus wohlbegreiflichen Gründen mir verschwiegen werde. Ich beschloß daher, mich persönlich über den Viehstand zu informiren, und fand, daß sich derselbe auf 120 Pferde beliefe. Da die Pferde durch 5 Monate genährt werden müssen, es auch in der Umgebung hinreichend bekannt ist, daß die

Einwohner von N mit der Ernte auskommen, ohne etwas anzukaufen, so ergab sich, daß die Consumption von 18000 Portionen Hafer und Heu in 5 Monaten erfolgen müsse, welches Quantum ich beiläufig auch nach Visitirung der Scheunen und Schüttböden richtig vorfand. Sonach ist das Dorf N im Stande mit seinen vor Kurzem hereingebrachten Getreide- und Heuvorräthen das Regiment auf die festgesetzten 8 Tage zu versorgen.

Die Wege, um die Fourage fortzubringen, sind gut und fahrbar, eine hinlängliche Anzahl von Wägen im Dorfe vorhanden, daher der Bewirkung einer augenblicklichen ergiebigen Requisition nichts im Wege steht. Dieses wird einem löblichen k. k. Regiments-Kommando gehorsamst gemeldet.

Dorf N. am . . ten N. N. Rittmeister.

Meldung. Uiber die im Requisitionswege bewirkte Uibernahme und Transportirung trockener Fourage.

Inhaltspunkte. Ort der Requisition. — Vertheilung des Transportes. — Sicherung.

N. N. Husf. Regiment Nro. — Rittmeister N.

An

Das löbl. k. k. N. Husaren-Regiments-Kommando

im

Lager bei N.

Um die zu F nach dem Berichte des Herrn Oberlieutenants B vorfindige Fourage, von etwa 12900 Centner unter Bedeckung meiner Division dem erhaltenen Auftrage gemäß auf dreimal nach dem Lagerplatz bei O zu bringen, marschirte ich am . . Morgens um 6 Uhr ab. Von F aus requirirte ich folgende, für die Wegschaffung von Säcken und Bünden nothwendigen Wägen und Pferde; und zwar:

vom Dorfe F	7	Wägen und	14	Tragpferde,
vom Dorfe M	14	Wägen und	36	Packpferde,
vom Dorfe L	17	Wägen und	33	Pferde,
vom Dorfe N	10	Wägen und	17	Tragpferde,
vom Markte K	66	Wägen und	100	Pferde,
vom Dorfe J	20	Wägen und	33	Packpferde,
eigene leere Pferde		. . .	130	
Summa	134	Wägen und	363	Pferde.

Nachdem alle diese Wägen und Pferde nach ungefähr 6 Stunden zu F versammelt waren, traf ich mit der Division die nöthigen Vorsichtsmaßregeln durch Ausstellung der Posten und Detachirung der erforderlichen Patrouillen. Auf jeden Wagen wurden 25 Centner, und pr. Pferd 3 Centner aufgeladen und somit eine Last von 4639 bewegt. Nachdem ich mich in Marsch gesetzt, stieß ich bei L auf eine Kompagnie Infanterie, mit welcher ich vereinigt ohne Anstand um 8 Uhr Abends auf dem Lagerplatze anlangte, woselbst das Getreide abgeladen und unter dem Schutze von 2 Kompagnien des 3ten Infanterie-Regiments belassen wurde. Mit den leeren Wägen und Pferden verfügte ich mich am . . um 3 Uhr Morgens abermals nach F, und kehrte um 10 Uhr Vormittags mit der zweiten Partie in das Lager zurück, und um 7 Uhr Abends brachte ich die dritte Ladung daselbst ein.

Hievon wird Einem k. k. löblichen Regiments-Kommando die gehorsamste Anzeige erstattet.

N. am . . ten N. N.

Meldung. Uiber die Ausmittlung einer Stadt zur Bequartirung.

Inhaltspunkte. Anzahl der Häuser und Stallungen. — Belagsfähigkeit. — Beschaffenheit der Wohnungen. — Brod-, Fleisch- und Getreidepreise. — Mühlen.

N. N. Inf. Reg. Nro. — Hauptmann N.

An

Das löbl. k. k. N. Lin. Inf. Reg. Kommando

in

der Marschstation zu K.

Dem Regimente wurde die Stadt B zur Bequartirung angewiesen.

Die Anzahl der Häuser, welche quartierfähig oder hiezu verpflichtet sind, ist ungefähr 500, sonach der Locostand mit 1200 Mann berechnet, auf ein Haus 2 bis 3 Mann entfallen dürften. Stallungen sind im Ganzen etwa 50 auf 2 bis 6 Pferde vorhanden. Die Häuser sind meistens zahlreich bewohnt, daher in

den meist nur 2 Mann, in den größern Gebäuden hingegen 4 Mann untergebracht werden. Die Eintheilung ist so getroffen, daß das erste Feldbataillon in die Stadt, das Zweite hingegen in die Vorstädte N und N zu liegen kömmt. Die Officiersquartiere sind theils in der Stadt, theils in den Vorstädten in der Nähe ihrer Kompagnien ausgemittelt, und obwohl die Kompetenz nicht überall erzielt werden konnte, so sind die Wohnungen doch auf die kurze Zeit sehr anständig. Der Herr Oberst und Regiments-Kommandant wird in der Stadt im Gasthofe zum schwarzen Adler untergebracht. Dem Herrn Oberstlieutenant ist das Postgebäude, ebenfalls in der Stadt gelegen, dem Herrn Oberstwachtmeister L das Privatgebäude Nro. 286 in der Vorstadt angewiesen worden.

Von den 18 zu B gehörigen Mühlen können in 24 Stunden 460 Metzen Getreide vermalen, und von den 16 Bäckern 320 Metzen Mehl verbacken werden. Die Getreidepreise sind pr. niederösterreichischen Metzen:

Waitzen	2 fl. 37 kr.	Conv. Mze.
Korn	1 „ 37 „	
Gerste	1 „ 26 „	
Hafer	— 56 „	
Der Centner Heu . . .	— 30 „	
Kartoffel	— 12 „	
Das Wiener Pf. Rindfleisch kostet	8 „	

Mit dem Bemerken, daß vor der Stadt 2 große Wiesen und in selber der Marktplatz sich zur Aufstellung des Regiments eignen, schließe ich meine gehorsamste Meldung.

B. am . . ten N. N. Hauptmann.

§. 60.

L. Uiber Requisitionen und Brandschatzungen.

Diese sind ein gehäßiges Attribut des Krieges, ein nothwendiges Uibel, welches um so lockender erscheint, als es die große Sorge der Heerverpflegung erleichtert und die freien Bewegungen einer auf diese Art von Provianttrain entledigten Armee begünstigt.

Diesen Vortheilen stehen aber nicht unbedeutende Mängel entgegen, darunter die Schwierigkeit in Erhaltung der Ordnung, Vergeudung, ferner die Demoralisation der Truppen, Verarmung der Einwohner, Ruin des Landes und mithin Vernichtung der eigenen Hilfsquelle. Viel kömmt jedenfalls auf die Art und Weise an, wie zu Werke gegangen wird, damit sich herausstelle, daß diese Maßregeln eine durch das Gebot der Selbsterhaltung herbeigeführte unvermeidliche Nothwendigkeit und kein Raubsystem sei; daher soll eine schriftliche Bestätigung über das Requirirte nie fehlen, um hiedurch den Betheiligten die Möglichkeit in Aussicht zu stellen, den erlittenen Verlust nachweisen und zu seiner Zeit Vergütung ansprechen zu können. Die Requisition muß ferner mit Zuziehung und Verständigung der Ortsbehörden geschehen und hiebei auf Ordnung und Disciplin unter den Truppen gesehen werden.

Beispiele von Meldungen.

Meldung. Uiber die Requisition von Lebensmitteln.

Inhaltspunkte. Vertheilung der Truppe und Rücksichten für die Sicherheit. — Ob der Zweck mit oder ohne Zwangsmaßregeln erreicht worden. — Quittirung der erhobenen Gegenstände.

N. N. Inf. Reg. Nro. — Requis. Kom. des Hptm. N.

An

Das löbl. k. k. Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen F.

im

Lager zu M.

Bei Währingen angelangt, besetzte ich mit meinem Detachement die Ausgänge des Dorfes, stellte zur Beobachtung der umliegenden Gegend mehrere Posten auf und hielt den Rest außerhalb des Ortes in Bereitschaft.

Hierauf ließ ich den Ortsrichter und die Geschwornen herbeiholen, machte sie mit dem Inhalte meines Auftrags bekannt; indem ich ihnen zugleich zu verstehen gab, daß ich mit der Leistungsfähigkeit des Ortes und der Gemeinde wohl bekannt sei,

und bezeichnete ihnen die Gattungen und das Quantum der zu liefernden Lebensmittel mit dem Beisatze, daß diese binnen einer Stunde herbeigeschafft werden müssen, widrigenfalls ich nach Verlauf dieser Frist mit meiner Truppe in das Dorf rücken und durch selbe die Eintreibung vornehmen würde; Währingen sei von allen Seiten durch mein Detachement wohl bewacht und es dürfe sich während meiner Anwesenheit Niemand aus selbem entfernen. Mit dieser Weisung entließ ich den Gemeindevorstand, nachdem derselbe versprochen hatte, binnen der eingeräumten Frist beizustellen. Dieses geschah auch wirklich, indem mir bald darauf 12 Stück Schlachtvieh, 24 Centner Kornmehl und 80 Pfund Kochsalz übergeben wurden, worüber ich sodann der Ortsbehörde eine schriftliche Bestätigung einhändigte.

Währingen am . . ten N. N. Hauptmann.

Meldung. Uiber die Requisition von Bekleidungsmateriale.

Inhaltspunkte. Vertheilung der Truppe und Rücksichten für die Sicherheit. — Ob der Zweck mit oder ohne Zwangsmaßregeln erreicht worden. — Bescheinigung der Requirirten.

N. N. Inf. Reg. Nro. — Requis. Kom. des Hptm. N.

An

Das löbliche k. k. Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen F.

im

Lager zu M.

Nachdem ich mit meiner Division um 8 Uhr Morgens vor dem Städtchen Riedheim angelangt war, und sowohl gegen eine Störung von Außen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, als auch den Ort cernirt, ferner 1 Kompagnie als Reserve aufgestellt hatte, erklärte ich dem unterdessen herbeigerufenen Amtsvorsteher und dem ihn begleitenden Bürgerausschuße: es sei bekannt, daß sich die Einwohner des Ortes ausschließlich mit der Tucherzeugung befassen, und sowohl sehr bedeutende Bestellungen annehmen, als auch hauptsächlich die Märkte in Laubenheim und Buchholz, welche demnächst Statt finden, mit dem besagten Artikel besorgen; es seien daher für unsere Truppen 250 Stück Tuch binnen 2 Stunden an mich einzuliefern, oder ich wäre gezwungen,

die Requisition selbst vorzunehmen. Schon anfänglich hatte ich wenig Bereitwilligkeit, meinem Auftrage zu entsprechen bemerkt, und war daher nicht überrascht, als schon in einer halben Stunde die Deputation mit der Erklärung zurückkehrte, es sei ihr unmöglich das Verlangte beizustellen. Hiedurch sah ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, meine Drohung zu verwirklichen und die Requisition durch die Truppen, jedoch mit Vorsicht und großer Ordnung zu bewirken, so, daß ich mich schon um 10 Uhr Vormittags im Besitze des erforderlichen Quantums und der zu dessen Fortschaffung nöthigen Transportsmittel befand, worauf der Ortsbehörde die Requisition quittirt wurde.

N. am . . ten N. N. Hptm.

Meldung. Uiber die Requisition von Baumaterial.

Inhaltspunkte. Vertheilung der Truppe und Rücksichten für die Sicherheit. — Ob der Zweck mit oder ohne Zwangsmaßregeln erreicht werden. — Bestätigung des Requirirten.

N. N. Inf. Reg. Nro. — Requis. Kom des Hptm. N.

An

Das löbliche k. k. Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen T.

im

Lager zu M.

Nachdem ich eine Zeit lang vergebens bemüht gewesen, den Zweck meiner Entsendung zu erreichen, erfuhr ich endlich, daß man bei Vierlingen mit dem Baue einer großen Zuckerfabrik und eines herrschaftlichen Speichers beschäftigt sei, und sich daselbst auch eine Sägemühle befinde. Unverweilt zog ich nun auf diese Nachricht dahin und langte gegen Mittag vor Vierlingen an, woselbst ich die Aussage vollkommen bestättigt, und eine unserem Bedarfe entsprechende Quantität von Bauholz, dann Mauerziegel, Bruchsteine, Kalk und endlich in der Sägemühle einen genügen-
./. den Vorrath fand, wie es der gehorsamst beigefügte Ausweis ersichtlich macht. Nachdem ich mich unter Zuziehung der Behörden und der Eigenthümer in den Besitz der erwähnten Materialien gesetzt und hierüber eine schriftliche Bestätigung ausgestellt hatte, waren mir noch einige Schwierigkeiten in Hinsicht der Trans-

portsmittel zu beseitigen; doch war ich schon um 6 Uhr Abends im Stande abzumarschiren.

N. am . . ten N. N. Hptm.

Meldung. Uiber die Requisition von Arbeiter- und Arbeits-Requisiten.

Inhaltspunkte. Vertheilung der Truppe und Rücksichten für die Sicherheit. — Ob der Zweck mit oder ohne Zwangsmaßregeln erreicht worden. — Bescheinigung der Requisition.

N. N. Inf. Reg. Nro. — Requis. Kom. des Hptm. N.

An

Das löbliche k. k. Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen T.

im

Lager bei M.

Mehrseitig eingezogene Erkundigungen bestätigten, daß die Bauunternehmer, Kanz und Fischer, Behufs der übernommenen Ausführung der Eisenbahnstrecke von Krachfeld nach Breitenhof sehr bedeutende Vorräthe an Arbeitszeug bei Markensdorf angesammelt hätten, wovon ich bald Gelegenheit hatte, mich zu überzeugen, indem ich um 9 Uhr im letztern Orte eintraf und daselbst in dem großen Bauhofe eine bedeutende Menge Schaufeln, Krampen, Schubkarren, Werkzeuge zum Sprengen, Hebmaschinen, Rammen, Erdstößeln 2c. 2c. fand. Ich erfuhr ferners, daß die Bewohner der beiden Dörfer Sondershausen und Elbing sich größtentheils mit der Teichgräberei befassen und auch bei dem Eisenbahnbau zwischen Schauendorf und Kreefeld beschäftigt wären, mithin geschickte Erdarbeiter sein müßten. Sonach requirirte ich unter Zuziehung der beiden Eingangs gedachten Eigenthümer die in meinem Auftrage bezeichneten Gegenstände, wie sie in der ·/. gehorsamst anverwahrten Konsignation ausgewiesen sind, bescheinigte solche ordnungsmäßig, und expedirte sie nach Aufbringung der erforderlichen Wägen, unter Bedeckung von 1 Officier und 100 Mann meiner Instruktion gemäß nach Viesdorf. Mit dem Reste meiner Division hielt ich bis 6 Uhr Abends in der Nähe der beiden Dörfer Sondershausen und Elbing, um die Rückkehr der Bewohner von der Arbeit zu erwarten. Eine Stunde später

hatte ich 300 Arbeiter ausgehoben, die ich sodann ebenfalls nach Biesdorf escortirte.

N. am . . ten N. N. Hptm.

Meldung. Uiber die Requisition von Transportsmitteln.

Inhaltspunkte. Vertheilung der Truppe und Rücksichten für die Sicherheit. — Ob der Zweck mit oder ohne Zwangsmaßregeln erreicht worden. — Beschelnigung

N. N. Inf. Reg. Nro. — Requis. Kom. des Hptm. N.

An

Das löbliche k. k. Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen T.

im

Lager zu M.

Bei dem Oberamte von Willingen ließ ich mir die Anzahl des in den Ortschaften des Herrschaftsbezirks befindlichen Zugviehes nachweisen, und fand Folgendes:

In	Willingen	30	Paar Pferde	und eben so viele Wägen
„	Wolfsheim	20	do.	do.
„	Billendorf	12	do.	do.
„	Blitenau	8	do.	do.
Im Ganzen		70	Paar Pferde	und eben so viel Wägen.

Zur Erzielung des in meinem Auftrage ausgesprochenen Quantums von 50 Paar Zugpferden sammt Wägen vertheilte ich nun:

Willingen	23	Paar Pferde sammt Wägen,
Wolfsheim	15	do.
Billendorf	7	do.
Blitenau	5	do.
Summa . .	50	Pferde und Wägen.

In Willingen und Wolfsheim wurde das Contingent von der Ortsbehörde beigestellt, nach Billendorf und Blitenau aber mußte ich Detachements schicken, welche mit der Requisition gegen 4 Uhr Nachmittags eintrafen, von wo ich sodann um ½ 5 abmarschirte, nachdem ich dem Oberamte eine Bescheinigung zurückgelassen.

N. am . . ten N. N. Hptm.

Uiber die Brandschatzung einer Stadt.

Inhaltspunkte. Vertheilung der Truppe und Rücksichten für die Sicherheit. — Ob der Zweck mit oder ohne Zwangsmaßregeln erreicht worden. — Bestätigung des Empfanges.

N. N. Inf. Reg. Nro. — Brandschgskom. des Hptm. N.

An

Das löbliche k. k. Brigade-Kommando des Herrn General-Majors Grafen T.

im

Lager bei M.

In Gorkow hatte ich in Erfahrung gebracht, daß gestern der Abfuhrstermin für die Steuergelder nach Tenczyn eingetreten sei. Dem zu Folge marschirte ich mit meiner Division dahin, und traf gegen 9 Uhr Vormittags ein. Eine Kompagnie cernirte das Städtchen und besorgte den Sicherheitsdienst, während ich mich mit dem Reste vor das Amtsgebäude begab und daselbst die Behörde versammeln ließ. Hierauf wurde die Kassa geöffnet, darin aber nur 8000 Gulden Silbergeld gefunden. Zur Erreichung der in meiner Instruktion angedeuteten Summe von 10000 Gulden bedeutete ich der Behörde, daß sie die fehlenden 2000 Gulden von der Bürgerschaft, welche als durch Getreide- und Weinhandel wohlhabend bekannt ist, beizuschaffen habe, wozu ich ihr bis Mittag Zeit ließ. Zugleich erklärte ich ihr die Fruchtlosigkeit jedes Widerstandes, und daß ich im Weigerungsfalle genöthigt wäre, von den mir zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch zu machen.

Dieser Nothwendigkeit wurde ich jedoch durch die baldige Einlieferung der Summe enthoben, quittirte den Behörden die Brandschatzung und marschirte um 12 Uhr ab.

N. am . . ten N. N. Hptm.

Meldung. Uiber die Uibernahme und Transportirung von Requisitions-Gegenständen.

Inhaltspunkte. Ort und Umstände der Uibernahme. — Wohin zu transportiren und an wen zu übergeben. — Specificirung der Gegenstände. — Bedeckung. — Marschroute.

N. N. Inf. Reg. Nro. — Hptm. N.

An

Das löbl. k. k. N. Inf. Reg. Kommando

zu

A.

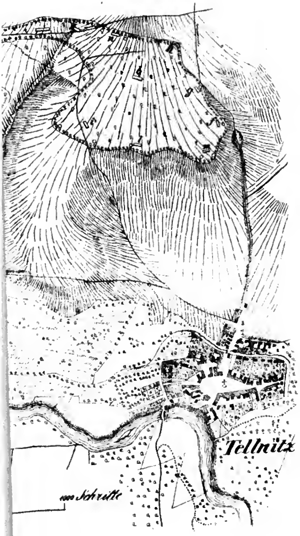
Ich erstatte die gehorsamste Meldung, daß ich im Hauptquartiere zu Langenfeld folgende Requisitions-Gegenstände zur Transportirung nach L an die Brigade des Herrn General-Majors Grafen N übernommen habe; und zwar:

80 Stück Schlachtvieh,
120 Centner Kornmehl,
350 Metzen Hafer,
400 Centner Heu,
12000 Gulden Cov. Münze.

Zur Bedeckung des aus 30 Wägen bestehenden Trains wurde mir eine Division beigegeben, der Marsch wird Morgen Früh um 5 Uhr angetreten und geht von Langenfeld über Ried nach N, woselbst ich am 8. d. M. einzutreffen habe.

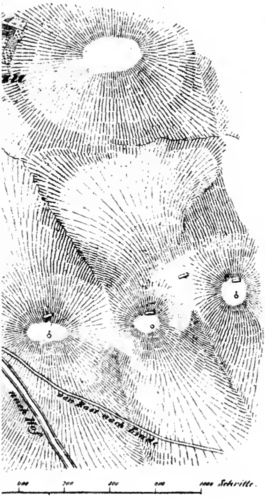
Lagenfeld am . . ten N. N. Hptm.

a zur Beobachtung
punktes.



Plan II.

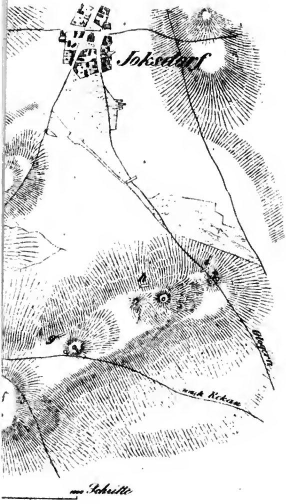
...ri Beobachtung



Plan III.

Vorpostenaufstellung

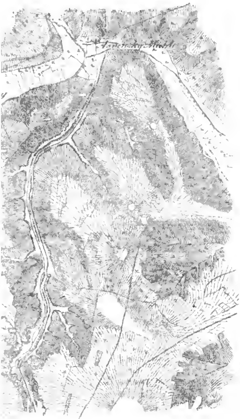
ain



Plan IV

ner Vorpostenauf.

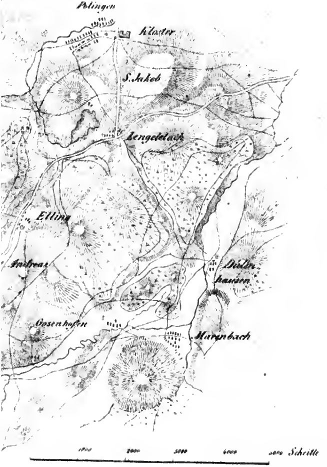
Terrain.



... Schritte

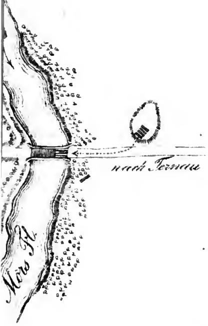
Plan V

...n Gang einer gegen den
...atrouille.



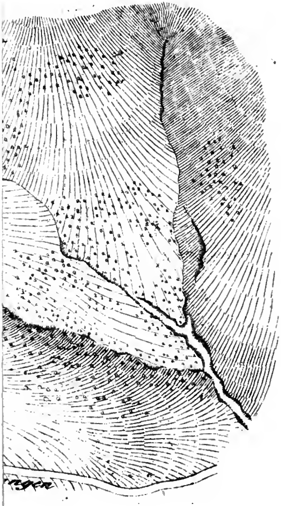
Plan II

die Vertheidigung und
r Brücke.

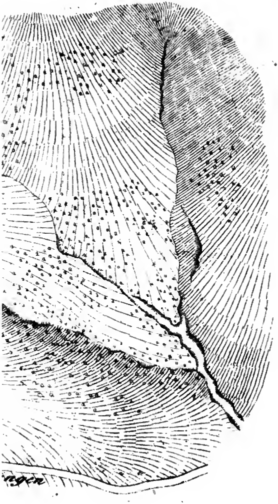


Angriff
Vertheidigung

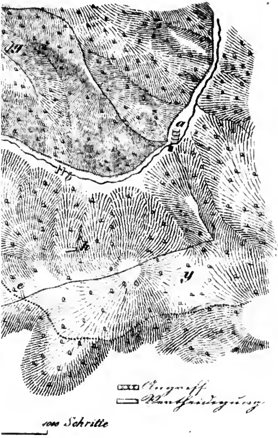
…r die Vertheidigung
…Kirchhofes.

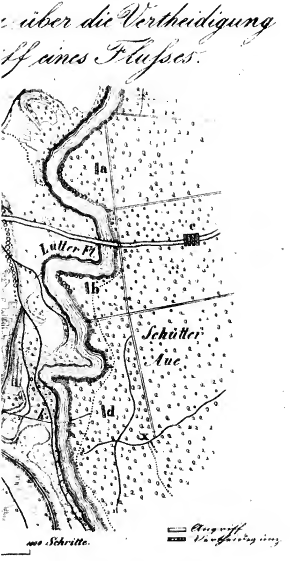


r die Vertheidigung
Kirchhofes.

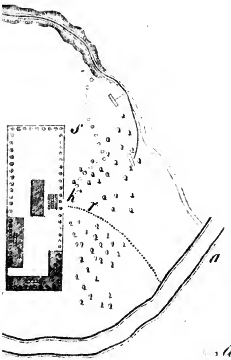


… die Vertheidigung und
…es . Thales.




… über die Vertheidigung
… ff eines Flusses.
a
c
Lutter Fl.
b
Schütter
Aue
d
x
… Schritte.
Angriff
Vertheidigung

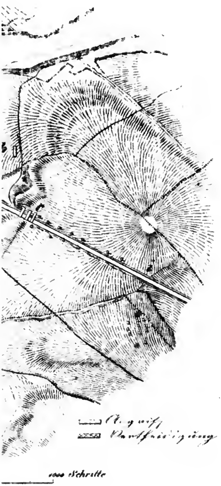
ler die Vertheidigung
es Maierhofes.



s Angriff
Vertheidigung

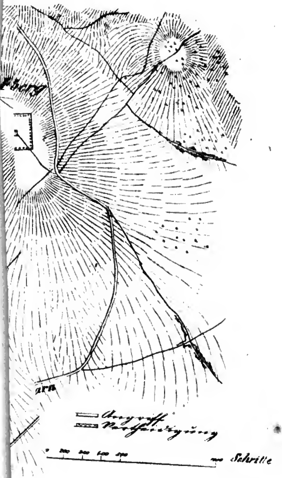
Plan XI.

…über die Vertheidigung
…es Defiles.

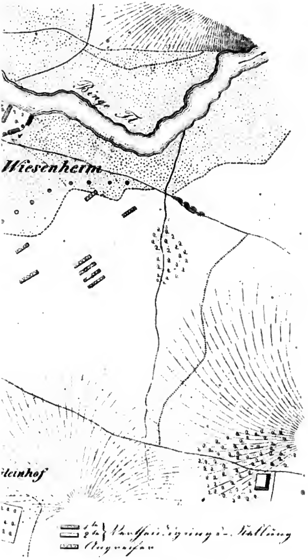


Plan XII

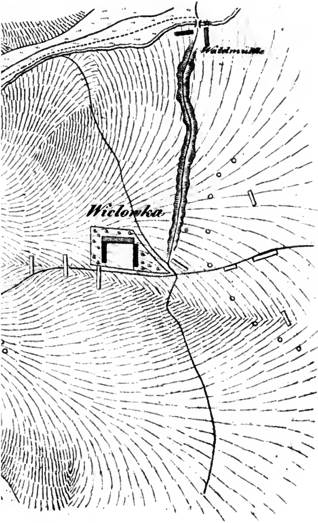
…gber die Vertheidigung
…einer Redoute.



ber die Vertheidigung
nes Dorfes.

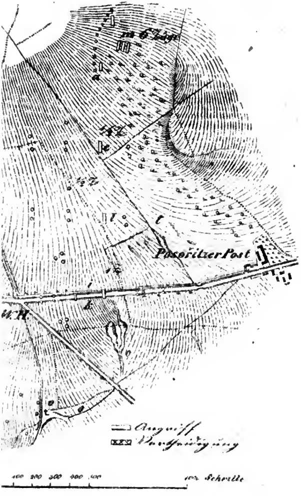


...r die Vertheidigung und
...ner Höhe.



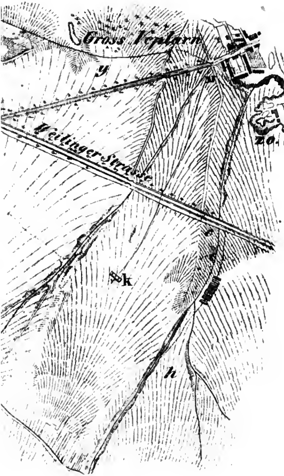
Plan XVI.

…über die Vertheidigung
…Vorpostenlinie.



Plan XI.

…r die Vertheidigung
…entransportes.



Plan XVIII.

ber die Vertheidigung
Hinterhaltes?

